

KIM JONG IL

ÜBER DIE BILDENDE KUNST

INHALT

1. DER MENSCH UND DIE BILDENDE KUNST	2
1) Das Schöne ist dem unabhängigen Menschen eigen	2
2) Die bildende Kunst ist eine plastische Kunst.....	12
3) Die bildende Kunst hinterlässt der Geschichte Monu- mente.....	21
4) Das souveräne Leben der Volksmassen ist in vieler Hin- sicht mit der bildenden Kunst verbunden.....	27
5) Der Realismus ist geschichtlich zu betrachten.....	35
2. FORMUNG UND DARSTELLUNG.....	43
1) Das Thema ist vielfältig zu erweitern	43
2) Bei der Gestaltung der Personen muss deren Charakter hervortreten	49
3) Bei der Darstellung der Personen ist ihr Gesicht die Hauptsache	59
4) Die Natur ist sinnvoll und gefühlsbetont darzustellen	66
5) Die Komposition vereinigt die Gestaltungen zu einem Ganzen.....	75
6) Die plastische Gestaltung muss räumlich sein.....	84
7) Das Motiv ist richtig auszuwählen.....	90
3. DIE ARTEN UND DIE GATTUNG.....	95
1) Die Koreanische Malerei – eine Malerei unserer Prägung	95
2) Die Bildhauerkunst – die Hauptform der monumentalen Kunst	112
3) Die Grafik – ein mächtiges Propaganda- und Agitations- mittel	121

4) Das Kunstgewerbe – eine feine Kunst	127
5) Die architektonische dekorative Kunst hebt das Ansehen der Bauwerke hervor	134
6) Die Filmszenerie und das Bühnenbild müssen anschau- lich dargestellt werden und lebensecht wirken	145
7) Die Industrieformgestaltung muss nutzbar und schön sein.....	156
8) Die Kalligrafie ist eine Kunst des Sinns und Strichs.....	165
4. DER KÜNSTLER UND DAS SCHAFFEN	171
1) Das Schaffen – Produkt der Leidenschaft und des Nach- denkens.....	171
2) Wenn man die Wirklichkeit erlebt und darstellt, entste- hen gute Werke.....	174
3) Die bildenden Künstler sollten sich hohe Fähigkeiten an- eignen.....	178
4) Die hervorragenden Werke der bildenden Kunst sind Reichtümer des Landes.....	182

Die bildende Kunst war seit Beginn der menschlichen Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil der geistigen und der materiellen Kultur und entwickelte sich unablässig.

Sie ist eine intuitive Kunst, die den Menschen und sein Leben durch die plastische Darstellung der Wirklichkeit lebendig zeigt. Die wahrhafte bildende Kunst spiegelt das Gebot der Zeit und das Bestreben der Volksmassen richtig wider und trägt somit dazu bei, den Menschen das Wesen und die Schönheit des Lebens und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung klar zu machen.

Die bildende Kunst koreanischer Prägung spiegelt dieses Gebot und Bestreben am besten wider und dient den Volksmassen. Sie ist revolutionär und volksverbunden, der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch und eine Kunst neuen Typs, deren Ideengehalt und Kunstwert eine vollkommene Einheit bilden.

Die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der bildenden Kunst ist ein grundlegendes Unterpfand für den Aufbau einer Kunst der neuen Zeit, die die Gedanken, Gefühle und Mentalität der Volksmassen anspricht und einen Beitrag zu unserer Revolution leistet.

Unsere Partei legte einen Kurs auf die Einbürgerung unseres eigenen Prinzips in der bildenden Kunst dar und wirkte darauf hin, dass er auf allen Gebieten des Kunstschaffens durchweg durchgesetzt wurde. In unserem Lande ist heute die bildende Kunst mitten im reißenden Strom einer umwälzenden Revolution in der Literatur und Kunst in ein neues Entwicklungsstadium eingetreten. Unsere bildende Kunst stellt den Prototyp des souveränen Menschen in den Mittelpunkt der Darstellung, sie ist eine unserem Volk gefallende Kunst geworden und kommt unter den breiten Volksmassen zur vollen Entfaltung.

In dem unter Führung der Partei geführten sinnvollen Kampf um die Kreierung der sozialistischen Werke der bildenden Kunst, die die Juche-Ideologie verkörpern, entstand eine Kunsttheorie unserer Prägung.

Diese Theorie beleuchtet das Wesen des Schönen und die Spezifika unserer bildenden Kunst und gibt allseitige Antworten auf die Grundfragen beim Schaffen und Aufbau der Kunst. Es ist ein großer Stolz und eine große Ehre, dass unsere Zeit diese Kunsttheorie besitzt, die in einem in sich vollendeten System den Aufbau der Kunst, die Kunstgestaltung und die Methode des Kunstschaffens behandelt.

Bei der weiteren zügigen Entwicklung der bildenden Kunst unserer Prägung, die wahrhaft der souveränen Sache der Volksmassen dient, ist es wichtig, diese Kunsttheorie durchweg in die Schaffenspraxis umzusetzen. Die bildenden Künstler sollten sich gründlich mit der Literatur- und Kunstauffassung und der Kunsttheorie unserer Partei ausrüsten, sich von diesen leiten lassen und eine Wende beim Schaffen von Werken herbeiführen.

1. DER MENSCH UND DIE BILDENDE KUNST

1) Das Schöne ist dem unabhängigen Menschen eigen

Das gesellschaftliche Attribut des Menschen, der das Schöne verlangt und anstrebt, wird auch in der bildenden Kunst so verwirklicht, wie es ist. Diese ist eine machtvolle Kunst, die die Schönheit des Menschen und der Natur zeigt und zur Verschönerung der lebensnotwendigen Mittel und der Umwelt beiträgt.

Für die Entwicklung der revolutionären Kunst, die dem Gebot der sozialistischen Gesellschaft entspricht, sollten sich die bildenden Künstler mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten. Nur dann können sie in der vielfältigen und komplizierten Wirklichkeit ein wahrhaft schönes Menschenleben und solche Naturerscheinungen erkennen und nach den Gesetzen der Ästhetik erfolgreiche Werke schaffen.

Die richtige Einsicht in das Schöne ist eine der Grundüberlegungen bei der Einbürgerung der ästhetischen Anschauung unserer Prägung und eine unerlässliche Bedingung für die Sicherung des hohen ideologisch-künstlerischen Gehalts eines Kunstwerkes.

Die ästhetische Anschauung unserer Prägung klärte erstmals in der Geschichte vollkommen und wissenschaftlich fundiert das Wesen, das Gesetz und das Kriterium des Schönen. Zu dem Schönen gehören Dinge und Erscheinungen, die dem souveränen Anliegen und Bestreben des Menschen entsprechen und von ihm gefühlsmäßig verstanden werden. Alle Dinge und Erscheinungen in der Realität haben einen ihnen eigenen bestimmenden Charakter und weisen überdies die qualitative Spezifik auf, die als Schönes und als andere ästhetische Kategorien zum Ausdruck kommt. Die qualitative Spezifik, die die Dinge und Erscheinungen als Schönes besitzen, ist der bestimmende Charakter, der sich in der Beziehung zu dem Menschen zeigt. Aufgrund dieses Charakters gliedern sich Dinge und Erscheinungen in schöne und unschöne und verknüpfen vielfältige ästhetische Beziehungen zum Menschenleben.

Die Kriterien des Schönen sind das souveräne Anliegen und das Bestreben des Menschen. Er hat die auf seiner Souveränität beruhenden Forderungen und Bestrebungen. Das wesentliche Anliegen und das Bestreben des gesellschaftlichen Menschen bestehen darin, als Herr der Welt und des eigenen Schicksals zu leben und sich zu entwickeln. Dieses souveräne Anliegen und Bestreben bildet sich sozialhistorisch heraus und entwickelt sich weiter. Je mehr die Gesellschaft vorankommt und je höher das ideologische Bewusstseinsniveau des Menschen wird, desto größer werden ständig seine geistigen und materiellen Bedürfnisse, und er strebt nach einer noch helleren Zukunft. Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen, dem Souveränität, Schöpfertum und Bewusstsein eigen sind, er ist daher in der Welt am wertvollsten und widerstandsfähigsten und der einzige Herr und Gestalter der Welt. Er verwirklicht durch seine schöpferische Tätigkeit seine souveränen Bedürfnisse und gestaltet alles so um, dass es ihm selbst dienen kann. In der Welt ist

nichts so wertvoll wie die Interessen des Menschen, und alle Dinge und Erscheinungen dort haben nur Wert, solange sie dem Menschen dienen. Ihr Dienst am Menschen bedeutet schließlich, dass sie seinen souveränen Ansprüchen entsprechen und diese befriedigen. Die in der objektiven Welt bestehenden Dinge und Erscheinungen sind erst dann wertvoll und schön, wenn sie die souveränen Forderungen und Bestrebungen des Menschen ansprechen. Im Laufe seines langen Lebens empfand der Mensch etwas schön, was seinen Ansprüchen entspricht. So wurde ihm das Attribut eigen, das Schöne zu lieben und anzustreben. Das ästhetische Anliegen und dieses Ideal sind ein konkreter Ausdruck der souveränen Forderungen und Bestrebungen vom Menschen und eine Seite seiner edlen geistigen Bedürfnisse. Dieses Anliegen und dieses Ideal spiegeln sich konzentriert in der Literatur und in der Kunst wider.

Da das Schöne eine qualitative Definition der Dinge und Erscheinungen ist, die sich in der Beziehung zum Menschen zeigen, bleibt es erhalten, nur wenn es den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen des Menschen entspricht. Falls Dinge und Erscheinungen den materiell-geistigen Ansprüchen des Menschen widersprechen, die sich sozial-historisch ständig erhöhen, können sie dem Menschen nicht mehr schön vorkommen, auch wenn sie früher als schön empfunden worden sein mögen. Eben darin besteht die Spezifik des Schönen in puncto Dauerhaftigkeit.

Dinge und Erscheinungen werden als schön gehalten, wenn der Mensch sie durch seine aktive Tätigkeit emotionell auffasst. Ein wesentliches Merkmal der schönen Dinge und Erscheinungen besteht darin, bei ihm ein ästhetisches Gefühl zu erwecken. Schön sind zwar die objektiv existierenden Dinge und Erscheinungen, sie werden aber nur durch das Gemüt des Menschen als schön empfunden. Dinge und Erscheinungen können nicht nur dann als schön gelten, wenn sie den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen des Menschen entsprechen. Ob sie so sind oder nicht, ist eine objektive Verbundenheit zwischen dem Menschen und der Welt, ebenso wie Inhalt, Form und Attribut eines Dinges und

einer Erscheinung objektiv gegeben sind. Der Mensch empfindet die Dinge und Erscheinungen nicht dadurch als schön, indem er ihre Attribute und Zusammenhänge wie im Spiegel passiv reflektiert, sondern er erfasst sie ästhetisch durch seine aktive kognitive Tätigkeit und durch seine emotionalen Erlebnisse. Undenkbar ist das Schöne, wenn es losgelöst ist von der aktiven Tätigkeit des Menschen, die von seinem ideologischen Bewusstsein bestimmt wird. Dinge und Erscheinungen sind erst dann schön, wenn sie vom Menschen mit einem Schönheitsgefühl erlebt werden. Das Gefühl und das Gemüt sind im Unterschied zur Erkenntnis, die die in der objektiven Welt bestehenden Dinge und Erscheinungen selbst widerspiegelt, seelische Erscheinungen, die die Haltung des Menschen zu denen zum Ausdruck bringen.

Das Gefühl und das Gemüt beruhen auf den Bestrebungen und Forderungen des Menschen. Nur auf dieser Grundlage entstehen Gefühl und Empfindung. Der Mensch hat gegenüber jenen Dingen und Erscheinungen, die seinem eigenen Bestreben und Anliegen entsprechen, positive Gefühle, wie z. B. Freude, Genugtuung und Liebe, aber gegenüber den unerfüllten Erwartungen hat er negative Gefühle wie z. B. Unzufriedenheit, Hass und Ärger. Zu den menschlichen Gefühlen gehören die Schönheitsgefühle, die edle geistige Ansprüche widerspiegeln. Der Mensch empfindet diese Gefühle, als er jene Objekte erfasst und schafft, die seinem souveränen Anliegen entsprechen; sie werden als Freude, Vergnügen, Bewunderung, Liebe, Stolz und Würde erfahren. Um sich eines souveränen Lebens zu erfreuen, entfaltet der Mensch eine zielbewusste Tätigkeit zum Erkennen und Umgestalten der Natur und Gesellschaft. In diesem Prozess erwecken nur jene Objekte, die direkt oder indirekt mit seinen souveränen Ansprüchen zusammenhängen, in ihm Schönheitsgefühle, er hütet sie und verhält sich liebevoll zu ihnen und empfindet Würde und Stolz darüber, dass er Herr des Schönen geworden ist. Ohne aktive Tätigkeit, die Welt und sich selbst zu erkennen und umzugestalten, ist er außerstande, Dinge und Erscheinungen durch seinen Schönheitssinn als schön wahrzunehmen.

Die Juche-Ideologie hat das Wesen und Gesetz des Schönen in der Beziehung mit der Souveränität des Menschen erklärt. Das ist ihr historisches Verdienst, das einen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung des ästhetischen Gedankens der Menschheit leistete. Die Juche-Ideologie brachte diesen Gedanken der Menschheit auf die höchste Stufe und begründete somit eine ästhetische Anschauung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Diese Anschauung unserer Prägung klärte die entscheidende Rolle des Menschen bei Existenz, Veränderung, Erkennen und Gestaltung schöner Dinge und Erscheinungen, wodurch sie sich grundsätzlich von allen bisherigen ästhetischen Anschauungen unterscheidet.

Die Frage über das Wesen des Schönen nimmt einen wichtigen Platz unter den ästhetischen Forschungsobjekten ein. Auf dem Gebiet der Ästhetik standen lange der Materialismus und der Idealismus sowie die Dialektik und die Metaphysik im Gegensatz, legten unterschiedliche Ansichten über die genannte Frage dar, stritten und setzten sich ständig miteinander auseinander.

Die idealistische Ästhetik betrachtete das Wesen des Schönen als Ausdruck des „Gedankens über das Schöne“, des „absoluten Ideals“ und des „Göttlichen“ und als Produkt des subjektiven Bewusstseins des Menschen und wollte die Quelle des Schönen nicht in der materiellen Welt, sondern im Bewusstsein des Menschen oder in irgendeinem übernatürlichen geistigen Wesen suchen. Alle derartigen Ansichten waren reaktionär und unwissenschaftlich, weil sie die Interessen der herrschenden Klasse der betreffenden Gesellschaft widerspiegeln; sie wurden geschichtlich von der materialistischen Ästhetik völlig widerlegt.

Auch die materialistische Ästhetik behandelte vor allem die einfache ästhetische Ansicht in der altertümlichen Gesellschaft, in der sie entstand, betrachtete die in der objektiven Wirklichkeit bestehenden Dinge und Erscheinungen als schön und wollte das Wesen des Schönen richtig definieren, aber sie beschränkte sich darauf, die Objektivität des Schönen anzuerkennen, und konnte keine richtige Antwort auf die Frage des Wesens

des Schönen geben. Die frühere materialistische Ästhetik versuchte, das Wesen des Schönen in einzelnen Attributen der Dinge und Erscheinungen zu finden. Viele Menschen betrachteten unter anderem Gleichgewicht, Symmetrie, Harmonie, Einheit des Ganzen und der Teile und Geschlossenheit als Wesen des Schönen, während manche behaupteten, das Schöne bestehe in grazilen Kurven. Diese Auffassungen wiesen gemeinsame Mängel auf, die sich darin zeigten, vor allem die in der Konstruktion der Dinge und Erscheinungen gegebenen natürlichen Attribute oder das Äußere des Menschen und der Gegenstände als das Wesen des Schönen zu betrachten. Später trat eine neue materialistische Ansicht über das Wesen des Schönen auf, und zwar zusammen mit der Definition, das Schöne sei das Leben. Diese Ansicht suchte das Schöne in der Tätigkeit des Menschen und in seinem realen Leben, wodurch sie der reaktionären idealistischen Ästhetik eine Abfuhr erteilte und sich dem Wesen des Schönen einen Schritt weiter als die frühere materialistische Ansicht annäherte. Auch die neue Ansicht wies jedoch den Widerspruch auf, der sich im Versuch dazu offenbarte, das Wesen des Schönen im biologischen Attribut der Dinge zu finden, ebenso die Abstraktion, die darin zum Ausdruck kommt, das Schöne als das Menschheitliche zu betrachten. Die historische Begrenztheit der früheren materialistischen Ästhetik war es, nicht die von allen schönen Dingen und Erscheinungen durchdrungenen wesentlichen Merkmale zu erklären, sondern einzelne Attribute als Wesen zu definieren oder das Schöne auf einen Teil der objektiven Welt zu beschränken.

Die vorangegangene ästhetische Anschauung der Arbeiterklasse entstand im Kampf der werktätigen Volksmassen um den Sozialismus und Kommunismus. Diese Anschauung hatte den dialektischen Materialismus, der die Interessen der gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch das Kapital kämpfenden Arbeiterklasse widerspiegelte, zu ihrer ideologisch-theoretischen und methodischen Grundlage. Die marxistische Ästhetik erkannte die Objektivität des Schönen an und betrachtete dialektisch die Wechselbeziehung zwischen Objektivität und Subjektivität des Schönen sowie zwischen dessen Absolutheit und Relativität; da-

durch bewies sie die Existenz des Schönen und den sozialhistorischen und Klassencharakter der Erkenntnis darüber. Die marxistische Ästhetik beleuchtete die „Vergegenständlichung des Menschen“ und die „Vermenschlichung der Gegenstände“ in der sozialen Praxis und betrachtete den Menschen und den Ausdruck der Gesellschaftsentwicklung als schön. Diese Ästhetik verstand zwar den Menschen als Ensemble der sozialen Verhältnisse und betrachtete das Schöne in der Beziehung mit dem Menschen, brachte es aber nicht in Verbindung mit seinen wesentlichen Merkmalen; deshalb konnte sie die Stellung und Rolle des Menschen als Herr der Erkenntnis und Schaffung des Schönen nicht wissenschaftlich fundiert klären. In der vorangegangenen Ästhetik der Arbeiterklasse blieb die Frage zum Wesen des Schönen nach wie vor ungelöst; auch der Maßstab des Schönen war nicht klargemacht worden.

Das Wesen des Schönen konnte nur von der ästhetischen Anschauung unserer Prägung vollkommen geklärt werden. Diese Anschauung beruht auf der neuen philosophischen Klärung der wesentlichen Eigenschaften vom Menschen und auf der Weltanschauung mit dem Menschen im Mittelpunkt; sie bestimmte das Schöne in origineller Weise, nämlich, in Beziehung zur Souveränität des Menschen und zu seinen souveränen Ansprüchen und öffnete davon ausgehend einen breiten Weg, das Gesetz des Schönen, darüber hinaus die ästhetische Spezifik der Wirklichkeit und die Gesetzmäßigkeit ihres Erfassens durch den Menschen auf einer wissenschaftlichen Grundlage allumfassend klarzulegen. Deswegen unterscheidet sich unsere ästhetische Anschauung von allen bisherigen ästhetischen Auffassungen und nimmt als eine revolutionäre ästhetische Anschauung, die unsere Zeit, die Juche-Epoche, repräsentiert, in der Geschichte der Ästhetik der Menschheit den höchsten und glänzenden Platz ein.

Diese ästhetische Anschauung legte das Bestreben und Anliegen der Volksmassen in neuer Weise als Maßstab des Schönen dar. Die Dinge und Erscheinungen unterteilen sich je nachdem, ob sie dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen entsprechen oder nicht, in schöne und unschöne.

Es ist ein allgemeines Gesetz des Schönen, dass die Dinge und Erscheinungen, die den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen

des Menschen entsprechen, als schön gelten, wenn sie gefühlsmäßig verstanden werden. Dies betrifft alle schönen Erscheinungen und wird in der Klassengesellschaft durch den Klassencharakter der ästhetischen Erkenntnis durchgesetzt. Die Erfassung der in der objektiven Welt bestehenden schönen Dinge und Erscheinungen durch den Menschen erfolgt subjektiv und begleitet die ästhetischen Gefühlserlebnisse. Da ästhetische Gefühle auf dem ideologischen Bewusstsein basieren und die Lebensbedürfnisse und Interessen des Menschen widerspiegeln, könnten dieselben Gegenstände je nach der Klassenlage der Menschen als schön oder als hässlich empfunden werden. Die werktätigen Volksmassen einschließlich der Arbeiterklasse und die reaktionäre Klasse, die Ausbeuterklasse, empfinden einen gleichen Gegenstand mit unterschiedlichem Schönheitsgefühl. Unter jenen Gegenständen, die die Volksmassen schön finden, könnte es solche geben, die bei der Ausbeuterklasse kein schönes Gefühl erwecken, und unter den von der reaktionären Klasse verherrlichten Gegenständen jene, die von den Volksmassen als hässlich empfunden werden. In der Welt gibt es eine Vielfalt an schönen Dingen und Erscheinungen. In einer mannigfaltigen und komplizierten Verbindung von den schönen Erscheinungen schätzten die Menschen von früh an mit einem bestimmten Maßstab das Schöne ein. Dieser Maßstab trägt dazu bei, der Tätigkeit des Menschen zum Erkennen und Schaffen des Schönen die Zielbewusstheit beizumessen und sie zu vertiefen und zu fördern. Aber die unterschiedlichen Maßstäbe des Schönen, die früher in der ideologischen Geschichte der Menschheit bestanden, konnten ausnahmslos die sozialhistorische und klassenmäßige Begrenztheit nicht vermeiden. Der Maßstab des Schönen wird zwar vom ideologischen Bewusstsein mit dem Klassencharakter gestellt, ist aber nicht ein Produkt des rein subjektiven Selbstbewusstseins des Menschen, sondern beruht auf einer objektiven Wirklichkeit. Nur wenn er mit dem objektiven Gesetz des Schönen übereinstimmt, ist er ein wissenschaftlicher Maßstab und

von großer Bedeutung bei der Tätigkeit des Menschen für den gesellschaftlichen Fortschritt und für die Verwirklichung des ästhetischen Ideals.

Der Maßstab des Schönen, den unsere ästhetische Anschauung neu erstellt, ist am zutreffendsten und wissenschaftlichsten, denn er spiegelt doch das Wesen des in der objektiven Realität bestehenden Schönen und die Interessen der breiten Volksmassen wider. Die Volksmassen sind ein gesellschaftliches Kollektiv, das Souveränität und Schöpferium, die grundsätzlichen Attribute des Menschen, verwirklicht. Ihre klassenmäßige Zusammensetzung verändert sich zwar mit der Entwicklung der Gesellschaftsgeschichte, aber nicht ihr Streben und Verlangen danach, die Souveränität zu verteidigen und den sozialen Fortschritt zu erreichen. Die souveränen Ansprüche und Bestrebungen des Menschen werden von den Volksmassen, dem Subjekt der sozialen Bewegung, verwirklicht. Die Umgestaltung der Natur, der Gesellschaft und die Umformung der Menschen, die von den Volksmassen vollzogen werden, sind ihrem Wesen nach eine gesellschaftliche Bewegung mit dem Ziel, die souveränen Ansprüche und Bestrebungen des Menschen zu realisieren. Demnach entsprechen die Dinge und Erscheinungen, die zu den erwähnten Ansprüchen und Bestrebungen passen, denen der Volksmassen, dann sind sie schön. In diesem Sinne sind das Bestreben und das Anliegen der Volksmassen als absoluter Maßstab des Schönen zu bezeichnen.

Die Objekte, die ein Schönheitsgefühl erwecken können, sind im Wesentlichen in Menschen, Gesellschaft und Natur zu unterteilen, von denen der Mensch am wichtigsten ist. Der Mensch als Herr der Welt entwickelt durch seine souveräne und schöpferische Tätigkeit und seinen Kampf die Gesellschaft, schafft ein schönes Leben und macht die Natur und Gesellschaft noch schöner. Er ist das schönste und stärkste Wesen in der Welt. Seine Schönheit zeigt sich vor allem in seinen ideologisch-geistigen Charakterzügen mit dem politisch-ideologischen Bewusstsein als Hauptsache. Die ideologisch-geistige Schönheit ist der

Hauptfaktor, der den ästhetischen Wert des Menschen bestimmt. Wer in geistig-moralischer Hinsicht nicht edel ist, kann nicht gut aussehen, wie schön auch sein Äußeres sein mag. Das Gesicht, die Figur und die Erscheinung des Menschen sind wirklich schön, wenn sie mit seiner Innenwelt in Einklang stehen. Die echte menschliche Schönheit findet sich in dem selbstständigen Menschen, der geistig und physisch harmonisch entwickelt ist.

Das Schöne in der Kunst ist eine gestalterische Widerspiegelung des Schönen in der Wirklichkeit. Die Kunst spiegelt die Schönheit des Charakters des Menschen, seiner gesellschaftlichen Tätigkeit und der Naturerscheinungen wider und spielt somit eine große Rolle dabei, den Menschen zu einem fähigeren Wesen heranzubilden und ihn zu heiligem Kampf um die noch glücklichere Zukunft zu ermutigen und anzuspornen.

Die Tätigkeit und der Kampf des Menschen um die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft erfolgen nach dem Gesetz des Schönen und begleiten das ästhetische Ideal für die Gestaltung eines noch schöneren Lebens. Am schönsten sind heute für unser Volk das wahrhaftige Antlitz der kommunistischen Menschen unserer Prägung, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind und ihrem sozio-politischen Leben Glanz verleihen, die großartige Natur des Vaterlandes, die durch ihre schöpferische Arbeit umgestaltet wird, und die in der Welt vorzüglichste sozialistische Ordnung unseres Landes mit den Volksmassen im Mittelpunkt. Die historische Mission unserer bildenden Kunst besteht darin, das hohe ästhetische Ideal der Volksmassen wahrheitsgetreu wiederzugeben, dadurch die Volksmassen fest um die Partei und den Führer zusammenzuschließen und sie nachhaltig zum Kampf um den Sozialismus und Kommunismus aufzurufen.

Wenn die bildenden Künstler ihre ehrenvolle Aufgabe vor Zeit und Revolution hervorragend erfüllen wollen, sollten sie sich gründlich mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten und diese durchweg in die Schaffenspraxis umsetzen.

2) Die bildende Kunst ist eine plastische Kunst

Sie ist eine Kunstgattung, die die Menschheit im Laufe einer langen Geschichte entwickelte.

Ihr wesentliches Merkmal besteht darin, in Räumen plastische Gestaltung zu schaffen. In diesem Sinne wird die bildende Kunst auch eine anschauliche, plastische oder räumliche Kunst genannt. Sie hat eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit anderen Kunstgattungen, aber auch ihr eigenes charakteristisches Merkmal. In dieser Kunstgattung werden sichtbare Dinge und Erscheinungen direkt wiedergegeben und vom Betrachter intuitiv erfasst. Die bildende Kunst schafft plastische Gestaltungen, indem die äußere Erscheinung vielfältiger Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit gemalt oder ihnen Form gegeben wird. Sie ist eine plastische Kunst, die mit Formen und Farben zu tun hat. Undenkbar ist die bildende Kunst ohne Plastizität und Kunstwerke ohne plastische Gestaltung. Diese wird in einem bestimmten Raum geschaffen und entwickelt sich in zeitlicher Hinsicht nicht weiter. Wenn sie einmal in einem Raum oder auf einer Fläche dargestellt wird, kommt sie nicht zur weiteren Entfaltung, sondern erhält für immer ihre Erscheinung.

Wegen der räumlichen Darstellung besitzt die bildende Kunst Möglichkeiten für die Widerspiegelung der Wirklichkeit und darstellerische Spezifika, welche den anderen Kunstgattungen fehlen; ferner übt sie eine wichtige soziale Funktion aus, die zu versehen die anderen Kunstgattungen nicht imstande sind. Die charakteristischen Merkmale der bildenden Kunst als plastische und räumliche Kunst kommen konkret in vielen Aspekten ihres Inhalts und ihrer Form zum Ausdruck.

Sie zeigen sich vor allem in den Darstellungsmitteln. Zu den der bildenden Kunst eigenen darstellerischen Formen gehören Mittel wie z. B. Linienführung, Helldunkel, Farben und Volumen und verschiedene Malweisen als System der Methoden ihrer Nutzung. Durch diese dar-

stellerischen Formen wird die plastische Gestaltung der bildenden Kunst kreiert und deren Lebendigkeit und Wirklichkeitstreue garantiert. Die Rolle und Wechselbeziehung zwischen einzelnen Darstellungsmitteln sind in den verschiedenen Arten und Gattungen der bildenden Kunst unterschiedlich. In der Bildhauerkunst, die Gegenstände räumlich und plastisch gestaltet, ist das Volumen das Hauptmittel und die bildhafte Anatomie von besonders großer Bedeutung, während die Farbgebung nur eine nebensächliche Rolle spielt. Im Unterschied dazu sind in der Malerei und der Grafik Darstellungsmittel wie z. B. Linienführung, Helldunkel und Farbgebung sowie die Perspektive ausschlaggebend; diese werden für die räumliche Gestaltung auf Flächen und das Ausdrücken der Tiefe des Raumes genutzt. Auch das Kunsthandwerk, das industrielle Design, die Bauornamentik, die Filmszenerie und das Bühnenbild haben jeweils ein System von einzigartigen Darstellungsmitteln, die den Spezifika der betreffenden Art und Gattung entsprechen.

Diese Mittel der bildenden Kunst werden von allen Künstlern aus unterschiedlichen Zeiten gemeinsam für die Schaffung von Werken mit unterschiedlichem Ideengehalt und unterschiedlichen Kunstformen genutzt. Sie können aber erst in der realistischen Kunst ihrer Funktion als Mittel zur lebensnahen künstlerischen Widerspiegelung der Realität vollauf gerecht werden. In dieser Kunst werden die Darstellungsmittel wie z. B. Linienführung, Farbgebung und Helldunkel gemäß der Perspektive, der plastischen Anatomie und anderen objektiven Gesetzen durchforscht und verwendet, wodurch Dinge und Erscheinungen in plastisch-künstlerischer Hinsicht lebendig und genau dargestellt werden können. In der realistischen bildenden Kunst sind alle Darstellungsmittel Elemente der plastischen Form, die sich nicht darauf beschränken, die äußere Erscheinung des Menschen und der Natur lebensecht zu zeigen, sondern den tiefsinnigen Inhalt des betreffenden Werkes ausdrücken; sie tragen dazu bei, eine schöne künstlerische Gestaltung zur Entfaltung zu bringen.

Die Beherrschung der Darstellungsmittel ist eine wichtige Bedingung dafür, beim Schaffen der Kunstwerke hohe künstlerische Techniken zur Geltung zu bringen. Die bildenden Künstler müssen sich in den Spezifika und Möglichkeiten der von ihnen selbst verwendeten Darstellungsmittel auskennen, um diese wirkungsvoll einsetzen und Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert schaffen zu können. Alle bisherigen namhaften Künstler waren Meister der Zeichnung und Farbgebung. An den von ihnen hinterlassenen Meistergemälden leuchtet mitten in den kräftigen und kurzen Linien, festen und räumlichen Formen, klaren und harmonischen Farben eine vollendete plastische Gestaltung hervor. Von jenen Künstlern, die die Darstellungsmittel nicht beherrschen, sind kaum gute Werke zu erwarten. Die Kunstwerke mit fehlerhafter Farb- und Formgebung können weder ein wahrhaftes Lebensbild zeigen noch die Anziehungskraft der schönen plastischen Kunst zum Tragen bringen. Das darf jedoch nicht dazu verleiten, beim Schaffen der bildenden Kunstwerke nur nach dem Effekt einzelner Darstellungsmittel zu streben oder deren Methoden zu verabsolutieren. Wenn man dies tut, tritt der Formalismus auf, was schließlich die Darstellungsmittel selbst sinnlos macht. Die richtige Nutzung der Darstellungsmittel getreu dem Prinzip des Realismus ist eine unumgängliche Voraussetzung dafür, beim Schaffen die Spezifik der bildenden Kunst zur Wirkung zu bringen und die künstlerischen Techniken zu erhöhen.

Die visuelle Klarheit und Konkretetheit der künstlerischen Gestaltung sind die wichtigen Merkmale der bildenden Kunst. Die Kunst ist eine Form des gesellschaftlichen Bewusstseins, die den Menschen und sein Leben durch konkrete und einfühlsame Gestaltung widerspiegelt. Die allgemeinen Attribute der Künste, die die Wirklichkeit darstellen, kommen in ihren einzelnen Gattungen vielfältig zum Ausdruck. Daraus ergeben sich für die bildende Kunst reichlich Möglichkeiten, eine klare und lebendige künstlerische Gestaltung zu schaffen, denn in ihren plastischen Darstellungen wird die Gestalt des Menschen und der Gegenstände direkt wiedergegeben. Die gestalterischen Mittel der bildenden

Kunst wie z. B. Farben und Volumen spiegeln die natürlichen Attribute der Dinge und Erscheinungen wider, sind zugleich materielle Ausdrucksmittel für deren Wiedergabe. Die plastische Gestaltung von Dingen und Erscheinungen, die mit solchen Ausdrucksmitteln dargestellt und visuell mitgeteilt werden, ist konkret, einfühlsam, wirklichkeitsnah, klar und lebendig. Die künstlerische Möglichkeit und Überlegenheit der bildenden Kunst, einer visuellen Kunstgattung, bestehen darin, dem Betrachter klare und lebendige Bilder von den Menschen, ihrem Leben und der grenzenlosen mannigfaltigen und realen Welt zu vermitteln.

Die klare plastische Gestaltung von hervorragenden Kunstwerken ist immer ausdrucksstark. Ihre Klarheit ist erst dann von großer gedanklich-ästhetischer Bedeutung, wenn sie mit der Aussagekraft verbunden ist. Die bildende Kunst ist eine plastische Kunst, die Farben und Formen behandelt, und eine räumliche Kunst, die die Gestaltung nicht zeitlich aufrollen kann, doch beschränkt sie sich keinesfalls nur darauf, die äußere Form der Gegenstände in der Wirklichkeit darzustellen. Sie drückt durch die Form das Wesen von Dingen und Erscheinungen aus, spiegelt durch die äußere Erscheinung die Innenwelt des Menschen und seine Tätigkeit wahrheitsgetreu wider. Die plastische Form der bildenden Kunst steht der Literatur und anderen Kunstgattungen an der Fähigkeit zum Ausdruck des gedanklich-ästhetischen Inhalts von Werken nicht im Geringsten nach; sie ist, so kann man sagen, ihnen hinsichtlich der visuellen Klarheit und Konkretheit vielmehr überlegen. Ein Bild kann allein mit der Linienführung die tiefen Gedanken und Gefühle des Menschen sowie dessen Bewegung erstaunlich deutlich zeigen. Durch die Farben in der bildenden Kunst lassen sich die Naturschönheit und das sensible Gemüt des Menschen zeigen.

Die Darstellung des menschlichen Charakters durch plastische Mittel in der realistischen bildenden Kunst ist durch eine starke künstlerische Aussagekraft gekennzeichnet. In den realistischen Kunstwerken kommen Gedanken, Gefühle und der Charakter des Haupthelden in seiner Physiognomie, seiner Haltung und seiner Bewegung zum Ausdruck, und alle

Elemente der plastischen Form ordnen sich der Hervorhebung seiner Gestaltung unter. Durch die Kurve einer Skulptur und ihre räumliche Form entsteht die Gestalt eines lebenden Menschen, und in Struktur und Farbton einer Gruppenplastik wird der tiefe Inhalt des Menschenlebens dargestellt. Die Ausdruckskraft der Gestaltung durchdringt alle realistischen Kunstwerke, angefangen von monumentalen Bildwerken, die den Geist der pulsierenden Zeit symbolisieren, bis hin zu Ornamenten des Kunstgewerbes, die von starker nationaler Stimmung zeugen.

Die bildende Kunst verkörpert die visuelle Klarheit wie auch die Ausdruckskraft der künstlerischen Gestaltung; daher weist sie bei der Darstellung der Realität eine einzigartige Spezifik auf und spielt darüber hinaus eine große Rolle dabei, auf die Menschen emotional einzuwirken und den ideologisch-künstlerischen Gehalt anderer Kunstwerke zu erhöhen. Die realistische Forschung nach der Klarheit und Aussagekraft der Gestaltung ist ein wichtiger Weg zur Verstärkung der kognitiv-erzieherischen und der ästhetisch-emotionalen Funktion der bildenden Kunst.

Die Spezifik der bildenden Kunst besteht in der Zusammenfassung und Konzentration der künstlerischen Darstellung. Die Reduktion und Konzentrierung der künstlerischen Darstellung bedeutet im Allgemeinen, nicht den Umfang einer Erzählung zu vergrößern, sondern jede Begebenheit und Szene vielseitig und tiefgründig zu schildern, damit man vieles davon nachempfinden und erkennen kann. Das ist eine Forderung der künstlerischen Verallgemeinerung, die Dinge nicht einfach nur eins zu eins zu vermitteln, sondern anhand eines Sachverhalts hundert Dinge zu vermitteln. Die Zusammenfassung und die Konzentration der Darstellung sind für alle Kunstgattungen erforderlich, insbesondere sind sie für die bildende Kunst, eine plastische Kunst, unumgänglich.

Eine solche Darstellungsweise dieser Kunst bedeutet, das Wesen von Dingen und Erscheinungen vor Augen zu führen und es zusammengefasst zu gestalten, damit die Betrachter tief nachdenken und vieles verspüren können. Bei Gemälden und Skulpturen wird die künstlerische

Gestaltung von materiellen Ausdrucksmitteln in einem bestimmten Raum geschaffen und nicht zeitlich entfaltet; daher können diese Werke die sich ständig verändernde und entwickelnde Realität, darunter das Menschenleben, in einem Motiv und in einer Szene veranschaulichen, aber den konkreten Prozess ihrer Veränderung und Entwicklung nicht fortlaufend zeigen. Trotz dieser Begrenztheit kann die bildende Kunst die Wechselbeziehungen zwischen den vielfältigen und komplizierten Erscheinungen in der Wirklichkeit und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung lebensecht widerspiegeln sowie die Gemütsbewegung, die Charakterentwicklung und den Sinn des Lebens des Menschen eingehend darstellen, denn sie zeigt wie keine andere Kunstgattung durch zusammengefasste und konzentrierte künstlerische Gestaltung den Menschen und sein Leben. Die bildende Kunst überwindet durch die Zusammenfassung und Konzentration künstlerischer Gestaltung die Beschränktheit der räumlichen Kunst und sichert die vielschichtige Darstellung des Lebens.

In der bildenden Kunst, in der die Wirklichkeit in einem Zeitpunkt und in einem Schnitt gezeigt wird, kann auch ein einfaches und kleines Werk die Betrachter durch seinen tiefsinnigen Inhalt stark beeindrucken, wenn die betreffende Darstellung zusammenfassend und konzentriert ist. Die bildende Kunst arbeitet typische Alltagsszenen und Charaktere von Personen heraus und konzentriert darauf reiche Darstellungselemente; somit lässt sie anhand eines Bildes an das zurückliegende und das künftige Leben denken und sie zeigt durch eine plastische Gestaltung ein Gesamtbild des Menschen und des Lebens. Die reduzierte und konzentrierte Darstellung ist von großer Bedeutung dafür, die Werke der bildenden Kunst zu einem epischen Lebensbild und zu einem Meisterwerk zu machen.

Die Kurzfassung und Konzentration einer plastischen Darstellung erfolgt entsprechend der Spezifik der unterschiedlichen Kunstgattungen und -formen. Ein kleines Bild kann nicht das umfangreiche Thema einer Wandmalerei enthalten, ebenso wie ein kleines Bildwerk kaum den um-

fangreichen Inhalt eines großen Monuments darstellen kann. Aber die Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen zeigen in puncto Dichte und Aussagekraft der reduzierten und konzentrierten Gestaltung deutlich die Spezifik der räumlichen Kunst. Die einzigartige Anziehungskraft der bildenden Kunst besteht darin, anhand einer plastischen Gestaltung das Zeitalter zu charakterisieren und in einem Bild das Gesamtbild des Lebens zu zeigen.

Auch der Reichtum der plastischen Schönheit gehört zu den Merkmalen der bildenden Kunst. Die Kunst ist die höchste Form der ästhetischen Erfassung der Realität durch den Menschen und verkörpert konzentriert dessen ästhetische Forderungen und Ideale. In der Kunst werden die schönen Dinge und Erscheinungen der Wirklichkeit durch eine schöne künstlerische Gestaltung allseitig widerspiegelt. Die bildende Kunst wird deshalb eine schöne Kunst genannt, weil sie wie keine andere Kunstgattung eine reiche plastische Schönheit schafft und somit die ästhetischen Bedürfnisse des Menschen befriedigt. Die plastische Schönheit ist eines der wichtigsten ästhetischen Merkmale der bildenden Kunst. Deren Werke ohne plastische Schönheit können nicht als solche betrachtet werden. Da die bildende Kunst diese Schönheit verkörpert, ist sie ein aussagekräftiges Mittel, das zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen beiträgt und das Menschenleben bereichert.

In den Werken der bildenden Kunst werden die in der Wirklichkeit bestehenden schönen Dinge und Erscheinungen lebendig dargestellt, so wird eine plastische Schönheit geschaffen. Diese Schönheit bedeutet im weiteren Sinne eine Schönheit der künstlerischen Gestaltung des betreffenden Werkes der bildenden Kunst und im engeren Sinne eine Schönheit, die in der plastischen Form des Werkes verkörpert ist. Sie bildet eine Seite der ästhetischen Spezifika der Kunstwerke. Die Formschönheit der in der objektiven Wirklichkeit bestehenden Dinge ist eine Quelle für die Schaffung der plastischen Schönheit in dieser Kunstgattung. Die bildhafte Schönheit ist eine Verkörperung der Formschönheit von Dingen und des entsprechenden Gesetzes in der plastischen Darstellung der

Kunstwerke. Diese Werke können eine wahrhafte plastische Schönheit zur Entfaltung bringen, nur wenn sie sich fest auf die Formschönheit von Dingen stützen. Die echte bildhafte Schönheit wird vom schönen Inhalt des betreffenden Werkes untermauert. Das Werk mit unschönem Inhalt kann keinen hohen Ideengehalt und Kunstwert haben, wie schön auch seine plastische Form sein mag; und seine plastische Schönheit verliert an Glanz. Die Einheit von schönem, tief sinnigem und ideologischem Inhalt und plastischer Schönheit garantiert den hohen Ideengehalt und Kunstwert des betreffenden Kunstwerkes.

Da die Erkennung des Schönen durch den Menschen subjektiv ist, kommt auch bei der Erkenntnis und Schaffung der plastischen Schönheit die klassenmäßige, nationale und individuelle Spezifik zum Ausdruck. Die sozialistische bildende Kunst bekämpft alle formalistischen, archaischen und schematischen Tendenzen und erforscht neuartige, originelle und gesunde bildhafte Schönheit.

Zu den Faktoren dafür, dass die Form von Dingen und die plastische Form von Kunstwerken bei den Menschen eine ästhetische Gemütsstimmung erwecken, gehören unter anderem Harmonie, Gleichgewicht, Symmetrie, Rhythmus, Verhältnis, Beweglichkeit, Dreidimensionalität und Räumlichkeit. Diese Faktoren, die Elemente der plastischen Schönheit genannt werden, wirken in enger Verbindung und Einheit miteinander darauf ein, schöne bildhafte Formen von Kunstwerken zu schaffen. Die erwähnten Elemente kommen konkret im Schaffensprozess zum Ausdruck, in dem dem Inhalt von Werken entsprechende bildhafte Formen erforscht werden. Dieser Prozess ist im Großen und Ganzen in Formgebung, Raumkomposition und Farbgebung zu unterteilen.

Die Formgebung ist eines der Hauptgebiete, auf denen die plastische Schönheit der bildenden Kunst zur Geltung kommt. In dieser Kunstgattung wird eine künstlerische Darstellung geschaffen, indem die Form eines in der Wirklichkeit bestehenden Dinges gemalt wird oder einem bestimmten Gegenstand eine neue Form gegeben wird. In diesem Prozess werden u. a. Gleichgewicht, Dreidimensionalität, Beweglichkeit, Rhythmus und

Verhältnis der betreffenden Form erforscht, miteinander verbunden und in Einklang gebracht, wodurch eine bildhafte Schönheit entsteht.

Die Raumteilung und -anordnung sind eine der allgemeinen Methoden zum Aufbau der bildhaften Form eines Kunstwerkes. In Bildern, Skulpturen und allen anderen Werken der bildenden Kunst werden auf der Fläche oder im Raum Gestaltungselemente angeordnet und miteinander verbunden. Dabei erzeugen u. a. die Raumtiefe, die Räumlichkeit sowie Gleichgewicht in der räumlichen Anordnung, Symmetrie und Rhythmus eine plastische Schönheit.

Die Farbgebung ist in der plastischen Kunst, die Form und Kolorit behandelt, eines der wichtigsten Mittel zum Ausdrücken der bildhaften Schönheit. Die Farbgebung erweckt in den Menschen ein starkes und tiefes ästhetisches Gefühl. Die bildende Kunst verkörpert bei der Farbgebung der Gestaltungselemente vom betreffenden Werk die Form- wie auch die Farbschönheit. Diese Schönheit ist unter anderem mit Harmonie, Klarheit, Ausdruckskraft und Reichtum der Farbe verbunden. Die bildende Kunst veranschaulicht durch vielfältige bildhafte Schönheit ausführlich den vielgestaltigen und farblichen Reichtum der mannigfaltigen Welt und bildet so ein wichtiges Gebiet bei der Tätigkeit des Menschen zum Erkennen und Schaffen des Schönen.

Die Spezifik und die soziale Funktion der bildenden Kunst als plastische und räumliche Kunstgattung wurden mit der Geschichte der menschlichen Gesellschaft durch die schöpferische Tätigkeit der Menschen ständig erschlossen, weiterentwickelt und bereichert. Vor der sozialistischen bildenden Kunst steht die epochale Aufgabe, ihre eigene Spezifik zu festigen, weiter zu vervollkommen und so die ästhetischen Bedürfnisse der Volksmassen zu verwirklichen, die als Herren der Gesellschaft und Geschichte aufgetreten sind. Die bildende Kunst unserer Prägung sollte gemäß den Forderungen der fortschreitenden Revolution ihre Spezifik und soziale Funktion verstärken und somit den grandiosen Kampf unseres Volkes um die Souveränität und sein hehres ästhetisches Ideal auf dem höchsten ideologisch-künstlerischen Niveau widerspiegeln.

3) Die bildende Kunst hinterlässt der Geschichte Monumente

Die bildende Kunst ist eine Kunstgattung, die hauptsächlich den Menschen und sein Leben zum Gegenstand der Darstellung hat, und übt eine große kognitiv-erzieherische und ästhetisch-emotionale Funktion aus. Sie schafft wie die anderen Kunstgattungen lebendige künstlerische Bilder, vermittelt somit den Menschen reiche Kenntnisse über die Welt und wirkt durch die politisch-moralischen Lebensverhältnisse der Menschen und durch deren ideologisch-ästhetische Einschätzung seitens der betreffenden Schöpfer ideologisch und erzieherisch auf die Menschen ein. Die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst ist mit der emotionalen Erziehung verbunden. Die bildende Kunst ruft bei den Menschen vielfältige und feine ästhetische Gefühle hervor und hilft ihnen dabei, ihr kulturelles Bildungsniveau zu erhöhen und sich edle ideologisch-geistige Charakterzüge eines unabhängigen Menschen allseitig anzueignen.

Die sozialistische bildende Kunst stellt nicht Menschen im Allgemeinen, sondern hauptsächlich die werktätigen Volksmassen, darunter Arbeiter und Bauern, dar und hebt sie als fähigste und schönste Wesen hervor. Im Mittelpunkt dieser sozialistischen Kunst steht der Prototyp der kommunistischen Menschen, die ihrem sozio-politischen Leben zu weiterem Ansehen verhelfen. Da sie hauptsächlich die Volksmassen darstellt und dabei Prototypen kommunistischer Menschen aus ihnen gestaltet, unterscheidet sie sich in den Gegenständen der Beschreibung deutlich von der bildenden Kunst der vorangegangenen Klassengesellschaft. Die sozialistische bildende Kunst spiegelt die Bestrebungen und Interessen der Arbeiterklasse und der anderen breiten Volksmassen wider.

Sie ist mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk verbunden.

Die Parteiverbundenheit ist ihr wesentliches Spezifikum. Deswegen

ist die sozialistische bildende Kunst eine mächtige ideologische Waffe, die nachhaltig zur Sache des Sozialismus und Kommunismus beiträgt, und ein Lehrbuch des Lebens und Kampfes, das die Menschen zu wahrhaften Revolutionären erzieht. Aufgrund ihrer hohen Parteiverbundenheit steht sie hinsichtlich ihrer sozialen Funktion im diametralen Gegensatz zu jeder Form der reaktionären bildenden Kunst.

Die Darstellung der hehren Gestalt des Führers ist das Hauptgebiet, auf dem die Parteiverbundenheit der sozialistischen bildenden Kunst zur Geltung kommt.

Die Gestaltung des Führers macht den Kern des Inhalts dieser sozialistischen Kunstgattung aus. Es ist ein wichtiges Merkmal, in dem sich die sozialistische bildende Kunst von der der früheren Klassengesellschaft unterscheidet und das ihren revolutionären Charakter und ihre historische Bedeutung bestimmt. In der bildenden Kunst der vorsozialistischen Klassengesellschaft konnte die Frage der Schaffung von Werken, in denen der Führer dargestellt ist, aufgrund der sozialhistorischen Beschränktheit nicht theoretisch und praktisch aufgeworfen werden.

In den Werken der bildenden Kunst die revolutionäre Tätigkeit und die edlen Tugenden des Führers der Arbeiterklasse darzustellen, ist eine hehre Arbeit, die vom Wesen einer revolutionären Kunst ausgeht, denn er ist doch ein großer Revolutionär und ein großer Mensch. Der Führer nimmt in der Geschichtsentwicklung und im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse eine absolute Stellung ein und spielt eine entscheidende Rolle. Er ist das Gehirn der werktätigen Volksmassen und ein Mittelpunkt der Einheit und Geschlossenheit; er begründet in Widerspiegelung der Forderungen der Zeit die Leitideologie, schließt die Volksmassen zu einer politischen Kraft zusammen, organisiert und mobilisiert sie voller Energie zum Kampf um Revolution und Aufbau. Die breiten Volksmassen, darunter die Arbeiterklasse, können in der Revolution und beim Aufbau den Sieg davontragen, nur wenn sie einen hervorragenden Führer in ihrer Mitte wissen und von ihm geführt werden. Demnach ist in der sozialistischen bildenden Kunst, die die Prototypen kommunistischer

Menschen darstellt, keine Arbeit so ehrenvoll und erhaben wie die wahrhafte Gestaltung des Führers. Die Parteiverbundenheit dieser Kunst besteht in der Darstellung des herausragenden Führers der Arbeiterklasse, und das ist ein festes Unterpfand dafür, dass entsprechende Werke eine mächtige Waffe sein können, die die Revolution und den Aufbau vorantreibt. Die Parteilichkeit in dieser Kunst kommt in der grenzenlosen Treue zum Führer konzentriert zum Ausdruck.

Werke der bildenden Kunst, die das leuchtende revolutionäre Wirken des Führers zum Inhalt haben, tragen dazu bei, seine Größe zu zeigen und die ganze Gesellschaft einzig und allein mit seinem Gedankengut zu durchdringen. Solche Werke, die die Klugheit seiner Führungstätigkeit und seine edlen Tugenden tiefgründig dargestellt haben, erziehen mit einer großen beeinflussenden Kraft die Volksmassen in dem Sinne der grenzenlosen Verehrung für den herausragenden Führer der Revolution. In den Werken der bildenden Kunst, die ihm gewidmet sind, wird der unerschütterliche revolutionäre Wille der Volksmassen widergespiegelt, ihn hoch zu verehren und über Generationen hinweg auf ewig hinter ihm zu stehen.

Die sozialistische bildende Kunst spielt bei der Erziehung der Volksmassen im Geiste der revolutionären Ideen des Führers eine besondere Rolle, die keine andere Kunstgattung verstehen kann. Sie ist eines der mächtigsten Mittel dafür, die Verdienste des hervorragenden Führers der Arbeiterklasse um die Revolution zu lobpreisen und seine absolute Autorität und Würde zu verfechten. Die Hauptaufgabe der sozialistischen Literatur und Kunst ist es, aktiv zur Verwirklichung seiner Führung in der ganzen Gesellschaft beizutragen. Diese gemeinsame soziale Funktion der sozialistischen Literatur und Kunst wird je nach der Spezifik der einzelnen Kunstgattungen durch unterschiedliche Darstellungsmethoden ausgeübt und von vielfältigen emotionalen Nuancen begleitet. Die verschiedenen Kunstgattungen schaffen mit ihren eigenen Darstellungsmitteln und -methoden künstlerische Formen und drücken so den entsprechenden Inhalt aus. Die Spezifika der Kunstgattungen weisen daher gewisse Unterschiede

sowohl in der Form von Werken wie auch in der sozialen Funktion auf.

Die besondere Rolle der sozialistischen bildenden Kunst bei der ideologischen Erziehung der werktätigen Volksmassen zeigt sich deutlich in der Schaffung historischer Monumente und symbolischer Werke des Zeitalters, die die Verdienste des Führers um die Revolution lobpreisen und für immer den späteren Generationen überliefern.

Die bildende Kunst kreiert unzählige historische Monumente und symbolische Objekte des Zeitalters und trägt somit erheblich zur Entwicklung der Menschheitskultur bei. Im Rückblick auf die Kulturgeschichte der Welt lässt es sich feststellen, dass die hoch emporgangenen symbolischen Objekte, die Geist und Ideal betreffender Zeit verkörpern, Werke der bildenden Kunst waren, dass fast alle Hinterlassenschaften, die die Nachwelt an das Menschenleben und historische Ereignisse betreffender Gesellschaft erinnern, Schöpfungen der bildenden Kunst waren. In der Antike sind die ästhetischen Ideale der Sklavenhaltergesellschaft zusammengefasst und in Skulpturen aus dem Mittelalter spiegelt sich das Zeitbild der Feudalgesellschaft wider. Die neuzeitlichen Werke der bildenden Kunst reflektieren die Geschichte eines erbitterten Klassenkampfes gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch das Kapital.

Im Laufe der Gesellschaftsentwicklung entstand in der bildenden Kunst in Verbindung von Malerei, Bildhauerei, Architektur und dergleichen miteinander eine plastische Form von komplexem Charakter und es erschien eine neue Gattung von großem Umfang und Inhalt wie z. B. die monumentale Kunst. Deren Entstehung war von epochaler Bedeutung für die Erweiterung der sozialen Funktion der bildenden Kunst. Diese Kunstgattung entstand zum ewigen Gedenken an die außergewöhnlichen Verdienste der Menschen und an geschichtliche Ereignisse. Im Allgemeinen werden Denkmäler aus festem Material errichtet, sie bleiben daher als historisches Erbe für alle Zeiten erhalten.

Die monumentale bildende Kunst in der Ausbeutergesellschaft konnte aufgrund ihrer klassenmäßigen Begrenztheit keine Funktion zur Erzie-

hung der breiten Volksmassen ausüben; sie wurde erst in der sozialistischen Gesellschaft dieser Funktion gerecht. Die werktätigen Volksmassen, zu Herren des Landes geworden, verlangen von der monumentalen bildenden Kunst die Helden, die im Kampf um den Sozialismus und Kommunismus Großtaten vollbracht haben, und zugleich die Umwälzungen in der Revolution und beim Aufbau intensiv und in ganzer Breite zu veranschaulichen. Insbesondere die Kreierung epischer Kunstwerke, die die revolutionären Verdienste des hervorragenden Führers der Arbeiterklasse bis in alle Ewigkeit überliefern, ist die kardinale und vorrangige Aufgabe der monumentalen bildenden Kunst des Sozialismus.

Die Verdienste des Führers um die Revolution und den Aufbau werden in grandioser Weise der erwähnten Kunst dargestellt und bleiben als historische Monumente erhalten. Diese spiegeln seine ruhmvolle revolutionäre Tätigkeit in aller Ausführlichkeit wider und haben die Großtaten der Kämpfer, die seine kluge Führung unterstützten, sowie Ereignisse der Zeit zum Inhalt. Monumente, die der Geschichte die Verdienste des Führers der Arbeiterklasse hinterlassen, sind revolutionäre und volksverbundene Schöpfungen neuen Typs, die sich in Ideengehalt und sozialer Bedeutung von den Denkmälern der früheren Zeiten völlig unterscheiden. Sie bleiben in der Geschichte des langwierigen Kampfes der Volksmassen um die Souveränität für immer als symbolische Objekte des Landes und der Nation und als Zeugen der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus erhalten.

In unserem Land sind heute zahlreiche Monumente errichtet, die die welthistorischen Verdienste Kim Il Sung's ausführlich darstellen; sie zeigen den höchsten und tiefstinnigsten ideologisch-künstlerischen Stand der sozialistischen bildenden Kunst. In unseren Monumenten ist die ruhmreiche Geschichte seines revolutionären Wirkens tiefgründig widergespiegelt; sie zeugen von dem einmütigen Bestreben und der flammenden Begeisterung unseres Volkes, das seine revolutionären Verdienste allen kommenden Generationen überliefern will. Die Denkmäler unserer Zeit sind eine Lobpreisung der unvergänglichen revolutionären Verdienste

Kim Il Sung durch das ganze Volk und eine Schöpfung der ganzen Gesellschaft.

Das Monument auf dem Hügel Mansu ist eine historische Schöpfung der Juche-Zeit, die die ruhmvolle Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung und seine unsterblichen revolutionären Verdienste in einem in sich geschlossenen anschaulichen Darstellungssystem zusammenfasst. Er kämpfte doch mit aller Hingabe für die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Freiheit und Befreiung des Volkes, den Sieg des Sozialismus und Kommunismus und für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt.

Das Monument der Juche-Ideologie ist ein historisches Denkmal, das den Wunsch und das Bestreben unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt widerspiegelt, die die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie – die große Leitideologie unserer Zeit, der Epoche der Souveränität – von Generation zu Generation bewahren und glorifizieren wollen. Dieses Monument ist ein gemeinsamer künstlerischer Schatz der Menschheit und veranschaulicht aller Welt sein würdevolles Aussehen. Der majestätisch zum blauen Himmel über Pyongyang, Hauptstadt Koreas, emporragende Turm aus Granit, die glühende Fackel, die blendend leuchtende Aufschrift „Juche“, die Dreierplastik, die das Parteiemblem hochhält, und die Nebenplastiken, die vom nationalen Gemüt geprägten Pavillons, die hoch aufsteigenden Fontänen, die feuchte Nebel sprühen, das alles bildet eine bunte und abwechslungsreiche plastische Darstellung, die die Größe der unsterblichen Juche-Ideologie und den Geist des pulsierenden Juche-Zeitalters symbolisiert.

Die Großmonumente Wangjaesan und Samjiyon, der Triumphbogen, das Chollima-Denkmal, die Wandgemälde in den Pyongyanger U-Bahnstationen, das Panorama „Die Operation zur Befreiung Taejongs“, das Diorama „Die Schlacht um die Verteidigung Xiaowangqings“ und viele andere revolutionäre Meisterwerke sind Stützpunkte für die Massenerziehung; sie zeigen in epischer Darstellung die siegreiche Geschichte der koreanischen Revolution und das souveräne und schöpferische Leben

unseres Volkes, das unter der klugen Führung der Partei der Arbeit Koreas immer aufblüht. Diese Monumente für alle Generationen verbinden das Heute mit dem Morgen und spielen weltweit eine große Rolle, die Menschen zu begeistern und aufzurufen. Sie werden nicht nur die Menschen unserer Zeit, sondern auch die Nachkommen zu ständigen Wundertaten und Neuerungen inspirieren.

Die für alle Zeiten bestehenden kulturellen Schätze, die Millionen Menschen grenzenlosen Nationalstolz, das Selbstachtungsgefühl und das revolutionäre Kredo nahe bringen, werden eben von der bildenden Kunst geschaffen. Die bildende Kunst hinterlässt monumentale Schöpfungen, die die betreffende Zeit symbolisieren und der Nachwelt überliefert werden, und leistet dadurch einen Beitrag zur Menschheitsgeschichte, den zu leisten die anderen Kunstgattungen außerstande sind. Solche Werke, die unter Führung der Partei auf diesem Boden entstanden sind, werden die welthistorischen Verdienste Kim Il Sungs den späteren Generationen überliefern und auf ewig hervorleuchten.

4) Das souveräne Leben der Volksmassen ist in vieler Hinsicht mit der bildenden Kunst verbunden

Die bildende Kunst ist in vieler Hinsicht mit dem souveränen und schöpferischen Leben der Volksmassen eng verbunden. Mit der Verstärkung der Souveränität der Volksmassen wird die bildende Kunst in breiteren Sphären des Menschenlebens tief verwurzelt sein und üppigere Blüten treiben. Es kann keine reine Kunst, losgelöst vom Menschenleben, geben.

Die Wechselbeziehung zwischen dem Leben und der bildenden Kunst kommt in verschiedenen Entwicklungsstadien der Gesellschaft vielfältig und kompliziert zum Ausdruck. Es gibt die bildende Kunst, die die Lebensverhältnisse wahrheitsgetreu darstellt, während die andere bildende

Kunst sie entstellt wiedergibt, sowohl die bildende Kunst, die der Ausbeuterklasse diene, als auch die progressive bildende Kunst, die das Leben der Volksmassen widerspiegelt. Es ist eine Gesetzmäßigkeit dieser sich entwickelnden Kunstgattung, das Menschenleben zu zeigen und die Lebensbedürfnisse des Menschen widerzuspiegeln. Es ist ein wesentliches Merkmal aller progressiven und revolutionären bildenden Kunst, die Menschen nach einem noch schöneren Leben streben zu lassen.

Das Menschenleben, die Quelle und das Darstellungsobjekt der bildenden Kunst, ist seinem Wesen nach souverän und schöpferisch. Der Mensch ist schöpferisch tätig, um seine souveränen Ansprüche zu realisieren, lebt und entwickelt sich als Herr der Welt. Das Leben ist eben die schöpferische Tätigkeit und der Kampf des Menschen, der die Natur bezwingt und die Gesellschaft umgestaltet, um seine Souveränität zu verwirklichen. Die bildende Kunst ist eine Widerspiegelung des souveränen und schöpferischen Lebens des Menschen und bildet einen Teil davon. Diese Kunst entfaltet sich mitten im souveränen Leben des Menschen und ist ein wichtiges Mittel zur Schaffung eines solchen Lebens.

Die souveränen Ansprüche des Menschen, der als Herr der Welt leben und sich entwickeln will, werden durch den Kampf der Volksmassen realisiert. Die Volksmassen sind ein gesellschaftliches Kollektiv, das die souveränen Ansprüche des Menschen verkörpert und dazu fähig ist, die Natur und Gesellschaft umzugestalten. Das souveräne Leben und die sozialen Reichtümer, die die Menschen auf diesem Boden genießen, sind voll und ganz durch den Kampf der werktätigen Volksmassen geschaffen worden, und mitten darin wird die Kunst zu voller Blüte entfaltet. Die bildende Kunst wurde im Leben des Volks geboren und wird von dessen Talent entwickelt. Sie kann nur in seinem souveränen Leben ihre Wesenszüge offenbaren und ihm dienen.

Sie ist zwar ein Produkt der schöpferischen Tätigkeit der Volksmassen, wird aber nicht in jeder Zeit und in jeder Gesellschaft von ihnen genossen und mitten in ihrem Leben entfaltet und entwickelt. Sie konnte erst in der sozialistischen Gesellschaft in vielen Bereichen des Volkslebens tief

verwurzelt und glänzend entfaltet und gefördert werden. In dieser Gesellschaft blüht dort, wo das Volk lebt, die bildende Kunst auf, und dessen schönes kulturell-emotionales Leben wird dort aufgerollt, wo Werke der bildenden Kunst entstehen.

In der sozialistischen Gesellschaft ist die bildende Kunst in vieler Hinsicht eng mit dem Volksleben verbunden, weil dort allseitig die sozio-politischen, die materiellen und die ideologisch-kulturellen Bedingungen für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen geschaffen werden. In dem gesamten Kampf um die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie um die Umformung der Menschen handelt es sich darum, die Souveränität der Volksmassen zu verfechten und zu realisieren, und dadurch entwickelt sich die Geschichte. Die Liquidierung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und die Errichtung der sozialistischen stellen eine historische Wende in der Entwicklung des revolutionären Kampfes um die Souveränität dar. Vor der sozialistischen Gesellschaft, in der die werktätigen Volksmassen die Herren sind, steht die historische Aufgabe, die Menschen von den Fesseln der Natur, der alten Ideologie und Kultur zu befreien und sie zu einem über die Natur herrschenden Wesen und zu wahrhaften Besitzern der revolutionären Ideen und Kultur zu machen.

Die sozialistische Gesellschaft, in der die Werktätigen sich nach Belieben eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen, verbindet das Volksleben und die bildende Kunst eng miteinander und eröffnet eine neue Perspektive für die Entwicklung der volksverbundenen und revolutionären bildenden Kunst. Die bildende Kunst wurde erst in dieser Gesellschaft zum Eigentum der Volksmassen und erfüllt hervorragend die ehrenvolle Aufgabe, ihren Interessen zu dienen.

In der sozialistischen Gesellschaft ist das Volksleben deshalb eng mit der bildenden Kunst verbunden, weil in den von dieser Kunst hervorgebrachten Reichtümern die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen verkörpert werden. Hier spiegelt die bildende Kunst das Bestreben und das Anliegen der Volksmassen wahrheitsgetreu wider, die sich politisch-ideologisch, kul-

turell-emotional entwickeln wollen; sie ist eine mächtige Waffe zur ideologisch-emotionalen Erziehung. Sie trägt aufgrund ihrer besonderen Funktion als plastische Kunst unmittelbar zur Verschönerung der für das gesellschaftliche Leben nötigen materiellen Mittel bei. Unter ihren verschiedenen Gattungen gibt es die angewandte und die dekorative Kunst, die den Mitteln zur Befriedigung der materiellen Alltagsbedürfnisse des Menschen und den Produktionsmitteln die Formschönheit verleihen. Materielle Mittel, die von der bildenden Kunst schön gestaltet worden sind, sind kulturelle Reichtümer, die die schöpferische Fähigkeit des Menschen ausdrücken, und spielen eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung des souveränen Lebens des Menschen und bei der Entwicklung der Gesellschaft.

In der sozialistischen Gesellschaft, in der die sozio-politische Souveränität der werktätigen Volksmassen verwirklicht worden ist, können alle Formen der Kultur ihre aktive, die Gesellschaftsentwicklung vorantreibende Rolle allseitig spielen. Hier erweitert sich die soziale Funktion der bildenden Kunst umso mehr, wenn die souveränen Ansprüche der Volksmassen erhöht und die materiellen Reichtümer vermehrt werden; die bildende Kunst und das Leben des Volkes werden noch vielfältiger miteinander verbunden. Die sozialistische bildende Kunst, die sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse entwickelt, ist die revolutionärste und die volksverbundene Kunstgattung, die sich im souveränen Alltag der Volksmassen entfaltet.

In der sozialistischen Gesellschaft trägt die bildende Kunst den wahrhaftesten volkstümlichen Charakter, weil sie eng mit dem souveränen Leben der Volksmassen verbunden ist. Dieser Charakter der bildenden Kunst im Sozialismus unterscheidet sich deutlich von dem volkstümlichen Charakter der in der früheren Klassengesellschaft entstandenen progressiven Kunst.

In der Ausbeutergesellschaft standen die Volksmassen außerhalb der Zivilisation und konnten ihrer Rolle als Schöpfer der Kunst kaum gerecht werden. In der sozialistischen Gesellschaft, in der jede Ausbeuterklasse und Ausbeuterordnung liquidiert worden sind, erfreuen sich die

werktätigen Volksmassen nach Belieben eines souveränen Lebens und beteiligen sich trotz des Unterschieds zwischen Spezialisten und Nichtspezialisten unmittelbar am Schaffen der bildenden Kunst. Das ist, von der Warte eines Schöpfers gesehen, ein wichtiger Ausdruck dessen, dass die Volksverbundenheit der sozialistischen bildenden Kunst zur Geltung kommt. Eine Partei der Arbeiterklasse, die die Macht ergriffen hat, richtet große Aufmerksamkeit auf die enge Verbindung der bildenden Kunst mit den Volksmassen und bringt die Arbeit für deren Realisierung organisatorisch und planmäßig voran. Die sozialistische Gesellschaft aktiviert einerseits die schöpferische Tätigkeit der Experten, beteiligt andererseits die breiten Volksmassen aktiv am Kunstschaffen, bringt ihr Wissen und Talent umfassend zur Geltung und bereichert dadurch ständig die Verbundenheit der Volksmassen mit der bildenden Kunst. Die bildende Kunst kann nur in der sozialistischen Ordnung zur Angelegenheit der Massen werden. Das ist ein klarer Ausdruck der engen Verbundenheit des souveränen Lebens der Volksmassen und der bildenden Kunst sowie ein wichtiges Bindeglied für deren Vertiefung und Weiterentwicklung.

In unserem Lande blüht die revolutionäre bildende Kunst, die die Juche-Ideologie verkörpert, auf breiter Massenbasis auf und entwickelt sich glänzend weiter. In der Geschichte unseres Landes gab es noch nie solche Zeit, in der sich die Volksmassen wie heute als Schöpfer und Nutznießer der Kunst nach Belieben eines souveränen Lebens erfreuen. Die bildende Kunst unserer Prägung entwickelt sich im Feuer des Kampfes der Volksmassen um die Souveränität weiter und zeigt durch ihre schöpferischen Talente restlos die eigene Überlegenheit. Es festigten sich die Reihen der speziellen bildenden Künstler, die aus dem Volk kommen; von ihnen werden die Schaffenskräfte für die bildende Kunst unserer Prägung gemäß dem Gebot der fortschreitenden Revolution mit jedem Tag vergrößert. Daneben betätigen sich Arbeiter, Bauern und viele andere Werktätige rege für das Kunstschaffen, sodass bei uns ein breiter Weg zum Schaffen der volksverbundenen und revolutionären bildenden Kunst eröffnet ist.

Die sozialistische bildende Kunst ist mit der Arbeiterklasse und dem Volk verbunden und spiegelt das Leben der Volksmassen im Einklang mit ihrem Bestreben und Anliegen wider. Ihr Leben und ihren Kampf entsprechend ihren Gedanken und Gefühlen darzustellen, ist ein wichtiger Faktor, der die Volkstümlichkeit der sozialistischen bildenden Kunst garantiert.

Für die Durchsetzung dieses Charakters der bildenden Kunst gilt es, die Lebensverhältnisse der Volksmassen im Einklang mit ihren Gedanken und Gefühlen sowie ihrem Geschmack darzustellen. Je wahrhafter und tiefgründiger das Leben des Volkes dargestellt wird, umso vertrauter und beliebter werden ihm die betreffenden Werke sein. Der volksfeindliche Charakter der reaktionären bildenden Kunst, die in früheren historischen Zeiten der Ausbeuterklasse diente, kam konzentriert darin zum Ausdruck, dass das Leben einer Hand voll Menschen der herrschenden Klasse beschönigt wurde. Solche reaktionäre Kunst lehnte ausnahmslos das Leben des Volkes ab, hielt es für niedrig und diente dazu, absurde religiöse Sagen oder das Leben der feudalen Aristokraten und die korrupte und dekadente Lebensweise der bürgerlichen Herrscher darzustellen. Es erschienen zwar Werke von manchen fortschrittlichen Künstlern, die das Leben des Volkes in der damaligen Gesellschaft darstellten, aber auch in diesem Fall konnte die bildende Kunst der früheren Zeiten das Wesen des Lebens und Kampfes der Volksmassen als Subjekt der Geschichte nicht gestalten. Ihr Alltag konnte erst von der sozialistischen bildenden Kunst am umfassendsten, tiefgreifendsten, schönsten und hehrsten dargestellt werden. In unserer bildenden Kunst sind der großartige Kampf des Volkes, das beharrlich um die Vollendung unseres revolutionären Werkes ringt, und sein sinnvolles Leben reichhaltig enthalten; im Mittelpunkt der Darstellung tritt die würdige Gestalt der aus dem Volk hervorgegangenen kommunistischen Menschen hervor. Die bildende Kunst unserer Prägung stellt die Volksmassen in den Vordergrund und gibt ihr Leben, ihre Gedanken und Gefühle wahrheitsgetreu wieder. Daher ist sie mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk einheitlich

verbunden und gilt als eine machtvolle ideologische Waffe, die Millionen von Werktätigen zur Revolution und zum Aufbau aufruft. Der sozialistische Inhalt und die nationale Form unserer bildenden Kunst drücken ihre enge Verbindung mit dem Alltagsleben des Volkes und ihren darauf beruhenden tiefsinnigen volkstümlichen Charakter aus.

Die sozialistische bildende Kunst ist eine volksverbundene Kunst, die die ästhetischen Bedürfnisse der Volksmassen allseitig befriedigt. Es ist ein weiterer wichtiger Ausdruck der Volkstümlichkeit der sozialistischen bildenden Kunst, dass sie im souveränen Leben des Volkes dessen vielfältige ästhetische Ansprüche in verschiedener Weise befriedigt. Die bildende Kunst unterteilte sich mit der Entwicklung des Lebens der Menschen und der Erhöhung ihrer ästhetischen Bedürfnisse in verschiedene Gattungen und Formen. Die Entstehung der verschiedenen Gattungen der bildenden Kunst im langen historischen Prozess war von großer Bedeutung dafür, dass die Verbindung des Lebens des Volkes mit der bildenden Kunst und deren soziale Funktion ausgedehnt wurden. Diese Kunst befriedigt mit ihren verschiedenen Gattungen und Formen die ästhetischen Ansprüche des Menschen und steht mit verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Verbindung. In der sozialistischen Gesellschaft, wo die Souveränität der werktätigen Volksmassen allseitig verwirklicht wird, wird auch die bildende Kunst allseitig entwickelt und somit ihre gesellschaftliche Rolle wie nie zuvor verstärkt. Die sozialistische bildende Kunst steht mit allen Lebensbereichen des Volkes in Verbindung und setzt die ständig wachsenden ästhetischen Bedürfnisse der Werktätigen in mannigfaltige plastische Formen um.

Unser Land stellt heute die Koreanische Malerei unbeirrt in den Vordergrund und fördert allseitig verschiedene Gattungen und Formen der bildenden Kunst. Die bildende Kunst unserer Prägung dringt breit in das schöpferische Leben der Volksmassen ein und spornt sie nachhaltig zur Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen – an. Unsere bildende Kunst ist mit dem Alltagsleben des Volkes einschließlich des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen

Lebens eng verbunden und bringt Werke mit vielfältigem und reichhaltigem Inhalt und mit ebensolchen Formen hervor.

Mannigfaltig entwickeln sich die Kunstgattungen, die hauptsächlich der ideologisch-emotionalen Erziehung des Volkes gewidmet sind, und daneben die Architektur und dekorative Kunst, die der Schaffung seiner kulturellen Lebensbedingungen dienen, während die Schaffungsbereiche des Industriedesigns direkt mit der Produktionstätigkeit der Werktätigen und mit der Volkswirtschaft verbunden sind. In Widerspiegelung des Gebots der Zeit wurden neue Kunstgattungen wie z. B. die Formgestaltung der Veranstaltung und der Hintergrundtafel erschlossen. Die Bedeutung der bildenden Kunst für die emotionale Gestaltung des Alltagslebens des Volkes wird von Tag zu Tag immer größer. Im souveränen Leben unseres Volkes ist in vieler Hinsicht die bildende Kunst, eine kostbare Schöpfung der geistigen und materiellen Kultur, widergespiegelt. Eben darin bestehen ihre charakteristischen Merkmale, die sie von den anderen Kunstgattungen unterscheiden, und ihre Macht, die zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beiträgt.

Wenn die Menschen mit der Entwicklung der Gesellschaft weit von den Fesseln der Natur und Gesellschaft losgelöst werden und frei von Sorgen um Nahrung, Kleidung und Wohnung leben, werden ihre Ansprüche auf die Kunst in ihrem Alltag immer höher. Die kommunistische Gesellschaft, die ideale Gesellschaft der Menschheit, ist eine überaus reichliche Gesellschaft, in der alle Menschen sich allseitig entwickeln, die sozio-politische Souveränität der Volksmassen vollständig realisiert wird und die materiellen Bedürfnisse des gesellschaftlichen Lebens vollkommen befriedigt werden. In dieser Gesellschaft, in der die Menschen sich als Herren der Welt voll und ganz eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen werden, werden die Volksmassen und die bildende Kunst miteinander immer enger verbunden sein. Die allseitig entwickelten kommunistischen Menschen werden alle hohe Qualifikationen und Fähigkeiten dazu haben, Kunstwerke zu schaffen und sie zu erleben, und die Kunst wird für sie zusammen mit der Arbeit das pri-

märe Lebensbedürfnis sein. Die bildende Kunst wird ein äußerst gewöhnlicher Schaffensbereich der Menschen sein, die in der kommunistischen Gesellschaft leben werden, sodass die Stellung und Rolle des Volkes als Schöpfer und Nutznießer der Kunst auf neuer Höhe Wirklichkeit werden. Die kommunistische bildende Kunst, die schönste Kunst der Menschheit, wird mitten im souveränen und schöpferischen Alltagsleben aller Mitglieder der Gesellschaft, der Volksmassen, weiter aufblühen und in voller Blüte sein.

5) Der Realismus ist geschichtlich zu betrachten

Die Kunst hat bei der Erfassung und Darstellung der Wirklichkeit eigene Methoden. Die Schaffensmethode bedeutet die Gesamtheit der sich geschichtlich herausbildenden Prinzipien der künstlerischen Widerspiegelung der Realität und der entsprechenden Verfahren. Eine Schaffensmethode wird im Bewusstsein des Menschen herausgebildet und zum Leitfaden der Schaffenspraxis.

Die Schaffensmethoden der bildenden Kunst unterscheiden sich unter anderem von der Maltechnik und vom Stil. Während die Letzteren hauptsächlich durch die Gemeinsamkeit der Darstellungsmethode und der Form der künstlerischen Abbildung entstehen, umfassen die Ersteren die allgemeinsten Prinzipien der künstlerischen Verallgemeinerung und der ideologisch-ästhetischen Einschätzung der Wirklichkeit und setzen die Anwendung entsprechender vielfältiger Darstellungsmittel und -methoden voraus. Ein und dieselbe Maltechnik kann bei unterschiedlichen Schaffensmethoden angewendet werden, und in einer Schaffensmethode können sich unterschiedliche Maltechniken oder Stile zeigen. Wenn die Schaffensmethode mit der Maltechnik oder dem Stil vermischt wird, könnten die Wichtigkeit der Schaffensmethode als Leitfaden der künstlerischen Tätigkeit und die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst geschwächt werden.

Die künstlerische Schaffensmethode unterscheidet sich auch klar von der wissenschaftlichen Methode der Erkenntnis. Aufgrund der besonderen Gegenstände der Kunst, der Methoden der Erkenntnis, der Bewertung der Wirklichkeit durch das ästhetische Ideal und der darstellerischen Form der Widerspiegelung des Lebens hat die Schaffensmethode eine Reihe von Besonderheiten, die in der wissenschaftlichen Methode der Erkenntnis nicht zu finden sind. Die künstlerische Schaffensmethode kann nicht durch die letztere Methode ersetzt werden. Anderenfalls kann die Wesensart der Kunst nicht zur Wirkung kommen und könnten die Abstraktion und der Schematismus in der Gestaltung vorkommen.

Die Schaffensmethode ist mit der Weltanschauung der betreffenden Künstler eng verbunden und wird davon bestimmt. Da die Weltanschauung als einheitliche Ansicht, Anschauung über die Welt und Einstellung zu ihr alle erkenntnismäßigen und praktischen Tätigkeiten des Menschen bedingt, wirkt sie auch entscheidend auf die Schaffensmethode, das Prinzip der künstlerischen Widerspiegelung der Wirklichkeit. Die Weltanschauung wirkt aktiv auf den gesamten Schaffensprozess ein, der die Erfassung, Einschätzung und Darstellung der Realität ausmacht.

In der Klassengesellschaft trägt die Weltanschauung durchweg den Klassencharakter. Dort teilt sich die Weltanschauung in progressive und reaktionäre, sodass es demnach progressive und reaktionäre Schaffensmethoden gibt. Die revolutionäre Weltanschauung der Arbeiterklasse verlangt eine revolutionäre Schaffensmethode, die Kunstwerke der Arbeiterklasse und des Volkes hervorbringt.

Die Schaffensmethode entstand in einem bestimmten Entwicklungsstadium der Kunst. Während ihrer historisch langen Entwicklung entstanden Methoden der Widerspiegelung der Wirklichkeit und bestimmte Schaffensprinzipien, die in den Künsten der Neuzeit weiter verankert und systematisiert wurden und somit selbstständige Schaffensmethoden ausmachten. Die Schaffensmethoden wurden durch die Verschärfung der Widersprüche in der Klassengesellschaft, die Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, die Erfahrungen aus dem Kunstschaffen in früheren

Zeiten sowie durch die bewusste Durchforschung der Methoden der Widerspiegelung der Wirklichkeit durch die Kunstschaffenden auf eine höhere Stufe entwickelt. Wenn man auf die Kunstgeschichte der Welt zurückblickt, gab es Schaffensmethoden wie z. B. Realismus, Klassik und Romantik, und davon ist der Realismus am fortschrittlichsten.

Die Entstehung des Realismus als Schaffensmethode der Kunst ist einer der wertvollen Erfolge in der Kulturgeschichte der Menschheit. Der Realismus ist eine vernünftige Schaffensmethode, die dem Wesen der Wahrnehmung des Schönen und der schöpferischen Tätigkeit des Menschen entspricht, und eine progressive Schaffensmethode, die die Ansprüche der Volksmassen auf die Kunst widerspiegelt. Die hervorragenden Kunstwerke aus allen Ländern und allen Zeiten waren immer mit dem Realismus verbunden und dessen kostbare Schöpfungen. Die realistische bildende Kunst, die das Wesen des Lebens und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung widerspiegelte, hinterließ in jedem historischen Zeitabschnitt, in dem der Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität Aufschwung nahm, klare Spuren und entwickelte sich von Stufe zu Stufe.

Der Realismus ist eine Schaffensmethode, die die objektive Realität richtig erkennt und wahrheitsgetreu wiedergibt.

Sein Grundprinzip ist, anhand von wirklichen Tatsachen die Realität objektiv zu beschreiben und das Wesen des Lebens klarzulegen. Das ihm eigene Prinzip der Typisierung besteht darin, mitten in komplizierten Zusammenhängen der Wirklichkeit das Wesentliche und Bedeutsame auszuwählen und es durch das Konkrete und Einzelne zu verallgemeinern. Bei der Typisierung sind die Verallgemeinerung und die Individualisierung miteinander organisch verbunden. Die Verallgemeinerung ohne Individualisierung macht es unmöglich, die Realität wahrheitsgetreu und lebensecht darzustellen, während die Individualisierung ohne Verallgemeinerung es unmöglich macht, den wesentlichen Inhalt von Dingen und Erscheinungen auszudrücken. Die künstlerischen Gestaltungen durch die realistische Typisierung sind nicht nur konkrete Individualitäten, sondern

auch gesellschaftliche Prototypen. Ein typischer Charakter bedeutet einen Menschencharakter, der die Hauptmerkmale der Epoche und die Wesensart bestimmter Klassen und Schichten betreffender Gesellschaft verkörpert. Ein solcher Charakter kann in einem typischen Umstand entstehen. Der Realismus verlangt, Lebensdetails wahrheitsgetreu und lebensecht darzustellen und Werke entsprechend der Logik des Lebens zu komponieren. Er verlangt ferner, dass Gedanken von Werken durch künstlerische Darstellung natürlich ausgedrückt werden und beim Schaffen das Vernünftige und das Einfühlsame ein einheitliches Ganzes bilden.

Der Realismus entstand in Widerspiegelung der gesetzmäßigen Erfordernisse der sich entwickelnden Kunst und entwickelte sich über bestimmte Stadien zum sozialistischen Realismus. Der kritische Realismus war eine Form des Realismus und eine der progressiven Schaffensmethoden vor dem sozialistischen Realismus. Der kritische Realismus entstand und entwickelte sich in jener Zeit, in der sich die Widersprüche und Korruptionen in der kapitalistischen Gesellschaft bzw. in der Feudalgesellschaft, die sich kurz vor ihrem Zusammenbruch befand, offenbarten und der Kampf der Volksmassen dagegen auf der Tagesordnung stand, durch die fortschrittlichen Schriftsteller und Kunstschaffenden vieler Länder der Welt. Im Unterschied zur Romantik, die sich subjektiv zur Wirklichkeit verhielt und ein zu erreichendes Leben zeigen wollte, sah der kritische Realismus ihr Grundprinzip darin, die Realität objektiv gründlich zu durchforschen, sie richtig widerzuspiegeln und die bestehende Wirklichkeit zu kritisieren. Die kritisch-realistischen Schöpfer richteten ihre erstrangige Aufmerksamkeit vor allem darauf, anhand des Schicksals jener Menschen, die der feudalistischen Unterdrückung und der unbeschränkten Macht des Geldes zum Opfer fielen, und anhand der miserablen Lebenslage der Volksmassen die Widersprüche der bürgerlichen bzw. der Feudalgesellschaft zu analysieren und zu entlarven. In manchen kritisch-realistischen Werken ist auch der Kampf des Volkes gegen die Ausbeuterklasse einigermaßen widergespiegelt. Der kritische

Realismus leistete einen beachtlichen Beitrag zur Durchsetzung des realistischen Prinzips, beim Schaffen von Werken den sozialen Charakter des Themas zu verstärken und somit unter typischen Umständen typische Charaktere zu schaffen. Aber auch er wies wie alle anderen früheren Schaffensmethoden die sozialhistorische Begrenztheit auf. Die kritisch-realistischen Schöpfer vertraten zwar die kritische Haltung zur Realität, waren aber außer Stande, die Ursache des sozialen Übels und Wege für dessen Beseitigung darzulegen. Sie konnten kaum die revolutionäre Auffassung davon unterbreiten, dass diese Ursache in der überholten Gesellschaftsordnung selbst besteht und sie nur durch einen Kampf beseitigt werden kann. Die Begrenztheit des kritischen Realismus hängt mit der historischen Bedingung jener Zeit zusammen, da die revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse noch nicht herangereift waren. Die zeitliche und klassenmäßige Begrenztheit des kritischen Realismus konnten erst vom sozialistischen Realismus überwunden werden.

In der Kunstgeschichte der Welt erschien der sozialistische Realismus Anfang des 20. Jahrhunderts unter den historischen Umständen, dass der revolutionäre Kampf der werktätigen Volksmassen für den Sozialismus voller Energie geführt wurde, auf der Grundlage der materiell-dialektischen Weltanschauung, der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse. Als die Arbeiterklasse auf der Bühne der Geschichte auftrat und den revolutionären Kampf führte, erschien diese Weltanschauung in Widerspiegelung ihrer Interessen, bürgerte die wissenschaftliche Ansicht über das Wesen der Welt und über deren Veränderung und Entwicklung ein und trug so maßgeblich zur Sache der Befreiung der Arbeiterklasse und der anderen ausgebeuteten werktätigen Massen bei. Dank dem Auftritt der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode vollzog sich beim Schaffen von Werken der bildenden Kunst eine Wende und es öffnete sich ein neuer Weg zur Entwicklung der sozialistischen bildenden Kunst.

Eine Schaffensmethode und die deren ideologisch-theoretische Grundlage bildende Weltanschauung tragen einen historischen Charakter,

und die Entwicklung der Epoche begleitet die Entwicklung der Weltanschauung und der Schaffensmethode. Die revolutionäre Weltanschauung der Arbeiterklasse wurde von der Juche-Ideologie in neuer Weise vervollständigt. Diese Ideologie ist die richtigste Weltanschauung der neuen historischen Zeit, des Juche-Zeitalters, in dem die Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten und ihr Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten. Sie umriss erstmals in der ideologischen Geschichte der Menschheit den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und die sozialhistorische Anschauung mit den Volksmassen als Mittelpunkt.

Der sozialistische Realismus unserer Epoche durchforscht und entwickelt auf der Grundlage der Juche-Ideologie ständig neue Prinzipien der künstlerischen Verallgemeinerung und der ideologisch-ästhetischen Einschätzung der Realität und trägt somit zur Erhöhung des Ideengehalts und Kunstwertes der sozialistischen Literatur und Kunst bei. Er ist seinem Wesen nach die Schaffensmethode und der Realismus unserer Prägung.

Das Grundprinzip dieses Realismus ist, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt darzustellen. Bei dem sozialistischen Inhalt handelt es sich um den Kampf für die Beseitigung des Alten, die Schaffung des Neuen und die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen, die Herren des eigenen Schicksals geworden sind. Die nationale Form bedeutet jene Form, die dem eigenen Volk gefällt und dessen Gefühlen und Geschmack entspricht. Ein wichtiges Prinzip des Realismus unserer Prägung als Schaffensmethode kann nur in der Einheit des sozialistischen Inhalts und der nationalen Form erfolgreich verwirklicht werden.

In nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu gestalten, ist eine unumgängliche Voraussetzung dafür, die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zum Ausdruck zu bringen. Der sozialistische Inhalt ist parteilich, mit der Arbeiterklasse verbunden und volkstümlich. Da die nationale Form eine Kunstform ist, die beim Volk beliebt ist, bedeutet die Schaffung von Kunstwerken, die der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch sind, die konsequente Ver-

körperung der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk. Das wesentliche Merkmal des Realismus unserer Prägung als eine Schaffensmethode besteht eben darin, dass er es möglich macht, das Leben wahrheitsgetreu darzustellen, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu behandeln, dadurch die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zum Ausdruck zu bringen und Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert hervorzubringen, die dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes entsprechen.

Prototypen echter Helden in der Revolution und beim Aufbau zu gestalten ist das wichtigste Gebot des Realismus unserer Prägung. Solche Helden sind positiv und stehen im Mittelpunkt der sozialistischen Kunst. Die grenzenlose Treue zur Partei und zum Führer, die heiße Liebe zum Vaterland und Volk, die Haltung eines Hausherrn und Selbstlosigkeit zur Revolution und zum Aufbau, die edle revolutionäre Pflichttreue und die Kameradschaft sind die charakterlichen Merkmale, die die erhabenen ideologisch-geistigen Qualitäten solcher Helden bestimmen. Die typische Darstellung dieser Helden ist die Gestaltung neuer Menschen, die in der bisherigen Kunstgeschichte der Menschheit ihresgleichen sucht, und sie ist die künstlerische Verkörperung der Volksmassen des Juche-Zeitalters. Die Darstellung solcher Helden auf einer vollendeten ideologisch-künstlerischen Höhe ist eine feste Garantie dafür, dass die auf dem Realismus unserer Prägung basierende revolutionäre und volksverbundene Kunst ihrer Mission und Rolle gerecht wird.

Dieser Realismus ist eine Schaffensmethode zur Durchsetzung der Juche-Ideologie im Literatur- und Kunstschaffen. Das bedeutet, dass er eine Schaffensmethode ist, die den Ideengehalt der Literatur und Kunst allseitig mit der Juche-Ideologie durchdringen lässt.

Im Ausdruck und in der Darstellung der Künste sind direkt die Gedanken der betreffenden Schöpfer enthalten. Ihre Gedanken sind eben der Ausdruck ihrer Weltanschauung. Der Ideengehalt von Literatur- und Kunstwerken, die den Menschen und sein Leben schildern, bringt stets die Weltanschauung der betreffenden Schöpfer in vieler Hinsicht konkret zum Ausdruck. Der

sozialistische Inhalt der revolutionären Literatur und Kunst, die in der Epoche der Souveränität von der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Volksmassen geschaffen werden, wird von der Juche-Ideologie durchdrungen. Der sozialistische Inhalt der oben erwähnten Literatur und Kunst, die diese Ideologie verkörpern, wird eben vom Realismus unserer Prägung garantiert. Dieser Realismus sieht ihr Grundprinzip darin, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu behandeln, und verlangt von der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse, die Juche-Ideologie in ganzer Breite und Tiefe zu verkörpern. Da der genannte Realismus eine Schaffensmethode zur Verkörperung dieser Ideologie ist, nimmt er die höchste und glänzendste Stellung unter den Schaffensmethoden der Literatur und Kunst der Menschheit ein.

Die Schaffensmethode entsteht im praktischen Literatur- und Kunstschaffen in Widerspiegelung des Gebots der betreffenden Zeit und ist der Leitfaden dafür. Die revolutionäre Literatur und Kunst unseres Landes, die unter Führung der Partei sich zu voller Blüte entfalten, beweisen deutlich, wie sich der Realismus unserer Prägung durch die Schaffenspraxis vertiefte und entwickelte. Große Bedeutung haben hierfür insbesondere die revolutionären Filme, Opern, Romane und Großmonumente, die in der großen Blütezeit der Literatur und Kunst unserer Prägung entstanden. In diesen Meisterwerken sind die Anschauung unserer Prägung über die Revolution und die revolutionäre Lebensanschauung, deren Kern die revolutionäre Anschauung über den Führer ist, allseitig enthalten. Ebenso leuchten die philosophische Tiefe und der vollständige Kunstwert der sozialistischen Literatur und Kunst, die sich auf den Realismus unserer Prägung stützen.

Unser Land, das Juche-Vaterland, ist das Mutterland des Realismus unserer Prägung. Er ist die richtige Schaffensmethode der Literatur und Kunst unserer Zeit und wird während des ganzen historischen Zeitraumes, in dem die Sache der Volksmassen für die Souveränität realisiert wird, bei der Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst der Welt eine unbesiegbare Lebenskraft zeigen.

Der Realismus, der schon früher in der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit als eine progressive Schaffensmethode zur Welt kam, konnte erst in unserem Zeitalter eine wahrhafte Schaffensmethode werden, die das souveräne und schöpferische Leben der Volksmassen und ihr hehres ästhetisches Ideal wahrheitsgetreu widerspiegelt, und kann ihre ehrenvolle Mission erfüllen. Er garantiert fest das Aufblühen und die Weiterentwicklung der revolutionären und volksverbundenen Literatur und Kunst unseres Landes, die zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beitragen.

Alle bildenden Künstler sollten sich fest auf den Realismus unserer Prägung stützen und mehr revolutionäre und volksverbundene Kunstwerke hervorbringen, die aktiv zum revolutionären Kampf und zum Aufbau beitragen.

2. FORMUNG UND DARSTELLUNG

1) Das Thema ist vielfältig zu erweitern

Die vielfältige Erweiterung des Themas in der bildenden Kunst ist von großer Bedeutung dafür, die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst zu verstärken und die Menschen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zum Aufbau aufzurufen. Damit die bildende Kunst ihrer Mission und Rolle gerecht werden kann, muss man ihre Themen ständig erweitern und mehr Werke mit vielfältigem Inhalt schaffen, die aktiv zur Revolution und Aufbauarbeit beitragen werden.

Das ist ein Erfordernis der sich entwickelnden Wirklichkeit. Das Leben unseres Volkes ist heute noch umfassender und vielfältiger als früher und vom revolutionären Elan erfüllt. In unserem Land, wo die Aufgabe, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, im

Vordergrund steht, sind die souveränen Ansprüche und Bestrebungen der Menschen unvergleichlich höher als früher, und ihr Leben ist umfassend und vielfältig. Unser Volk ist unter der Losung auf die einmütige Geschlossenheit ehern um die Partei und den Führer zusammengeschlossen und schreitet mit dem hohen Geist „Was die Partei will, setzen wir durch“ voller Zuversicht dem endgültigen Sieg unseres revolutionären Werkes entgegen. Im Zuge des dynamischen Voranschreitens der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und der Kulturrevolution – werden mit jedem Tag neue Wunder- und Neuerertaten vollbracht, die die Welt in Erstaunen versetzen. Die Bürger setzen auch ohne Scheu die eigene Jugend für die Partei und den Führer sowie für das Vaterland und das Volk ein. Das ist unsere Wirklichkeit und das echte Antlitz unserer Gesellschaft. Im Einklang mit der ständigen Erhöhung der souveränen Forderungen des Menschen und mit der Entwicklung der Realität stellen sich in den Bereichen der Kunst neue Fragen, die früher nicht angeschnitten wurden. Das verlangt von der bildenden Kunst vordringlich, Themen gemäß dem Gebot der Wirklichkeit umfangreicher und in vielfältiger Weise zu behandeln.

Die bildende Kunst ist in vieler Hinsicht mit dem Menschenleben eng verbunden. Keine andere Kunstgattung ist so wie sie untrennbar mit dem sozio-politischen und materiellen Leben sowie mit dem kulturell-emotionalen Alltag des Menschen verbunden. Damit die bildende Kunst ihrer Funktion und Rolle beim sozialen Fortschritt und bei der Bereicherung des materiellen und kulturellen Lebens des Volkes gerecht werden kann, sind Themen in vielfältiger Weise zu erweitern.

Das ist für die bildende Kunst wegen der Spezifik der Methode der Schilderung des Lebens notwendig. In den Kunstgattungen wie Film, Theater und Literatur kann man innerhalb eines Werkes ein Hauptthema und ein zusätzliches Thema, ein grundlegendes und ein nebensächliches Geschehnis einfügen und das Leben in vieler Hinsicht darstellen, während in der bildenden Kunst ein Werk nur eine Szene des Lebens zeigt und demnach allein ein Thema und ein dementsprechendes Geschehnis

behandelt. Ebendeshalb wird auch der Inhalt des Lebens, den die anderen Kunstgattungen in einem Werk schildern können, in den Werken der bildenden Kunst mit Ausnahme der Monumente in viele Themen unterteilt dargestellt.

Das erstrangige und aktuellste Gebot bei der Auswahl von Themen der bildenden Kunst ist es, mehr Kunstwerke zu schaffen, die die Größe der Partei und des Führers tiefgründig widerspiegeln. Wir sollten die bei der Behandlung dieses Themas erreichten Erfolge festigen, dabei die der Heimat und dem Volk gewidmete ruhmvolle Geschichte der Partei und des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung systematisch und allseitig widerspiegeln und die Größe der Partei und des Führers ideologisch-künstlerisch perfekt darstellen, um die Bürger gründlich mit der revolutionären Weltanschauung unserer Prägung auszurüsten und sie nachhaltig zum Kampf um die Vollendung der Sache des Sozialismus und Kommunismus aufzurufen.

Kim Il Sung ist ein großer Denker, Theoretiker, hervorragender Führer und der gütige Vater des Volkes mit edlen kommunistischen Tugenden, der sich zeitlebens der Revolution widmete. Es ist die ehrenvollste und hehrste revolutionäre Aufgabe der bildenden Künstler, ihn als großen Denker, Politiker, Strategen und Menschen darzustellen. Im Bereich der bildenden Kunst gilt es, ihn im Zentrum von Werken hell strahlend und achtungsvoll und als stets unter dem Volk wirkende Gestalt darzustellen und sein Gesicht auf der Grundlage der historischen Tatsachen und in zeitlicher Übereinstimmung aufzuzeigen.

Bei der Darstellung der Größe der Partei kommt es darauf an, mehr Werke der bildenden Kunst hervorzubringen, in denen die entscheidende Rolle der Partei in der Revolution und beim Aufbau, die Klugheit ihrer Führung des ganzen Volkes zum geraden Weg des Sieges und ihre unsterblichen Verdienste um die Meisterung unserer revolutionären Sache tiefgründig gestaltet sind.

Zu schaffen sind mehr Werke, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben. Diese Traditionen sind der für alle Zeiten bestehende

Grundstein zur Vollendung unseres revolutionären Werkes und eine mächtige Waffe zur Revolutionierung der Menschen. Wenn viele Werke über diese Traditionen entstanden sind, können sie aktiv dazu beitragen, die Menschen fest mit den leuchtenden revolutionären Traditionen unserer Partei auszurüsten und sie im Geiste der grenzenlosen Treue zur Partei und zum Führer zu erziehen.

Das Schwergewicht ist auch darauf zu legen, Werke über das Vaterland zu kreieren. Das ist von großer Bedeutung, um die Menschen dazu zu bewegen, dass sie voller Würde und Stolz auf die eigene Nation das Heimatland leidenschaftlich lieben und selbstlos um dessen Stärkung und Entwicklung ringen. In solchen Werken muss klar zum Ausdruck kommen, dass unser Vaterland ein sozialistisches Land mit den Volksmassen im Mittelpunkt und die wahrhafte Heimat des Volkes ist, die sein souveränes und schöpferisches Leben und das Glück und Gedeihen der kommenden Generationen sichert.

Es müssen mehr Werke entstehen, die die Vereinigung des Vaterlandes zum Thema haben. Das ist von großer Bedeutung, um den Bürgern das Bewusstsein der nationalen Souveränität anzuerziehen und die gespaltene Heimat mit vereinter Kraft der Nation zu vereinigen. Die bildenden Künstler sollten in ihren Werken in aller Breite und Tiefe zeigen, dass unsere Nation eine homogene Nation mit einer 5000 Jahre langen Geschichte und einer glänzenden Kultur ist und wie unser Volk für die Vertreibung der äußeren Kräfte und die Vereinigung des Vaterlandes kämpft.

Eine der Hauptaufgaben der bildenden Kunst besteht darin, mehr Werke zu schaffen, die das pulsierende Leben in der Realität wiedergeben. Die bildenden Künstler sind dazu aufgefordert, voller Energie Werke mit vielfältigen Themen über das Leben und den Kampf der Werktätigen hervorzubringen, die unter dem Banner der drei Revolutionen mit Tatkraft voranschreiten.

Wir brauchen noch mehr Werke, die die klassenmäßige Erziehung und den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Thema haben. Die ent-

standene Lage und die Wirklichkeit unseres Landes, in der der Generationswechsel stattfindet, verlangen, mehr Werke der bildenden Kunst zu schaffen, die zur klassenmäßigen und revolutionären Erziehung der Menschen beitragen. Die bildenden Künstler sollten mehr solche Werke kreieren, damit die Werktätigen und die Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation den reaktionären und korrupten Charakter und die aggressive Natur des Imperialismus richtig erkennen, ihr Klassenbewusstsein des Hasses auf die Ausbeuterklasse einschließlich der Grundbesitzer und Kapitalisten erhöhen und die richtige Anschauung über den Krieg haben.

Entstehen müssen auch viele Werke der bildenden Kunst, die das Leben der Volksarmisten und die Beziehungen zwischen der Armee und dem Volk zum Thema haben.

Die vielfältige Erweiterung von Themen verlangt von den bildenden Künstlern, eine richtige schöpferische Haltung zur Wirklichkeit einzunehmen. Sie sollten stets unablässig nachdenken und leidenschaftlich durchforschen, um auf die aktuellen Fragen, die von der Zeit und vom Leben gestellt werden, künstlerische Antworten zu geben. Mitten im Leben bedeutsame Jongja (Kerngedanken) auszuwählen und Themen vielfältig zu erweitern – das lässt sich nicht einfach erledigen. Die bildenden Künstler sollten dazu fähig sein, die Wirklichkeit von hoher ästhetischer Warte aus zu betrachten und darin bedeutungsvolle Fragen aufzugreifen. Sie sollten vom Leben gestellte neue Themen entdecken. Das ist nichts mit der Haltung eines Betrachters zum Leben gemein. Eine solche Einstellung lässt die Wirklichkeit einseitig betrachten und bringt beim Schaffen Empirismus, Ähnlichkeit und Schematismus mit sich. Wenn man beharrliche Anstrengungen für die Erstürmung eines neuen Gipfels des Schaffens unternimmt, kann man in seinen Werken eine neue Problematik aufwerfen, sodass Themen der bildenden Kunst vielfältiger und reichhaltiger werden.

Unter Berufung auf die mannigfaltige Ausdehnung von Themen darf man nicht versuchen, gar Sitten und Bräuche oder Probleme von gerin-

ger erzieherischer Bedeutung in die Themen einzubeziehen und deren Umfang zu erweitern. Ein Thema muss auf jeden Fall so ausgewählt werden, dass der Ideengehalt des betreffenden Werkes verstärkt und dessen kognitiv-erzieherische Funktion erhöht wird.

Das Sujet ist die lebensnahe Grundlage des Themas. Um die Frage des Themas von Werken richtig zu lösen, müssen die bildenden Künstler einzigartige lebensnahe Stoffe aus der Realität herausgreifen.

Das setzt die Durchforschung von Stoffen voraus, die die lebensechte Grundlage des Kerngedankens sein können. Falls man nicht solchen Stoff auswählt, der zur Entfaltung des Grundgedankens dienen kann, sondern das Augenmerk vor allem nur auf Stoffe mit plastischer Anziehungskraft richtet, könnte ein anderes Thema entstehen, das mit dem Kerngedanken nichts zu tun hat. Die bildenden Künstler sollten bei der Kreierung eines Werkes innerhalb einer Lebenssphäre, die sich aufgrund des Grundgedankens voraussehen lässt, dem Leben auf den Grund gehen und entsprechende Stoffe aufgreifen.

Auszuwählen sind solche Stoffe, die die Thematik in eine plastische Gestaltung umsetzen können. Wenn ein Lebensstoff zwar eine bedeutende Problematik in sich birgt, diese aber nicht plastisch klar darstellen kann, hat er keine Bedeutung als Stoff der bildenden Kunst. Die bildenden Künstler müssten bei der Durchforschung von Stoffen stets die inhaltliche Seite des Lebens und zugleich die Möglichkeit von deren plastischer Darstellung in Rechnung stellen.

Um beim Schaffen der Werke der bildenden Kunst originelle Lebensstoffe auszuwählen, muss man aus einem Geschehnis den Stoff mit reichem und tief sinnigem Lebensinhalt herausgreifen. Der Stoff der bildenden Kunst müsste intensiv in einem Geschehnis verwickelt sein, egal, ob sein Lebensinhalt groß oder klein ist. Denn es ist doch unmöglich, in einem begrenzten Raum und in einem Motiv mehrere Ereignisse gleichzeitig aufzuzeigen. In der Literatur und anderen Kunstgattungen kann man viele Begebenheiten beschreiben, um den Gedanken des betreffenden Werkes in vieler Hinsicht hervorzuheben, was aber in der bildenden Kunst ausgeschlossen ist.

Der Stoff ist in Einklang mit der Thematik plastisch richtig zu behandeln. Er kommt auf einer Bildfläche je nach dem Thema formell konkretisiert zum Ausdruck. Er darf nicht so umgesetzt sein, wie es ist, anstatt dem Thema entsprechend darstellerisch behandelt zu werden. Die bildenden Künstler sollten bei der darstellerischen Arbeit einen Stoff gemäß dem Thema sachlich herausarbeiten.

Beim Schaffen der Werke der bildenden Kunst sind auch materielle Stoffe zweckentsprechend zu behandeln.

Die bildenden Künstler sollten gemäß den Erfordernissen der ideologischen Parteiarbeit Werke mit mannigfaltigen Themen kreieren und damit aktiv dazu beitragen, die Werktätigen, die Kinder und Jugendlichen revolutionär zu erziehen, damit sie sich selbstlos für Partei, Führer sowie Vaterland und Volk einsetzen.

2) Bei der Gestaltung der Personen muss deren Charakter hervortreten

Bei der Kreierung der Werke der bildenden Kunst hängen der Wert des betreffenden Werkes und dessen kognitiv-erzieherische Bedeutung davon ab, wie der Charakter der Personen dargestellt wird. Da der Inhalt des Werkes schließlich durch den Charakter der Personen ausgedrückt wird, müssten die bildenden Künstler diesen Charakter hervorkehrend darstellen, um ihre schöpferische Absicht zu erreichen.

Um bei der Gestaltung der Personen ihren Charakter hervorzuheben, sollte man die Innenwelt des Menschen tief greifend schildern. Die Darstellung der Personen ist ihrem Wesen nach die Charaktergestaltung, bei der die Schilderung ihrer Innenwelt die Hauptsache ist. Die Innenwelt ist eine Gesamtheit der geistigen Charaktereigenschaften, zu denen sich die Gedanken, der Wille und die Gefühle des Menschen zusammenfügen. Die ausführliche Darstellung der Innenwelt ermöglicht es, den Charakter zu individualisieren und lebensnah zu zeigen sowie innere Faktoren des Handelns klarzumachen.

Damit in der bildenden Kunst die Innenwelt genau zum Ausdruck kommt, muss die Gemütsbewegung, die bei einer Person bei der Betrachtung der Realität und beim Verhalten dazu entsteht, wirklichkeitsgetreu und konkret ausgemalt werden. Hierbei ist es wichtig, ihren Gedanken klarzustellen. Der Mensch ist das stärkste, schönste und edelste soziale Wesen, weil er eben das souveräne ideologische Bewusstsein besitzt. Das ideologische Bewusstsein des Menschen bestimmt seine gesamte Handlung. Wenn die bildenden Künstler der Gedanken- und Geisteswelt der Personen auf den Grund gehen, können sie vielfältige Zustände, die in ihren Handlungen zum Ausdruck kommen, organisch vereinheitlichen und ihren Charakter gründlich ausmalen. Bei der Darstellung der Personen muss man neben Gedanken und Willen Gefühle klar ausdrücken. Die Schilderung der Gefühle einer Person ist bei der ausführlichen Ausmalung ihrer Innenwelt ein wichtiges Kettenglied, da ihre echte Gestaltung erst dann erreicht werden kann, wenn ihre Gedanken, ihr Wille und ihre Gefühlswelt in enger Verbindung ausgedrückt werden. Wenn der Gedanke und der Wille nicht mit dem Gefühl verbunden sind, sind sie trocken und abstrakt. Sie werden aber reichhaltig gestaltet und haben große Einflusskraft, wenn sie in Lebensmotiven mit konkreten Gefühlen verbunden sind. Man bleibt vor jenem Werk, in dem der Charakter der Personen reizvoll dargestellt ist, lange stehen, weil der betreffende Schöpfer die menschliche Innenwelt ernsthaft durchforscht und plastisch anschaulich dargestellt hat. Im Unterschied dazu sehen manche Werke der bildenden Kunst beim flüchtigen Anblick gelungen aus, sind aber unansehnlich, wenn man in sie tief eindringt. Das ist darauf zurückzuführen, dass darin die Innenwelt der Personen nicht lebendig wiedergespiegelt ist. In jenen Werken, in denen die oberflächliche Innenwelt der Personen ausgemalt ist, wirkt deren Gestaltung verschwommen und ihr Gedanke unklar. Die bildenden Künstler sollten tief in die Innenwelt der Personen eindringen, damit sie in ihren Werken selbstständige Menschen wahrheitsgetreu darstellen können.

Bei der Schilderung der Innenwelt der Personen kommt es darauf an, ihre Beziehungen richtig herzustellen und diesen tief schürfend auf den

Grund zu gehen. Da die Innenwelt der Personen durch zwischenmenschliche Beziehungen konkret ausgedrückt wird, müsste man bei der Schaffung von Werken der bildenden Kunst die menschliche Psyche mitten in ihren Beziehungen analysieren und gründlich schildern. Nur so können die Charaktermerkmale der Personen richtig dargestellt werden. Der Mensch verknüpft aktiv Beziehungen zu Personen mit unterschiedlichen Gedanken, Gefühlen, Bestrebungen und Individualitäten, offenbart dabei seine eigene Innenwelt, handelt dementsprechend und zeigt seine Charaktermerkmale. Auch das mit der Innenwelt der Personen verbundene Leben kann tiefgründig oder oberflächlich behandelt werden, je nachdem, wie ihre Beziehungen verknüpft werden. Es ist schwer, ohne konkrete Beziehungen der Personen das Leben zu zeigen.

Die treffende Schilderung der Situation ist bei der Darstellung der Innenwelt der Personen überaus wichtig. Der Mensch handelt stets in einer bestimmten Situation.

In der bildenden Kunst, die das Leben nicht in einem fortdauernden Strom oder aus vielen Anlässen zeigen kann, sondern es nur in einem Motiv und in einer Szene ausdrücken muss, wird der Charakter durch die Schilderung der Situation dargestellt, in der die augenblicklich erfasste Spezifik der Handlung oder Gemütsverfassung deutlich zum Ausdruck kommt.

Für die Charakterschilderung ist die Situation eine unerlässliche Voraussetzung. Besonders eine spannende dramatische Situation motiviert den Menschen dazu, die Wesensart seines Charakters zu offenbaren. In einer Situation, wo über eigenes Schicksal und eigene Interessen entschieden wird, wird seine Innenwelt bloßgelegt und dann zur aktiven Handlung konkretisiert. Da in den Werken der bildenden Kunst jeweils nur ein Geschehnis in einer bestimmten Situation behandelt wird, ist diese Situation eine wichtige Bedingung dafür, die Innenwelt des Haupthelden und der anderen Personen natürlich darzustellen, sie ist somit ein aussagekräftiger Weg zur Kennzeichnung des Charakters der Personen. Die Situation könnte zu einer Zeit gehören, in der die Kon-

frontation und Auseinandersetzung den Höhepunkt erreicht haben, zu einer bedeutsamen Zeit, in der sich in der Bewusstseinsentwicklung eine Wende vollzieht oder die Wahrheit des Lebens erkannt und dementsprechend gehandelt wird, und zu einer Zeit, die von der Begeisterung und Aufregung erfüllt ist. Aber man sollte auf jeden Fall die Situation jener Zeit auswählen, in der der Charakter der Hauptfigur am deutlichsten ans Licht tritt.

Damit die Innenwelt der Personen eingehend geschildert werden kann, ist der Ausdruck des Seelenzustandes feinfühlig zu durchforschen und plastisch darzustellen. Da in der bildenden Kunst Dinge und Erscheinungen durch Form- und Farbgebung aufgezeigt werden, hat bei der Darstellung der Innenwelt einer Person die plastische Schilderung ihrer äußeren Erscheinung eine besonders große Bedeutung.

Um den Ausdruck der seelischen Verfassung richtig darzustellen, kommt es darauf an, stets gründlich zu beobachten und zu erfassen, wie die menschliche Psyche durch Haltung, Bewegungen und Gesichtsausdruck der betreffenden Figuren offenbart wird. Falls man erst nach dem Beginn seiner Arbeit an einem Werk den nötigen Ausdruck zu finden sucht, ist es kaum möglich, eine zur seelischen Verfassung passende äußere Haltung zu finden. Die bildenden Künstler können die Charaktere erst dann plastisch richtig hervorheben, wenn sie Gebärden und Mienen, die die menschliche Psyche deutlich offenbaren, auf charakteristische Weise intensiv und detailliert aufzeigen.

Bei der Darstellung des Gemütszustandes ist die Vereinfachung unerwünscht. Da das Leben selbst überaus kompliziert und vielfältig ist, müsste auch die Schilderung des Ausdrucks der menschlichen Psyche vielschichtig und differenziert sein.

Das Aussehen von Figuren ist plastisch wahrheitsgetreu wiederzugeben.

Dies bedeutet, die betreffende Person so lebensecht, wie sie in der Wirklichkeit aussieht, zu schildern und dadurch ihren Charakter herauszuarbeiten. Die Kunst verlangt aufgrund ihres Wesens, den Menschen und

sein Leben so naturgetreu wie in der Realität zu beschreiben. Bei der plastischen Schilderung muss die anschauliche Wahrhaftigkeit garantiert werden, was besonders damit zusammenhängt, dass in den Werken der bildenden Kunst die Schilderung des Äußeren eine große Rolle spielt. In einer Kunstform, in der der Inhalt während der Entwicklung von Ereignissen deutlich wird, ordnet sich die Schilderung des Aussehens des Menschen überwiegend der Charakterdarstellung unter. Sie spielt jedoch bei der Herausstellung des Grundgedankens eines Werkes nur indirekt eine Rolle. Aber in der bildenden Kunst ist sie ein unerlässliches Mittel zur Charaktergestaltung. Das zeigt, welche große Bedeutung die Schilderung des Äußeren für die Sicherung der Wahrhaftigkeit des Charakters hat.

Die plastisch-wirklichkeitsnahe Gestaltung des Aussehens von Figuren bedeutet nicht, es mechanisch zu übertragen. Objektive Erscheinungen wie eine Fotografie zu kopieren, unterscheidet sich grundsätzlich davon, sie darstellerisch zu konkretisieren. Bei der mechanischen Abbildung objektiver Erscheinungen wird der Gedanke des bildenden Künstlers nicht zum Ausdruck gebracht, aber in der darstellerischen Konkretisierung wird sein Gedanke direkt oder indirekt widerspiegelt und werden die Auswahl – Annahme oder Verwerfung – und die Methode der Verallgemeinerung angewandt, um das Wesen zu erklären.

Die naturalistische bildende Kunst scheint in puncto Konkretheit der Schilderung beim flüchtigen Anblick der realistischen Kunst ähnlich zu sein, unterscheidet sich aber grundsätzlich von ihr, weil sie sinnlich wahrgenommene Erscheinungen oberflächlich überträgt, sogar Unwesentliches und Zufälliges in sich aufnimmt und so den Gedanken verschleiert oder undeutlich macht. Die formalistische Kunst lehnt von vornherein die Widerspiegelung der objektiven Attribute der Dinge ab und zeigt unerkennbare „Formen“. Sie zeigt die eigenwillig vorgestellten und „hervorgebrachten“ Formen, Farben und Räume. Alle Gattungen dieser formalistischen Kunst haben ihre Gemeinsamkeiten darin, dass sie auf dem Subjektivismus beruhen. In der naturalistischen und der formalistischen Kunst ist es unmöglich, das Antlitz des Menschen plastisch richtig

darzustellen und auch seinen Charakter wirklichkeitsnah zu zeigen.

Um das Aussehen der Personen plastisch wahrheitsgetreu darzustellen, gilt es, die Formen richtig zu schildern. Die Form ist die hauptsächliche Konstruktion, die das Aussehen der Menschen und Dinge in Räumen charakterisiert. Die Augen der Menschen sehen die Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit stets konkret. Die plastische Gestaltung wird so geschaffen, dass man sie mit den Augen sehen kann. Daher müsste sie genau und vollendet sein, damit sie dem Betrachter glaubwürdig erscheint. Bei der Darstellung von Formen kommt es darauf an, daran den Charakter von Personen zu erkennen. Die formgebende Darstellung des Aussehens muss in enger Verbindung mit dem Charakter vorgenommen werden. Das Äußere des Menschen in Werken der realistischen Kunst ist eine Konkretisierung seiner natürlichen Attribute und zugleich eine konkrete Gestalt des Menschen als eines sozialen Wesens. Die vollendete Wiedergabe des Äußeren des Menschen bedeutet die Darstellung seiner Gestalt, in der die beiden eben genannten Seiten eine harmonische Einheit bilden. Das Äußere eines unabhängigen Menschen unserer Zeit ist dadurch charakterisiert, dass seine hehre geistig-moralische Schönheit im Einklang mit der Schönheit seines gesunden und harmonisch entwickelten Körpers steht. Es ist die Gestalt eines intelligenten, tätigen, begeisterten und romantischen Menschen, der von der Richtigkeit seiner Sache überzeugt ist, seinen größten Sinn und seine größte Freude bei der Verwirklichung seines hohen Ideals empfindet und im Ringen um die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft ohne jede Furcht vorwärtsschreitet. Die geschickte plastische Schilderung eines solchen Aussehens, in dem die geistig-moralische und die physische Schönheit miteinander harmonieren, ist eine wichtige Garantie für die deutliche Gestaltung des Charakters von selbstständigen Menschen unserer Zeit.

Das Aussehen jeder Person ist unverwechselbar darzustellen. Nur dann kann ihr individuelles Gesicht hervortreten. Die individuelle und einzigartige Schilderung des Äußeren des Menschen ist nur unter der

Bedingung möglich, dass es plastisch harmonisch wiedergegeben wird. Unter den charakterlich unterschiedlichen Personen befinden sich sowohl schön als auch hässlich aussehende Menschen. Deshalb sollte man für die Individualität der Personen davon Abstand nehmen, nur Menschen von schönem Aussehen auszuwählen und darzustellen. In der bildnerischen Darstellung kann die Individualität lebendig zum Tragen kommen, falls das Äußere einzigartig dargestellt wird, auch wenn das Gesicht etwas abstoßend wirkt und der Körperbau nicht so vollkommen ist. Man darf das harmonische Äußere nicht ignorieren, nur weil die Individualität erst durch die originelle Schilderung des Äußeren lebendig hervortritt. Ein bildnerisch harmonisches Aussehen bedeutet keinesfalls nur ein hübsches Gesicht und einen wohlgestalteten Körper, sondern einen Zustand, in dem das Aussehen der betreffenden Person von der Schönheit ihrer Innenwelt zeugt und zugleich proportional geformt ist und eine bildnerische Einheit aufweist.

Für die Darstellung des Aussehens der Personen ist es wichtig, die formale Wahrhaftigkeit negativer Figuren zu gewährleisten. In der Malerei und Bildhauerei darf man ihr Äußeres nicht künstlich entstellen oder missgestaltet und so wirklichkeitsfremd darstellen, nur weil ihr Charakter, der die innere Seite der Gestaltung bildet, unaufrichtig, boshaft und niederträchtig ist.

Um das Aussehen von Figuren wahrhaftig und lebensecht darzustellen, müsste die Darstellung der Details exakt sein. Losgelöst von dieser Praktik, die als ein wichtiges Verfahren der realistischen Darstellung und eine darstellerische Zelle betrachtet werden kann, lassen sich die Lebendigkeit und die Wahrheit der plastischen Darstellung nicht gewährleisten. In der bildenden Kunst, die intuitive Gestaltungen schafft, ist die Schilderung der Details eine unerlässliche Bedingung für die Sicherung des hohen darstellerischen Niveaus von Kunstwerken.

Details sind so auszuwählen und darzustellen, dass sie die Innenwelt des Menschen und das Wesen des Lebens ausführlich veranschaulichen können. Die Darstellung der Details, die bei dem Betrachter Gefühle und

Stimmungen aufkommen lässt, ist auch von großer Bedeutung für die Sicherung des philosophischen Niveaus der Darstellung.

Die Details sind gemäß der Logik des Charakters auszuwählen. In der bildenden Kunst, in der alles mit einem Blick erfasst wird, geht die Authentizität verloren, falls eines von hundert Details der Logik widerspricht.

Sie sind auch in guter Harmonie mit der ganzen Szene darzustellen. Bei der Darstellung von Figuren stoßen die bildenden Künstler meistens auf die Schwierigkeit, dass sie große Zuneigung zu den überflüssigerweise betonten Details haben. Auch ein noch so geschickt dargestelltes Detail muss beseitigt oder unterdrückt werden, wenn der Charakter der Personen dadurch verwässert wird oder es visuell hervorsteicht.

Damit bei der Darstellung von Figuren ihr Charakter herausgearbeitet werden kann, muss das Leben wirklichkeitsnah geschildert werden. Das Leben ist eine Voraussetzung dafür, den Menschen konkret und einmalig darzustellen, und ein Hauptunterpfand dafür, seine Gedanken- und Geisteswelt sowie seine gesamten Charakterzüge lebensecht aufzuzeigen. Das Leben ist die Grundlage, die die Konkretheit und Lebendigkeit der Charakterschilderung gewährleistet. Bei der Darstellung des Lebens von Figuren ist wichtig, auf welchem Standpunkt und wie es geschildert wird. Die bildenden Künstler, die eine revolutionäre Kunst zu schaffen haben, sollten im Kampf der Volksmassen, die das Gebot und Bestreben der Zeit realisieren, neue, fortschrittliche und schöne Lebensverhältnisse finden, um die Charaktere der selbstständigen Menschen wahrhaftig darzustellen. Sie sollten im Kampf der Revolutionäre für die Schaffung des Neuen, Fortschrittlichen und Schönen das Leben aufspüren und es detailliert wiedergeben. Solche Revolutionäre sind wahrhafte Menschen, die wie niemand sonst das Leben zu lieben verstehen. Für sie besteht das Leben im Kampf und der Kampf im Leben.

Für die bessere Darstellung des Lebens gilt es, es gemäß dem Charakter der Figuren zu typisieren und in aller Tiefe zu zeigen. Ein typischer Charakter kommt im typischen Leben zum Ausdruck. Dieses un-

verwechselbare Leben unseres Volkes besteht heute im sinnvollen Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität. Das Leben in einem Werk ist erst dann typisch, wenn es die charakteristischen Merkmale der Zeit und das Wesen der Gesellschaft in vielen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens reflektiert.

Bei der tief gehenden Darstellung des typischen Lebens kommt es darauf an, die soziale und Klassenbasis der Menschen gründlich zu schildern und ihren Klassencharakter konkret widerzuspiegeln. Für die Klarstellung des gesellschaftlichen und Klassencharakters von Personen ist es von großer Bedeutung, das Leben im Zusammenhang mit ihrer Ausstattung, Aufmachung und Umwelt richtig zu zeigen. Auch der Zeitgeist ist richtig zum Ausdruck zu bringen. Er spiegelt die Hauptbestrebung der Zeit und des Lebens wider. Er zeigt sich in den Werken der bildenden Kunst durch die Lebensweise und Lebensatmosphäre des Menschen deutlich. Unser Zeitalter ist eine Epoche der Revolution und des Kampfes. Falls ein Werk nicht vom revolutionären Geist, der die betreffende Ära charakterisiert, erfüllt ist, kann keine Rede davon sein, dass es das typische Leben unserer Zeit widergespiegelt hat.

Um das Leben richtig zu schildern, muss man das nationale Leben nach dem Prinzip der Geschichtstreue und der Modernität zeigen. Da das nationale Leben aus der Vergangenheit eine historische Tatsache der betreffenden Zeit ist, darf man die Geschichte und das Leben aus jener Zeit nicht subjektiv entstellt widerspiegeln. Bei der Betrachtung und Einschätzung der damaligen Fakten sollte man nicht von der Vergangenheit, sondern vom heutigen Blickpunkt ausgehen. Die Vergangenheit wird heute gezeigt, um den Menschen unserer Zeit die Wahrheit des Lebens und die Lehren daraus zu vermitteln. Bei der Schilderung des früheren nationalen Lebens geht es darum, von den damaligen Lebensverhältnissen hauptsächlich positive zu behandeln und dabei das progressive und schöne Leben, das heute von unserem Volk akzeptiert werden kann, ausfindig zu machen und aufzuzeigen. Das Schönheitsgefühl des Menschen ist sowohl national als auch klassenmäßig. Unter Berufung darauf, ein vom starken nationalen

Kolorit geprägtes Leben zu schildern, darf man sich nicht nur auf die Darstellung der Sitten und Gebräuche beschränken. Unzulässig sind der Archaismus, der für die Bewahrung der nationalen Merkmale sogar Rückständiges, Vulgäres und Unwesentliches wieder belebt, wie auch der Nihilismus, der unter Berufung der Einhaltung des Prinzips der Modernität all das Frühere ignoriert, ohne an die nationale Mentalität und den Geschmack unseres Volkes zu denken.

Damit der Charakter der Personen klar und deutlich zum Ausdruck kommt, sind in der bildenden Kunst die ihr eigenen künstlerischen Ausdrucksmittel und -methoden geschickt zu nutzen. Die bildende Kunst kann den Charakter des Menschen plastisch darstellen, weil sie die Mittel und Methoden dazu hat, die Wirklichkeit visuell schön wiederzugeben. Ihre Ausdrucksmittel und -methoden bilden jeweils eine künstlerische Form, die den Inhalt von Werken ausdrückt, und sie wirken direkt auf die Charakterdarstellung. Diese Mittel und Methoden beruhen auf der Spezifik der visuellen Erfassung der Wirklichkeit durch den Menschen und haben unbegrenzte Möglichkeiten, Dinge und Erscheinungen in bestimmten Räumen konkret und klar wiederzugeben.

Da bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst die plastischen Ausdrucksmittel wie z. B. Linienführung, Farbgebung und Hell-dunkel unterschiedliche emotionale Eindrücke wiedergeben, müssten deren Spezifika angemessen für die Charaktergestaltung genutzt werden und dabei verschiedene Methoden durchforscht werden.

Die realistischen bildenden Künstler durchforschten verschiedene Methoden, um durch Gebärden, Gesichtsausdrücke, Haltungen und Lebensmilieu der Menschen ihren Charakter zu veranschaulichen, und brachten dabei viele hervorragende Werke hervor. Die bildenden Künstler sollten ihr gebührendes Augenmerk auf die bisher von der Menschheit auf den Gebieten der bildenden Kunst erreichten vorzüglichen Methoden richten und sie gemäß dem Inhalt des Lebens und den sich entwickelnden ästhetischen Ansprüchen des Menschen ständig in neuer Weise durchforschen und bereichern.

Sie haben den Charakter der Personen hervorstechend darzustellen und somit die Schönheit des unabhängigen Menschen und sein Leben von hoher Warte aus zu zeigen.

3) Bei der Darstellung der Personen ist ihr Gesicht die Hauptsache

Die Gestalt des Menschen kommt am Gesicht charakteristisch zum Ausdruck. Kein Teil des menschlichen Körpers kennzeichnet das Äußere des Menschen so deutlich wie das Gesicht. Auch die sinnliche Reaktion des Menschen zeigt sich am ausgeprägtesten im Gesicht. Das Gesicht spiegelt sehr sensibel alle sinnlichen Reaktionen wider, die im Kontakt des Menschen mit der objektiven Welt entstehen. Auch die Sinneswahrnehmungen, die in allen oder einzelnen Teilen des menschlichen Körpers entstehen, kommen scharf am Gesicht zum Ausdruck. Diese physiologische Erscheinung ist zwar natürlich, aber eine wichtige Seite, die bei der lebensgetreuen Darstellung des Menschen durch die bildende Kunst nicht versäumt werden darf. Das Gesicht des Menschen bringt sowohl die Gedanken und Gefühle als auch die komplizierten Gemütsbewegungen feinfühlig zum Ausdruck. Die Augen bringen die Innenwelt des Menschen am sensibelsten und zutiefst zum Vorschein und verraten genau sogar seine inneren Gedanken, ebenso zarte Gefühle, ja sogar feine seelische Veränderungen und Nuancen, welche nicht mit Worten ausgesprochen werden können. Somit spielt die Darstellung des Gesichts eine große Rolle bei der Charakterschilderung und sie ist von großer Bedeutung für die inhaltliche Aussage von Kunstwerken.

In der bildenden Kunst ist die Charakterdarstellung von Menschen mit der Wiedergabe des Gesichts eng verbunden. Das ist die Besonderheit in der bildenden Kunst. In anderen Kunstgattungen ordnet sich die Darstellung des Gesichts im Allgemeinen der Charakterdarstellung unter, beschränkt sich aber auf die nebensächliche oder teilweise Erläuterung

bzw. auf die Erläuterung des Vorgangs. In diesem Fall wird die Beschreibung des Gesichts lediglich dafür benutzt, um zu schildern, wie die konkrete Gestalt der betreffenden Person ist, oder zu betonen, wie sich in bestimmten Situationen ihr Gemütszustand verändert.

In den Werken der bildenden Kunst, in denen Menschen dargestellt werden, spielt die Gestaltung des Gesichts deshalb eine wichtige Rolle bei der Charakterschilderung, weil das Gesicht die Gestalt und die Innenwelt der betreffenden Person am sensibelsten zeigt und außerdem mit dessen Darstellung die Schilderung ihrer Handlung, ihrer Körperhaltung, ihres Outfits, der Situation und der Umgebung eng verbunden ist. Von dieser plastischen Funktion der Schilderung des Gesichts ausgehend, hat die bildende Kunst eigenständige Schaffensbereiche wie die Porträtmalerei und -plastik, die nur durch die Darstellung des Gesichts ein ideologisch-thematisches Ziel erreichen. Diese Schaffensbereiche können schon anhand von einem, zwei oder drei Dargestellten die ideologisch-geistigen Charakterzüge der Zeit, der Nation, der Gesellschaftsordnung und der Menschen und deren Lebensumstände umfassend und konkret zeigen.

Bei der Darstellung des Gesichts ist es von Bedeutung, es reizvoll wiederzugeben. Der Reiz eines plastisch dargestellten Gesichts lässt sich erst dann empfinden, wenn die innere und die äußere Schönheit der betreffenden Person als eine individuelle Gestalt betont werden. Es ist eine Wesensart des Menschen, das Schöne zu lieben. Das ästhetische Bestreben der Menschen stellt sich mit der Veränderung der Zeit noch höhere Ziele. Wenn man beim Ansehen der Werke der bildenden Kunst den schönen Reiz des Menschen empfindet, vergleicht man sich damit.

Die Schönheit des Menschen tritt erst dann hervor, wenn seine beiden Seiten – die ideologisch-geistige und die plastische Schönheit – zu einem Ganzen verschmolzen sind. Aber davon besteht das erste Merkmal der menschlichen Schönheit in der Schönheit, die von den ideologisch-geistigen Charakterzügen des Menschen kommt. Ein bloß hübsch dargestelltes Gesicht, das nicht von einer edlen ideologisch-geistigen Schönheit untermauert wurde, kann die Menschen nicht rühren.

Die eben genannte Schönheit hat die Anziehungskraft, bei jedem weiteren Anblick die Herzen der Menschen zu gewinnen und zu faszinieren. Ein Mensch, dessen Innenwelt schön ist, hat einen besonderen Charme, auch wenn sein Äußeres wirklich schön ist.

Der Reiz des Gesichts wird noch mehr hervorgehoben, wenn neben der geistig-moralischen Schönheit des Menschen dessen Aussehen in plastischer Harmonie dargestellt wird. Ein plastisch harmonisches Gesicht bedeutet nicht nur ein hübsches Gesicht. Man kann es als plastisch schön bezeichnen, wenn zwar das Gesicht nicht hübsch ist, aber die geistig-moralische Schönheit des Menschen nachdrücklich betont ist, die Umrisse und Gesichtszüge, die Proportionen und die Augenpartie und andere Teile harmonisch sind und es insgesamt als die typische Physiognomie eines Koreaners erscheint.

Bei der Darstellung des Gesichts kommt es darauf an, die dem betreffenden Charakter entsprechende Gesichtsform ausfindig zu machen und sie als Modell zu nehmen. Das Modell ist ein Muster oder ähnlicher vorhandener Gegenstand, die für die Gestaltung bestimmter Objekte benutzt werden. Wenn ein bildender Künstler die Gestalt der in seinem Werk darzustellen Person plastisch konkretisieren will, muss es unbedingt ein Modell geben, das zu ihrem Charakter passt. Nur so kann bei der Darstellung des Gesichts die Authentizität seiner Form gewährleistet werden. Die plastische Form der Dinge sieht je nach Richtung und Winkel des Lichts sowie auch bei einem geringfügigen Unterschied der Reflexerscheinung unterschiedlich aus. Das Modell trägt erheblich dazu bei, die Form des darzustellenden Objektes konkret zu zeigen und zugleich die räumliche Wirkung sowie ihre Beziehungen zu anderen Dingen genau zu schildern. Man kann das Gesicht und alle anderen plastischen Elemente nach der Fantasie gestalten, ohne die realen Vorbilder zu sehen. Aber das auf diese Weise geschaffene Werk wirkt nicht so lebensecht wie jenes Werk, das anhand eines realen Gegenstandes entstanden ist. Auch wenn ein begabter Maler etwas nach seiner Vorstellung malt, kann sein Werk nicht dem nach der Realität gemalten Bild an Konkretheit und Lebendigkeit gleichkommen. Die Erfahrungen aus der

Kreierung von Kunstwerken, die Menschen dargestellt haben, zeigen, dass die Erfolgswerke auf der Grundlage der ausfindig gemachten Modelle vollendet wurden, welche die charakterlichen Merkmale der betreffenden Personen verkörpern. Die bildenden Künstler dürften keine Zeit und Mühe scheuen, um die zum Charakter der Personen passenden Modelle zu finden.

Modelle wirken sich auch positiv auf den Schaffenselan der bildenden Künstler aus. Modelle, die für die Darstellung der Personen benutzt werden, sind keineswegs bloße Gegenstände, sondern konkrete, denkende und handelnde Menschen. Sie können daher die Gefühlswelt jener Personen nachempfinden, wenn ihnen die Konzeption des bildenden Künstlers mitgeteilt und nahe gebracht wird, und dieser hat die Möglichkeit, dies im Mienenspiel und in der Gebärdesprache deutlich auszudrücken. Der Künstler und die darzustellende Person, als Modell, bilden eine Einheit des schöpferischen Pulses und des Atems, und je enger diese Verbindung wird, umso größer wird die schöpferische Begeisterung des bildenden Künstlers. Wenn er zum Schaffen angeregt wird und seinen Elan an den Tag legt, wird sein Werk von selbst erfolgreich sein.

Die wichtigste Bedingung des Modells für die Darstellung des Gesichts ist die Ähnlichkeit des Aussehens im Hinblick auf den Charakter der betreffenden Person. Wenn das Modell nicht der Person des Werkes ähnelt, braucht man das Modell nicht extra auszuwählen. Nicht selten waren solche Werke, die zwar hinsichtlich des Stoffs wie auch des thematisch-ideologischen Gehalts durchaus zu Erfolgswerken hätten werden können, deshalb unansehnlich, weil Modelle bedenkenlos ausgewählt und behandelt wurden.

Als Modelle für die Darstellung der Personen sind unterschiedliche Menschen auszuwählen, entsprechend der Anzahl der auftretenden Figuren. In manchen Werken der bildenden Kunst ist festzustellen, dass nur der Hauptheld originell hervorgehoben ist und die Gesichter anderer Personen mäßig gestaltet sind. In diesem Fall kann der Charakter der Personen nicht belebt werden und überdies wird das gesamte darstellerische Niveau der Werke gemindert. Es ist eine selbstverständliche Logik,

dass die Hauptfigur betont werden kann, wenn andere Figuren gezielt herausgearbeitet werden. Da die auftretenden Personen jeweils ihren eigenen klaren Charakter und ihren eigenen darstellerischen Anteil haben müssen, müsste auch ihr Aussehen unterschiedlich sein. Die bildenden Künstler dürfen sich bei der Auswahl der Modelle nicht sachlich verhalten, sondern sollten sie als ein unumgängliches Erfordernis für die individuelle Darstellung der Personen betrachten und darauf Wert legen.

Bei der Gestaltung des Gesichts gilt es, solche Elemente, die den Charakter wie z. B. die menschliche Psyche oder die Gemütsart offenbaren, in aller Feinheit darzustellen.

Da die menschliche Psyche von Fall zu Fall sehr feinfühlig ausgedrückt wird, ist für die Darstellung des Gesichts die Fähigkeit zur geschickten Schilderung der Details erforderlich. So wie in anderen Fällen muss auch bei der Darstellung des Gesichts zuerst dessen Form genau gemalt werden, dann die Farben angeordnet werden, das Ganze und die Teile müssen harmonisch miteinander verbunden werden und die erforderlichen Details sollten herausgearbeitet werden. Da bei der detaillierten Schilderung des Gesichts sogar unbedeutende psychische Erscheinungen zu charakterisieren sind, darf keine davon versäumt oder schlampig behandelt werden. Ein Mangel daran beeinträchtigt die gesamte Darstellung. In der bildenden Kunst muss man gründlich darüber nachdenken, welchen Einfluss die Linienführung oder das Setzen eines Punktes auf den Ausdruck des menschlichen Gemütszustandes ausüben wird.

Der psychische Zustand des Menschen kommt nicht nur im Gesicht, sondern auch in anderen Körperteilen zum Ausdruck. Insbesondere seine Hände wirken sich beachtlich auf das Ausdrücken des Gemütszustandes aus. Allein aus dem Heraustreten der Adern, das ein Gefühl der höchsten Spannung zeigt, und aus den expressiven Handbewegungen, die nur bei den von Ungeduld und Schrecken ergriffenen Menschen zu finden sind, ist ersichtlich, dass der Ausdruck des psychischen Zustandes am Gesicht mit dem in anderen Körperteilen eng verbunden ist.

Die Wesensart charakterisiert die in einer bestimmten Situation er-

scheinende Individualität des Menschen. Die Menschen zeigen angesichts derselben Dinge und Erscheinungen unterschiedliche Gesichtsausdrücke und Gebärden, weil sie unterschiedliche Gemütsarten haben. Verschiedene Gemütsarten wie Hastigkeit, Langsamkeit, Offenherzigkeit und Innerlichkeit werden am klarsten in Gesichtsausdrücken offenbart. Kim Hong Do, ein realistischer Maler unseres Landes im 18. Jahrhundert, hatte das Gemälde „Ssirum“ (Koreanischer Ringkampf) gemalt, das die unterschiedlichen Gemütsarten der Zuschauer in der Höhepunktsszene des Wettkampfes durch die geschickte Schilderung ihrer Gesichtsausdrücke zeigt. Zu sehen sind darin gackernde, lächelnde und schallende Personen sowie auch jene, die lachend mit der Faust auf den Boden schlagen. Diese verschiedenartigen Nuancen des Lachens offenbaren im Einzelnen die Wesensarten der Personen, sodass ihre Individualitäten hervortreten.

Bei der Darstellung des Gesichts ist es von Bedeutung, den Zustand der Sympathie der Figuren richtig zu zeigen. Nur dadurch ist es möglich, die menschlichen Handlungen einschließlich des Gesichtsausdrucks gemäß der Logik des Lebens zu veranschaulichen. Im Gesichtsausdruck und in den Handlungen der Menschen kommen ihre Einstellung und Haltung zu Dingen und Erscheinungen zum Ausdruck. Alle inneren Bewegungen der Menschen wie Bejahung und Verneinung, Aktivität und Passivität, Vertrauen und Zweifel, Liebe und Hass weisen feine Nuancen auf und kommen als sympathische Gefühle zum Vorschein. Das ist eine notwendige Erscheinung, die beim Verhalten des Menschen mit Gedanken und Gefühlen zu Personen und Dingen entsteht, und das lebensechte Ausdrücken dieser Erscheinung ist ein wichtiger Weg dahin, die Darstellung von Figuren gemäß der Logik des Lebens besser vorzunehmen.

Der richtige Ausdruck der Sympathie ist auch dafür nötig, die Breite des plastisch geschilderten Lebensinhaltes zu erweitern. Wenn in Bildern oder Bildwerken der Zustand der Sympathie geschickt aufgezeigt wird, egal, ob eine oder mehrere Personen auftreten, erinnert dies an viele Geschichten, sodass sich das Gesichtsfeld zum Leben erweitert. Auch wenn

in einem Werk der bildenden Kunst eine oder zwei Personen auftreten, kann es den Betrachtern den Lebensinhalt tiefgründig vermitteln, falls der Zustand der Sympathie, der sich im Gesichtsausdruck oder in den Gebärden zeigt, verbindliche Beziehungen mit den Objekten inner- und außerhalb der Szene gemäß der darstellerischen Logik verknüpft.

Die Sympathie müsste exakt veranschaulicht werden. Besonders in jenen Szenen, die feinfühlig Gemütsbewegungen ausdrücken, sind der Umgang der auftretenden Figuren miteinander und die sich dabei vollziehenden Veränderungen der Gedanken und Gefühle lückenlos zu zeigen. Da in Kunstwerken Gedanken und Gefühle nicht mit Worten vermittelt werden können, lässt sich der Zustand der Sympathie nicht richtig mitteilen, wenn man nicht exakt schildert, unter welchen Umständen und Situationen und mit welchen Problemen die betreffenden Personen handeln und wie die Menschen in ihrer Umgebung darauf reagieren.

Sympathische Gefühle müssen im Strom von psychischen Gefühlen, die im Leben angesammelt sind, miteinander verknüpft werden. Der Zustand der Sympathie kann sowohl durch heftige Handlungen als auch durch kaum sichtbare ruhige Gemütsbewegungen zum Ausdruck kommen, darf aber nicht wie in der Weise der Erläuterung dargestellt werden. Wenn die Sympathie nicht durch die Einwirkung der seelischen Gefühle und aus dem Antrieb der Innenwelt entsteht, sondern ihr eine subjektive Erklärung des betreffenden Künstlers hinzugefügt wird, wird die emotionale Verbindung zwischen den Menschen, zwischen den Menschen und den Dingen und Erscheinungen gedämpft sowie die Darstellung wirkt gekünstelt.

Bei der Darstellung des Gesichts geht es darum, dessen Form im Einklang mit der plastisch-analytischen Logik zu schildern. Die Sicherung der plastisch-analytischen Vollkommenheit bei der Gestaltung der Gesichtsform ist für die formale Charakterisierung des menschlichen Aussehens von Bedeutung.

Die bildenden Künstler sollten in ihren Werken selbstständige Menschen wirklichkeitstreu darstellen und somit auf die von der Zeit und

vom Leben gestellten aktuellen Fragen klare künstlerische Antworten geben.

4) Die Natur ist sinnvoll und gefühlsbetont darzustellen

In der Natur, die in den Werken der bildenden Kunst dargestellt wird, spiegelt sich die Gemütsverfassung des Menschen wider. Jene Bilder, in denen die Natur hervorragend geschildert ist, haben eine große Wirkung darauf, bei den Menschen die Vaterlandsliebe und neuen Schaffenselan zu erwecken. Bei der Darstellung der Natur müsste man dafür sorgen, dass der Sinn und die Gemütsverfassung in guter Harmonie miteinander zum Ausdruck kommen. Wenn sich der Sinn durch die Gemütsstimmung empfinden lässt und die im Sinn geprägte Gemütsstimmung das Herz des Betrachters rührt, gilt das Bild, das die Natur schildert, als gelungen. Bei der Darstellung der Natur darf man weder bloß die Einzigartigkeit und Seltenheit der Natur betonen und dadurch lediglich eine sinnlose Stimmung ausstrahlen lassen noch für die Belebung des Sinns die Letztere ignorieren. Jede Natur muss sinnreich und gemütsvoll geschildert werden.

Die sinnvolle Darstellung der Natur ist deshalb geboten, weil die Natur mit dem Kampf der Volksmassen um die Realisierung ihrer souveränen Ansprüche und mit ihrer schöpferischen Tätigkeit für ein souveränes Leben verbunden ist. Der Mensch kann sich von den Fesseln der Natur befreien und die materiellen Bedingungen für ein souveränes Leben schaffen, erst wenn er auf die Natur wirkt, sie umgestaltet und bezwingt. Die Volksmassen bezwangen durch den langen harten Kampf die Natur und vermehrten ständig die materiellen Reichtümer. Je höher ihre Ansprüche auf die Souveränität werden, desto größer bzw. stärker werden ihr Interesse an der Natur und ihre Wirkung auf sie. Sie schaffen durch die Tätigkeit für die Umgestaltung der Natur neue materielle Reichtümer, fördern dabei ihre schöpferische Fähigkeit, machen sich selbst zu einem

noch stärkeren Wesen und entwickeln die Gesellschaft. Die Natur ist deshalb sinnvoll darzustellen, weil die Gebirge und Flüsse des Vaterlandes von der rühmenswerten Geschichte der Nation geprägt sind. Die Existenz einer Nation ist mit dem Territorium eng verbunden. Unsere Nation, die von Generation zu Generation auf dem Territorium dieses Landes lebte und lebt, pflegte und verteidigte die Heimaterde, wo sie geboren wurde und wo die Vorfahren begraben sind, und setzte sich mit Leib und Seele für ihr endloses Gedeihen ein. Der Heimatboden, der von der Klugheit und dem Stolz der Nation geprägt ist, zeugt von der Geschichte des wirtschaftlichen wie auch des politischen und des kulturellen Lebens der Nation. Unser Land ist ein Land in goldener Tracht mit herrlichen Bergen und klaren Gewässern sowie mit Reichtum an Gold, Silber und anderen Schätzen. Unsere sozialistische Heimat ist heute in ein Paradies auf Erden verwandelt worden, wo die von der Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Volksmassen sich nach Belieben eines freien und zivilisierten Lebens erfreuen. Das Antlitz unseres Vaterlandes, das voller Energie dem endgültigen Sieg unserer im Paektu-Gebirge begonnenen revolutionären Sache entgegenschreitet, ist unvergleichlich schön und sucht seinesgleichen in der Welt. Überall im Heimatland entfaltet sich zu voller Blüte die große Führungstätigkeit der Partei und des Führers, und jeder Ort ist von deren edlen Tugenden geprägt, sodass die Landschaften wirklich herrlich sind. In allen großen und kleinen Schöpfungen auf diesem Boden, ja in jedem Gras und Baum steckt die rühmenswerte Geschichte des Kampfes unseres Volkes, das unter der Sonne des Juche voranschritt.

Um die Natur sinnvoll zu schildern, müsste man die Naturschönheiten aus vollem Herzen zu empfinden verstehen. Die bildenden Künstler empfinden die Natur unterschiedlich, je nachdem, wie sie diese betrachten und sich dazu verhalten. Daher stellen sie sie unterschiedlich dar. Die sinnreiche Darstellung bedeutet, auf dem Standpunkt der Volksmassen den Ideengehalt der Werke zu Gunsten unserer Revolution klarzustellen. Wenn die bildenden Künstler ihre Bilder über die Natur so zeichnen,

dass sie die Wünsche, Bestrebungen und Lebensgefühle unseres Volkes widerspiegeln und zur Verwirklichung der koreanischen Revolution beitragen, können solche Bilder als sinnvoll bezeichnet werden. Derartige Werke der bildenden Kunst können nicht von selbst entstehen, sondern nur von jenen Künstlern kreiert werden, die die Schönheit der Heimat aus vollem Herzen zu empfinden verstehen. Die Landschaften unseres Landes sind an jedem Ort schön, aber früher wollten etliche Künstler nicht die schönen Landschaften des Vaterlandes, sondern nur ausländische malen. Sie waren mit solchen Menschen zu vergleichen, die zwar im Blumengarten leben, aber die Schönheit von Blumen nicht erkennen. Solche Personen können weder Blumen lieben noch schön zeichnen. Jene Bilder, die ohne glühende Liebe zu Bergen und Flüssen der Heimat gemalt worden sind, können die Herzen der Betrachter nicht rühren. Bei uns gibt es heute das Koreanische Gemälde „Das Abendrot über Kangson“, das beim Volk beliebt ist, und viele andere vortreffliche Landschaftsmalereien, in denen unser Volk beim grandiosen sozialistischen Aufbau und die wunderschönen Sehenswürdigkeiten wie Paektu-, Myohyang- und Kumgang-Gebirge dargestellt sind. Sie finden bei den Werktätigen, Kindern und Jugendlichen großen Anklang, weil sie das mit Schaffen und Neuerertaten pulsierende Leben unseres Volkes und die Schönheit der Landschaften im Vaterland widergespiegelt haben. Erst wenn die bildenden Künstler mit flammender Liebe zur Heimat und zu unserer sozialistischen Ordnung zum Pinsel greifen, können Meisterwerke entstehen, die man immer wieder gern ansehen möchte.

Damit die Natur sinnvoll dargestellt werden kann, müsste sie den Menschen und sein Leben vorstellen lassen. Auch wenn in den Naturmalereien Menschen auftreten, hat es nicht zum Ziel, die menschlichen Beziehungen in den Vordergrund zu stellen oder Geschehnisse zu zeigen. Egal, ob in den Naturgemälden Menschen auftreten oder nicht, sollten sie an Menschen und ihr Leben erinnern. Die schöne und hehre Naturbeschreibung in der Kunst gilt erst dann als sinnreich, wenn dadurch der Mensch und sein Leben tiefgründig verstanden werden können.

Um in den Naturmalereien den Menschen und sein Leben vorstellbar zu machen, ist es wichtig, dass sie jeweils eine Problematik enthalten. Da die Problematik, ob groß oder klein, den sozialen Charakter tragen muss, wird sie mit dem Menschenleben verbunden sein. Sowohl in den Landschaftsmalereien als auch in den Bildern, auf denen jeweils nur ein Baum bzw. eine Blume dargestellt ist, muss die vom betreffenden Künstler aufgeworfene Problematik eindeutig sein. Nur so können sie Einfluss auf das ideologisch-geistige Leben des Menschen ausüben und dadurch dazu beitragen, den Menschen und sein Leben gründlich zu verstehen. Man wird von der Natur emotional stark ergriffen und empfindet Gefühle von vielfältigen Nuancen. Deshalb setzen die bildenden Künstler in meisten Fällen Anstöße aus der Wirklichkeit in ihre Bilder um. Wie entzückend auch die Naturerscheinungen in den Bildern sein mögen, sind diese nichts mehr als ein Anschauungsmaterial, wenn darin die Aussagen, die die betreffenden Künstler durch das gründliche Studium des realen Lebens entdeckten, nicht klar widerspiegelt sind. Dass die Naturmalereien die Problematik haben müssen, darf man nicht in dem Sinne verstehen, dass man in den Bildern über die Sehenswürdigkeiten immer einen Zug von Besuchern oder auf Ackerfeldern fahrende Traktoren malen sollte. Und man darf auf diese Weise die Ideen nicht künstlich betonen wollen. Die Problematik müsste so gestellt werden, dass sie einer tiefen Quelle der Gedanken und Gefühle von selbst entspringt, die die bildenden Künstler nach dem Erleben des Lebens empfinden.

Damit sich in den Naturmalereien der Mensch und sein Leben vorstellen lassen, müsste darin die Gesinnung der Zeit spürbar sein. Sie kommt in jenen Szenen zum Ausdruck, in denen die Ideale und Bestrebungen der Volksmassen, die die Souveränität anstreben, stark klingen. Die Gesinnung der Zeit ist von dem Zeitgeist und der Seele des Menschen geprägt, der diesen Geist verkörpert. In den Naturmalereien wird die Ausdrucksweise, durch die Gesinnung der Zeit den Menschen und sein Leben vorstellbar zu machen, angewendet, weil sie die Spezifik haben, dass sie die zwischenmenschlichen Beziehungen und Geschehnisse nicht direkt behandeln.

Damit in solchen Bildern die Gesinnung der Zeit spürbar sein kann, müsste sich in den Szenen die Geisteswelt der Menschen unserer Zeit eindeutig wahrnehmen lassen. Die Gesinnung der Zeit könnte in ihren Gedanken und Gefühlen, die die ganze Szene stark ausströmt, zum Ausdruck kommen.

Die bildenden Künstler sollten mehr Landschaftsmalereien schaffen, die das Gebot der Zeit und das moderne Schönheitsgefühl des Volkes verkörpern, die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten, die sinnvollen herrlichen Schönheiten des Vaterlandes und unsere sozialistische Wirklichkeit sinnvoll widerspiegeln.

Die Natur müsste nicht nur sinnreich, sondern auch stimmungsvoll dargestellt werden, denn sie ruft bei den Menschen große ästhetische Rührung hervor. Die Natur ist schön, geheimnisvoll, erhaben, wunderbar und großartig. Die mannigfaltigen Naturerscheinungen weisen nach objektiven Gesetzen abwechslungsreiche Bewegungen, Höhen und Tiefen, Klänge und Farbtöne auf. Die große emotionale Anziehungskraft der Natur motiviert die Menschen dazu, sich liebevoll zur Natur zu verhalten, große Aufmerksamkeit auf sie zu richten und einen starken Willen zu deren Umgestaltung zu ihren eigenen Gunsten zu haben. Die von den Menschen bezwungene und umgestaltete Natur hat eine größere emotionale Wirkung als die Natur, die noch nicht umgestaltet worden ist. Denn die Erstere wurde durch die souveräne und schöpferische Tätigkeit der Volksmassen erreicht, bereitet daher den Menschen Lebensfreude und -glück sowie Stolz auf das Leben und ruft sie zum neuen schöpferischen Kampf auf.

Stimmungsvoll darzustellen ist die Natur, weil die Mission der Bilder auf der Emotionalität beruht. Die Naturmalereien können erst dann ihrer Mission gerecht werden, wenn sie mit Emotion und Sinn verbunden sind. Reine Gefühle und Gemütsbewegungen ohne Sinn sind bedeutungslos. Dem menschlichen Gefühl und Gemüt liegt der Gedanke zu Grunde. Die vom Gedanken des betreffenden Künstlers ausgehende Emotion kann

ihre Kraft zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen erst dann entfalten, wenn sie die gesellschaftlich aktuelle und bedeutsame Problematik und ebensolchen Ideengehalt verkörpert und sinnvoll ist.

Die Natur ist gemütvoll wie auch sinnreich darzustellen, weil der Sinn der Hauptfaktor ist, der den Charakter der Naturmalereien bestimmt. Auch bei der Schilderung der Natur erfordert die realistische bildende Kunst, der objektiven Wirklichkeit treu zu sein und zugleich das Wesen des Lebens und das Bestreben der Zeit stets wahrheitsgetreu zu reflektieren. Wenn die bildenden Künstler ihr Augenmerk auf die Realität richten und darin empfundene emotionale Anstöße auf der Höhe des Ideals des Volkes und des Zeitgeistes darstellerisch mitteilen, können wirklich emotionale Bilder entstehen.

Für die gemütvoll Zeichnung der Natur ist es wichtig, sich mit tiefem poetischem Gefühl zur Natur und zum Leben zu verhalten. Die Naturmalerei könnte als einer die Natur besingende Lyrik in der Literatur ähnlich angesehen werden. Die Lyrik ist eine Gefühlsäußerung des Dichters über seine Eindrücke von der Natur, während die Naturmalerei eine szenische Darstellung der vom Künstler empfundenen Naturschönheit ist. Es ist kein Zufall, dass sich seit jeher ein gelungenes Gedicht mit einem bezaubernden Bild vergleichen lässt und man sich in reizvollen Landschaftsmalereien oder Bildern von Blumen und Vögeln eine poetische Welt vorstellen kann. Für die Darstellung der Natur ist der Klang der Rührung nötig, der vor der Schilderung der Wirklichkeit emotionale Eindrücke von der Natur und vom Leben als dichterische Eingebung aufrollen lässt. Ein geschickter Künstler kann objektive Erscheinungen wirklichkeitsgetreu in Bilder umsetzen, aber kein rührendes Bild hervorbringen, wenn er dichterische Eindrücke von der Natur nicht ausdrücken kann. Für das Schaffen von Landschaftsbildern sind künstlerische Entdeckungen nötig. Dabei ist die dichterische Idee des Schöpfers wichtig. Wie hoch auch die Fähigkeit zur Zeichnung sein mag, kann sie kaum der Wiedergabefähigkeit der Farbfotografie gleichkommen. Nur wenn die bildenden Künstler mit tiefem dichterischem Gefühl malen, können sie

ihre von der Wirklichkeit erhaltene Begeisterung so widerspiegeln, wie sie sie empfinden, und Werke mit großer emotionaler Anziehungskraft kreieren.

Für die stimmungsvolle Schilderung der Natur ist es zu erreichen, dass das betreffende Bild nachklingt. Das Emotionale ist ohne Nachklang undenkbar. Der Nachklang in der Kunst ist eine anhaltende Wirkung des Gefühls, die auch nach dem Sehen oder Hören des betreffenden Werkes dessen Eindrücke im Herzen zurückbleiben und tief darüber nachdenken lässt. Erst wenn das Gemüt mit dem Nachklang verbunden ist, wird der Klang des Gefühls länger und auch die Emotion umso tiefer. Ein Faktor, der in dem Menschen ein reiches Gemüt erweckt, ist nicht nur eine auffallende Erscheinung selbst, sondern vielmehr der tiefsinnige Lebensinhalt, der in dieser Erscheinung geprägt ist. Das emotionale Kolorit, das die Natur dem Menschen zu fühlen gibt, ist je nach den Objekten unterschiedlich. Die einen Naturerscheinungen erwecken das Schönheitsgefühl, während die anderen Abscheu erregen. Deshalb müssten in den Naturmalereien vor allem sichtbare Gegenstände der Schilderung gemütvoll sein. Wie reizend und eindrucksvoll auch die ins Bild gesetzte Natur sein mag, kann sie kaum die Gemütsstimmung hervorrufen, wenn sie nur mit den Augen wahrgenommen wird und keine Empfindung aufkommen lässt, sodass den Herzen der Betrachter keine Wirkung mitgeteilt wird. So wie eine Speise köstlich ist, wenn sie den Appetit anregt und einen angenehmen Nachgeschmack hat, so werden auch die Landschaftsmalereien oder Bilder von Blumen und Vögeln erst dann zu Werken von philosophischer Tiefe, wenn sie auf den ersten Blick Gefallen erwecken und einen langen gefühlsmäßigen Nachklang haben.

Um nachwirkende Bilder zu malen, ist bei der Darstellung die Kompliziertheit zu vermeiden. Bei der Schaffung jedes Bildes, egal, welchen Inhalt es hat, ist es eine der darstellerischen Forderungen, die Kompliziertheit zu meiden und kurz und bündig zu malen. Die Naturmalerei muss noch prägnanter sein. Bei diesen Bildern stellt sich die wichtige Frage, was der bildende Künstler als das Zentralobjekt für die effektivste

Schilderung seiner von der Wirklichkeit erhaltenen Impulse auswählen sollte und wie die mit diesem Zentralobjekt als Achse darzustellenden Gegenstände der Schilderung miteinander harmonieren. Wenn man alle in Sicht kommenden Gegenstände malen oder betonen will, nur weil sie schön, originell und farbig sind, werden sie alle hervorstechen, was zur Kompliziertheit, zum Zerstreutsein der Gemütsstimmung und zur Unansehlichkeit führt. Der Nachklang entsteht dadurch, dass man von objektiven Erscheinungen nur das Wesentliche auswählt und reduziert malt und so die Schönheit der Natur genügend empfunden werden kann. Die bildenden Künstler sollten ihre von der Natur erhaltene dichterische Begeisterung hervorheben, aber so gestalten, dass deren emotionaler Stamm in der Bildszene stark und einfach wirkt und die Betrachter sich verschiedene damit verbundene Zweige vorstellen können.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, ohne Kompliziertheit klar und eindeutig zu malen, besteht darin, die Bewegung von Dingen in gedrängter Kürze zum Ausdruck zu bringen. Da ein Bild seinen Inhalt nicht mit Worten erläutern kann, kann es nicht umhin, diesen durch die Form, die farbliche Erscheinung und den Bewegungszustand von Dingen zu vermitteln. Davon hat der Letztere die ihm eigene Spezifik und macht die Situation und die Bedingungen, die die Bewegung zeigen, sowie auch die Verbindung mit anderen Dingen konkret erkennbar. Wenn die spezifische Eigenart des Bewegungszustandes von Dingen in der Natur richtig aufgegriffen und plastisch wahrheitsgetreu ausgedrückt wird, lassen sich Naturerscheinungen räumlich erfassen, ohne vieles zu zeigen, und es bietet sich die Möglichkeit zur Entstehung des Nachklangs.

Um die Natur gemütvoll zu malen, ist die Farbgestaltung zu verbessern. Die Natur ist derart mit Farben erfüllt, dass sie als eine Welt der Farbenvielfalt bezeichnet werden kann. Die Natur erweckt aufgrund des Auf und Ab ihrer abwechslungsreichen Formen und der Harmonie ihrer Farben schöne, erhabene und edle Gefühle. Die Farben wirken auf das Auge des Betrachters sehr intensiv und rufen bei ihm starke emotionale Empfindungen hervor. Der emotionale Reiz der Farbe hängt mit ihrer

eigenen Eigenschaft zusammen. Die Farben weisen verschiedene Nuancen auf. Diese beruhen zwar auf dem Naturgesetz, aber der Mensch sieht und empfindet sie. Deshalb kommt der farbliche Reiz mit der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen in Berührung. Der emotionale Reiz der Farben ist mit der psychischen Eigenart des Menschen verbunden, der die farblichen Erscheinungen in sich aufnimmt. Diese Erscheinungen können selten als eigene Farbnuancen zum Vorschein kommen, erzeugen aber meistens im übereinander geschichteten, gekreuzten und kombinierten Zustand vielfältige visuelle Abwechslungen wie Vergleich und Kontrast. Derartige Erscheinungen der Farben lassen bei den Menschen verschiedene emotionale Reaktionen aufkommen. Je nach den Schattierungen der Farben und ihrer Anordnung sehen jene schön aus, die eine harmonische Einheit bilden, aber jene, die nicht der Fall sind, unangenehm.

Die Farbe hat eine starke emotionale Wirkung, denn sie erfüllt auch die Funktion als Mittel dazu, das einzelne Aussehen von Dingen zu abstrahieren und sie so erkennen zu lassen. Wenn die Nachtigall nicht gelb, sondern schwarz dargestellt wird, wird sie für eine kleine Krähe gehalten. Die menschliche Vorstellung von Dingen, losgelöst vom Erkennen ihrer Form wie auch ihrer Farbe, ist undenkbar. Denn die farbliche Erscheinung von Dingen hat schon eine gewisse inhaltliche Bedeutung. Solcher farbliche Sinn ist im Alltagsleben der Menschen verankert, ausgenommen jene Objekte, die symbolisiert oder personifiziert und so ihnen weit bekannt sind. Werden Felder grün ausgedrückt, so machen sie jahreszeitlich einen sommerlichen Eindruck und, wenn sie gelb dargestellt sind, einen herbstlichen Eindruck, dabei erwecken sie dementsprechende Gemütsstimmung.

Bei der Farbgestaltung der Natur ist es wichtig, das Schönheitsgefühl unseres Volkes richtig durchzusetzen. Dieser Schönheitssinn ist heute national und modern. Da der Mensch und sein Leben einen sozialen Charakter haben, trägt sein Schönheitsgefühl den Nationalcharakter. Die Koreaner ziehen eher zarte, weiche, klare und tiefe Farben als dunkle vor.

Das ist der nationale Schönheitssinn für die Farbe, der sich im langen historischen Prozess herausgebildet hat. Die Gemütsstimmung der Koreaner ist überaus feinfühlig, schön und erhaben. Dieses nationale Schönheitsgefühl unseres Volkes zur Farbe ist mit dem Gebot der heutigen Zeit verbunden. Der moderne Schönheitssinn kommt in hellen, prächtigen und lebhaften Farben zum Ausdruck.

Bei der farblichen Darstellung der Natur müsste ein stimmungsvoller Klang wirken. In den Naturmalereien kann die Emotionalität der Farbe nur in der Einheit der ästhetischen Spezifika der Natur selbst und des dichterischen Gefühls des bildenden Künstlers stark klingen. Wenn der bildende Künstler vielfältige und abwechslungsreiche farbige Veränderungen, die sich in der Natur kreuzen, mit dichterischen Gefühlen zum Ausdruck bringt, ohne einzelne farbliche Erscheinungen zu verpassen, werden lyrische Bilder geschaffen, in denen bunte farbliche Harmonie klingt.

Die bildenden Künstler sollten mehr aussagekräftige Werke, in denen die Natur des Vaterlandes tiefsinnig und emotional dargestellt ist, schaffen, um damit aktiv zur Erziehung der Werktätigen, Kinder und Jugendlichen im Geist der Bevorzugung der koreanischen Nation beizutragen.

5) Die Komposition vereinigt die Gestaltungen zu einem Ganzen

Die schöpferische Konzeption der bildenden Künstler wird durch ihre zielbewusste kompositorische Arbeit konkret verwirklicht. Die Komposition ist eine plastische Form, die in einer bestimmten Bildszene die darstellerischen Elemente des betreffenden Werkes anordnet, miteinander verbindet und vereinigt. Wenn die Komposition erledigt ist, wird bei der Kreierung der Kunstwerke in einer Bildform ein darstellerisches System geschaffen. Die Komposition in der Malerei ersetzt den Anteil der Gliederung anderer Kunstgattungen und ist ein wichtiges Bindeglied,

das das Schicksal des Schaffens entscheidet. Beim Malen widmet der Künstler der kompositorischen Arbeit seine mühevoll durchgeführte und Energie und wendet den Großteil seiner Arbeitszeit dafür auf.

Die Komposition muss auf der Grundlage der Grundidee des betreffenden Werkes im Einklang mit der Logik des Lebens organisiert sein. Die Grundidee ist der Hauptfaktor, der den Inhalt des Werkes bestimmt, die Grundlage der Darstellung erarbeitet und deren Lebenskraft garantiert. Nur wenn sich die Komposition, ein Bestandteil der künstlerischen Form, der Entwicklung der Grundidee des Werkes unterordnet, können die Gestaltungselemente mitten in einem wohl geordneten System zu einem plastischen Organismus aufeinander abgestimmt werden.

Die Komposition muss nicht nur auf dem Kerngedanken beruhen, sondern auch so beschaffen werden, dass sie ihn im vielfältigen und reichhaltigen Leben verdeutlichen kann. Da jedes Werk einen unterschiedlichen Kerngedanken hat und dieser einen unterschiedlichen Lebensinhalt enthält, muss die Komposition, eine strukturelle Form des betreffenden Werkes, dem in seinem Kerngedanken enthaltenen Lebensinhalt entsprechen. Man darf nicht versuchen, die Komposition der von der früheren bildenden Kunst erschlossenen kompositorischen Form anzupassen. Eine solche kompositorische Form ergab eine Reihe von praktischen Erfahrungen dabei, den thematischen Mittelpunkt des Werkes hervorzuheben und die Ausdruckskraft der plastischen Gestaltung zu durchforschen. Man sollte die früher von der bildenden Kunst erreichten positiven Seiten berücksichtigen und gemäß der realen Situation einführen, darf sie aber nicht als ein Gesetz verabsolutieren, das auf alle Werke angewandt werden müsste. Es ist eine prinzipielle Forderung der realistischen bildenden Kunst, dass die kompositorische Form auf dem Kerngedanken und Inhalt des betreffenden Werkes basiert.

Die Komposition muss so aufgebaut sein, dass sich die Darstellungselemente des Werkes lückenlos aufeinander abstimmen. Den anderen Kunstgattungen fehlt die Form, die wie die Komposition der bildenden Kunst das strukturelle Aussehen des Werkes mit einem Blick konkret

erfassen lässt. Die Komposition lässt den Grundriss des Bildes und zugleich einzelne Elemente, die große Bedeutung für die Darstellung haben, sogleich erkennen. Die Komposition legt sofort bloß, dass eines der Darstellungselemente, die in ein Werk einbezogen werden, hervorsticht oder lückenhaft ist.

Die Funktion der Komposition kommt konzentriert deutlich in der thematischen Malerei zum Ausdruck. Denn die kompositorische Arbeit in solchen Werken behandelt Darstellungselemente wie Beziehungen zwischen Figuren, Konflikte und Ereignisse und nimmt viele gestalterische Aufgaben wie die organische Vereinheitlichung dieser Elemente zusammenfassend auf sich.

Bei der kompositorischen Abstimmung der Darstellungselemente des Werkes aufeinander kommt es darauf an, die Stellung des Haupthelden richtig auszuwählen und ihn klar hervorzuheben. In den Beziehungen zwischen den Personen kommen der Hauptfigur der darstellerische Anteil an der Lösung der Hauptaufgabe für die Gestaltung des Werkes und die führende Rolle zu; sie nimmt die zentrale Stellung ein, die viele Figuren miteinander verbindet und sie auf sich konzentriert. Die zentrale Stellung einer Bildszene ist kein geometrischer Mittelpunkt, sondern immer das inhaltliche Zentrum, also ein Objekt, das bei der Betrachtung des Werkes dem Publikum auf den ersten Blick ins Auge fällt. Auf diese zentrale Stellung werden alle Darstellungselemente des Werkes konzentriert und davon ausgehend darstellerische Beziehungen verknüpft. Deshalb dient die kompositorische Arbeit in vielem dazu, dem inhaltlichen Mittelpunkt die anderen Darstellungselemente lebensecht und angemessen unterzuordnen.

Um die Hauptfigur kompositorisch wirkungsvoll herauszuheben, müsste man verhindern, dass in einem Bild eine andere Problematik auftritt. Die kompositorische Arbeit mit der Hauptfigur als Achse muss so erfolgen, dass Charakter, Ereignisse und alle Lebensdetails mit der Lösung der Hauptaufgabe des Bildes verbunden werden. Da in der Komposition der thematische Mittelpunkt klar sein muss, darf in einem Bild

keine andere Problematik entstehen. Wenn man eine Frage behandelt, die nichts mit der Hauptaufgabe gemein hat, kommt der kompositorische Mittelpunkt kaum zur Geltung und wird überdies das gesamte darstellerische System erschüttert. Der Mittelpunkt des Bildes kann der Forderung des Inhaltes entsprechend eine beliebige Stellung in dem Bild haben, müsste aber so gewählt sein, dass alle Darstellungselemente gemäß der Logik des Lebens darauf konzentriert und damit harmonisiert werden, egal, in welcher Stellung er liegt.

Um die Hauptfigur kompositorisch wirkungsvoll herauszuarbeiten, muss man ihren Bewegungszustand entsprechend der Situation und den Lebensanlässen zeigen. Der Bewegungszustand der Hauptfigur und anderer Personen wird im Allgemeinen durch ihr Handlungsziel bestimmt. Der bildende Künstler sollte in einer gegebenen Situation Gedanken, Gefühle und Gemütszustand der Hauptfigur sowie die Beziehungen zwischen Figuren umsichtig kalkulieren und verschiedene charakteristische Merkmale der davon herrührenden Handlungen gezielt erfassen und zum Ausdruck bringen. Die Hauptperson und andere Figuren treten bei gegebenen Lebensanlässen aus bestimmten Gründen und Motiven auf, beteiligen sich an Ereignissen und handeln in Beziehung zu anderen Figuren. Erst wenn ihr Bewegungszustand, der ihren Handlungen entspricht, lebensecht dargestellt wird, lassen sich der kompositorische Mittelpunkt und dadurch auch die Charaktere der Figuren klarstellen.

Um die Darstellungselemente eines Werkes kompositorisch lückenlos aufeinander abzustimmen, ist es wichtig, die Hauptperson und die anderen Figuren richtig zu behandeln. Die Beziehungen zwischen den Figuren, die das A und O beim Aufbau der Komposition sind, können erst dann befriedigend erledigt werden, wenn der darstellerische Anteil und die Stellung jeder Figur eindeutig geklärt werden. Im Bild dürfen nicht unnötigerweise Figuren auftreten, die keine darstellerische Aufgabe haben oder deren Aufgabe nicht eindeutig ist. Der darstellerische Anteil jeder im Werk auftretenden Figur wird von ihrer Rolle bei der Beleuchtung des Inhalts des Werkes bestimmt. Eben nach dem Charakter dieser

Rolle werden die einzelnen Figuren in positive und negative Kategorie sowie in wichtige und nebensächliche geteilt.

In den Beziehungen der Figuren müssen die Hauptfigur und die anderen Figuren eine organische Einheit bilden. Alle Figuren sollten so beschaffen sein, dass sie dazu dienen, den Charakter der Hauptperson herauszuheben, die darstellerische Breite zu erweitern und die Hauptaufgabe des Werkes zu erhellen. Das Werk muss so aufgebaut sein, dass die Figuren jeweils einzigartig und hervorstechend auftreten und zugleich die Belebung des Mittelpunktes des Bildes nicht stören oder verwirren. Falls man darauf Wert legt, den für faszinierend gehaltenen Charakter einer Person hervorzuheben, wird in einem Bild ein anderer Knoten betont, was eine Zerstretheit mit sich bringen und schließlich ein Hindernis dafür werden könnte, den Mittelpunkt zur Wirkung zu bringen und die Hauptaufgabe zu beleuchten. Für die Klärung der Hauptaufgabe dürfen weder unnötige Figuren auftreten noch unentbehrliche Figuren ausbleiben. Auch wenn die Figuren im Einklang mit der Gestaltung der Hauptaufgabe auftreten und ihre Stellung eingenommen haben, darf es nicht vorkommen, dass sie sich wegen ihres ähnlichen Charakters überschneiden oder bei ihrer plastischen Darstellung in Form, Farbe, Helldunkel und dergleichen wie die Hauptfiguren behandelt werden.

Bei der Gestaltung der Komposition ist es überaus wichtig, die Beziehungen zwischen positiven und negativen Figuren treffend zu verknüpfen. Konflikte in einem Werk kommen konkret in diesen Beziehungen zum Ausdruck. Bei der bildhaften Darstellung der Gegensätze zwischen dem Positivum und dem Negativum müsste man von der Logik der Charakterentwicklung ausgehen und darf nicht nur das Äußere betonen. Da die Konfrontation zwischen dem Positiven und dem Negativen jedenfalls auf dem Ideologischen beruht, kann sie mal als heftige Handlung mal als peinliches Schweigen oder als angespannte Miene zum Ausdruck kommen. Im Bild muss der Konflikt zwischen Positivem und Negativem so aufgebaut sein, dass bei einem Anlass damit Schluss gemacht wird und stets die ideologische Überlegenheit des Positiven her-

vorgehoben wird. Auch in diesem Fall muss dies logisch richtig sein und es darf nicht versucht werden, den Charakter der negativen Figuren künstlich zu schwächen.

Beim kompositorischen Aufbau sind die Beziehungen zwischen Figuren und Umwelt gezielt zu verknüpfen. Mit Ausnahme von Sonderfällen ist in der Malerei die Darstellung des Milieus nahezu unabdingbar. Denn sie zeigt konkret das Lebensmilieu der Figuren und trägt somit unmittelbar zur Typisierung des Charakters bei. Bei der kompositorischen Gestaltung und Schilderung des Milieus ist es wichtig, die Breite der Darstellung des Milieus richtig festzulegen. Diese Breite ist direkt verbunden mit dem gestalterischen Zweck, die psychische Welt der Hauptperson und anderen wichtigen Figuren plastisch zu zeigen. Im Falle, dass man eine Figur vor das Bild ziehen und ihre psychische Welt durch ihren Gesichtsausdruck konzentriert und feinfühlig zeigen will, wird die Dichte der Darstellung des Milieus relativ verkleinert. Aber wenn man den seelischen Zustand in der Beziehung zum Milieu einheitlich schildern will oder die Zahl der auftretenden Figuren vermehrt wird, wird der Umfang der Darstellung des Milieus meistens erweitert. In einem Thema-Bild darf man unter Berufung auf die konzentrierte Veranschaulichung der menschlichen Seele das Gesicht nicht bedenkenlos groß darstellen wollen. In solchen Malereien müsste die psychische Welt einer Figur nicht nur im Gesichtsausdruck, sondern auch durch ihre gesamte Handlung und im Zusammenhang mit anderen Figuren und dem Milieu klargestellt werden. Dieses kompositorische Verfahren der bildenden Kunst wird oft auch darauf angewandt, die Größe des Szenenbildes eines Films oder eines Fotos festzulegen und das Milieu zu schildern.

Bei der kompositorischen Gestaltung des Milieus kommt es darauf an, jene Objekte richtig auszuwählen, die in dem für die Schilderung des Milieus bestimmten Raum darzustellen sind. Von der Umwelt muss nur das gezeigt werden, was für die Klärung des Charakters der Figuren und des Geschehnisses unbedingt nötig ist. Wenn man die Zeit, das soziale Milieu, die konkreten Bedingungen, unter denen das Geschehnis passiert,

und andere Lebensverhältnisse auf Erläuterungsweise schildern will, ist es endlos. In einem begrenzten Bild lässt sich nicht alles zeigen, und wenn darin dieses und jenes in einer Aneinanderreihung gezeigt werden, ist es unmöglich, noch mehr Lebensinhalte zu durchschauen, sodass die Darstellung oberflächlich wird. Ist die Schilderung des Milieus kompliziert, so werden die Figuren, die darin verborgen sind, nicht hervortreten. Je intensiver die Schilderung des Milieus wird, desto klarer treten die Figuren hervor. Das trifft nicht auf jeden Fall zu, aber es ist notwendig, beim kompositorischen Aufbau für die Darstellung des Milieus die traditionelle kompositorische Weise der Koreanischen Malerei anzuwenden. Was diese Kompositionsweise angeht, so wird bei der Schilderung des Milieus nur das für die Klarstellung des Inhaltes des Werkes Unentbehrliche gegeben und alles Übrige weggelassen. Aber die Betrachter vermuten und erkennen bei dessen Anblick genau das Lebensmilieu.

Die Komposition muss prägnant sein. Die bildende Kunst sollte jedes Detail genau zeigen, ohne daran vorbeizugehen. Sie setzt bei ihrem Ausdruck höchste Zusammenfassung und Abkürzung voraus. In den Werken der bildenden Kunst ist es geboten, in einem begrenzten Bildraum Leben, Geschehnis, komplizierte und vielfältige Erscheinungen in der Wirklichkeit zu einer Ganzheit zu vereinigen und in guter Harmonie zu zeigen, deshalb muss man zusammenfassen und nochmals zusammenfassen. Die Komposition sollte nicht so beschaffen sein, dass sie von Anfang an etwas erläutert, sondern so, dass sie etwas bedeutet und dadurch zum Nachdenken über etwas motiviert.

Damit die Komposition kurz und bündig sein kann, gilt es, das Unnötige und das Ungenaue kühn zu beseitigen, das Hauptsächliche und das Wesentliche auszuwählen und harmonisch zu vereinen. Einzelne Dinge sind, wie gut und faszinierend sie auch immer sein mögen, zu entfernen, falls sie die Heraushebung des Mittelpunktes des Bildes und die gesamte Plastizität behindern. Wenn diese und jene Geschehnisse und Fakte ausnahmslos deshalb gezeigt werden, nur weil sie für die Klarstellung des Inhaltes notwendig sind, werden das Wesentliche und das Hauptsächliche

verhüllt und an Glanz verlieren. Wenn in einem begrenzten Bild Geschehnisse in einige Stücke geteilt gestaltet und gezeigt werden oder der bewegliche Zustand von Dingen ausgedrückt wird, muss die Komposition eine überaus schwierige darstellerische Aufgabe lösen. In diesen Fällen sollten die bildenden Künstler das Charakteristische aufspüren, das den Lebenslauf und die Bewegung nicht erläuterungsweise, sondern visuell zeigen kann, und es zusammenfassend zum Ausdruck bringen.

Die Komposition muss plastisch sein. Wenn sie plastisch unansehnlich ist, verliert sie an ästhetischer Bedeutung, wie geschickt und lückenlos auch die Beziehungen zwischen den inneren darstellerischen Elementen aufeinander abgestimmt sein mögen. Was die Komposition eines Bildes anbelangt, ist sie schon eine Form der Bildstruktur, die die plastische Schönheit voraussetzt. Bei der kompositorischen Arbeit stellt sich daher von Anfang an die Forderung nach der Herausarbeitung der plastischen Schönheit neben allen anderen Fragen in den Vordergrund.

Die Komposition beruht auf den ästhetischen Elementen der Realität, die der Mensch im Leben mit Augen erfasst, und deren emotionellem Erleben. Zur Plastizität der Komposition gehören das, was auf Geometrischem und Physikalischem basiert, und auch etwas, was von psychischen Erlebnissen des Menschen herrührt. Diese beiden Aspekte wirken alle auf die Komposition. Die bildende Kunst stellt Eindrücke von Masse, Länge, Breite, Höhe, Beugung, Stellung, Richtung und Kraftwirkung der Dinge anhand der plastischen Ausdrucksmittel wie Linie, Farbe, Hell-dunkel und Volumen dar, wodurch die Dinge und Erscheinungen zum Ausdruck kommen. Deshalb ist die kompositorische Arbeit ohne solche geometrischen Begriffe und psychischen Empfindungen unmöglich. Bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst ist dieses Problem schöpferisch zu lösen.

Bei der kompositorischen Arbeit sind je nach dem in Werk umzusetzenden Inhalt des Lebens die Größe und Form des Bildes genau festzulegen. Da die Komposition unter der Voraussetzung des Bildraumes gegliedert wird, steht sie in untrennbarer Beziehung zur Größe und Form des Bildes.

Die Form des Bildes hängt nicht vom äußeren Umfang des im Werk darzustellenden Objektes, sondern von der Breite und Tiefe des Inhalts ab. Aber in nicht wenigen Werken macht sich die Abweichung bemerkbar, dass die Größe des Bildes nicht nach dem Inhalt bestimmt wird, sondern bedenkenlos vergrößert wird oder dass sie auch unabhängig von der Tiefe und Breite des Inhalts verkleinert wird. Als Ergebnis wird die Komposition nicht aufeinander abgestimmt, wodurch das Bild unansehnlich aussieht oder die Gliederung des Bildes kompliziert und so das Leben nicht in großer Breite vorgeführt wird. Wenn die Größe und Form des Bildes nicht gemäß der Breite und Tiefe des Inhalts festgelegt werden, werden in der Komposition verschiedene Abweichungen vorkommen, ebenso wie in den Werken der Literatur und Filmen ein in langem Ausmaß ausgespinnener Inhalt, der eigentlich für ein kurzes oder mittleres Stück bestimmt ist, fade und uninteressant wird sowie bei der Schilderung eines langen Inhaltes im mittleren oder kurzen Umfang nur die Fabel übrig bleibt.

Die Form des Bildes hat große Bedeutung für die Darstellung, die entsprechend dem Zeitgeschmack vorzunehmen ist. Sie ist gemäß der Aussage des Werkes zu bestimmen, wobei jedoch das formale Aussehen des Bildes, an das der Mensch in seinem Alltagsleben gewöhnt ist, nicht ignoriert werden darf. Die Form des Bildes besteht mit relativer Stabilität lange fort und wirkt auf den Inhalt. Was allein die Form des Koreanischen Gemäldes anbelangt, herrschte in der Vergangenheit die Form eines Hängebildes im Hochformat vor. Aus diesem Grund wurde auch die Komposition des Bildes dementsprechend entworfen, sodass man glaubte, dass das Koreanische Gemälde immer solche Form tragen muss.

Nur weil in der Koreanischen Malerei die Form des Rollbildes überwiegt, darf man sich nicht nur auf sie beschränken. Nachdem sich die Zeit entwickelt hat und der ideologisch-thematische Inhalt des Werkes bereichert wird, sollte die bildende Kunst das Leben noch vielfältiger schildern; dementsprechend müssen die Größe und Form des Bildes variieren. Mehr noch: die Schaffung von Meisterwerken der bildenden

Kunst erfordert verschiedene Bildformen, die den Kampf und das Leben des unabhängigen Menschen sowie großartige soziale Umwälzungen vorführen können.

Beim Entwurf der Komposition sind für die Belebung der plastischen Schönheit Ausdrucksmittel wie Symmetrie, Proportion, Einheit, Variation, Verhältnis, Maß, Wiederholung und Rhythmus allseitig zu nutzen.

6) Die plastische Gestaltung muss räumlich sein

In den Werken der bildenden Kunst hängen die Authentizität der Darstellung und deren plastische Lebendigkeit hauptsächlich mit der Räumlichkeit zusammen. Ein Gegenstand muss deshalb räumlich dargestellt werden, weil die bildende Kunst eine künstlerische Gestaltung durch das plastisch-anschauliche Ausdrücken schaffen sollte. Die bildende Kunst, eine plastische Kunst, charakterisiert die in Räumen bestehende Gegenstände formal und zeigt sie, wodurch sie ihr Ziel erreicht, sie künstlerisch zu schildern. Da alle objektiv existierenden Dinge und Erscheinungen einen räumlichen Charakter tragen, müssten auch die plastischen Gestaltungen der bildenden Kunst, die das Leben widerspiegeln, räumlich sein, damit sie lebensecht wirken. Alle Dinge bestehen im dreidimensionalen Zustand in Räumen. Alle Personen, Dinge und Erscheinungen können nur durch die räumliche Darstellung ihres Aussehens wirklichkeitsgetreu wirken, und die Glaubwürdigkeit ihrer Darstellung wird garantiert.

Die räumliche Gestaltung von Gegenständen ist auch deshalb erforderlich, weil die bildende Kunst durch die Darstellung der Form den Inhalt von Dingen und Erscheinungen zum Ausdruck bringen muss. Die Objekte, die die bildende Kunst darstellt und ausdrückt, sind nicht nur auf ihre Form beschränkt, sondern tragen einen gewissen Inhalt. Da die Gestalt der Dinge dreidimensional ist und ihre Bewegung vielfältige Erscheinungen aufweist, sollten ihre Formen so räumlich geschildert werden, wie sie in der Wirklichkeit aussehen.

Um die Räumlichkeit der plastischen Gestaltung zu sichern, muss die Struktur des ganzen Bildes räumlich sein.

Wenn die strukturelle Form, die den Inhalt des Werkes im Ganzen zeigt, oberflächlich ist, wird die Plastizität des Bildes kaum herausgehoben, wie räumlich auch die Gestalt der einzelnen Teile gemalt worden sein mag. Die formale Struktur des ganzen Bildes ist eine Form zur einheitlichen Mitteilung des Inhalts des Werkes, während die Formen der einzelnen Teile konkrete Seiten der genannten Form sind. Die bildende Kunst ist dadurch charakterisiert, dass in einem Bild die Ganzheit und die Einzelheiten miteinander verbunden sind. Wenn in der gesamten Struktur des Bildes deren formaler Ausdruck nicht räumlich ist, ist sie von Anfang an nicht sehenswert; auch der Inhalt wird nicht klar mitgeteilt.

Diese formale Struktur kommt im Allgemeinen in der Raumkonstruktion, d. h. in der Malerei in der Komposition des Bildes und in der Bildhauerkunst und in der monumentalen Kunst in der Konstruktion am deutlichsten zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit der räumlichen Belegung des Bildes erweist es sich als wichtig, dass das Ganze und dessen Teile gut miteinander harmonieren. In keinen anderen Kunstgattungen lassen sich die Beziehungen zwischen dem Ganzen und dessen Teilen so klar wie in der bildenden Kunst empfinden. Im Bild kommt die Räumlichkeit erst dann zur Wirkung, wenn die Wechselbeziehung zwischen dem Ganzen und dessen Teilen und zwischen diesen einzelnen Teilen wohl verknüpft ist und sie eine Einheit bilden. Wenn irgendein Element oder Teil des Bildes nicht harmonisch verbunden ist und sich daher nicht zur Einheit mit dem Ganzen zusammenfügt, wirkt das Bild unruhig und die Räumlichkeit wird zerstört.

Damit im Bild das Ganze und dessen Teile eine harmonische Einheit bilden können, muss man von Anfang an in dem Ganzen dessen Teile sehen und malen. Nur wenn in dem Ganzen dessen Teile angeordnet und verteilt sind, werden von der gesamten Größe und Menge die Stellung der Teile und deren Anteil an der Darstellung klar, sodass sie eine har-

monische Einheit bilden. Dies geht erst dann reibungslos vor sich, wenn die Teile sich dem Ganzen unterordnen und zugleich die Darstellung ihrer Form vollendet ist. Die plastische Vollkommenheit der Teile ist von großer Bedeutung dafür, die Verbindung der einzelnen Elemente miteinander räumlich zu machen.

Um das Ganze und dessen Teile in einer Verbindung miteinander zu betrachten und zu malen, kommt es darauf an, die Beziehung zwischen dem formal Hervorzuhebenden und dem diesem Unterzuordnenden plastisch gezielt aufeinander abzustimmen. Die Harmonisierung und Vereinheitlichung dürfen nicht dazu verleiten, alle Beziehungen gleichgestellt und gleichermaßen zeigen zu wollen. Wenn alles in gleicher Dichte und gleichermaßen gezeigt wird, wird die Grenze zwischen dem Hauptsächlichen und dem Nebensächlichen sowie zwischen dem Wichtigen und dem weniger Wichtigen verschwommen und es ist nicht erkennbar, was im Brennpunkt steht, sodass die Räumlichkeit der Darstellung nicht gesichert werden kann.

Damit die formale Struktur des ganzen Bildes räumlich wirken kann, müssen der Konstruktion des Bildes plastische Veränderungen gegeben werden. Die strukturelle Räumlichkeit des Bildes wird nicht nur bei Einsatz und Anordnung der inhaltlichen Elemente des Werkes, sondern auch bei den Veränderungen wie dem Vergleich und dem Kontrast von Formen und der visuellen Rhythmisierung gewährleistet. Die visuellen Veränderungen des Bildes können durch die Gliederung wie auch die Stilisierung zum Ausdruck kommen, ebenso durch die Anwendung der Gestaltungsmittel und -methoden. Die Stimmung des Lebens rührt von einmaligen und abwechslungsreichen Gestaltungen her, aber nicht von den eintönigen. Wenn die mit einem Inhalt ausgedrückte Form Veränderungen und Farbigkeit aufweist, wird das Leben in seiner ganzen Breite gezeigt, daher verdichtet sich die Emotionalität des Werkes. Wenn die Teile, die vielfältige Wechselfälle der visuellen Veränderungen zeigen, einzigartig aussehen, miteinander verglichen und kontrastiert werden und so zu einem harmonischen Bild verschmolzen sind, wirkt ihre plastische Darstellung räumlich schön.

Damit die formale Struktur des ganzen Bildes räumlich aussehen kann, müsste das Bild vom ideologisch-emotionalen Elan des bildenden Künstlers erfüllt sein. Die formale Struktur des Bildes drückt nicht nur den Inhalt des Werkes, sondern auch den schöpferischen Geist des Künstlers aus. Deshalb ist die Räumlichkeit der plastischen Gestaltung je nachdem unterschiedlich, wie hoch der im Werk durchdrungene Schaffenselan des Künstlers ist. Bei jenen Werken, die mit dem Standpunkt eines Betrachters zum Leben ausgemalt worden sind oder nur eine reine plastische Schönheit verfolgen, wirkt die Darstellung in dieser und jener Hinsicht kraftlos.

Um ein Bild räumlich zu malen, gilt es, die darin anzuordnenden einzelnen Gegenstände räumlich darzustellen. Eine plastische Gestaltung wird jedenfalls durch eine konkretisierte Form verwirklicht. Die Formen von Dingen sehen räumlich aus, wenn sie in enger Verbindung mit Umriss, Helldunkel, Farbe und Raum wahrheitsgetreu ausgedrückt werden.

Der Umriss ist eine Begrenzung, die einen Gegenstand von anderen unterscheidet. Er wird flächig erfasst und mit Linien ausgedrückt. Auch bei der Formbeschreibung muss man den Umriss von Dingen richtig aufgreifen und zeichnen, nur so kann man eine Grundlage dafür schaffen, sie räumlich auszudrücken. Wenn bei der Beschreibung eines Gegenstandes dessen Umriss falsch oder verwickelt wird, wird dessen Form missgestaltet und sieht nicht wie eigene Erscheinung aus, deshalb verliert es die Authentizität, wie sehr man auch ihm die Räumlichkeit verleihen mag.

Bei der Form der Gegenstände lässt sich ihre räumliche Lebendigkeit nicht allein mit der exakten Beschreibung ihres Umrisses vollkommen garantieren. Erst wenn dem Umriss das Helldunkel der hellen und dunklen Flächen verliehen wird, kommt die Räumlichkeit zur Wirkung, und das gemalte Ding sieht lebensecht aus. Um Dinge räumlich zu konkretisieren, ist es wichtig, nach der Komposition der Flächen das Helldunkel klar auszudrücken, das helle und dunkle Flächen sowie perspektivische Wirkung schafft. In der Helldunkelmalerei gibt es jene Maltechnik, nach der die Flächen groß betrachtet und ausgedrückt werden, und auch jene, die die Komposition der Flächen konkret darstellt.

Es gilt, die Farben in organischer Verbindung mit dem Helldunkel deutlich zum Ausdruck zu bringen. Alle Dinge weisen Farben auf. Die Konkretheit der intuitiven Beschreibung der Dinge wird dadurch erreicht, das Helldunkel und die Farben in einheitlicher Verbindung miteinander richtig zu betrachten und darzustellen.

Um Dinge konkret zu malen, ist es unerlässlich, das Verhältnis zwischen Gegenstand und Raum naturgetreu auszudrücken. Da Gegenstände in Räumen nicht voneinander isoliert existieren, sieht ihre Verbindung räumlich aus, und je nach ihrer Lage wird eine perspektivische Wirkung empfunden. Der räumliche Eindruck ist eine der Grundbedingungen, die Dinge dreidimensional aussehen lassen. Erst wenn die bildende Kunst das perspektivische Verhältnis zwischen Dingen, zwischen Dingen und Räumen klar ausdrückt, sehen Gegenstände räumlich wie in der Wirklichkeit aus.

Bei der räumlichen Darstellung des Bildes erweist es sich als eine wichtige Frage, maltechnische Systeme zu vereinheitlichen. Jetzt sind manche Koreanische Malereien zu sehen, die weder koreanisch noch europäisch sind. Das hängt damit zusammen, dass sie ihr eigenes maltechnisches System nicht bewahrt haben. Da die Maltechnik während des langen Prozesses zur Schaffung der bildenden Kunst erforscht und gefestigt wurde, ist sie ein wichtiger Faktor, der die Spezifika der bildenden Kunstgattungen bestimmt. Das System der Maltechnik bildet die charakteristischen Merkmale der Kunstgattungen, weil diese stets von den ästhetischen Ansprüchen des Menschen ausgehend entstehen und sich entwickeln. Unser Volk, das von jeher auf einem herrlichen Territorium lebte, war klug und weise und hat ein ungewöhnlich hehres Schönheitsgefühl. In seiner 5000 Jahre langen Geschichte entwickelte unser Volk eine glänzende Nationalkultur und schuf dabei vielfältige schöne Kunstgattungen. Die Maltechnik der Koreanischen Malerei ist hervorragend und unser Volk hat sie bei der Schaffung und Weiterentwicklung seiner Nationalkultur entsprechend seinen ästhetischen Bestrebungen und Bedürfnissen erreicht.

Das System der Maltechnik wird durch die plastischen Methoden konkretisiert, und deren charakteristische Merkmale kommen bei der Behandlung der Gestaltungsmittel konzentriert zum Ausdruck. Denn das Gepräge der Maltechnik wird dadurch bestimmt, wie die Gestaltungsmittel angewendet und behandelt werden. Bei der Behandlung der Gestaltungsmittel hat die Koreanische Malerei eine Reihe von Merkmalen.

Da die Koreanische Malerei auch im räumlichen Ausdruck eine originelle Technik hat, muss der Maler auf jeden Fall entsprechend den Forderungen des Systems dieser Maltechnik malen. Wenn die plastische Methode nicht den maltechnischen Erfordernissen zur Schaffung der Gestaltung entspricht, könnte ein Unrecht im Ausdrücken entstehen oder eine Gestaltung wie ein Mittelding vorkommen. Manche Leute meinen, es sei schwer, mit der einzigartigen Maltechnik der Koreanischen Malerei die pulsierende Wirklichkeit räumlich auszudrücken. Daher könne man nicht umhin, die europäische Helldunkelmalerei mit dem System der Bevorzugung der Fläche anzuwenden. Das ist ein Irrtum. Wenn man beim plastischen Ausdrücken das maltechnische System der Koreanischen Malerei zunichte macht, nur weil die Maltechnik nicht konstant ist, bedeutet dies schließlich die Verleugnung der dem Koreanischen Gemälde eigenen Wesensart. Um mit der einzigartigen plastischen Maltechnik der Koreanischen Malerei räumlich wirkende Bilder zu malen, muss es eine auf dieser Maltechnik beruhende Gestaltungstheorie geben und eine Methodik zur Schaffung der Koreanischen Malerei gründlich durchforscht werden, die dem zeitlichen Schönheitsgefühl entspricht.

Um Bilder räumlich zu zeichnen, müssen die bildenden Künstler die Fähigkeit zur Beobachtung und Beschreibung der Formen der Dinge entwickeln. Fehlt ihnen die Fähigkeit, die darzustellenden Objekte zu beobachten und plastisch zu erfassen sowie sie auszudrücken, so können sie die Wirklichkeit nicht räumlich darstellen, auch wenn die wissenschaftlichen Prinzipien und Methoden zur räumlichen Beschreibung der Dinge und Erscheinungen vorhanden sind. Nur wenn die Künstler ihre Beobachtungsgabe entwickeln, können sie von den komplizierten

Lebenserscheinungen das Wesentliche und Charakteristische exakt erfassen und in die Darstellung umsetzen. Im Bereich der bildenden Kunst gibt es den Spruch, man solle zehnmal betrachten und einmal malen. Das bedeutet, dass bei der plastischen Gestaltung die Beobachtung so wichtig ist. Die Künstler sollten die Beobachtungsgabe wie auch die Fähigkeit zur Beschreibung haben. Für die Entwicklung dieser letzteren Fähigkeit ist die gezielte Übung in Zeichnen überaus wichtig. Wenn man ständig diese Übung macht, wird das Beobachtungsvermögen schärfer sowie die Genauigkeit der Formbeschreibung und die Tiefe der räumlichen Beschreibung gewährleistet. Zeichnen ist eine fundamentale Übung, die nicht nur die Maler und Bildhauer, sondern auch alle anderen bildenden Künstler unbedingt beharrlich machen müssen. Wie originell auch die Konzeption der Künstler sein mag, ihre schöpferische Absicht kann nicht genau in die Gestaltung umgesetzt werden, wenn wegen ihrer mangelnden Fähigkeit zur Beschreibung die dargestellte Form falsch ist oder nicht räumlich wirkt. Die weltberühmten Künstler waren ausnahmslos Meister im Zeichnen. Jene Künstler, die sich beim Schaffen nicht auf die in der Wirklichkeit selbst angefertigte Zeichnung, sondern auf Fotomaterialien oder Materialien aus Illustrierten stützen, können kein gutes Werk hervorbringen. Alle Künstler sollten räumliche Darstellungen schaffen und somit mehr hervorragende Werke kreieren, die die Wirklichkeit glaubwürdig und naturgetreu zeigen.

7) Das Motiv ist richtig auszuwählen

Jedes Werk der bildenden Kunst muss so beschaffen sein, dass es eine tief sinnige und breite Lebenswelt vorführen kann. Die Entstehung eines solchen Werkes ist erst dann möglich, wenn das Motiv richtig ausgewählt ist. Das Motiv in einem Kunstwerk ist ein Wendepunkt des Lebens, welcher Ereignisse und Handlungen verursacht und die Charakterentwicklung der Figuren bedingt, und ein Bindeglied der kausalen Beziehungen. In der

bildenden Kunst, die in einem Bild den Menschen und sein Leben zeigt, wird die Szene in Form eines Abschnittes des fortlaufenden Lebens ausgedrückt. Auch mit demselben Kerngedanken und Stoff werden Darstellungen von unterschiedlicher Breite und Tiefe geschaffen, je nachdem, welches von den vielfältigen Lebensmotiven in der Realität ausgewählt und in der Szene fixiert wird.

Ist in einem bildenden Kunstwerk ein passendes Motiv ausgewählt, so tritt die Charakterdarstellung hervor, wird folglich der Inhalt des Werkes deutlich. Denn ein geeignetes Motiv birgt in sich Handlungen, die den Charakter kennzeichnen, und die diese verursachende Situation. Wenn ein passendes Motiv ausgewählt ist, kommt auch die Plastizität des Werkes zur Wirkung. Ein Motiv mit reichem Inhalt bringt eine Zusammenfassung der Darstellung mit sich, die auch mit einem Geringfügigen vieles dahinter Steckende erkennen lässt.

Es gibt keinen Grund, dass in den Kunstwerken als Motiv unbedingt nur jene Stelle ausgewählt werden muss, die den Höhepunkt der sich entwickelnden Ereignisse bildet. Ein Motiv könnte eine Etappe bei der Entwicklung der Geschehnisse oder ein Augenblick des Übergangs von einem Bewegungszustand oder Ereignis zum anderen oder der Moment nach dem Ende eines Ereignisses sein. Der bildende Künstler muss gründlich darüber nachdenken, ob er einen Stoff zu Beginn des Ereignisses oder in einem Prozess oder auf dem Höhepunkt der Charakterentwicklung zeigen soll.

In einem Kunstwerk muss als das Motiv jene Stelle ausgewählt werden, in der sich das Wesen eines Ereignisses oder einer Tatsache deutlich offenbart. Die Lebenserscheinungen, die die sozialen Beziehungen des Menschen und seine praktische Tätigkeit umfassen, sind sehr kompliziert und mannigfaltig. Es könnte solche Erscheinungen geben, die einen starken dramatischen Charakter und ein dichtes emotionales Kolorit empfinden lassen oder einen starken visuellen Eindruck geben. In den anderen Kunstgattungen können all diese Erscheinungen für die Darstellung angemessen genutzt werden, um das Wesen des Inhalts von Szenen

und Bildern klarzustellen. Aber in der bildenden Kunst ist es nicht der Fall. Da in deren Werken das Motiv nur einmal gegeben wird, kann jenes Motiv, das das Wesen verkörpert, nicht wiederhergestellt werden, wenn es versäumt wird. Das Motiv in diesen Werken muss unbedingt ein geeigneter Augenblick sein, der den wesentlichen Inhalt eines betreffenden Ereignisses oder Faktens in sich trägt. Da hierbei dieser wesentliche Inhalt durch den Charakter konzentriert erhellt wird, muss ein solches Motiv mit Rücksicht auf die Gedanken und Gefühle der betreffenden Figur, die die hauptsächlichsten Aspekte ihres Charakters bilden, ausgewählt werden. Die Gedanken und Gefühle des Menschen werden bei jedem gegebenen Lebensanlass aus bestimmten Gründen und Motiven mit verschiedenen Nuancen ausgedrückt, können aber nicht in jedem Falle den Charakter der Figuren kennzeichnen. Denn die Gedanken und Gefühle des Menschen können je nach den Umständen den ganzen Charakter oder nur dessen eine Seite offenbaren. In den Kunstwerken kommt es sehr darauf an, ein solches Motiv zu erfassen und auszuwählen, in dem die Gedanken und Gefühle der Hauptfigur im Wesentlichen zum Ausdruck kommen.

Das Motiv, das auf der Grundlage des Charakters ausgewählt wird, ist mit der Situation eng verbunden. Die Situation ist eine konkrete Bedingung, die das Ereignis aufrollen lässt, und wirkliche Lebensverhältnisse, unter denen sich der Charakter deutlich offenbart. Bei der Auswahl des Motivs ist es eine wichtige Frage, in welcher Situation die Figuren sich befinden. Das Ölgemälde „Für das Vaterland“ zeigt das Heldentum eines Soldaten der Volksarmee, der während des Vaterländischen Befreiungskrieges eine feindliche Schießscharte mit dem eigenen Körper verdeckt. Dies zeigt, dass die Situation ein Motiv zur Charakterentwicklung des Helden verursacht und die konkrete Offenbarung seines heroischen Charakters bedingt.

Auszuwählen sind in Kunstwerken Motive, von deren Gesichtspunkten aus die Vergangenheit, die Zukunft und verschiedene Aspekte des Lebens zu durchschauen sind. In der bildenden Kunst, deren grundlegendes Erfordernis für die Gestaltung die Zusammenfassung ist, muss

das den szenischen Inhalt bedingende Motiv so beschaffen sein, dass es an die Vergangenheit, also die Spuren des bereits verflissenen Lebens erinnern, die Zukunft voraussehen und das Leben in seiner ganzen Vielfalt verstehen lässt. Diese Forderung kann nur durch die Zusammenfassung und die gedrängte Kürze der Gestaltung verwirklicht werden. Dies sind wichtige Bedingungen für die Schaffung einer reichhaltigen und klaren plastischen Gestaltung. Auch im Film, in der Oper und im Schauspiel muss man das Leben zusammenfassend und in aller Kürze zeigen. Aber sie brauchen den thematisch-gedanklichen Inhalt des Werkes nicht in einer Stelle auf einmal konzentriert zu erhellen, können daher das Leben, das nicht genug vorgeführt wurde, durchaus in der nächsten Stelle gänzlich zeigen. Da in der bildenden Kunst ein Motiv den gesamten Inhalt ausdrücken sollte, kann das Werk erst dann ein hohes darstellerisches Niveau haben, wenn aus diesem Motiv vieles ersichtlich ist.

Für die Auswahl des Motivs, das vieles erkennen lässt, muss die entsprechende Logik des Lebens und der Gestaltung garantiert werden. Ist das ausgewählte Motiv etwas Zufälliges, so haben die kausalen Beziehungen von Ereignissen und Fakten und verschiedene Lebensverhältnisse keine Notwendigkeit und verlieren schließlich an der Wahrheit. Erst wenn die Figuren, Ereignisse, Umstände und Details entsprechend der Logik des Lebens aufeinander abgestimmt sind, kann man sich das ganze Leben erweitert vorstellen. Nur jenes Motiv, das auf dem Charakter beruht, entspricht der darstellerischen Logik. Der Faktor, der das Motiv eines Ereignisses verursacht und entwickelt, ist die Logik der Entwicklung des Menschencharakters. Deshalb liegt das Motiv zum originellen Ausdrücken der plastischen Gestaltung nicht nur im explosiven Höhepunkt des Ereignisses, sondern auch in jenen Stellen, in denen das Ereignis entsteht, und in dessen Verlauf sowie in dem Innerlichen. Manche Künstler zeigen in ihren Werken Inhalte über den heroischen Kampf und den scharfen Klassengegensatz und behandeln dabei, von der äußerlichen Heftigkeit und Schärfe hingerissen, oberflächliche Lebenserscheinungen. Das kann als einseitig gelten.

Ausgewählt werden muss solches Motiv, das ein Mittel sein kann, das die emotionale Anziehungskraft der Gestaltung nachhaltig garantiert. Auch wenn das ausgewählte Motiv ausreichend ein inhaltliches und charakterliches Leben in sich trägt, ist es kaum von gestalterischer Bedeutung, falls es dieses Leben nicht emotional ausdrücken kann. Wichtig ist, solche Motive auszuwählen, die die Erlebniswelt der Figuren am deutlichsten zeigen können. Wenn das Motiv, das den tiefen Geisteszustand des Menschen genau offenbart, dargestellt wird, ist die emotionale Wirkung sehr groß, und zwar sowohl im Falle, dass seine Erlebniswelt unter dem äußeren Einfluss des Lebens direkt zum Ausdruck kommt, als auch im Falle, dass der angehäuften Gemütszustand in einer bestimmten Situation durch Gefühle ausgedrückt wird.

Das Koreanische Gemälde „Der Großvater des Flusses Rak-tong“ zeigt, wie ein alter Fährmann in einer gefahrdrohenden Kampfsituation das Leben aufs Spiel setzt und den Aufklärern der Volksarmee bei der Flussüberquerung hilft. Das Ölgemälde „Die Tochter“ stellt die psychische Welt einer Mutter dar, die sich wegen Schulden von ihrer kleinen Tochter auf unbestimmte Zeit trennen muss. Solche hervorragenden Werke haben eine gestalterische Anziehungskraft, die darin besteht, dass in ihnen ausnahmslos das Motiv, das die Erlebniswelt der Figuren anschaulich erkennen lässt, richtig erfasst und tief greifend geschildert wurde.

Damit das Motiv emotional sein kann, muss das Milieu in tiefer Verbindung mit dem Charakter beschrieben werden. Die Emotionalität der bildenden Kunst wird in vielen Fällen durch die Schilderung des Milieus betont. Das Milieu wird meist in der Naturbeschreibung gezeigt. Je enger es innerlich mit dem Charakter verbunden ist, desto mehr trägt es dazu bei, die Innenwelt der Figuren offen zu zeigen. Die Künstler dürfen das Milieu nicht einfach als den Hintergrund des Lebens beschreiben, sondern müssen es der emotionalen Betonung des Charakters unterordnen.

Ein emotionales Motiv ist losgelöst von den Details des Bildes undenkbar. In den Werken der bildenden Kunst muss das Motiv so ausge-

wählt werden, dass die Schilderung der Details das Wesen der Gestaltung beleuchtet und die Kausalität des Lebens andeutet. Nur so lässt sich in der zusammengefassten Darstellung ein reiches Gemüt empfinden. Der wahre Geschmack der bildenden Kunst besteht darin, mit einem Motiv des Lebens den Charakter und das Leben des Menschen in allen Facetten zu zeigen, die Menschen zu tiefem Nachdenken anzuregen und sie nachhaltig zur Revolution und zum Aufbau aufzurufen.

3. DIE ARTEN UND DIE GATTUNG

1) Die Koreanische Malerei – eine Malerei unserer Prägung

Die Malerei ist eine Kunstgattung, die durch die plastischen Gestaltungen mithilfe von Ausdrucksmitteln wie Linie, Farbgebung und Hell-dunkel die Wirklichkeit zeigt. Die Malerei zeigt die Wirklichkeit und das Leben lebendig, indem sie die zu schildernden Objekte auf der Fläche plastisch gestaltet und sie räumlich, beweglich und entfernt erscheinen lässt. Die Malerei kann sowohl im Hinblick auf die Gestaltungsprinzipien und -methoden als auch auf die Breite und Tiefe der Widerspiegelung der Realität sowie auf die auf Menschen einwirkende emotionale Einflusskraft als die Hauptgattung der plastischen Kunst bezeichnet werden. In Hinsicht auf die Beziehungen zu anderen Gattungen der bildenden Kunst haben die Gestaltungsprinzipien der Malerei eine allgemeine Bedeutung. Auf diesen Gestaltungsprinzipien beruhen das Bühnenbild, die monumentale Kunst, die Grafik und die Industrieformgestaltung, ja sogar das Kunsthandwerk. Die Malerei bildet eine einzigartige künstlerische Form, weil sie ihre Ausdrucksmittel, die Technik zu deren Handhabung, die Methode zur Nutzung der plastischen Elemente für die Gestaltung des Bildes und die Maltechnik

als ein System der Zeichen- und Malweise hat. Die künstlerische Form der Malerei besteht aus den Mitteln wie Linie, Farbgebung und Helldunkel, der Technik und Weise zu deren Handhabung und den plastischen Elementen wie Komposition und Perspektive. Die plastischen Elemente der Malerei erzeugen durch die Maltechnik bildhafte Gestaltungen im Bild. Die nationale Spezifik der Darstellung des Bildes kommt konkret im Verfahren und im Ganzen in der Maltechnik zum Ausdruck.

Die künstlerische Form der Malerei gibt durch die Beschreibung mithilfe der verschiedenen Ausdrucksmittel die Wirklichkeit als eine bildhafte Gestaltung wieder und erweckt so bei den Menschen ein reiches Schönheitsgefühl. Beim Ausdrücken der Gefühle und der Stimmungen der Menschen sowie des zeitlichen Schönheitssinns ist keine andere Kunstgattung so feinfühlig, reichhaltig und wirkungsvoll bei der Beschreibung wie die Malerei. Die Malerei zeigt durch die wirklichkeitsnahe und konkrete Beschreibung schöne und farbige Bilder, die zum Nachdenken motivieren und eine reiche Gefühlswelt offenbaren.

Die darstellerischen Besonderheiten der Malerei zeigen sich in der Handhabung der Ausdrucksmittel und in der Anwendung der Ausdrucksmethoden. Die malerische Eigenschaft spielt eine große Rolle dabei, den gedanklichen Inhalt des Werkes emotional zu offenbaren und die schöpferische Individualität des Malers zur Geltung zu bringen. Dies kann in der progressiven und realistischen bildenden Kunst allseitig zum Ausdruck kommen. Die malerische Eigenschaft wird höher, wenn sich der Realismus entwickelt und die Ausdrucksmethoden bereichert und verfeinert werden. Ist die malerische Eigenschaft nicht gewährleistet, so ist es unmöglich, plastische Bilder zu erlangen, Thematik und Ideen eindeutig auszudrücken und die echte Individualität des Schöpfers zur Wirkung zu bringen. Die formalistische bildende Kunst schafft die malerische Eigenschaft weg, macht dadurch die zu beschreibenden Objekte missgestaltet und abstrakt und zerstört somit die plastische Schönheit. Die ständige Entwicklung und Bereicherung der malerischen Eigenschaft ist eine wichtige Voraussetzung dafür, den realistischen Charakter der

Malerei zu verstärken und die Einheit von Inhalt und Form zu sichern. Für die Erhöhung der malerischen Eigenschaft gilt es, die betreffende Form zu zeichnen, deren Erscheinungsbild zu zeigen und zugleich die ideologisch-ästhetische Ansicht des Malers richtig zu vertreten, um die Szene lebendig und tiefsinnig zu schildern und eine einmalige und originelle Gestaltung zu schaffen.

Bei der Hebung der malerischen Eigenschaft ist es wichtig, die Farbe und das Helldunkel gemäß dem ästhetischen Gesetz klar auszudrücken. Beides wirkt erheblich darauf, die malerische Eigenschaft des Bildes stimmungsvoll herauszuheben, dessen Vielfalt zu charakterisieren und die Malerei von anderen Kunstgattungen zu unterscheiden. Im Hinblick auf die Form kann die Malerei als eine Kunst der Farbgebung und des Helldunkels bezeichnet werden.

Erst wenn die Malerei verschiedene Elemente ihrer Form gezielt auf die Erhöhung der malerischen Eigenschaft anwendet, vermag sie den Inhalt eindrucksvoll zu vermitteln und auch das Bild plastisch zu vollenden.

Zur Malerei gehören die Koreanische Malerei und verschiedene andere Formen.

Die Koreanische Malerei ist eine Form der orientalischen Malerei, die eine lange Tradition hat. Die orientalische Malerei ist eine traditionelle Malerei, die in mehreren Ländern Ostasiens, darunter in unserem Land, China und Japan, gewisse Gemeinsamkeiten in puncto Material und Maltechnik hat. Die Koreanische Malerei trägt allgemeine Merkmale der orientalischen Malerei und vereint in sich eindeutige hervorragende Spezifika der einzigartigen nationalen Malerei; sie entwickelte sich seit langem. Die lange Tradition der Koreanischen Malerei ist schon daraus ersichtlich, dass ihre Maltechnik an Wandgemälden der Gräber aus der Koguryo-Zeit gut erhalten ist. Auf dem Weg ihrer Entwicklung bis zum heutigen Tag musste die Koreanische Malerei wegen der feudalistischen Fesseln und der japanischen Kolonialherrschaft Wechselfälle durchleben, spiegelte aber unentwegt die Klugheit und das Lebensgefühl der korea-

nischen Nation wider. Die Koreanische Malerei, die das nationale Gefühl und Gemüt unseres Volkes in vielfältiger Weise beinhaltet und die Wirklichkeit lebendig schildert, ist in der Welt als eine ausgezeichnete Malerei weit bekannt. Sie wird in einer deutlichen, präzisen und feinen Technik ausgeführt; sie zeigt als eine aussagekräftige, schöne und edle Malerei hervorragende künstlerische Eigenschaften.

Das Hauptmerkmal ihrer erwähnten Maltechnik besteht in der zusammenfassenden und konzentrierten Darstellung. Hierbei beruhen die Linienführung, die Farbgebung, das Helldunkel, die Komposition und die Perspektive auf dem Prinzip der Zusammenfassung und Konzentrierung. Das darstellerische Prinzip der Koreanischen Malerei wird von einer besonderen Malweise begleitet. So gehören zur traditionellen Malweise u. a. Pinselstrich und Linienführung, die das darstellerische Prinzip der Koreanischen Malerei verkörpern. Sieht man sich die Werke an, so wird man tief in Gedanken versunken sein sowie einen zarten und anmutigen Malstil empfinden. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Koreanische Malerei sich auf ein einzigartiges Prinzip der Beschreibung stützt. Die Zusammenfassung und Konzentration sind ein vortreffliches plastisches Prinzip, das die Form, die Farbgebung und das Helldunkel entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volkes abkürzt, die Komposition des Bildes kurz und bündig macht, qualitative Merkmale des Objektes richtig zeigt und den Mittelpunkt des Werkes hervorhebt. Dieses Prinzip der Koreanischen Malerei macht es möglich, das Wesen des zu beschreibenden Gegenstandes klar herauszuarbeiten und wenig zu malen, aber vieles empfinden zu lassen. In dem Bild der Koreanischen Malerei sind besondere plastische Räume wie gestalterischer Brennpunkt und Rand, adrett harmonisierende Farbgestaltung und kurz und bündig, aber harmonisch gemalte Form zu sehen. Das alles ist dem Prinzip der zusammenfassenden und konzentrierten Darstellung zu verdanken. Die Koreanische Malerei zeigt aufgrund dieses Prinzips die künstlerischen Merkmale unserer nationalen Malerei in hervorragender Weise.

Wir müssen die bildende Kunst weiterentwickeln, indem wir das

Schwergewicht auf die Koreanische Malerei mit langer Tradition und vortrefflichen künstlerischen Merkmalen legen. Das bedeutet, diese Malerei vorrangig zu entwickeln und auf deren Grundlage auch die anderen Kunstgattungen zu fördern. Das ermöglicht es, die bildende Kunst unserer Prägung mit klaren nationalen Spezifika erfolgreich aufzubauen und im Kunstschaffen die Lebensgefühle und ästhetischen Bestrebungen des Volkes bestens widerzuspiegeln. Und es ist möglich, in der bildenden Kunst den sozialistischen Inhalt in nationale Form zu setzen und auch die anderen Kunstgattungen gemäß den Gefühlen unseres Volkes zu entwickeln. Da die Koreanische Malerei das Nationalgefühl unseres Volkes am deutlichsten verkörpert und eine seit langem bei ihm beliebte Form ist, wird bei der Entwicklung der bildenden Kunst das Hauptbindeglied versäumt und überdies die Durchsetzung unseres eigenen Grundprinzips unmöglich, wenn die Stellung dieser Malerei auch nur im Geringsten herabgesetzt wird. Es ist eine konsequente Richtlinie unserer Partei, die bildende Kunst mit der Koreanischen Malerei als Schwerpunkt zu entwickeln und diese den anderen Kunstgattungen unbeirrt voranzustellen. Wenn wir ebenso wie in allen anderen Bereichen auch in der bildenden Kunst unbeirrt unser eigenes Grundprinzip durchsetzen und die sozialistische nationale bildende Kunst erfolgreich aufbauen wollen, müssen wir der Koreanischen Malerei erstrangige Bedeutung beimessen und sie unablässig weiterentwickeln.

Dabei ist es wichtig, ihre eigenen charakteristischen Merkmale richtig zu beleben. Anderenfalls ist es unmöglich, ihre Überlegenheit zur Geltung zu bringen und die bildende Kunst entsprechend dem Wunsch unseres Volkes zu entwickeln.

Die Wahrung der erwähnten Spezifika erfordert, die lange Tradition der Koreanischen Malerei gründlich zu studieren und auf deren Grundlage die Realität zu malen. Wer über diese Tradition nichts weiß, ist außer Stande, die nationale Form der bildenden Kunst richtig zu erkennen und sich die künstlerische Begabung und den Nationalcharakter unseres Volkes anzueignen, die in dieser vortrefflichen Tradition verkörpert sind.

Beim Studium der Tradition der Koreanischen Malerei ist es wichtig, sich das nationale Gemüt, von dem der gesamte Entwicklungsprozess der Koreanischen Malerei durchdrungen ist, und deren eigenes Darstellungsprinzip zu Eigen zu machen. Das Studium der Tradition der Koreanischen Malerei zielt darauf, die Wirklichkeit gemäß den Gedanken und Gefühlen der Koreaner darzustellen, deshalb sollten die Maler große Aufmerksamkeit darauf richten, wie sie die Malweise der Koreanischen Malerei zur Geltung bringen können. Beim Malen des Koreanischen Gemäldes darf man weder ein Mittelding zwischen diesem und einem Aquarell noch ein ölgemäldeähnliches Bild schaffen, dem mit ausländischen Farbstoffen Farben hinzugefügt sind.

Um die Maltechnik der Koreanischen Malerei richtig auszuführen, muss man verschiedene Malweisen beherrschen, die auf dem Prinzip der reduzierten und konzentrierten Darstellung beruhen. Je nach der Art der Malerei sind die Verfahren der Anwendung von Linien, Farben und dem Helldunkel sowie die der Komposition unterschiedlich. Die Koreanische Malerei hat verschiedene spezifische Malweisen, darunter die Methode der intensiven Komposition der darzustellenden Objekte und die Pinselführung, die Linien, Farben und das Helldunkel kurz und knapp sowie deutlich beschreibt. Wenn man unter wirkungsvoller Anwendung dieser vortrefflichen koreanischen Malweisen die Wirklichkeit malt, können die entsprechenden Bilder auffallender als Werke anderer Formen der Malerei sein und das Interesse des Betrachters wecken, sie sich nochmals anzusehen.

Der Komposition der Koreanischen Malerei liegt ein Schema zugrunde, das die Wirklichkeit bildhaft intensiv zeigt. Diese Komposition belebt bei der Anordnung der Objekte den Bildraum emotional, sie lässt den Mittel- und Brennpunkt klar hervortreten, und stellt auf diese Weise die Wirklichkeit lebendig dar. In der Koreanischen Malerei wird zwar nicht vieles dargestellt, aber sie macht einen starken emotionalen Eindruck auf den Betrachter und erweckt in ihm den heftigen ästhetischen Wunsch, umso tiefer nachzudenken, je mehr er sie betrachtet. Eine

künstlerische Besonderheit der Komposition der Koreanischen Malerei besteht darin, dass die Schönheit und die Wirklichkeitstreue stark zum Ausdruck kommen, auch wenn die Bildfläche wie in anderen Formen der Malerei nicht lückenlos gefüllt ist und ohne Rücksicht auf die einzelnen Nah- und Fernverhältnisse der verschiedenen Gegenstände gemalt ist.

Die Koreanische Malerei betont auch bei der Farbgebung vorwiegend die ursprünglichen Farben der Gegenstände und vereinheitlicht die Farbharmonie des ganzen Bildes. Der zarte, klare und sanfte Ausdruck ihrer Farbtöne rührt von ihrem charakteristischen Verfahren der Farbgebung her, das hauptsächlich die originalen Farben herausarbeitet.

Um dieses Verfahren zum Tragen zu bringen, muss man hauptsächlich die eigentlichen Farben der Gegenstände hervorheben. Das bedeutet, den Farbton des Bildes vorwiegend mit jenen Farben auszudrücken, die die in verschiedenen Farben kompliziert erscheinenden Gegenstände charakterisieren. Um die ursprünglichen Farben zu betonen, müsste man Farben, die nach der natürlichen Umwelt entstehen oder sich immer verändern, auslassen und die eigenen Farben der Objekte authentisch zeigen und dafür sorgen, dass die Originalfarbe nicht von anderen Farben erdrückt wird. Anderenfalls wird der betreffende Gegenstand sein eigenes Aussehen verlieren und eine farbliche Harmonie des Bildes mit der ursprünglichen Farbe als Mittelpunkt kann nicht erreicht werden. In der Koreanischen Malerei sind die ursprünglichen Farben der Gegenstände losgelöst von der vorherrschenden Farbe des Bildes undenkbar. Erst wenn die ursprünglichen Farben betont werden und zusammen mit den allgemeinen Farbtönen des Bildes einheitlich harmonisch wirken, wird die sanfte und klare Farbgebung der Koreanischen Malerei zur Wirkung kommen.

Auch die Intensität des Helldunkels ist ein wichtiges charakteristisches Merkmal der Maltechnik der Koreanischen Malerei. In der Malerei ist das Helldunkel ein wichtiges Mittel, das es ermöglicht, Objekte so darzustellen, dass sie dreidimensional und räumlich wirken. Das Helldunkel wird in jeder Form der Malerei in unterschiedlicher Weise ange-

wendet. In der bildenden Kunst wird das von der Lichtquelle erzeugte komplizierte Helldunkel nicht wirklichkeitsgetreu dargestellt, nur weil es so gemalt wird, wie es aussieht, und das betreffende Objekt wird nicht räumlich gezeigt, nur weil es nach den einzelnen Veränderungen des Helldunkels dargestellt wird. Im Hinblick auf das gestalterische Niveau der Kunst könnte die Methode, dass das Helldunkel nicht naturgetreu gemalt wird, aber eine dreidimensionale und räumliche Wirkung erzeugt wird, als besser bezeichnet werden als jene Methode, dass durch die naturgetreue Darstellung des Helldunkels die erwähnten Eindrücke erweckt werden. Wenn man das natürliche komplizierte Helldunkel der Gegenstände nicht verändert, ist es unmöglich, ein klares und lapidares Bild der Koreanischen Malerei zu erlangen und die Farbgestaltung hauptsächlich mit den ursprünglichen Farben wie auch die kompositionelle Form zu schaffen, die die Bildränder zur Wirkung bringt. Die intensive Darstellung des Helldunkels in der Koreanischen Malerei ist von großer Bedeutung, um die Gegenstände formal deutlich zu charakterisieren, dreidimensional wirken zu lassen und zugleich das ganze Bild hell erscheinen zu lassen. Ein Merkmal der Gestaltungsweise der Koreanischen Malerei besteht darin, das Helldunkel mitten in Form des Objektes harmonisch darzustellen, anstatt das durch die Veränderung der Lichtstrahlen entstehende Helldunkel zu beschreiben und das betreffende Objekt als eine Verbindung von komplizierten Flächen zu zeigen. In der Koreanischen Malerei sind die Flächen und das Helldunkel, aus der Nähe gesehen, nicht verworren und unklar; das ganze Bild erscheint, aus der Ferne betrachtet, klar. Das hängt mit ihrer Methode zusammen, wie das Helldunkel intensiviert wird. Diese Methode harmoniert mit dem Verfahren der Farbgebung, bei dem hauptsächlich die ursprünglichen Farben hervorgehoben werden, und passt auch zu der Methode der Komposition, die Wert auf die Ränder legt. Die intensive Darstellung des Helldunkels darf nicht dazu verleiten, die Verhältnisse von Hell und Dunkel sowie von Lichtstrahlen außer Acht zu lassen. In der Koreanischen Malerei darf man weder das Helldunkel und den Schatten unter Berufung darauf, dass

beides nicht gemalt werden darf, bedenkenlos ignorieren noch das betreffende Objekt nur helldunkel malen wollen, und zwar mit der Begründung, dass das Werk wenig Ansehen habe, wenn das Helldunkel und der Schatten fehlen. Die Künstler müssen gründlich erforschen, auf welche Weise sie in der Koreanischen Malerei das Helldunkel und den Schatten malen sollen und wie sie ohne sie eine dreidimensionale und räumliche Wirkung erzeugen können. Die Methode der intensiven Darstellung des Helldunkels ist zwar eine wichtige Forderung der Koreanischen Malerei, muss aber in der Schaffenspraxis gemäß dem Thema des Werkes schöpferisch angewandt werden.

Die Methode der Linienführung ist eine der wichtigen Techniken der Koreanischen Malerei. Wenn diese Methode neben der intensiven Darstellung des Helldunkels bestens angewendet wird, kann eine vom nationalen Gemüt erfüllte Gestaltung geschaffen werden. Unter der Linienführung in der Koreanischen Malerei darf man nicht ein Mittel verstehen, das unzulängliches Helldunkel ergänzt. Die originelle Hervorhebung von Linien in der Koreanischen Malerei bedeutet, dass ihre Ausdrucksform reich und entwickelt ist. Die Überlegenheit der Linienführung in der Koreanischen Malerei zeigt sich darin, dass allein mit Linien die Gedanken und die Gefühle der Dargestellten, die Formen und vielfältige Bewegungen lebendig zum Ausdruck gebracht werden können. Wenn in den Bildern der Koreanischen Malerei Linien mit Farben und Helldunkel harmonieren, erweckt deren bildhafte Schönheit wirklich eine nationale Gemütsstimmung. Mit solchen Gemälden, in denen hauptsächlich kraftvolle Linien vorherrschen, können sich die Menschen identifizieren.

Die Koreanische Malerei hat verschiedene Malweisen. Dazu gehören die Technik der immer zarter oder intensiver werdenden Farbgebung und die Technik der einmaligen Pinselstriche, die unterschiedliche Stile aufweisen und einen lebendigen Ausdruck erzeugen. Erst wenn man sich in diesen verschiedenen Malweisen auskennt, vermag man die Spezifika der Koreanischen Malerei eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. Werden vielfältige Malweisen angewendet, so ist es möglich, die den Themen

und natürlichen Gegenständen entsprechenden darstellerischen Nuancen differenziert hervorzuheben. Keine andere Malerei hat so vielfältige Malweisen wie die Koreanische Malerei, welche unterschiedliche Stile wie die oben genannte Technik der Farbgebung und Pinselstriche aufweist und lebensnahe Darstellungen hervorbringt. Wenn man diese verschiedenen Malweisen der Koreanischen Malerei allseitig nutzt, kann man den nationalen Malstil noch reicher machen.

Die Koreanische Malerei kann stolz darauf sein, dass sie über die großzügige und bewährte Technik der einmaligen Pinselstriche verfügt, die den betreffenden Gegenstand eindrucksvoll wiedergibt und ein reiches ästhetisches Empfinden hervorruft. Das charakteristische Merkmal dieser Technik ist es, durch feine Abschattierungen und die Regulierung der Feuchtigkeit eine anmutige räumliche Schönheit zu betonen und unter Nutzung des Pinsels und der Eigenschaften des Malgrundes das Aussehen der Gegenstände und die darstellerische Absicht mit einmaligen Pinselstrichen wiederzugeben. Um mit dieser Technik zu malen, muss man die Gegenstände nicht nur vollkommen erfassen und die Konzeption des Werkes genügend zur Reife bringen, sondern auch geschickt sein und die Technik der Pinselführung beherrschen. Wenn man sich ein in dieser Technik gemaltes Gemälde, in dem die Pinselstriche sich zu bewegen scheinen und auch im starken Kontrast eine feine Harmonie erreicht ist, ansieht, wird man in eine hehre künstlerische Stimmung versinken, es lange betrachten und auf die Koreanische Malerei stolz sein. Zu den vorzüglichen Malweisen der Koreanischen Malerei, die die Realität originell darstellen, gehören die Methode der Umrisszeichnung und die Methode der immer zarter oder kräftiger werdenden Farbgebung. Die Erstere umhüllt mit Umrisslinien helle oder kräftige Farben und zeigt den betreffenden Gegenstand bis ins Detail. Die Letztere gründiert mit einer zarten Farbe, die der Farbe des betreffenden Gegenstandes ähnelt, trägt darauf diese wiederholt auf und erzeugt auf diese Weise eine helle Farbwirkung.

In der Koreanischen Malerei ist es überaus wichtig, die Pinselzüge

richtig zur Wirkung zu bringen. Ansonsten kann man auch mit den vielfältigen und vorzüglichen Techniken der Koreanischen Malerei weder deren charakteristischen Stil noch eine lebendige Darstellung zeigen; auch die schöpferische Individualität des Malers kann nicht klar zur Geltung kommen. Die Pinselzüge der Koreanischen Malerei sind, dass die Ausdrucksmittel durch die Pinselführung im Bild als eine plastische Darstellung ausgedrückt sind. So werden durch die Pinselstriche die Wesensmerkmale der betreffenden Gegenstände gemäß der ideologisch-ästhetischen Absicht des Malers ausdrucksstark dargestellt und lebensnah und lebendig gestaltet. Die Pinselstriche werden umso lebendiger, je ausgeprägter die Individualität des Malers ist und je unbeirrbarer seine schöpferische Absicht ist, sie wirken umso eindrucksvoller, je gründlicher er die wesentlichen Merkmale der Gegenstände erfasst und die Maltechniken beherrscht. An den Pinselstrichen ist zu erkennen, wie originell die Spezifika der Koreanischen Malerei im Bild wirken und wie deutlich die ideologisch-ästhetische Absicht des Malers und seine schöpferische Individualität zum Ausdruck kommen. Die Pinselstriche bewirken, dass die Gegenstände durch die reduzierte und knappe Darstellung anschaulich hervortreten. Wie gut auch ein Gegenstand durch das komplizierte Helldunkel und die Farbgebung räumlich gestaltet und das ganze Bild lückenlos gemalt worden sein mag, kann kaum davon die Rede sein, dass die Pinselzüge zur Geltung gebracht wurden, wenn die Pinselstriche nicht kräftig und bildhaft schön sind. Die Koreanische Malerei hat feine, kräftige, schöne und edle Pinselzüge. Das besagt, dass die Pinselzüge bei der Vollendung des Bildes eine große Rolle spielen.

Um die Pinselführung zu beherrschen, bedarf es viel Übung. Nur so kann man seine Fähigkeit zur Pinselführung entwickeln. Wem diese Fähigkeit fehlt, der ist außer Stande, dynamisch zu malen und auch die vielfältigen Nuancen der Pinselzüge entsprechend den verschiedenen Maltechniken zur Wirkung zu bringen. Wenn bei der Pinselführung nicht die Grazie hervorgehoben wird und die Sensibilität zum Ausdruck gebracht wird und auch ein Gefühl für Schönheit nicht vorhanden ist, kann

man nicht sagen, dass die Pinselzüge zur Wirkung gekommen sind.

Bei der Weiterentwicklung der Koreanischen Malerei kommt es darauf an, entsprechend dem modernen Schönheitssinn unseres Volkes zu malen. Dafür ist es notwendig, die Traditionen der nationalen Malerei weiterzugeben und weiterzuentwickeln und zugleich die Ausdrucksmethoden schöpferisch zu erschließen. Unter Berufung auf die Koreanische Malerei entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl darf man nicht dazu neigen, die Farbe und das Helldunkel kompliziert anzuwenden und so den originalen Farbton der Koreanischen Malerei zu verlieren. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass der Gebrauch von Tuschen in der Koreanischen Malerei ein Ausdruck des Archaismus sei, dass die Malerei erst dann ihren eigenen Geschmack zeige, wenn wie bei Ölgemälden das Licht oder die Fläche zum Ausdruck kommt. In der Koreanischen Malerei wurde bei der Wiedergabe der Wirklichkeit von Anfang an das Schwergewicht darauf gelegt, auf welche Weise Gegenstände auf dem weißen Malgrund auffallend dargestellt werden können; es wurden dementsprechende Darstellungsmethoden erforscht. Die einschlägigen Maler vermieden die komplizierte Methode, dass die Farbe, das Helldunkel, Schatten und dergleichen so gemalt werden, wie sie aussehen, und sie schufen daher eine originelle Methode, diese gemäß dem Schönheitsgefühl unseres Volkes kurz und prägnant, aber tiefsinnig zum Ausdruck zu bringen. Deshalb sagt man, dass die Darstellungsmethoden der Koreanischen Malerei von philosophischer Tiefe und von hohem Gestaltungswert untermauert sind. Die Erschließung neuer Ausdrucksmethoden und die Weiterentwicklung der einzigartigen Spezifika der Koreanischen Malerei müssen darauf abzielen, deren dem modernen Schönheitssinn entsprechende Originalfarben zu bewahren und zugleich das nationale Gemüt und den nationalen Geschmack unseres Volkes bestens zum Tragen zu bringen.

Bei der weiteren Förderung der Koreanischen Malerei ist es wichtig, Farbstoffe und Papier richtig zu verwenden. Die vortreffliche Maltechnik und Form der Koreanischen Malerei stehen in enger Verbindung mit den

Materialien. Die Besonderheiten ihrer klaren, zarten und feinen Farben sind mit ihren Farbstoffen und der Qualität ihres Malgrundes verbunden. Wenn auf einem für die Aquarellmalerei bestimmten Papier eine Koreanische Malerei gemalt wird, macht dies einen anderen Eindruck; und wenn andere Farbstoffe verwendet werden, lässt sich nicht der ursprüngliche Farbensinn nachempfinden, der dem Schönheitsgefühl unseres Volkes entspricht. Die Koreanische Malerei zeigt erst dann ihren eigenen Stil, wenn sie auf entsprechendem Papier oder Gewebe mit den dafür bestimmten Farbstoffen und mit eigener Maltechnik ausgeführt wird. Auf dem Gebiet der Koreanischen Malerei gilt es, das Problem der Farbstoffe vollständig zu lösen, die den verschiedenen Maltechniken entsprechenden Papiersorten zu erforschen und deren Produktion zu steigern. Das Aufziehen von Bildern und das Rollbild haben eine große Wirkung darauf, die Würde und den einzigartigen Eindruck von Werken der Koreanischen Malerei hervorzuheben. Deshalb müssten auch die Form und Methode des Aufziehens weiterentwickelt werden sowie der Rahmen der Koreanischen Malerei und ihre traditionellen Rollbilder gemäß dem Schönheitsgefühl der Zeit verfeinert werden, um die Koreanische Malerei im Juche-Zeitalter allseitig zu vervollkommen.

Unter Berufung auf die Entwicklung der bildenden Kunst mit der Koreanischen Malerei als Hauptrichtung darf man die Ölmalerei nicht vernachlässigen. Zu den von der Menschheit geschaffenen Malkünsten gehört auch die Ölmalerei. In vielen Ländern der Welt hat sie als die europäische Malerei gemeinsame Maltechniken, weist aber in jedem Land eine Reihe charakteristischer Merkmale auf. Es gilt, die guten Seiten des Ölgemäldes zu bewahren, die sich darin zeigen, dass es die komplizierten Farben und die Variationen des Helldunkels differenziert ausdrückt, die inhaltliche Aussage und die Räumlichkeit veranschaulichen kann, es glänzt und die Farben kaum verblassen; zugleich muss man diese Seiten gemäß dem Geschmack und dem Gefühl unseres Volkes weiterentwickeln. Das ist eine wichtige Frage bei der Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der bildenden Kunst. Erst wenn die Ölmalerei entsprechend

dem nationalen Gefühl unseres Volkes gefördert wird, ist es möglich, die von der Menschheit geschaffenen vortrefflichen Kunstgattungen den Volksmassen dienen zu lassen und den Bereich Malerei mannigfaltig zu bereichern.

Um die Ölmalerei gemäß dem Gefühl und der Mentalität unseres Volkes zu entwickeln, müssen wir eine Maltechnik der Ölmalerei unserer Prägung schaffen, die die Wirklichkeit prägnant und treffend, deutlich und feinfühlig schildert. Zurzeit kommt es weltweit vor, dass die Form der Ölmalerei vom Inhalt losgelöst und unansehnlich wird und dass man außerdem um der Verfolgung der Tendenz willen ihre malerische Eigenschaft ignoriert und ihren realistischen Charakter verliert. Wenn man die Ölmalerei von der Wirklichkeit trennt und ihre traditionellen Methoden für überholt hält und ablehnt, kann man sie nicht zu einer guten Kunstform entwickeln. Wenn die zusammenfassende und intensive Darstellungsmethode der Koreanischen Malerei entsprechend der Maltechnik der Ölmalerei schöpferisch angewandt wird und so die Wirklichkeit lebendig gemalt wird, kann auch die Ölmalerei zu einer Kunstform mit nationalen Eigenschaften werden und bei unserem Volk beliebt sein. Da die Ölmalerei ebenfalls zu einer volksverbundenen Kunstgattung unserer Prägung werden muss, müssen wir auf ihre Entwicklung Gewicht legen und sie auf Weltniveau bringen. Wenn die Künstler die originellen Techniken zur klaren, feinfühligsten, kräftigen und schönen Darstellung der Wirklichkeit anwenden, können sie einen großen Beitrag zur Förderung der Ölmalerei leisten.

Die Aquarellmalerei ergibt eine zarte und frische Wirkung. Die Aquarellbilder lassen den Grund durchscheinen, sehen gut aus und wirken erfrischend, wenn sie im Zimmer hängen.

Die Tempera-, die Gouache- und die Pastellmalerei haben ihre besondere Wirkung und vielfältige Malweisen.

Die in unserem Land neu entstandene Malerei aus pulverisierten Edelsteinen, Juwelenmalerei genannt, erweckt wegen ihrer schönen und feinen Darstellung beim Betrachter eine außergewöhnliche Gemüts-

stimmung. Sie zeigt die große Meisterschaft und künstlerische Begabung der Schöpfer. Durch die Entwicklung dieser Malerei sollten wir die reichen und edlen ästhetischen Gefühle unseres Volkes richtig widerspiegeln.

Bei der Malerei ist auch große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Wandmalerei zu richten. Sie ist eine umfangreiche Kunstform, die Inhalte von sozialhistorischer Bedeutung enthält. Sie lässt sich in ihrer gesamten Breite betrachten und hat eine sehr große emotionale Kraft. Die Wandmalerei entwickelt sich in enger Verbindung mit der Architektur. Moderne Bauwerke eröffnen einen breiten Weg zur allseitigen Entwicklung der Wandmalerei. Gemäß dem Gebot der Realität, in der die Revolution und der Aufbau zügig vorankommen, müssen wir die Wandmalerei weiter fördern.

Bei der Schaffung von Wandgemälden ist es wichtig, entsprechend der Mission und dem Verwendungszweck der Bauwerke die richtige Thematik auszuwählen, dabei sozio-politische Fragen aufzuwerfen und sie anschaulich und kunstvoll zu gestalten. Bei der Kreierung von Wandmalereien kommt es darauf an, die thematische Richtung so zu bestimmen, dass die Klugheit der Führungstätigkeit Kim Il Sung und seine hervorragenden Verdienste allseitig zum Ausdruck kommen, und den von unserer Partei und Volksmacht zurückgelegten ruhmreichen Weg klar widerzuspiegeln. Die Künstler sollten ihre originellen Erfahrungen mit der Pyongyanger U-Bahn und mit den zahlreichen anderen Bauten, für die sie hervorragende Wandgemälde geschaffen haben, nutzen.

Die Wandgemälde müssen in ihrer künstlerischen Gestaltung vollendet sein. Man muss sie nicht in der Weise darstellen, dass die Bildfläche in große farbige Flächen geteilt wird und diese dann zusammengefügt werden, nur weil die Wandmalerei umfangreich ist und üblicherweise andere Materialien als in allen übrigen Malereien verwendet. Bei Wandgemälden, die sich nicht in Kleinarbeit verlieren dürfen, sollten die kleinen bunten Mosaiksteine, die in großer Menge Anwendung finden, anhand der Malweisen zweckentsprechend aneinandergesetzt werden. Anderenfalls könnten die Umrisse der Form beeinträchtigt werden, die Farbflächen

könnten sich optisch verändern und das gesamte Bild unruhig wirken. Erst wenn die Wandmalerei großformatig, aber so fein und präzise wie gestickt dargestellt ist, kann der künstlerische Wert der Monumentalmalerei hervorgehoben werden. Um die Wandgemälde in künstlerischer Vollkommenheit zu gestalten, sollten die Künstler ihre Fähigkeit zur malerischen Schilderung noch weiter entfalten und die Technik der Wandmalerei beherrschen. Nur dann können sie die Wandfläche harmonisch gestalten und auch die Monumentalität der Gestaltung und die Haltbarkeit gewährleisten.

Bei der Schaffung von Flächendekoration sind hauptsächlich Mosaiken zu verwenden und verschiedene andere Ausdrucksformen zu entwickeln. Wenn Mosaik-Materialien verwendet werden, können die Spezifika der monumentalen Flächendekoration zur Wirkung kommen und die damit gestalteten Flächen bleiben lange erhalten. Bei den Mosaiken müssten die Form und Größe der einzelnen Stücke detailliert, ja sogar jede Linie und jeder Punkt bestimmt werden. Dadurch kann das betreffende Werk in aller Feinheit und Sorgfalt gestaltet werden. Entsprechend der Zweckbestimmung des Bauwerkes und der Wanddekoration sind auch die Freskomalerei, die Wasserglas- und Relief-Wandmalerei sowie die Glasmalerei und die Glasblockmalerei zu entwickeln.

Zu schaffen sind auch mehr Kunstwerke von großem Umfang wie Panoramen und Dioramen. Diese beiden sind Kunstformen mit großer ideologisch-emotionaler Einflusskraft; sie führen unter umfassender Nutzung der plastisch-künstlerischen Mittel historische Ereignisse mitten in einem reichhaltigen und vielfältigen Leben in ganzer Breite vor. Sie sind originelle Malereien, die unter Nutzung eines breiten Raumes dem Betrachter im Halbrund oder Rund mannigfaltige Szenen aus dem Leben zeigen. Sie sind hinsichtlich Inhalts und Umfangs von starker Monumentalität. Beim Schaffen von Panoramen und Dioramen ist die Wechselbeziehung zwischen der Bildfläche, dem Blickpunkt und dem Gesichtsfeld wissenschaftlich zu berechnen. Wenn die Größe des Halbrundes oder des Rundes festgesetzt ist, muss man so verfahren, dass das gesamte Bild zu

sehen ist und die verschiedenen plastischen Elemente wie Skulpturen und Modelle entsprechend den Lebensgewohnheiten der Menschen realistisch wirken.

In den Panoramen und Dioramen müssen historische Ereignisse in vielen Szenen veranschaulicht werden. In diesen Szenen sind jene Episoden, die das Wesen und die historische Bedeutung des zu behandelnden Ereignisses wirklichkeitsnah zeigen können, in den Mittelpunkt zu stellen und in organischer Verbindung zu allen anderen Szenen zu gestalten. Die unterschiedlichen Szenen, die das vielfältige Leben zeigen, werden im Rahmen eines historischen Ereignisses mit einem Thema und einem Hauptgedanken dargestellt. Die Szenen entsprechen zwar derselben Zeit, aber die zeitlichen Motive und Orte der einzelnen Szenen können unterschiedlich bestimmt werden. Bei Panoramen und Dioramen müssen solche charakteristischen Merkmale bei der Komposition und Darstellung der verschiedenen Szenen berücksichtigt werden.

Bei der Kreierung von Panoramen und Dioramen sollte man verschiedenartige Modelle wie Realien anfertigen und verwenden sowie mit vielfältigen Methoden und Mitteln wirklichkeitsgetreu Effekte erzielen. Die Modelle müssen plastische Darstellungen sein, die den Inhalt des Bildes erweitern und den Raum und die Situation, in denen sich das historische Ereignis abspielt, wie in der Wirklichkeit abbilden. Da Panorama und Diorama den kubischen Raum des Bildes und der Modelle in einheitlicher Verbindung zeigen, sollte man verschiedene Elemente außerhalb des Bildes beweglich machen und Klänge, Beleuchtung, künstlichen Rauch und dergleichen einheitlich nutzen. Das große Panorama über die Operation zur Befreiung Taejons im Museum über den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg und das große Diorama im Historischen Revolutionsmuseum über die Untergrundbahn geben den Eindruck, als ob man die historischen Ereignisse aus der damaligen Sicht unmittelbar miterlebe. Das ist eine nützliche Erfahrung beim Schaffen solcher Werke.

Wir müssen die Malkunst mit der Koreanischen Malerei als Haupt-

sache in vielfältiger Weise weiterentwickeln, um die mit jedem Tag wachsenden ideologischen und kulturell-emotionalen Bedürfnisse der Bürger vollauf zu befriedigen.

2) Die Bildhauerkunst – die Hauptform der monumentalen Kunst

Die Bildhauerkunst bildet die Hauptform in der monumentalen Kunst, die unter komplexer Nutzung der verschiedenen Kunstgattungen entsteht. Denn sie hat wichtige Attribute wie die reale Räumlichkeit, die Dreidimensionalität in der Komposition und die Festigkeit des Materials.

Die Bildhauerkunst ist eine plastische Kunstform, die mit Materialien wie Stein, Metall, Holz und Gips die darzustellenden Gegenstände als dreidimensionale Gebilde herausarbeitet. Losgetrennt von der dreidimensionalen Plastik kann keine Rede von der Bildhauerkunst sein. Diese Eigenschaft der Bildhauerkunst zeigt sich nicht auf die Fläche bezogen wie in der Malerei, sondern im wirklichen Raum, und die Form des Objektes bildet ein harmonisches plastisches Gebilde. Die Bildhauerkunst vereinheitlicht durch die Räumlichkeit die Qualität, die Quantität, das Verhältnis, die Bewegung, die Gesamtheit und die Details von Objekten und bringt sie plastisch zum Ausdruck. Die Bildhauerkunst, die hauptsächlich den Menschen in den Mittelpunkt stellt, formt dessen Gesichtsausdruck, seine Gebärde, seine Haltung und seine Requisiten im Raum dreidimensional und zeigt dadurch seinen Gemütszustand und seine Charaktermerkmale. Ihre intuitive Ausdruckskraft ist stärker als andere Kunstgattungen, denn sie hat die plastische Methode, die das Aussehen des Menschen als eine wirklichkeitsgetreue räumliche Darstellung hervorhebt. Die Dreidimensionalität der Bildhauerkunst ist ihre darstellerische Spezifik, die die Gestalt des Menschen im Raum konkret wie in der Wirklichkeit zeigt.

Die Bildhauerkunst gestaltet den Menschencharakter mit verschiede-

nen Formen wie Gesicht, Büste und Statue, Einzelbildwerk und die Figurengruppe, die Vollplastik und das Relief und die entsprechenden Techniken bildnerisch eindrucksvoll. Die Bildhauerkunst legt Wert auf die äußerliche Schönheit des Menschen und strebt dabei nach seiner Innenwelt. Da in den Skulpturen die Gestalt des Menschen eine plastische Wirkung erzielt, wird seine äußerliche Schönheit zerstört und die Darstellung seiner Innenwelt behindert, wenn ein Teil seines Körpers oder dessen Bewegung im Geringsten formal beeinträchtigt wird.

Wenn viele Bildhauerwerke geschaffen werden und ihre plastischen Methoden und ihr darstellerisches Niveau verbessert bzw. gehoben werden, entstehen günstige Bedingungen für die Schaffung und Entwicklung der monumentalen Kunst. Diese Kunst entstammt an und für sich aus der Bildhauerkunst; ihre Hauptmerkmale und ihre Mission zeigen sich klar in der monumentalen Bildhauerkunst. Zur monumentalen Kunst gehören neben der Bildhauerkunst die architektonische Form wie Türme und Tore, die malerische Form wie Wandgemälde und Dioramen sowie die kalligrafische Form wie Inschriften an Gedenksteinen. Aber in Anbetracht des tiefsinnigen Gehalts, der umfangreichen Form und der Dauerhaftigkeit der monumentalen Kunst ist deren Hauptform die Bildhauerkunst.

Aus diesem Grunde trägt die Bildhauerkunst erheblich zur Entwicklung der Menschheitskultur bei. Insbesondere die revolutionäre monumentale Kunst, die die Größe des Führers hoch lobpreist, den Kampf der Volksmassen unter seiner Führung und dessen siegreichen historischen Prozess bildhaft konzentriert zeigt und der Nachwelt überliefert, ist von großer sozialhistorischer Bedeutung und ein machtvolles Mittel zur ideologischen Erziehung der Volksmassen, weil dabei die Bildhauerkunst die Hauptform bildet.

Es gilt, entsprechend der ideologisch-ästhetischen Höhe dieser revolutionären Kunst die realistischen Verfahren der Bildhauerkunst zu vervollkommen und das darstellerische Niveau ständig zu heben. Das hat zum Ziel, die vielfältigen Charaktere der unabhängigen Menschen und

ihr reichhaltiges Leben wahrheitsgetreu zu schildern und die von der Zeit gestellten darstellerischen Aufgaben zu lösen.

In der Entwicklung der Bildhauerkunst muss der Monumentalplastik die erstrangige Bedeutung beigemessen werden.

In unserem Land, das unter der klugen Führung Kim Il Sung's voller Energie dem Sozialismus und Kommunismus entgegenschreitet, entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Gesellschaft und der fortschreitenden Geschichte revolutionäre Monumentalplastiken zu schaffen – das ist eine ehrenvolle Aufgabe der Bildhauer. Solche Plastiken zu kreieren bedeutet dem Wesen nach, die Größe des Führers und das souveräne Werk der Volksmassen plastisch-künstlerisch darzustellen und für immer der Nachwelt zu überliefern. Diese Werke können nur unter der Bedingung entstehen, dass das Subjekt der Revolution – eine Ganzheit von Führer, Partei und Massen – besteht.

Bei der Errichtung der revolutionären Monumentalplastiken kommt es darauf an, die Skulptur Kim Il Sung's in den Mittelpunkt zu stellen und damit die Figurengruppen mit mehreren Themen zu vereinheitlichen. Da sie dem Führer und dem von der Partei geführten Subjekt der Geschichte gewidmet sind, muss man in ihrem Entwurf und der Kompositionsform den Mittelteil klar hervorheben und die Szenen zeigen, die den historischen Inhalt zusammenfassend darstellen. Erst dann vermögen die Monumentalplastiken die Stellung und Rolle vom Führer, der die Volksmassen führt, und die Gesetzmäßigkeit des von der Partei geführten Revolutionskampfes wirklichkeitsnah zu veranschaulichen.

Hierbei ist es wichtig, die Beziehungen zwischen dem Hauptthema und den Nebenthemen richtig zu verknüpfen und alle Nebenplastiken so zu gestalten, dass die Hauptplastik im Brennpunkt steht. Dafür sollte im gesamten Raum des Monuments eine zentrale Achse gebildet werden.

Im Monument auf dem Hügel Mansu stehen rechts und links um die Bronzestatue Kim Il Sung's als Zentrum in einheitlicher Komposition Figurengruppen, die zum einen den revolutionären Kampf gegen Japan und zum anderen die sozialistische Revolution und den sozialistischen

Aufbau thematisieren. Im Monument Samjiyon sind rings um die Bronze-
statue Kim Il Sung's als Achse Skulpturen in mehreren Szenen breit ange-
ordnet, die das Leben der Angehörigen der Koreanischen Revolutionären
Volksarmee während ihres Vorrückens ins Vaterland darstellen, und mit
ihnen harmoniert ein Ansturm-Trompeter. Diese beiden Monumente sind
lebendige Beispiele für die Schaffung der revolutionären Monumentalplas-
tiken.

Deren Kompositionsform muss dem ideologischen Inhalt des Themas
entsprechen. Ihr Thema muss immer den Hauptstrom der Zeit wider-
spiegeln und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschafts- und Geschichts-
entwicklung beinhalten. Der Wert und die Bedeutung dieses Themas beste-
hen darin, durch die plastisch-künstlerischen Darstellungen den Kampf
der Volksmassen um die Souveränität unablässig anzuspornen und die
Menschen mit schönsten und edelsten Gedanken und Gefühlen zu erfül-
len. Damit in der Kompositionsform und der künstlerischen Gestaltung
der revolutionären Monumentalplastiken das Thema klar zum Tragen
kommen kann, müssen alle kompositorischen Elemente die Grundlinie
des Themas erkennen lassen, und die künstlerische Darstellung muss
philosophisch tief Sinnig und lebensecht sein.

In den revolutionären Monumentalplastiken wird das Hauptthema im
Mittelteil des Monuments präsentiert. Wenn daher die Komposition der
Gruppierung der Figuren mehrerer Szenen dem zentralen Teil des Mo-
numents einheitlich untergeordnet ist, werden das Hauptthema und die
Nebenthemen gemäß der Logik des Lebens miteinander verbunden und
in Einklang gebracht, ebenso wie alle kompositorischen Elemente mit-
einander übereinstimmen.

Da die revolutionären Monumentalplastiken unter gesellschaftlicher
Anteilnahme von den Volksmassen selbst geschaffen werden, sind sie an
bedeutsamen und schönen Orten zu errichten, damit viele Menschen sie
stets sehen können. Es ist wichtig, sie an den Kampf- und historischen
Gedenkstätten, die von revolutionären Verdiensten des Führers zeugen,
sowie an den besten Orten in den Stadtzentren aufzustellen. Da die Mo-

numente an solchen Orten gebaut werden, müssen sie in Übereinstimmung mit der natürlichen Umwelt gestaltet werden. Erst wenn die Monumentalplastiken mit der natürlichen Umwelt und den städtischen Baulichkeiten harmonieren, sind sie wahrhaft schön, regen die Gedanken und Gefühle der Menschen an und entsprechen ihrem ästhetischen Empfinden. Wir müssen die Erfahrungen beim Bau der hervorragenden Monumente einschließlich des Monuments Samjiyon und des Monuments der Juche-Ideologie zur Geltung bringen, um die künftig zu errichtenden revolutionären Monumentalplastiken ideologisch-künstlerisch noch besser zu gestalten.

Hierbei gilt es, verschiedene plastische Formen und Verfahren in vielfältiger Weise miteinander zu verbinden und haltbare Materialien auszuwählen. Wenn die Monumentalplastiken schöpferisch mit Ingenieurbauten und architektonischen Kompositionsformen verbunden sind und verschiedene Verfahren komplex angewendet werden, ist es möglich, die mannigfaltigen Charaktere und das unterschiedliche Aussehen von Personen zu zeigen, zugleich umfangreiche Formen harmonisch zu vereinen und so die Monumentalität der Plastiken herauszuarbeiten. Wenn die Monumentalplastiken mit Bauten und architektonischen Kompositionsformen verbunden werden, ist die plastische Schönheit der Architektur gemäß dem Charakter und Stil der Plastiken zur Wirkung zu bringen. Erst dann können die Monumentalplastiken und die baulichen Elemente gut miteinander harmonieren und die künstlerische Würde des ganzen Monuments bleibt gewahrt.

Bei der Gestaltung der Monumentalplastiken gilt es, alle Formen der allgemeinen Bildhauerkunst vielfältig zur Geltung zu bringen und verschiedene Methoden der Komposition zwischen dem Hauptthema und den Nebenthemen sowie zwischen den Letzteren und deren Figurengruppe in neuer Weise zu erschließen.

Eines der wichtigsten Verfahren bei der Gestaltung der Monumentalplastiken ist die Symbolisierung. Der Symbolcharakter zeigt sich nicht nur in der gesamten Komposition der Monumentalplastiken und bauli-

chen Anlagen, sondern auch in der Darstellung von Personen. Da der realistische Symbolcharakter das monumentale Ansehen und die emotionale Einflusskraft der Plastiken erhöht, sollte man bei der Gestaltung der Monumentalplastiken die symbolischen Verfahren unserer Prägung schaffen, die dem epochalen Schönheitsgefühl entsprechen.

Die Monumentalplastiken unseres Landes sind wegen ihres tiefsinnigen ideologischen Inhaltes, ihrer vollendeten plastischen Form und ihres großartigen Umfanges ein Musterbeispiel für die revolutionäre monumentale Kunst der Welt.

Es ist angebracht, auch die monumentalen Bauwerke in Form eines Turms oder Tors mit den vielfältigen Formen der Bildhauerkunst zu verbinden. Dann ist es möglich, den ideologischen Inhalt von Bauwerken klarzumachen und die Form des Monuments originell herauszuarbeiten. Das Monument der Juche-Ideologie ist harmonisch mit den Skulpturengruppen und der Triumphbogen ist mit plastischen Darstellungen verbunden, was den hohen Ideengehalt und Kunstwert der Monumente hervorhebt. Der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong ist ein monumentales Grabmal neuen Typs, das mannigfaltige Formen der Bildhauerkunst, bauliche Anlagen und architektonische Kompositionsformen in einem großen Raum harmonisch miteinander verbindet. Dieses revolutionäre Monument zeigt mit Nachdruck, dass für die dem Führer treu ergebenen Kämpfer, die ihr Leben für die Souveränität der Volksmassen eingesetzt haben, das sozio-politische Leben unsterblich ist.

Da die Monumentalplastiken Schöpfungen für alle kommenden Generationen sind, muss ihr Material von Dauer sein, damit sie auch nach langer Zeit unverändert bleiben. Granit und Bronze sind für sie geeignet. Parallel zur Verwendung von festen und guten Materialien ist das Schwergewicht auf die Forschungsarbeit über die Fragen der hydrologischen und Frostverwitterung zu legen, um ihre Festigkeit wissenschaftlich-technisch zu untermauern.

Man muss auch auf die Entwicklung der allgemeinen Bildhauerkunst große Aufmerksamkeit richten.

Da ihre Werke wie die Malerei für Museen, Gedenkhallen, öffentliche Gebäude und Wohnhäuser bestimmt sind, sind sie in vieler Hinsicht mit dem Leben der Menschen verbunden. Nur wenn die allgemeine Bildhauerkunst entwickelt wird, ist es möglich, der Funktion und Mission der Bildhauerkunst bei der ideologisch-emotionalen Erziehung gerecht zu werden und in den Bildwerken die souveränen Ansprüche und ästhetischen Bestrebungen des Volkes umfassend und vielfältig widerzuspiegeln.

Bei der Weiterentwicklung der allgemeinen Bildhauerkunst ist es notwendig, gemäß ihren Spezifika die Themen vielfältig zu erweitern und entsprechend den darzustellenden Objekten verschiedene Kompositionsformen zu durchforschen. Wenn ihre Inhalte vielfältiger und ihre Formen reichhaltiger werden, kann die allgemeine Bildhauerkunst mit dem Leben des Volkes noch enger verbunden werden und besser zur ideologisch-emotionalen Erziehung beitragen. Unter Berufung auf die Themenvielfalt darf man dabei nicht so verfahren, wie man Themen in der Malerei behandelt. Die Bildhauerkunst zeigt den Menschen und sein Leben, ohne die Natur oder die Situation zu beschreiben; daher muss jeder gewählte Stoff den Spezifika des formalen Aufbaus entsprechen. Wenn einer Skulptur die einzigartige Komposition fehlt, ist es unmöglich, eine intensive plastische Darstellung zu sichern, die dem Betrachter originell erscheint. Wir sollten hauptsächlich Skulpturen von allgemeiner Thematik, die das wirkliche Leben vielfältig widerspiegeln, schaffen und daneben mehr Büsten, Tierplastiken und dgl. schaffen.

Hierfür ist die richtige Komposition besonders wichtig. Bei der Komposition der Bildhauerkunst muss man die Gestaltungselemente des Bildwerkes wie z. B. Form und Bewegung von Objekten in einem bestimmten Raum plastisch intensiv und dreidimensional vereinheitlichen. Die Bildhauer sollten durch schöpferische Durchforschung und neuartige Kompositionen den reichen Inhalt ihrer Werke zum Ausdruck bringen. Da die Werke der Bildhauer plastisch-räumlich gestaltet sind und mit den Augen gesehen werden, muss man bei ihrer Komposition besonders

die Ähnlichkeit beseitigen und die formalistische Tendenz konsequent ablehnen, eine reine, vom Inhalt losgelöste Komposition zu verfolgen. Diese Werke können die plastische Schönheit erst dann voll auf verkörpern, wenn verschiedene Verfahren wie z. B. Kontrastierung, Abkürzung und Betonung originell und wirkungsvoll angewendet werden, damit zwischen dem Ganzen und dessen Teilen sowie zwischen diesen Teilen eine organische Einheit und ein Gleichgewicht gewährleistet werden. Wenn Vollplastik, Hoch- und Flachrelief sowie Linienplastik entsprechend den Gegenständen und Themen der Werke angewandt werden, wird die Komposition neuartig. Da Vollplastik und Relief schon im dreidimensionalen Raum ihre eigene Originalität aufweisen, müssen verschiedene plastische Formen gemäß den Themen und den Gegenständen der Werke neuartig und mit schöpferischer Kraft erforscht werden.

Bei der Weiterentwicklung der Bildhauerkunst ist es wichtig, die dem emotionalen Schönheitsgefühl unseres Volkes entsprechenden neuartigen Darstellungsverfahren zu verwenden. Um in der Bildhauerkunst dem Gemüt und dem Schönheitsgefühl unseres Volkes zu entsprechen, muss man die Darstellungen klar, sanft und schön vornehmen.

Wenn der Charakter und die Merkmale des Äußeren des betreffenden Objekts deutlich erkennbar sind, kann das Bildwerk die Gestaltung des Menschen anschaulich zeigen, wie er in der Wirklichkeit ist. Auch wenn die Gestalt des Objektes dreidimensional geformt ist, ist es unansehnlich und wirkt nicht vertraut, wenn die Oberfläche rau ist. Unser Volk mag jene Bildwerke, die in ihrer sanft und schön geformten Darstellung die Kraft und die edle Geisteswelt des Menschen empfinden lassen. Die sanfte und schöne Formung des Gegenstandes in der Bildhauerkunst ist mit den kräftigen, schönen, feinen und edlen Pinselzügen der Koreanischen Malerei gleichzusetzen. Wenn das Verfahren der sanften und schönen Formgebung gemäß der Thematik und den darstellerischen Erfordernissen der Werke originell und neuartig angewendet wird, können ausgezeichnete Bildwerke entstehen, die die reiche Gemütsstimmung unseres

Volkes widerspiegeln.

Damit sich die Bildhauerkunst weiterentwickelt, muss die Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden, unterschiedliche gute Materialien aktiv zu erforschen und sie umfassend zu verwenden. Das ist von großer Bedeutung, um die Bildhauerkunst vielfältig zu entwickeln und das ideologische und kulturell-emotionale Leben der Werktätigen zu bereichern. Wenn man die Werke nur mit einigen wenigen Materialien ausführt, ist man außer Stande, die darzustellenden Objekte zu erweitern und den Bedarf des Volkes an Bildwerken zu decken. Erst wenn verschiedene Materialien erforscht und genutzt werden, ist es möglich, vielfältige und reiche Themen in Bildwerke verschiedener Arten umzusetzen und die entsprechenden Stile zu beleben. Bei der Erforschung und Verwendung der Materialien ist es wichtig, alle für die Bildhauerkunst nutzbaren Materialien wie Stein, Holz, Metall und Zement, an denen unser Land reich ist, ausfindig zu machen. Der feine und leicht farbige Marmor und der feste und fein geäderte Granit sind für die Schaffung von Gesichtern, Büsten, Statuen und Figurengruppen sehr geeignet. Gut gestaltete Marmorplastiken machen auf den Betrachter den Eindruck, als ob die Atmung von Personen wahrnehmbar wäre und diese Wärme von sich gäbe. Auch der Granit ist für die Fertigung von umfangreichen und massiven Plastiken geeignet und zeigt besondere Effekte wegen seiner „Pfeffer und Salz – Optik“. Für die Bildhauerkunst ist auch Jade umfassend zu verwenden. Die Bildwerke aus klarer und durchsichtiger Jade mit klarer Farbe wirken vertraut; daher sind sie für Darstellungen für Kinder passend. Holz ist für die Bildhauerkunst vermehrt zu verwenden. Am besten sind jene Holzarten, die hart, elastisch, harmonisch gemasert und farblich sind. Da es in unserem Land viele Holzarten gibt, die dicht faserig sind und kaum Risse bekommen, sollten die Bildhauer verschiedene Holzarten auswählen, sie chemisch behandeln und elegant färben. Es sind ebenfalls Materialien wie Metall, Zement und Kunststoff umfassend zu verwenden.

3) Die Grafik – ein mächtiges Propaganda- und Agitationsmittel

Die verschiedenen Künste, die in enger Beziehung mit dem Druck stehen, sind eine operative Form, die die Menschen nachhaltig zur Revolution und zum Aufbau anregt. Die Grafik ist deshalb ein mächtiges Propaganda- und Agitationsmittel, weil sie eine operative Form ist, die den Charakter eines Druckerzeugnisses trägt und unter den breiten Massen verbreitet wird. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges, des Nachkriegswiederaufbaus und des sozialistischen Aufbaus rief unsere Partei mit operativen und aussagekräftigen Grafiken das Volk und die Volksarmisten nachhaltig zum heroischen Kampf auf. Die Grafik ist jedoch nicht in jedem Falle ein einflussreiches Mittel. Sie entfaltet ihre große Kraft als ein Propaganda- und Agitationsmittel, erst wenn die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei der Arbeiterklasse unbeirrbar gesichert ist und sie eine in der Hand der Partei befindliche ideologische Waffe wird. Wir sollten sie entsprechend den Erfordernissen der fortschreitenden Wirklichkeit weiterentwickeln und ihre Macht ständig verstärken.

Da die Grafik den Druck voraussetzt, wird in ihren Ausdrucksformen und -methoden meist das Verfahren der zusammenfassenden Gestaltung angewandt. Dieses Verfahren reduziert im Unterschied zu der Malerei das Bild durch die einfache Darstellung. Die Vereinfachung der Abbildung hat zum Ziel, an Anschaulichkeit zu gewinnen, dadurch das Wesen der Frage in intensiver Weise begreiflich zu machen und die Aussagekraft zu verstärken. Die Einfachheit der Schilderung und die Anschaulichkeit des Bildes sind wichtige Spezifika der Grafik. Erst wenn diese Spezifika voll zur Geltung kommen, kann die Grafik ihrer Mission und Funktion wie erwünscht gerecht werden. Beim grafischen Schaffen muss

man auch mit einfachen Stoffen gesellschaftliche Erscheinungen allgemein verständlich darstellen und so den ideologischen Inhalt des Werkes durch überzeugende anschauliche Darstellungen zeigen. Deshalb sollte die schöpferische Konzeption der Grafiker originell sein und mit Geschick gestaltet werden.

Die Formen und Verfahren der grafischen Künste kommen entsprechend den verschiedenen Arten konkret zum Ausdruck.

Die Plakatmalerei ist eine Form, die in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen, bedeutsame Erscheinungen und Gegenstände anschaulich zeigt; sie nimmt bei der Massenpropaganda und -agitation einen wichtigen Platz ein. Die operative Beschaffenheit, die von der Verbreitung und Rechtzeitigkeit garantiert wird, und die Aussagekraft und der agitatorische Charakter, welche die visuelle Vorstellung und Überzeugungskraft voraussetzen, sind wesentliche Erfordernisse der Plakatmalerei. Ohne dies hat die Plakatmalerei keine Funktion und Mission. Die Plakatmalerei, die in den Händen der Partei der Arbeiterklasse liegt, übt eine große Wirkung aus, den Kampf der Volksmassen zu führen und die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu verwirklichen. Die Plakatmalerei kann in der sozialistischen Gesellschaft ihre wesenseigenen Ansprüche befriedigend realisieren und ihrer Mission als machtvolle Waffe gerecht werden, die die breiten Massen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zum Aufbau aufruft.

Um die Postermalerei entsprechend ihrem wesentlichen Charakter zu schaffen, muss man den wichtigsten Punkt zu finden verstehen, der den Kern der zu propagierenden Sache treffen kann. Mit den Verfahren der allgemeinen Malerei, die mit einem bestimmten Thema den Charakter der Hauptfigur gründlich herausarbeitet, kann man die Spezifika der Plakatmalerei nicht zur Geltung bringen. Die Macht der Plakatmalerei muss sich darin zeigen, die Gedanken der Menschen sofort aufzurütteln und sie zu aktiven Handlungen anzuspornen. Bei der Plakatmalerei sollte das ausgewählte Thema ein Motiv sein, das die Menschen zu Handlungen

gen bewegt und praktische Wege weist.

Die operative Beschaffenheit ist für die Plakatmalerei lebenswichtig. Ihre Werke müssen operativ entstehen, ohne die Zeit zu verpassen. Nur so können sie das Volk dazu veranlassen, die Politik und Richtlinie der Partei rechtzeitig zu erkennen und um deren Durchsetzung zu ringen, und die Rolle spielen, die Massen für wichtige gesellschaftliche Arbeiten zu mobilisieren. Um die Plakatmalerei operativ zu schaffen, sollten die Maler für die Parteipolitik aufgeschlossen sein und die Dinge und Erscheinungen scharf beobachten und einschätzen. Sie dürfen nicht vergessen, dass die Plakatmalerei eine große Kraft hat, die Millionen Menschen aufruft, und sie sollten aktiv bemüht sein, bei ihrer Arbeit die operative Beschaffenheit zu sichern.

Die Plakatmalerei muss gemäß dem ideologisch-geistigen Zustand der Menschen und ihren ästhetischen Bedürfnissen geschaffen werden. Wenn man Werke hervorbringt, ohne dass man das politische Bewusstsein des Volkes, dessen revolutionären Elan und ästhetische Bestrebungen erfasst hat, vermögen sie kaum die kämpferische Rolle zu spielen, die Massen aufzurufen. Die Plakatmaler sollten selbst Bannerträger der Zeit werden, in das pulsierende Leben eindringen, den revolutionären Elan des Volkes und seine schöpferische Aktivität gründlich kennen lernen und dies in ihrem Werk zum Ausdruck bringen.

Dass sie durch ihre schöpferische Arbeit die Form der Plakatmalerei vielfältig entwickeln, ist eine wichtige Voraussetzung für die Hebung ihrer Aussagekraft und ihres kämpferischen Charakters. Da die Plakatmalerei nicht nur verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betrifft, sondern auch intensiv auf das ideologische Bewusstsein der breiten Massen einwirkt, muss ihr Ausdruck höchst verallgemeinert sein und zugleich visuell einprägsam sein.

Die Druckgrafik ist eine Kunstgattung in Form eines kleinen Kunststücks, das einfach, aber klar und deutlich wirkt. Man kann sagen, dass die grafischen Künste mit der Radierung begonnen haben. Die Druckgrafik lässt sich operativ verbreiten, denn ein in die Platte fixiertes vor-

gezeichnetes Bild kann zu beliebigen Zeiten und an verschiedenen Orten durch einen Druckvorgang in vielen Exemplaren vervielfältigt werden. Das Bild der Druckgrafik hat wegen seines klaren Ausdrucks eine starke Überzeugungskraft und gibt einen starken visuellen Eindruck.

In der Druckgrafik ist der mit Wasserfarben hergestellte Holzschnitt eine Form, die der Mentalität und dem Schönheitsgefühl unseres Volkes entspricht. Der Holzschnitt unseres Landes hat eine lange Geschichte und kurze und feine Verfahren. Bei der mit Druckfarben hergestellten Druckgrafik werden Gegenstände im Allgemeinen nach dem Prinzip des Helldunkel-Kontrastes dargestellt, bei dem mit Wasserfarben hergestellten Holzschnitt aber wird dieses Prinzip in der originellen Weise verwirklicht, dass der weiße Rand des Blattes und die Form des Gegenstandes einen Kontrast bilden. Der Druck wirkt farblich rein und sanft, und das ganze Blatt ist sauber und ordentlich. Das druckgrafische Verfahren des Holzschnitts als Hauptsache ist vielfältig zu entwickeln. Da der mit Wasserfarben ausgeführte Holzschnitt an und für sich auf der Koreanischen Malerei beruht, kann man die gesamte Druckgrafik entsprechend dem Gefühl und dem Geschmack unseres Volkes entwickeln, wenn dabei auf den genannten Holzschnitt das Hauptgewicht gelegt wird. Wir sollten auch die mit Druckfarben herstellbare Druckgrafik auf unsere Art und Weise entwickeln. Diese Druckgrafik, die Kunststoff, Holz, Kupfer und dergleichen verwendet, hat ihre eigene Spezifik und weist daher einzigartige Vorzüge auf. Zurzeit kommen Kupferstich und Steindruck selten vor, aber künftig muss man auch diese beiden Formen in großer Menge hervorbringen, damit der Bereich Druckgrafik aufblüht. Bei der Schaffung von Druckgrafiken sollten die Ausdrucksform und -methode nicht wie in der Malerei, sondern entsprechend den Spezifika der Druckgrafik wirkungsvoll angewendet werden.

Die Illustration ist eine Gattung der grafischen Künste, die den Inhalt und das Aussehen des Buches visuell hervorhebt. Sie hat ihren Ursprung im Buch und entwickelt sich mit ihm zusammen. Bücher, mit denen die Illustrationen am engsten und tiefsten verbunden sind, sind literarische

Bücher. Die Illustrationen solcher Bücher stellen mit bildhaft-anschaulichen Mitteln den Charakter der auftretenden Figuren, Episoden in ihrem Leben und die sozialhistorischen Umstände dar. So können sich die Menschen tief in die Welt des betreffenden Werkes versenken. Dem Inhalt und dem Aufbau der literarischen Werke nach sind die Illustrationen unterschiedlich, die in Episoden aus dem Leben lebendig dargestellte Personen und konkrete Situationen zeigen. Die Illustration veranschaulicht lebensecht und konkret das Aussehen und die Erscheinung der Figuren, Häuser, Straßen und Naturlandschaften, die in den Werken der Literatur vorkommen. Die Literatur bringt die illustrative Kunst hervor und bestimmt deren Inhalt und Form. Wenn sich diese Kunst entwickelt, werden auch die Werke der Literatur viel besser ausgeschmückt, und sie freundet sich noch enger mit dem Volk an. In Anbetracht der Beziehung der Illustration zur Literatur ist sie einerseits eine Kunst, deren Inhalt und Form von den literarischen Werken abhängig sind, aber andererseits ist sie eine eigenständige Kunstform.

Um die Illustrationen wahrheitsgetreu zu zeichnen, muss man über die Literatur gründlich Bescheid wissen.

Erst dann kann man sowohl die illustrative Konzeption und Gestaltung aktiv vornehmen als auch den Inhalt der literarischen Werke richtig mitteilen. Für das gründliche Wissen über die Literatur sollte man es zu einer Gewohnheit machen, entsprechende Werke analytisch zu lesen und vollständig zu begreifen.

Damit die Illustration lebensecht wirken kann, sind eindrucksvolle Szenen des literarischen Werkes und der Charakter der Figuren in bildhafter Form wiederzugeben. Das heißt, die Figuren und ihr Leben, die mit der Sprache in erzählender Form dargestellt sind, sollten mit Linien und malerischen Mitteln als lebendige Bilder mit wirklichkeitsnahen Szenen wiedergegeben werden. Es ist die Illustration, die die Charaktere der in literarischen Werken auftretenden Personen bildhaft gestaltet, die Szenen der literarischen Werke anschaulich darstellt und die Beschreibung der äußeren Erscheinung der Personen lebendig zum Ausdruck

bringt. Der Illustrator sollte neben den gründlichen Kenntnissen über die Literatur die Fähigkeit zur schöpferischen Konzeption und zur geschickten Abbildung besitzen. Diese Fähigkeit kommt vorwiegend darin zum Ausdruck, das Aussehen der in literarischen Werken auftretenden Personen in einzelnen Szenen und zeitlich zu vereinheitlichen und die Details aus dem Leben während der Entwicklung der Ereignisse in Übereinstimmung mit konkreten Anlässen der Charakterentwicklung von Figuren zu zeichnen. Da im Werdegang der Hauptperson und anderen Figuren eines Romans eine bestimmte historische Zeit umfasst wird und die Jahre wechseln, muss der betreffende Illustrator die Veränderungen des Äußeren und des Charakters infolge verschiedener Faktoren und Bedingungen wie Änderungen des Alters, des sozialen Lebens und des Bewusstseinsniveaus in Verbindung mit den Lebensdetails logisch zeichnen. Erst dann kann von seiner hohen Fähigkeit die Rede sein.

Damit eine Illustration lebensecht sein kann, ist es unerlässlich, die Grundfrage des betreffenden literarischen Werkes genau aufzugreifen und das Hauptgeschehnis und die Szenen auszuwählen, die der Verkettung des Schicksals des Haupthelden entsprechen. Damit die Illustration den Charakter der Hauptfigur des Romans anschaulich zeigen kann, darf man die Hauptsache in der Szene und im Ereignis nicht vernachlässigen. Sachlich zu wählen und zu schildern sind die Lebensumstände, die das Innenleben der Hauptfigur offenbaren, Ereignisse, in denen die zwischenmenschlichen Beziehungen gemäß der Logik des Lebens aufeinander abgestimmt sind, Tatsachen und Episoden aus dem Leben, die zwar unbedeutend, aber wichtige Motive zur Charakterentwicklung der Hauptfigur sind, und das Milieu, in dem das Wesen der Zeit und der Gesellschaft zum Ausdruck kommt.

Für die wahrheitsgetreue Illustration muss man die Materialien über die Realität exakt untersuchen. Es sind ausreichende Materialien wissenschaftlich zu erforschen, um die in den literarischen Werken widergespiegelten Zeitumstände und sozialhistorischen Hintergründe, die den Gegenden und Gebräuchen entsprechenden Kostüme und Requisiten, verschiedenartige

Utensilien und natürliche Geländebeschaffenheiten richtig zu zeichnen.

Die Formen der Illustration müssen mannigfaltig sein. Auch die Umschlagzeichnung, die dem Aussehen des betreffenden Buches gleicht, muss vielfältig sein, und die Form der Bilderfolge ist weiterzuentwickeln.

In den grafischen Künsten ist das Schwergewicht auf Bilder für Kinder zu legen, damit mehr Bilder entstehen, die aktiv zur Kindererziehung beitragen können.

4) Das Kunstgewerbe – eine feine Kunst

Das Kunstgewerbe ist eine angewandte Kunst, die die schöpferische Klugheit des Menschen und seine Geschicklichkeit zeigt. Das Kunsthandwerk umfasst kunstgewerbliche Erzeugnisse, die durch die feinen handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten des das Material bearbeitenden Menschen geschaffen werden. Die Kunstfertigkeit des Menschen, die auch die mit dem Auge nicht erkennbaren Details erstaunlich geschickt fertigt, lässt sich klar im Kunstgewerbe feststellen. Der Kunstwert des Kunstgewerbes ist mit dem Nutzen verbunden. Dieser kommt im Unterschied zur Brauchbarkeit der Industrieformgestaltung in engerer Verbindung mit dem Kunstwert zum Ausdruck.

Unter den kunstgewerblichen Gattungen hat die Keramik eine lange Tradition und findet in der Gesellschaft umfassende Verbreitung. Die Entwicklung der Keramik ist von großer Bedeutung, um das ideologische und kulturell-emotionale Leben der Menschen zu bereichern. In unserem Land entwickelte sie sich seit alters her und wurde in der ganzen Welt bekannt. Wir müssen das Schwergewicht auf diesen Schaffensbereich mit hervorragender Tradition legen und ihn weiterentwickeln.

Bei der Kreierung der keramischen Arbeiten kommt es darauf an, die Formen schön und vielfältig zu gestalten. Die Keramik ist eine Kunst,

die Formen von Geschirren und Gefäßen schafft; diese sind vielfältig, weil sie mit dem Alltagsleben der Menschen eng verbunden sind und ihre ästhetischen Ansprüche widerspiegeln. Das keramische Kunstgewerbe verkörpert die ästhetischen Bedürfnisse des Menschen, und dessen Verlangen nach Formschönheit hat keine Grenzen.

Die Keramik muss in schönen und vielfältigen Formen gestaltet sein. Nur so kann sie wahrhaftig zum edlen, kultivierten und emotionalen Leben der Menschen beitragen und zu einem Mittel zur emotionalen Gestaltung ihres Lebens nach ihrem Geschmack werden. Die Formgebung in Widerspiegelung der Lebensbedürfnisse des Menschen und der Erscheinungen der Natur ist ein wichtiger Weg zur Herstellung der mannigfaltigen Keramikwaren. Um die Keramik in vielfältigen Formen zu erzeugen, sollten die Künstler einen reichen Schönheitssinn, einen hoch entwickelten Formensinn, eine originelle kompositorische Fähigkeit und Schöpfungstalent an den Tag legen. Die Kunstgewerberler müssen bei der Formgebung der Keramik die Räumlichkeit wahren, die Rhythmen der Umrisslinien zur Wirkung bringen und ein korrekt abgestimmtes Verhältnis zwischen dem Ganzen und den einzelnen Teilen sichern sowie das Gleichgewicht bewahren.

Bei der Kreierung der keramischen Erzeugnisse ist auf die Farbe und die Dekoration Wert zu legen. Beides ist neben der Form ein Hauptmittel zur Steigerung des Wertes der Keramik. Für die Keramik sind helle, anmutige, erhabene und sanfte Farben angebracht. Die jadegrüne Farbe des Koryo-Porzellans auf der Grundlage der heutigen entwickelten Keramik-Technik noch schöner zur Geltung zu bringen, das ist von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Keramik entsprechend dem nationalen Gemüt unseres Volkes. Die jadegrüne Farbe, die dem Grün an einem weißen Kiesel im klaren Wasser gleicht, ist wirklich klar und schön. Jadegrün gefärbte Porzellane, die mit eingelegten Mustern dekoriert sind, heben die nationale Stimmung stärker hervor. Man muss sich darauf konzentrieren, weiße Keramik von hohem Helligkeitswert und zugleich farbige Keramik zu entwickeln. Da die kupferrote Farbe für die

Erhöhung der Würde der Keramik effektiv ist, sind auch mehr Keramikerzeugnisse mit dieser Farbe herzustellen. Bei der Fertigung der Porzellane ist es auch notwendig, den Effekt des Flussmittels der Glasur zur Wirkung zu bringen und dadurch seltene Farben zu gewinnen.

Bei keramischen Erzeugnissen ist die geschickte Bemalung wichtig. Bei der Schaffung von Keramik, die mit Malereien zu verzieren ist, geht es hauptsächlich darum, künstlerisch gut zu malen. Erst dann erhöhen sich der ideologisch-erzieherische Wert und die künstlerische Geltung der Keramik. Das optimal bemalte Porzellan ist formschön und seine Farben harmonieren gut miteinander. Form, Farbe und Verzierung sind die grundlegenden kompositorischen Elemente der Keramik. Die richtige Verbindung dieser drei Elemente ist ein wichtiges Erfordernis des keramischen Kunsthandwerkes. Bei den bemalten Porzellanen bewirkt die Malerei, dass die drei Elemente harmonieren. Sie macht die Oberfläche der Keramik zu einer Bildfläche, ihre Farbe harmoniert mit der Grundfarbe des Geschirrs und belebt die Verzierung reichhaltig. Man darf die auf der Brauchbarkeit beruhenden konkreten Formen der Keramik nicht verändern wollen, nur weil bei den keramischen Erzeugnissen die Bemalung eine große Rolle spielt.

Die an die Keramik anzubringende Bemalung muss verschiedene Themen und reiche Stoffe enthalten. Es wäre ratsam, diese Themen und Stoffe entsprechend den Keramikgruppen zu wählen und dabei die Harmonie mit der Form der Keramik gründlich in Rechnung zu stellen.

Bei bemalter Keramik sind die malerische und die dekorative Beschaffenheit organisch miteinander zu verbinden. Man sollte sich vor der Tendenz hüten, nur die malerische Eigenschaft zu verfolgen, sodass die Bemalung und die keramische Form nicht in Einklang stehen, oder vor der Tendenz, die Keramiken übermäßig zu verzieren und dadurch den Inhalt der Bemalung unklar zu machen.

Die Keramik ist so zu bemalen, dass sie einen künstlerischen Gehalt aufweist. Dann erhöht sich der Kunstwert der keramischen Erzeugnisse. Der künstlerische Gehalt der Porzellanmalerei wird nicht nur durch die

räumliche Darstellung gewährleistet. Bemalte Keramik hat erst dann einen Kunstwert, wenn Malerei und Dekor harmonisch miteinander verbunden sind. Es ist angebracht, das bemalte Gefäß nach dem Namen der Malerei zu benennen.

Die Keramiker müssen über eine hohe entsprechende Technik verfügen. Sie sollten sich in jeder Technologie von der Behandlung des Tons bis zur Fertigung der Erzeugnisse auskennen, sich gründliche Kenntnisse über die Chemie aneignen und die Regulierung der Temperatur vom Brennofen sowie das Geheimnis des Brennverfahrens durchforschen.

Im Kunsthandwerk sind verschiedene Materialien zu verwenden und dessen Sorten allseitig zu entwickeln. Die handwerkliche Kunst lässt sich dann entwickeln, wenn alle kunstgewerblichen Materialien wie Metall, Stein, Horn, Glas, Holz und Perlmutter genutzt werden.

Die Schmiedekunst, die Metalle wie Gold, Silber, Bronze und Eisen verwendet, ist sehr fein und präzise. Wir müssen das Schwergewicht auf diesen Bereich legen und mehr diesbezügliche Werke hervorbringen, die den Wert eines Staatsschatzes haben.

Kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus Marmor, Edelsteinen und Juwelen sind sehr geschmackvoll. Der Künstler bearbeitet sie mit dem Meißel und vollendet sie. Im Bereich Kunstgewerbe gilt es, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, unter Verwendung des Marmors, der Edelsteine und Juwelen in unserem Land anmutige und kostbare kunstgewerbliche Arbeiten zu schaffen.

Bei uns sind zurzeit wenig Schnitzereien in Elfenbein und Horn zu sehen; der Entwicklung der Schnitzerei in Horn ist eine gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Beim Schaffen des Kunstgewerbes aus Glas sind Effekte einer prunkvollen und besonderen Verzierung zu erzielen. Wenn man farbloses Glas durch die Bemalung mit harmonischen Farben und unter Nutzung der Brechungen von Flächen der Form farbig verziert, können dekorative Effekte vielfältig zur Geltung gebracht werden und das Glas noch farbenfroher gemacht werden.

Die Holzschnitzkunst erzeugt wegen der Besonderheiten des Materials ein erhebendes und warmes Gefühl. Unter Nutzung der Gestalt, der Farbe und der Maserung des Holzes muss man mehr Holzschnitzereien von vielfältigen Formen schaffen.

Auch die Lackkunst, die mit der Holzschnitzerei eng verbunden ist, ist umfassend zu entwickeln. Perlmutter, das bei uns eine lange Tradition hat, sollte man gemäß dem modernen Schönheitsgefühl für Wandschirme und für viele andere Gegenstände verwenden.

Die Stickerei nimmt im Kunstgewerbe einen wichtigen Platz ein. Sie entwickelte sich als eine Form der Volkskunst, die jedermann schaffen kann, wenn er Nadel und Faden zur Verfügung hat. Frauen unseres Landes beschäftigten sich seit alters her viel damit. In ihren Stickarbeiten sind die schönen Charakterzüge der koreanischen Frauen widergespiegelt, die klug und äußerlich sanftmütig, aber innerlich willensstark sind. Die heutige Stickerei ging über den Rahmen des familiären und sozialen Zustandes hinaus und wurde zu einer Kunstgattung, die zum kulturell-emotionalen Leben des Volkes beiträgt. Die Frauen unseres Landes, die Herrinnen ihres eigenen Schicksals und der sozialen Zivilisation geworden sind, kreieren schöne Handarbeiten, die von der Romantik des Lebens und von edlem Gemüt erfüllt sind. Die Stickerei ist ein einzigartiges und elegantes Kunstgewerbe, das einen malerischen Charakter trägt. Hierbei wird die malerische Gestaltung durch die Techniken der Handhabung von Nadel und Faden geschaffen; auch die Kunstfertigkeit des Stickers zeigt sich in seinem feinen und präzisen Geschick.

Damit vortreffliche Stickarbeiten entstehen können, sollte die Vorlage gut gemalt werden. Das ideologisch-künstlerische Niveau der Ersteren hängt von dem Niveau der Letzteren ab. Die Frage der Weiterentwicklung der Stickerei hängt, so kann man sagen, vorwiegend damit zusammen, die Vorlage geschickt zu zeichnen. Bei einem Stickmuster muss die Form vollendet und die Gestaltung reduziert sein. Erst wenn die Form des darzustellenden Objektes vollendet ist und das Bild gedrängt erscheint, ist es möglich, die Sticktechniken vollauf zur Geltung zu bringen und die

Gestaltung der Vorlage auf dem Stickbild originaltreu wiederzugeben. Wenn im Stadium des Musters die Abbildung vernachlässigt wird oder das Hell dunkel und die Farbgebung kompliziert gemacht werden, wird die Darstellung durch die Stickerei erschwert. Um die Vorlage gemäß den Spezifika der Stickerei zu gestalten, muss sie nach den Verfahren der Koreanischen Malerei gezeichnet werden. Jenes Stickmuster, bei dem die klare und Maltechnik der Koreanischen Malerei zum Tragen kommt, hat etwas Gemeinsames mit den Verfahren der Stickerei und lässt solche Arbeiten hervorbringen, die von nationalem Gemüt erfüllt sind.

In Anbetracht der formalen Spezifika der Stickerei sollte bei deren Schaffen die schöne Abbildung der Natur die Hauptsache sein. Im Falle der Darstellung von Personen könnten Tanzende oder Feen aus Legenden gestaltet werden. Im Falle der Darstellung der Natur sind darin die schöpferische Kraft, die hehren Gedanken und Gefühle sowie die schöne Gemütsstimmung der Volksmassen widerzuspiegeln. Wenn in den Stickereien bedeutsame Gegenstände in der Natur geschickt dargestellt sind, können sie die Herrlichkeit des sozialistischen Vaterlandes und auch das edle Schönheitsgefühl unseres Volkes eindrucksvoll veranschaulichen. Jene Natur, die das glückliche und schöpferische Leben des Volkes sowie dessen kulturell-emotionales Leben belebt und vielfältiger macht, gibt es überall in unserem Land. Die Sticker sollten aktiv originelle und eindrucksvolle Stoffe durchforschen, um mehr Werke hervorzubringen.

Die Stickerei ist mit der Handarbeit als Hauptsache weiterzuentwickeln. Sie wurde schon in ihrer Entstehungszeit durch die Hände der Frauen, die gewöhnlich Nadel und Faden handhaben, ausgeführt und entwickelt. Heute ist der Inhalt der Handstickerei von sozialer Bedeutung und noch bereichert worden, und ihre Technik und Ausdrucksmethoden wurden vielfältig, sodass sie eine beliebte Kunstgattung wird, die das hehre Schönheitsgefühl und Gemüt der Menschen zeigt. Die Handstickerei ist im Hinblick sowohl auf den Verlauf ihrer Entwicklung als auch auf den Reichtum ihrer Verfahren und Gestaltung die Hauptsache im Sticken. Erst wenn auf sie das Schwergewicht gelegt wird, ist es möglich,

entsprechend den ursprünglichen Spezifika der Stickerei die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und die schöpferische Klugheit und die Begabung der Künstler zur Blüte zu bringen. Da die Handstickerei das Wesentliche im Sticken ist, sollten die Sticker die Technik der Handhabung von Nadel und Faden ständig verbessern und sich die Fähigkeit aneignen, auch den subtilen Ausdruck einer Vorlage durch harmonische Stiche mit farbigen Fäden wiederzugeben. Auch die Fähigkeit zur doppelseitigen Stickerei muss gesteigert werden, damit mehr solche Arbeiten entstehen.

Die Stickerarbeiten müssen farblich klar und sanft sein. Um das Problem ihrer Farbe zu lösen, gilt es, die Frage der Qualität und der Färbung vom Stickgarn richtig zu lösen. Auch die Fäden mit gleicher Farbe müssen große Unterschiede in der Dichte aufweisen und das textile Grundmaterial und das Stickgarn müssen qualitativ zueinander passen; auch die Form der Nadel ist je nach der Dicke des Fadens richtig zu wählen. Die Farben von Stickerarbeiten sind nicht klar, sondern trübe und machen einen schweren Eindruck, was damit zusammenhängt, dass das Stickgarn nicht reich an Farben ist und der Unterschied in der Farbdichte nicht vielfältig ist. Die Sticker sollten große Aufmerksamkeit darauf richten, richtige Farben von Stickereien zu erzeugen und eine passende farbliche Harmonie zu gewährleisten.

Man darf das maschinelle Sticken nicht vernachlässigen, nur weil die Handstickerei als Hauptsache betrachtet wird. Das Erstere kann zwar im Vergleich mit der Letzteren nicht mannigfaltige und reiche emotionale Farben zur Geltung bringen, aber mithilfe von Maschinen die Sorgfältigkeit der Stiche sichern und nach der Steuerung des betreffenden Stickers verschiedene Stickverfahren zur Wirkung bringen. Da das maschinelle Sticken im schnellen Tempo erfolgt, ist es auch daher vorteilhaft, den Bedarf des Volkes an Stickerarbeiten zu decken. Wir müssen auf die Handstickerei das Hauptgewicht legen und sie gezielt mit dem maschinellen Sticken kombinieren, um die Stickerei allseitig und vielfältig weiterzuentwickeln.

5) Die architektonische dekorative Kunst hebt das Ansehen der Bauwerke hervor

Wenn von den von der Menschheit geschaffenen materiell-kulturellen Reichtümern gesprochen wird, denkt man üblicherweise vor allem an Bauwerke. Die Monumentalbauwerke, die vom Altertum bis zur Gegenwart unaufhörlich entstanden und überliefert sind, sind Früchte des schöpferischen Kampfes der Volksmassen, die im ganzen Verlauf der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft um die Befreiung von den Fesseln der Natur und die eigene ideologisch-kulturelle Entwicklung rangen.

Die Bauwerke wurden von Anfang an in Verbindung mit der bildenden Kunst geschaffen, und die Beziehungen zwischen dieser und der Architektur wurden desto enger und vielfältiger, je höher die souveränen Ansprüche des Menschen wurden.

Die Räumlichkeit und der formale Aufbau, die ästhetische Merkmale von Bauwerken bilden, schaffen zusammen mit schönen Formen und farbigen Dekorationen der bildenden Kunst Bauwerke, die vollendete künstlerische Schöpfungen sind. Die früher berühmten Architekten waren bildende Künstler, und jene Architekten, die sich in der bildenden Kunst auskannten, konnten hervorragende Bauwerke entwerfen. Die Architektur entwickelt sich zu jeder Zeit in Verbindung mit der bildenden Kunst, aber die Methode dieser Verbindung ist je nach dem Zeitalter unterschiedlich. Denn unterschiedlich sind Zweck und Mission der Bauwerke, die in den betreffenden Zeiten errichtet wurden, sowie die ästhetischen Ansprüche der Menschen an die architektonische Dekoration. Die Architektur und die bildende Kunst werden in der sozialistischen Gesellschaft im Einklang mit dem Anliegen und Bestreben der Volksmassen wahrhaft miteinander verbunden. Bauwerke, die in dieser Ge-

sellschaft wahrhaft zum souveränen sozio-politischen Leben und zum kulturell-emotionalen Leben der werktätigen Volksmassen beitragen, konnten in harmonischer Einheit mit edlen und schönen plastisch-künstlerischen Dekorationen entstehen und verbinden ihren Nutzwert und ihren ästhetischen Wert niveauvoll miteinander. Es ist natürlich, dass in dieser Gesellschaft moderne Monumentalbauwerke unablässig errichtet werden und dementsprechend eine bauliche dekorative Kunst neuen Typs aufblüht und sich entwickelt. Diese Kunst entwickelt sich mit dem Vorankommen der Architektur; wenn die dekorative Kunst bereichert wird, wirkt die Architektur neuartig. Wenn man auf die Baugeschichte zurückblickt, harmonierten früher der Inhalt und Stil der Bauwerke mit der architektonischen Dekoration nicht so wie in der Gegenwart. In der harmonischen Einheit der Bauwerke unserer Zeit mit der Dekoration sind das schöpferische Leben und die hohen ästhetischen Ansprüche der Volksmassen allseitig widerspiegelt.

Die bauliche dekorative Kunst unserer Zeit hebt den sozialistischen Inhalt und die nationale Form der Bauten plastisch hervor und schildert die Wirklichkeit in vieler Hinsicht. Die sozialistische bauliche dekorative Kunst betont mit vielfältigen plastisch-künstlerischen Mitteln und Formen nicht nur das Ansehen der Bauwerke, sondern spielt auch eine Rolle bei der Erziehung der Werktätigen. Das sind ihre wesentlichen Spezifika.

Um die architektonische dekorative Kunst zu entwickeln, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen ihr und den Bauwerken richtig festzulegen. Diese Kunst muss die Würde des Bauwerkes hervorheben und dabei die Lebensbedürfnisse der Werktätigen, der Nutznießer von Bauwerken, widerspiegeln. Sie verlangen von Baulichkeiten, dass deren Benutzung rationell ist und zugleich sie das emotionale Leben zufrieden stellen. Deshalb sollten nach diesen Forderungen die Beziehungen zwischen den Bauwerken und der dekorativen Kunst festgesetzt werden. In der dekorativen Kunst darf es nicht vorkommen, dass sie durch die bloße Überbetonung des Ansehens der Bauwerke zu deren Anhängsel wird und die architektonische Schönheit durch die Verabsolutierung der bloßen ideo-

logisch-erzieherischen Funktion der dekorativen Kunst beeinträchtigt wird. Für die richtige Regelung der Beziehung zwischen den Bauwerken und der dekorativen Kunst sollte die Letztere nicht zum Anhängsel der Ersteren, sondern zu deren Bestandteil gemacht werden. Erst dann können die Spezifika der dekorativen Kunstgattung richtig zur Geltung gebracht und deren dekorative Funktion verstärkt werden. Damit die architektonische dekorative Kunst zu einem Bestandteil der Bauwerke wird, müssen in Räumen inner- und außerhalb von Bauwerken und in den einzelnen Elementen der baulichen Komposition Bedingungen für die befriedigende bildhafte Darstellung geschaffen werden. Diese Bedingungen sind schon im Stadium der Bauplanung vorzusehen. Wenn in diesem Stadium nicht die Räume für die künstlerische Dekoration vorgesehen werden, könnte es dazu kommen, dass die baulichen Räume mit Dekorationen gefüllt werden. Für die Entwicklung der baulichen dekorativen Kunst gilt es, die Bauräume zu rationalen Räumen für bildhafte Dekorationen zu machen und zugleich diese Dekorationen mit den Räumen und kompositorischen Elementen der Bauwerke harmonisch zu vereinen. Auf Bauräume und verschiedene kompositorische Elemente müssen passende bildhafte Formen und Verfahren angewandt werden, damit die Bauwerke und die dekorative Kunst miteinander harmonisch verbunden werden und würdevoll hervortreten können. Da die genannte Kunst sich auf die Form der Baukomposition stützt und zugleich relative Eigenständigkeit hat, ist es wichtig, Baupläne lückenlos vorzubereiten. Bei der Anwendung der bildhaften Formen und Verfahren gilt es, gemäß der Mission und Spezifik von Bauten den Ideengehalt und Kunstwert der bildenden Kunst zu sichern und den Stil jedes Bauwerkes klar hervorzuheben.

In der baulichen dekorativen Kunst ist die Skulptur die Hauptform. Sie passt gut zu dreidimensionalen Räumen und zu den strukturellen Spezifika von Bauwerken und hat auch hinsichtlich der Materialqualität mit Baustoffen Gemeinsamkeiten.

Die skulpturale Dekoration ist dafür effektiv, Räume innerhalb und außerhalb von Bauwerken und vielfältige strukturelle Flächen dreidi-

mensional zu gestalten. Die Skulptur hebt nicht nur dreidimensionale Räume von Baulichkeiten plastisch hervor, sondern harmoniert wegen der Spezifik des Materials visuell gut mit Baulichkeiten.

Da die Skulptur verschiedene Formen wie Rund-, Relief- und Linienplastik sowie Durchbrucharbeit und vielfältige Ausdrucksweisen hat, ist ihre dekorative Funktion sehr reich. Die dekorative Skulptur erhöht die Würde und Monumentalität des Bauwerkes und nimmt somit einen wichtigen Platz in der baulichen dekorativen Kunst ein. Sie ist für Monumentalbauwerke ein unentbehrliches Mittel. Beim Schaffen der dekorativen Skulptur ist es wichtig, sie mit den Bauwerken in Übereinstimmung zu bringen. Die skulpturale Dekoration im Einklang mit dem gesamten Stil und dreidimensionalen Räumen von Bauwerken ist das erst-rangige Erfordernis für die harmonische Einheit von Bauwerken und Plastiken. Die entsprechend dem betreffenden Bau dekorierten Skulpturen üben eine große Wirkung auf dessen Ansehen aus. Wie die dreidimensionalen Räume von Bauwerken mit Skulpturen dekoriert werden, ist eine wichtige Frage im Zusammenhang damit, die künstlerische Würde von Bauwerken zu erhöhen und die plastische Schönheit der dekorativen Skulptur zu verbessern.

Um die skulpturale Dekoration entsprechend dem Baustil und dreidimensionalen Räumen vorzunehmen, gilt es, sie nach dem vorgesehenen Bauprojekt richtig zu entwerfen und den Entwurf jeder Plastik zu vollenden. Dieser Entwurf muss mit den Bauräumen und den dreidimensionalen Kompositionselementen harmonieren und die funktionellen Spezifika der dekorativen Skulptur genau garantieren. Im Projekt der skulpturalen Dekoration muss korrekt die Stellung der am Bau zu dekorierenden Plastiken vorgezeichnet werden und deren Ausmaß, Form und entsprechende Verfahren widergespiegelt werden. Dieses Projekt muss ein wissenschaftlich fundierter und vollendeter Plan für das betreffende Gebäude sein und vom Künstler und Architekten gemeinsam beraten und vereinbart werden.

Damit die skulpturale Dekoration dem Baustil und den dreidimensio-

nen Räumen entspricht, sind die zu dekorierenden Objekte richtig zu bestimmen und sie mit dekorativen Plastiken zu vereinheitlichen. Die folgerichtige Bestimmung dieser Objekte ist eine Vorbedingung für die Erhöhung des Kunstwertes von Bauwerken und die Belebung der dekorativen Bedeutung von Plastiken. Da diese Objekte den stilistischen Spezifika des Baustils entsprechen und vielfältige Vorderansichten haben, müssen Inhalt und Form der dekorativen Skulptur gemäß den erwähnten Objekten durchforscht und diese Objekte und Skulpturen in einem baulich-plastischen Raum vereinheitlicht werden.

Um entsprechend dem Baustil und den dreidimensionalen Räumen skulptural zu dekorieren, sollte man mit vielfältigen Formen der Skulptur wie Vollplastiken, Reliefs und Durchbruchplastiken sowie mit verschiedenen Themen wie Figuren und Pflanzen den Charakter und die strukturellen Merkmale von Bauwerken zur Wirkung bringen. Ohne diese verschiedenen Formen und Themen der Skulptur zu nutzen, ist es unmöglich, mit den einmaligen kompositorischen Formen von Bauwerken die Skulpturformen harmonisch zu verbinden. Man darf weder die für die Dekoration des Gebäudeeingangs geeignete Skulptur für die Vorhalle verwenden noch die für die Dekoration der Säulen nötigen Plastiken für die Verzierung der unteren Einfassung an den Wänden eines geräumigen Zimmers verwenden. Um die skulpturale Dekoration gemäß unterschiedlichen zu dekorierenden Objekten herauszuarbeiten, sind die vielfältigen Formen und Verfahren der Bildhauerkunst allseitig wirkungsvoll zu verwenden und neue zu erforschen. Die skulpturale Dekoration, die zwar entsprechend dem Baustil und den strukturellen Spezifika vielfältig beschaffen ist, aber nicht das moderne Schönheitsgefühl verkörpert, kann die zeitlichen Spezifika der Baukunst nicht zur Geltung bringen und auch den dekorativen Wert nicht erhöhen.

Die Monumentalbauwerke, die heute unser Volk errichtet, sind in puncto Form originell und modern, aber die skulpturale Dekoration ist kaum von der bisherigen Schablone losgelöst.

Da bei der skulpturalen Dekoration von Bauwerken Inhalt und Stil

der Gegenstände vielfältig sind, lässt sich die Modernität der Dekoration nicht richtig zur Geltung bringen, wenn nicht neue Verfahren und Formen ständig erforscht werden. Die Künstler sollten neue dekorative Skulpturen schaffen, die das moderne Schönheitsgefühl unseres Volkes ansprechen.

Die Skulptur ist für die schöne Ausgestaltung der Räume rings um die Bauwerke, der Plätze, Parks und dergleichen umfassend zu verwenden. Die innere und äußere Dekoration der Bauwerke ist mit deren Vorderansichten und dreidimensionalen Räumen eng verbunden, aber die Dekoration der Räume rings um die Bauwerke bildet eine Einheit mit Bauwerken, Straßen und Naturlandschaften. Da beim Städtebau u. a. Außenräume rings um die Monumentalbauwerke, Plätze und Parks wichtige Bestandteile bilden, spielt ihre skulpturale Dekoration eine große Rolle für die Gewährleistung der gesamten Harmonie des Städtebaus. Je nachdem, wie die skulpturale Dekoration bei der Ausgestaltung der Räume rings um die Monumentalbauwerke in Städten erfolgt, könnte sie unterschiedlichen Einfluss auf die Atmosphäre und das kulturell-emotionale Leben der Menschen haben. In der kapitalistischen Gesellschaft werden zurzeit Städte meist mit abstrakten Skulpturen dekoriert. Diese zeigen den volksfeindlichen Charakter und die Korruption des modernen Imperialismus, in dem die Verarmung des geistig-kulturellen Lebens beschleunigt wird, und spiegeln die sittenlose gesellschaftliche Strömung wider. In der sozialistischen Gesellschaft werden die baulichen Räume der Städte mit schönen und sinnvollen Plastiken bunt ausgeschmückt, sodass das gesunde und edle geistig-kulturelle Leben der Werktätigen zu voller Blüte kommt.

Bei der schönen Ausgestaltung der Städte ist die skulpturale Dekoration von Springbrunnen und Parks von großer Bedeutung. Der Springbrunnen hebt das Aussehen des Gebäudes und die plastische Schönheit der städtischen Räume hervor. Er ist ein Bindeglied, das das Bauwerk, den umliegenden Raum und die Naturlandschaft miteinander harmonisch verbindet, und bildet somit einen besonderen Bestandteil der Baukunst.

Beim Springbrunnen, einer baulichen Anlage, die die Bewegung des Wassers plastisch zeigt und die Menschen in eine angenehme Gemütsstimmung versetzt, ist es wichtig, den Strom und den Bewegungszustand des Wassers schön zur Geltung zu bringen.

Die für die Ausschmückung des Springbrunnens erforderliche Skulptur muss verschiedene Formen haben, die zu dem Charakter des betreffenden Bauwerkes und der Stellung des Springbrunnens passen. Die um das Bauwerk zu errichtenden dekorativen Plastiken für den Springbrunnen müssen den Charakter des Bauwerkes widerspiegeln, damit die Skulpturen und das Bauwerk eine Einheit bilden und die ideologisch-erzieherische Funktion der Plastiken erhöht wird. Die Skulptur „Es schneit“ im Fontänenpark vor dem Künstlertheater Mansudae ist beim Volk beliebt, was hauptsächlich damit zusammenhängt, dass sie die Mission und den Charakter des Bauwerkes in plastischer Form betont.

Die Form der Springbrunnen-Plastik muss je nachdem gewählt werden, welches von beiden in ihrer Wechselbeziehung die Hauptsache ist. Wenn der Springbrunnen das Wesentliche bildet, sollten Plastiken eine Form annehmen, die für die Dekorierung des Springbrunnens geeignet ist; wenn es umgekehrt um die Skulptur geht, muss der Springbrunnen den Ideengehalt der Plastiken richtig herausarbeiten und eine dementsprechende Form annehmen.

Die für die Dekorierung des Springbrunnens nötigen Plastiken sind im richtigen Verhältnis zum Raum, wo er sich befindet, anzuordnen und zu konstruieren. Die Skulptur im Springbrunnen, die mit dem betreffenden Bauwerk eng verbunden ist, muss mit dem Raum natürlich harmonieren. Es darf nicht der Eindruck entstehen, als ob der Raum die Skulptur verschlinge, und auch nicht, als verhülle die Skulptur den gegebenen Raum. Da der Raum vor der Pyongyanger Sporthalle tief und breit ist, sind die Plastiken längs der Zentralachse angeordnet und so sind sie und der Raum natürlich miteinander verbunden. Die Skulptur im Springbrunnen vor dem Moranbong-Theater ist in der Form eines Kreises gebaut, die dem kreisförmigen Raum entspricht. Wenn man an dem mit Naturland-

schaften harmonisierenden Springbrunnen Plastiken in Form von Tieren und Pflanzen gestaltet, sehen sie gut aus und sind für die Betonung der natürlichen Schönheit vom Springbrunnen vorteilhaft. Da die Springbrunnen an unterschiedlichen Orten und in unterschiedlicher Komposition aufgebaut werden, sollten für ihre Skulpturen vielfältige Themen, Formen und Verfahren angewendet werden, um die städtebauliche Schönheit zu bereichern und die Würde der Bauwerke herauszuarbeiten.

Die skulpturale Dekoration der Parks ist von großer Bedeutung, um das kulturell-emotionale Alltagsleben der Werktätigen zu bereichern und die Landschaften der Stadt zu verschönern. Bei der Ausschmückung der Parks mit Plastiken ist es wichtig, das gesamte Aussehen des Parks und die Naturlandschaften gründlich kennen zu lernen und dementsprechend das Thema und die Form der Plastiken zu wählen und diese anzuordnen. Die Plastiken können erst dann die ästhetischen Bedürfnisse der Werktätigen befriedigen, wenn der von der Natur herrührende Schönheitssinn und der Kunstwert der Plastiken miteinander übereinstimmen und die Anordnung der Plastiken zur Struktur des Parks passt.

In der Architekturdekoration kommt es darauf an, die Form der Malerei schöpferisch zu nutzen. Die malerische Dekoration macht die Ansichten des Gebäudes zu einer Bildfläche, gestaltet sie schön aus und spiegelt so mannigfaltige Lebensgefühle der Menschen wider. Da es in Bauwerken Strukturelemente gibt, die ohne die Malerei nicht dekoriert werden können, sollte man neben der skulpturalen Dekoration mehr Wert auf die malerische legen, um die Bauwerke besser auszuschnücken.

Bei der malerischen Dekoration gilt es, an den Wänden des Gebäudes Werke mit reichem Ideengehalt und Kunstwert anzubringen. Solche Bilder tragen zwar einen dekorativen Charakter, müssen aber ihr eigenständiges Gepräge als Malerei haben. Der Inhalt und die Verfahren der Malerei zur Dekoration der Bauwerke sollten von deren Mission und Stil bestimmt werden und zugleich den maltechnischen Erfordernissen entsprechen. Es ist ein Irrtum zu versuchen, dem Gebäude die Bilder unterzuordnen, in-

dem man meint, dass die dunkle Farbgebung der Gemälde den Eindruck erwecke, als ob die Wand des Gebäudes zurückgedrängt würde und dessen Pfeiler fallen. Die Malerei zur baulichen Dekoration kann je nach dem Objekt Menschen oder die Natur darstellen. Wenn Landschaftsbilder gemäß dem Stil und den vielfältigen Wänden der Bauwerke geschickt gemalt werden, ist es möglich, die Menschen in eine tiefe Gemütsstimmung zu versetzen und den Nutzen der Bauwerke zu erhöhen. Tritt man in das Foyer mit einer Malerei über lebendige und gemütvolle Naturlandschaften ein, so empfindet man eine geistige Ruhe und kann sich angenehm entspannen. Die Dekoration durch die Landschaftsmalerei muss schöpferisch erfolgen. Wenn solche Bilder in organischer Verbindung mit der Baustruktur und der Zimmerbeleuchtung gestaltet werden, können sie auf die Menschen einen lebhaften Eindruck machen, so als ob sie in der Natur weilen. Die Dekorationsmaler sollten durch die Erforschung neuer Formen der malerischen Dekoration die Möglichkeit und Effektivität der Ausschmückung von Bauwerken mit Landschaftsbildern bereichern. Die räumlich dargestellte „Bergschlucht Kuryongyon“ im Foyer des Künstlertheaters Mansudae bedeutet die Erschließung eines neuen Gebietes der baulichen dekorativen Kunst.

Bei der malerischen Dekoration sind verschiedene Formen und Verfahren wie z. B. die Koreanische Malerei, die Stickerei, die Ölmalerei und Mosaik umfassend zu nutzen. Der Glaswürfel hebt wegen seiner besonderen Farbe und seines Lichteffektes die architektonische Schönheit hervor.

Gemäß den charakteristischen Merkmalen der Monumentalbauwerke unserer Zeit ist auch die Tanchong-Ornamentik, eine bunte Bemalung der hölzernen Gebäudeteile, weiterzuentwickeln. Diese Ornamentik hat in unserem Land eine lange Geschichte und ist vielfältig; ihre Verfahren bilden ein System. Wenn die originelle Dachform der modernen nationalen Architektur durch die Tanchong-Ornamentik verziert wird, werden die nationalen Spezifika der Architektur klarer, und so könnte auch die architektonische Schönheit in einzigartiger Weise zur Wirkung kommen.

Wir sollten die positiven Seiten der früheren Tanchong-Ornamentik bewahren und sie gemäß der heutigen Wirklichkeit weiterentwickeln.

Die breite Verwendung kunstgewerblicher Formen für die Dekoration der Bauwerke ist auch von großer Bedeutung. Da Monumentalbauwerke eine vielseitige Brauchbarkeit haben und in ihrer umfangreichen Kompositionsform viele Details enthalten sind, können sie nicht nur mit der Bildhauerkunst und Malerei vollkommen dekoriert werden. Erst wenn die Mittel der Industrieformgestaltung wie Tapeten, Fenstervorhänge und Teppiche wie auch kunstgewerbliche Formen angewandt werden, können die großartigen und prächtigen Monumentalbauwerke wie erwünscht dekoriert werden. In der baulichen dekorativen Kunst wird das Kunstgewerbe für die Beleuchtung wie Kronleuchter und Beschläge genutzt. Wenn der Kronleuchter optimal entworfen und verziert wird, lässt er das Innere des betreffenden Gebäudes prächtig ansehen und den Raum schön verändern. Da der Kronleuchter hauptsächlich der Dekoration dient, muss er ein Kunstwerk sein, das mit hohen kunstgewerblichen Techniken vollendet ist, und mannigfaltige Größen und Formen haben sowie von schöner Farbenpracht sein. Bei der künstlerischen Vollendung des Kronleuchters ist es wichtig, verschiedene Bestandteile wie Lampen, Glasperlen und Arme kunstgewerblich zu bearbeiten, damit sie miteinander harmonieren. Wenn an der hohen Decke eines Gebäudes viele Kronleuchter angebracht werden, sollte man einen zentralen Kronleuchter anbringen und andere große und kleine Kronleuchter anordnen, damit sie zusammen ein harmonisches Bild ergeben.

Auch die Wand- und Gartenleuchten sind gemäß dem modernen Schönheitsgefühl in neuer Weise zu gestalten. Bei der architektonischen Dekoration sind Beschläge kunstgewerblich zu bearbeiten. Sie sind in Monumentalbauwerken zusammen mit der Abluftöffnung und indirekten Beleuchtungen wichtige zu dekorierende Details. Der Türgriff muss so beschaffen sein, dass er beim Greifen sanft, aber auch gewichtig und räumlich wirkt. Es wäre angebracht, die Klinken und die Verzierung der Tür sowie die Farbe der Tür und der Klinken zu vereinheitlichen.

In der architektonischen dekorativen Kunst spiegelt die Ausschmückung der Straßen die Lebensweise und den Charakter der Gesellschaftsordnung wider. Sie weist zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Gesellschaft einen klaren Unterschied auf. Sie muss in der sozialistischen Gesellschaft durchweg dazu beitragen, das Leben der Werktätigen bequem zu machen und ihre ästhetischen Bedürfnisse zu befriedigen. Bei der Ausschmückung der Straßen kommt es darauf an, die Verfahren der räumlichen Gestaltung, der Modellierung, der Stilisierung und der Symbolisierung vielfältig anzuwenden, damit die dekorativen Gegenstände visuell klar sind. Bei der Straßendekoration geht es in der Hauptsache um die Dekoration mit Neonröhren und Schilderverzierung. Die Dekoration mit Neonlicht macht die nächtliche Landschaft der Straßen in den Städten prächtig und hell. Hierbei gilt es, die Form der Neonreklame so zu entwerfen, dass sie beweglich wirkt, und Harmonie und Rhythmus der Farben von Neonbeleuchtung zu sichern. Wenn die Neonlichter rhythmisch brennen, werden sie mit der Atmosphäre des städtischen Alltagslebens in der sozialistischen Gesellschaft harmonieren, das mit Schwung, Leidenschaft, Freude und Romantik erfüllt ist, und ihre Funktion zur Erziehung der Werktätigen bestens erfüllen. Die Dekoration mit Neonlichtern und die mit Schildern sind organisch miteinander verbunden. Bei der Dekoration mit Schildern sollte man die Merkmale der modernen Städte und die konkreten Objekte der Dekoration durchdacht einkalkulieren, dann Formen und Farben wählen und den Inhalt der Objekte anschaulich und klar zum Ausdruck bringen. Die Dekoration mit Schildern hat eine große Wirkung darauf, den Zustand der zweckmäßigen Standortverteilung von sozialistischen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen zu veranschaulichen und die Schönheit der Straßen herauszuarbeiten. Erst wenn die Schilder mit Neonlichtern kombiniert sind, können sie Tag und Nacht ihrer Mission gerecht werden.

Alle anderen Objekte der Straßendekoration wie Lichtmasten, verschiedene Hinweisschilder, Blumentöpfe im Freien und Turmuhren müssen modern sein und plastisch dekoriert werden.

6) Die Filmszenerie und das Bühnenbild müssen anschaulich dargestellt werden und lebensecht wirken

Die Literatur und die Kunst, die den Menschen und sein Leben schildern, können losgelöst von der Gesellschaft und Natur keine Gestaltung des Menschen zeigen. Die Filmszenerie und das Bühnenbild heben anschaulich-künstlerisch hervor, wie der Mensch, eben der Herrscher und Gestalter der Welt, darin lebt, wirkt und sich entwickelt. Alle Erscheinungen in den Filmszenen oder auf der Bühne mit Ausnahme der Rollendarstellung der Schauspieler, der Musik und der Tanzbewegungen sind Schöpfungen, die die Welt, in der der Mensch lebt und wirkt, dem Charakter der Personen unterordnen und so sie wiedergeben. Ohne Filmszenerie und Bühnenbild kann man weder das Leben der dramatischen Figuren zeigen noch die Film- und Bühnenkunst selbst schaffen. Die Filmszenerie und das Bühnenbild sind einer der Hauptbestandteile der Film- und Bühnenkunst. Die Welt, die die Filmszenerie und das Bühnenbild zeigen, sind unter anderem die Zeit und Gesellschaft, in denen die Hauptfiguren der Werke der Film- und Bühnenkunst leben und tätig sind, die Natur und Lebensumstände, die mit ihrer Charakterentwicklung eng verbunden sind, sowie das Äußere der Figuren. Die Filmszenerie und das Bühnenbild müssen die Welt, in der Figuren leben und wirken, gemäß den vielfältigen dramatischen Formen wahrheitsgetreu wiedergeben. Dies erfordert, das Äußere der dramatischen Personen, das Zeitbild, die Natur und Lebensumstände so lebensecht darzustellen, wie sie in der Wirklichkeit sind, und sie aufeinander abzustimmen.

Die Filmszenerie und das Bühnenbild sind Bestandteile einer komplexen Kunst, die durch plastische Formen wie Maske, Kostüme, Requisiten und die Ausstattung die Charaktere der Figuren in den Szenen und

auf der Bühne hervorhebt und die Zeit und das Leben in der Gesellschaft wirklichkeitsnah vor Augen führt. Nur die bildende Kunst kann die Figuren, die im Filmszenarium oder Libretto und Drama schriftlich dargestellt sind, in real existierende und konkret tätige Personen verwandeln und die sprachliche Vorstellung der charakteristischen Merkmale der Zeit und der Gesellschaft, in denen sie leben und sich betätigen, sowie der Lebensumstände und Naturlandschaften in den Szenen oder auf der Bühne anschaulich und lebendig vorführen. Die Szenerie erfüllt die Funktion, die Bildszenen oder die Bühne wirklichkeitsgetreu zu gestalten. Denn sie hat die darstellerische Kraft, den Charakter und die Innenwelt der dramatischen Figuren zur Wirkung zu bringen, den Klassencharakter der Gesellschaft, das Zeitbild und die komplizierten Lebensumstände anschaulich zu charakterisieren und die Motive der dramatischen Entwicklung aktiv einzuleiten. Die Zuschauer betrachten Schauspieler als lebendige Figuren in einer bestimmten Zeit und Gesellschaft, verstehen die Ausstattung und Bilder, die in den Szenen und auf der Bühne aufeinander folgend vorgeführt werden, wie in der Wirklichkeit und werden von selbst in die dramatische Welt hineingezogen. Das hängt eben mit der anschaulichen Kraft der bildenden Kunst zusammen. Wenn die bildende Kunst vom Film und der Bühnenkunst losgelöst wird, bleiben in den Szenen oder auf der Bühne nur noch die Rollendarstellung der Schauspieler, der Gesang der Sänger und die Tanzbewegungen der Tänzer übrig. Die dramatische Kunst kann nicht allein daraus bestehen und das Publikum nicht erreichen.

Die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“⁷, welche in unserer Zeit geschaffen wurden, können nicht vollendet werden, wenn eines der Elemente der dramatischen Kunst vernachlässigt wird. Das Bühnenbild für die Opern und Dramen im genannten Stil brach mit der früheren Methode der überholten Bühnengestaltung und veranschaulicht das Lebensmilieu räumlich und ununterbrochen fließend. Es spielt eine große Rolle bei der Hervorhebung der neuen Spezifika der Bühnenkunst unserer Zeit.

Da unsere Film- und Bühnenkunst den selbstständigen Menschen und sein Leben schildern, müssen die Filmszenerie und das Bühnenbild so aufgebaut und gestaltet sein, dass sie nicht nur den Charakter und das Leben von Figuren lebensecht zeigen, sondern auch die dramatische Entwicklung nachhaltig anregen. Jene Form der bildenden Kunst, die nur billige Effekte erzielen will, die Einheit des Charakters der Figuren und der dramatischen Entwicklung ignoriert und die Ausstattung und den Hintergrund bedingt oder gekünstelt zeigt, kann weder den lebendigen Menschen und sein Leben vollständig schildern noch das Publikum in die dramatische Welt mitreißen.

Die bildende Kunst erfüllt in dem Film, der Oper und dem Schauspiel die gleiche Funktion, den Charakter und das Leben von Figuren, die Zeit und soziale Umstände zu charakterisieren und die dramatische Entwicklung durch die Lebensverbundenheit zu untermauern. Aufgrund dieser Gemeinsamkeiten haben die Filmszenerie und das Bühnenbild lebendige Ausdrucksmittel wie Masken, Kostüme, Requisiten und Ausstattung sowie die gleiche Methode zu ihrer Kreierung. Neben diesen Gemeinsamkeiten weisen sie auch Unterschiede auf, die sich aus der formalen Spezifik der Kunst ergeben. Die Ausdrucksmittel werden im Film durch Szenenbilder, in der Oper und dem Schauspiel auf der Bühne den Zuschauern vorgeführt. Der Film macht durch die Aufnahme die dramatische Welt uneingeschränkt zu Szenenbildern, während die Bühnenkunst Figuren und ihr Leben im begrenzten Raum vor den Zuschauern aufrollt. Dieser Unterschied ist eine wichtige Bedingung, die die formale Spezifik der Filmszenerie und des Bühnenbildes bestimmt.

Wenn die Besonderheiten der Filmkunst, die auf der sich entwickelnden modernen Wissenschaft und Technik beruhen, in der bildenden Kunst auch nur im Geringsten vernachlässigt werden, werden der Regie und der Aufnahme Schwierigkeiten bereitet, und es kann die Authentizität der Gestaltung des Szenenbildes nicht garantiert werden. Nur jene Kunst, die die verschiedenen Bedingungen und Spezifika, die aus der modernen Wissenschaft und Technik und aus der Aufnahme entstehen,

ausreichend berücksichtigt, kann die visuellen Effekte jeder Szene und jedes Szenenbildes des Films befriedigend gewährleisten. Die Filmszenerie darf nicht zwecks der Erhöhung des bloßen Aufnahmeeffektes gemacht werden. Die für die Filmszenerie verantwortlichen bildenden Künstler müssen die ideologisch-künstlerischen wie auch die wissenschaftlich-technischen Aspekte gleichermaßen im Auge behalten.

Die wohl durchdachte Wahrung der räumlichen Merkmale des Films ist für die Steigerung der Lebendigkeit der Filmszenerie wichtig. Der Film ist eine Kunstgattung, die bei der szenischen Gestaltung nicht vom Raum begrenzt wird. Da der Film das Leben der Menschen im unbegrenzten Raum veranschaulicht, sollte die Filmszenerie diese Spezifik nutzen. Sie vermag das Wesen der Dinge und Erscheinungen und den Charakter der Personen in aller Breite und tiefgehend herauszuarbeiten und ohne weiteres dramatische und eindrucksvolle Szenen zu gestalten.

Das Bühnenbild für die Oper ist gemäß den Spezifika der Opernkunst zu schaffen, die das Leben durch die Musik schildert. Da in der Oper das Publikum den Charakter und das Leben der Figuren durch die Musikform versteht und mit ihnen sympathisiert, muss die optische Gestaltung der Opernbühne auf der Musik basieren und deren Fluss entsprechen. Erst wenn das Bühnenbild der Oper von deren Spezifika ausgeht, kann es den Inhalt der Strophenlieder und den Charakter der Figuren anschaulich hervorheben und im Einklang mit dem emotionalen Kolorit der Musik die Ausstattung, den Hintergrund und andere bildliche Darstellungen originell vorführen. Das Bühnenbild der Oper muss nicht nur mit dem emotionalen Ton der Gesänge der Sänger, die sich auf konkrete Lebensumstände beziehen, und von Pangchang (Hintergrundgesang) sowie der Orchestermusik überstimmen, sondern auch mit Tänzen verschiedener Stile wie Sing- und Tanzspiele, fantastische und symbolische Tänze harmonisieren.

Die gezielte Komposition des Raums der Opernbühne ist ein wichtiger Weg zur Belebung der Spezifika der Opernkunst und zur gesamten reibungslosen dramatischen Gestaltung. Die Komposition des Raums der

Bühne ist eine Form der plastischen Wiedergabe des wirklichen Raums auf der Bühne und eine Form, die den Handlungsort der Figuren und dessen Umstände bedingt, die der Logik des Ablaufs des Lebens entsprechen. Die Komposition des Raums erfolgt durch die Anordnung verschiedenartiger Dekorationsstücke wie z. B. Bauwerke, des Hintergrundes und des gegebenen Raumes der Bühne. Der Raum der Bühne trägt einen dreidimensionalen Charakter durch verschiedene Dekorationen, die das Leben der Figuren und das Zeitbild verkörpern, und den Hintergrund, der vielfältige Gegenstände der Natur widerspiegelt. Der Raum wird zu einem konkreten Lebensort der Figuren und zu dem Platz, auf dem das Drama aufgeführt wird. Wenn die Ausstattung und der Hintergrund die Veränderungen des Lebens und der Naturerscheinungen wie in der Wirklichkeit ungekünstelt zeigen, kann der Raum der Bühne zu einem bedeutsamen Ort werden, der den Charakter der Figuren feinfühlig und wirklichkeitsnah zeigt. Die Räumlichkeit und Aktualität der Raumkomposition der Bühne hängen davon ab, wie die Ausstattung und der Hintergrund angeordnet werden und wie sie zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Bei der Komposition der Ausstattung und des Hintergrundes auf der Bühne ist es wichtig, den gesamten Prozess des Dramas von Anfang bis Ende einheitlich zu erfassen und lückenlos zusammenzusetzen. Wenn die Ausstattung und der Hintergrund, die das Leben wahrheitsgetreu widerspiegeln, zweckentsprechend angeordnet und zusammengesetzt werden, kann der Raum der Bühne wirklichkeitsnah wirken und die Handlung der Figuren im dreidimensionalen Raum ungekünstelt gezeigt werden.

Bei der Raumkomposition der Bühne gilt es, das Ausmaß und Verhältnis der Ausstattung gemäß der Größe der Bühne, der Stellung und dem Winkel der Dekorationsstücke, den Handlungen der Figuren und Bedingungen der Beleuchtung genau festzulegen.

Die Spezifika des Bühnenbildes für das Schauspiel sind gezielt zur Wirkung zu bringen. Unter den Kunstgattungen ist das Schauspiel am lebendigsten. Im Schauspiel sprechen und handeln auftretende Personen wie im realen Leben und Ereignisse auf der Bühne spielen sich genauso

wie im Alltagsleben ab.

Im Drama sollte man es vermeiden, die Ausstattung der Bühne bedenkenlos zu stilisieren oder als Dinge zur Erzielung des dekorativen Effektes zu benutzen. Wenn die Kunstformen wie Ausstattung, Hintergrund, Maske, Kostüm und Requisiten so lebensverbunden sind, wie sie in der Wirklichkeit sind, können ihre Authentizität und ihr ideologisch-künstlerischer Gehalt garantiert werden. Im Schauspiel ist die Bühne ein konkreter Lebensort und ein unmittelbares Milieu für die Charakterentwicklung.

Im Bühnenbild des Schauspiels, das eine wirklichkeitsgetreue Form annimmt, müssen die Form, Farbe und Details der Dinge und Erscheinungen eine wirklichkeitsgetreue Konkretheit haben, und auch der Orts- und Milieuwechsel muss mit der dramatischen Entwicklung lebensecht und vielseitig glaubhaft dargestellt werden. Im Schauspiel sollte nicht nur der Bühnenwechsel vielfältig erfolgen, sondern auch alle Formen der Dekorationsmalerei so angewendet werden, dass die Szenen räumlich zusammengesetzt werden, die Verbindung zwischen den Szenen lückenlos aufeinander abgestimmt wird und dadurch die Geschichten nach dem Fluss des Lebens natürlich wiedergegeben werden.

Um im Bühnenbild die Forderungen der Methode zur Zusammensetzung vieler Szenen in die Tat umzusetzen, muss die Bühnengestaltung intensiviert und konzentriert werden. Auch wenn im Bühnenbild jedes Dekorationsstück oder Requisit hergestellt und angeordnet wird, muss es jeweils so beschaffen sein, dass es Zeit, Milieu und Charakter typisieren und konzentriert veranschaulichen kann.

Bei der konzentrierten Gestaltung der Bühne kommt es darauf an, die Form, die Struktur und den Farbton der Gegenstände zu reduzieren, zusammenfassend und räumlich gedrängt zu gestalten. Die Räumlichkeit in der bildenden Kunst wird durch die Reduktion, die Zusammenfassung und die Bildung eines visuellen Brennpunkts erreicht. Die strukturellen Merkmale der Gebäudeform bei der Ausstattung kommen nicht darin zum Ausdruck, alle Elemente des Gebäudes zu zeigen, sondern darin,

durch die Intensität und Zusammenfassung typische Details zu betonen, ebenso einheitlich im Kontrast zu den Gebäuden und zu ihrer abgestimmten Komposition. Die Überlegenheit des in Form einer Drehbühne sich räumlich verändernden Bildes kommt voll zur Geltung, wenn alle bildlichen Darstellungen auf der Bühne intensiviert und konzentriert sind. Die bildlichen Darstellungen entsprechend den Spezifika der Film-, Opern- und Schauspielkunst zu schaffen, ist von prinzipieller Bedeutung, um den eigenen Stil der Filmszenerie und des Bühnenbildes deutlich hervorzuheben und zielstrebig weiterzuentwickeln. Die Künstler müssen die Theorien unserer Prägung über Film, Oper und Schauspiel gründlich studieren und unermüdlich bemüht sein, um die Filmszenerie und das Bühnenbild weiterzuentwickeln.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei ist es entscheidend, den Charakter der Figuren zu typisieren. Auch wenn in dramaturgischen Werken der Charakter der Figuren tiefgründig dargestellt ist, kann man ein Film-, Opern- und Theaterstück nicht wie erwünscht schaffen, wenn ihr Charakter durch die bildende Kunst nicht überzeugend veranschaulicht wird.

Die Hauptmittel der Filmszenerie und der Bühnenmalerei, die den Charakter der Personen deutlich gestalten, sind Maske, Kostümen und Requisiten. Diese Mittel bringen die charakteristischen Merkmale der Nation und der Zeit, die soziale Klassenbasis, die Lebensgeschichte und dergleichen klar zum Ausdruck und stellen so die Personen dar. Von der bildenden Kunst wird die besondere Funktion von Maske, Kostüm und Requisit realisiert, die aufgrund des Aussehens der Schauspieler die Figuren gestaltet und sie in den Szenen und auf der Bühne lebendig aussehen lässt. Da die Masken- und Kostümbildner mit einprägsamen Mitteln das Aussehen der Schauspieler in das Aussehen der betreffenden Figuren verwandeln muss, sollte man Schauspieler und Figur einheitlich betrachten und darstellen. Der Maskenbildner sollte sich bei seiner Arbeit mithilfe des Schauspielers Figuren mit unterschiedlichem Charakter und Äußerem vorstellen und der Kostümbildner sollte Kostüme entwer-

fen, die sowohl zum Schauspieler als auch zur betreffenden Figur passen.

Maske, Kostüme und Requisiten sind entsprechend dem ästhetischen Gesetz anzufertigen. Sie müssen edle und schöne sowie gemeine und ordinäre Charaktere lebensnah hervorbringen. Maske, Kostüme und Requisiten der positiven Hauptfiguren müssen in Verkörperung ihrer Wesensart, die stets ein edles und kultiviertes Leben verlangt, schön gestaltet und mit schönem Gemüt gezeigt werden. Man muss sich davor hüten, um der Lebendigkeit von Maske, Kostüme und Requisiten willen zerrissene Kleidungen und mit Erde, Staub und Blut befleckte Gesichter naturgetreu zu zeigen und dadurch den tragischen Anblick der Figuren mehr als ihren heroischen Charakter zu betonen oder ihre Maske und Kostümen elegant darzustellen, dadurch ihren erhabenen Opfergeist zu schwächen und die Wirklichkeit zu beschönigen. Maske, Kostüme und Requisiten sind gemäß der Logik des betreffenden Charakters zu gestalten. Nur dann können sie lebensnah wirken. Auch Maske und Kostüme von gemeinen und hässlichen Figuren sind vernunftgemäß zu gestalten. Es darf nicht vorkommen, dass das Maskieren und Kostümieren eines Klassenfeindes oder einer negativen Figur unter Berufung auf die Wahrung ihres niederen und gemeinen Charakters übertrieben oder dafür die gleichen Verfahren wie bei der Karikatur angewandt werden. Die Maske und das Kostüm von hässlichen Figuren lassen sich gemein empfinden, wenn sie zwar dem Anschein nach elegant sind, aber zur Rollendarstellung passen.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei sind die Umwelt und die konkrete Situation, in denen die Figuren leben und wirken, klar zu charakterisieren. Ebenso wie der Mensch von der Gesellschaft und Natur getrennt nicht leben kann, kann in den Szenen und auf der Bühne, die von den Lebensumständen losgelöst sind, kein Charakter gestaltet werden. Die Filmszenerie und die neue Bühnenmalerei haben die reiche Möglichkeit, komplizierte Erscheinungen in der Natur und Gesellschaft und deren Veränderungen vielfältig und in ganzer Breite darzustellen und jede Schöpfung der Menschen lebensecht zu zeigen. Um die Cha-

raktergestaltung und die Darstellung der Lebensumstände zu vereinheitlichen und die Geisteswelt der Figuren in konkreten Situationen lebensnah zu offenbaren, sind vielfältige bildliche Verfahren richtig anzuwenden.

Das Hauptmittel zur lebendigen Gestaltung der Lebensumstände und konkreten Situationen sind Ausstattung und Hintergrund. Da die Ausstattung in einem bestimmten Raum geschaffen wird, sollte man bei deren Gestaltung besondere Aufmerksamkeit auf die Komposition, zugleich die Form, das Helldunkel, die Farbgebung und auf die Schilderung der Details richten. Ohne die gut abgestimmte Komposition, die exakte Form, das intensive Helldunkel, harmonisch wirkende Farben und ausdrucksvolle Details ist es kaum möglich, die Räumlichkeit und Einheitlichkeit der gesamten Dekorationsmalerei zu realisieren. Wenn das darstellerische Prinzip der räumlichen Kunst vernachlässigt wird, wird die Ausstattung die Lebensechtheit verlieren und die Szenen aus dem Leben und die dramatischen Situationen können nicht lebendig zum Ausdruck gebracht werden. Auch ein kleiner Fels muss eine charakteristische Form und ein deutliches Helldunkel sowie eine farbliche Harmonie aufweisen. Wenn die gemäß der Logik des Lebens einprägsam bearbeitete, räumlich und lebensecht gestaltete Ausstattung im Einklang mit dem Hintergrund lückenlos verbunden wird, werden die Charaktere der Figuren und ihre Lebensumstände eine vollkommene Einheit bilden. Wenn neben den einzelnen Dekorationselementen die gesamte Ausstattung und der Hintergrund im wirklichkeitsnahen Raum nicht miteinander harmonieren, sind sie sinnlos. Die Dekorationselemente haben jeweils eine unterschiedliche Stellung, müssen aber der Logik des Lebens und dem Gesetz der Natur entsprechen. Form, Helldunkel und Farbe jedes Dekorationselements erwecken je nach seiner Stellung und seinem Kontrast einen unterschiedlichen emotionalen Eindruck und Lebenssinn. Die einzelnen Dekorationselemente und der Hintergrund müssen eine bildhafte Schöpfung sein und einheitlich zusammengesetzt werden und so die zeitlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse, die Charaktere und Lebensgefühle wahrheitsgetreu widerspiegeln.

Bei der Angleichung der Dekorationselemente an den betreffenden Hintergrund kommt es darauf an, die Innenwelt der Figuren und Motive für die dramatische Entwicklung genau zu erfassen. Auch dasselbe Naturobjekt wird im Lichte der Motive der dramatischen Entwicklung und der Innenwelt der Figuren in ästhetischer Hinsicht unterschiedlich erkannt. Eine herrliche Wasserfall-Landschaft weist eine vielfältige emotionale Färbung auf, wenn sie in Verbindung mit der psychischen Welt der betreffenden Figuren gemalt wird. Die Abbildung des Wasserfalls in einer Szene über die Geisteswelt der Figur, die die Schönheit des eigenen Heimatlandes und die Klugheit der Nation erlebt, und die Schilderung desselben Wasserfalls in einer Szene über den dramatischen Gemütszustand der Figur, die im Kampf um die Wiedererlangung des geraubten Vaterlandes ihren revolutionären Mitstreiter verloren hat, müssten in Stil und Verfahren unterschiedlich sein.

Bei der Hintergrundgestaltung ist es wichtig, die ästhetischen Spezifika der Natur von unserer eigenen Auffassung aus zu betrachten und sie entsprechend dem Charakter der Figuren und den Lebensumständen zu gestalten. In der Natur gibt es sowohl hehre und herrliche Gegenstände, die mit der revolutionären Tätigkeit des Führers der Arbeiterklasse verbunden sind und von seinen unschätzbaren Verdiensten zeugen, als auch Objekte, die durch die Schöpferkraft der Volksmassen umgestaltet sind, und mystische und schöne Gegenstände, die spontan entstanden sind. Wenn diese Gegenstände in der Natur gemäß dem Charakter der Figuren und der dramatischen Entwicklung gewählt werden und ihre gestalterischen Nuancen voll entfaltet werden, ist es möglich, den Ideengehalt und den Kunstwert des Theaterstückes zu erhöhen.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei kommt es auf eine bessere Beleuchtung an. Auch wenn die Ausstattung und der Hintergrund wie erwünscht gestaltet worden sind, kann ihr schöpferischer Erfolg nicht befriedigend zur Wirkung kommen, wenn die Beleuchtung nicht folgerichtig wirkt. Die Beleuchtung ist ein Mittel, um das Licht gemäß dem künstlerischen Gestaltungsprinzip für die Filmaufnahme und die

Bühnengestaltung zu nutzen. Die Beleuchtung erhellt Form, Helldunkel, Farben und Raum von Dekorationen, und auch die Beziehung zwischen den Figuren und der Ausstattung und die Verbindung von Dekoration und Hintergrund werden von der Beleuchtung zeitlich und räumlich hervorgehoben. Die Beleuchtung wirkt bei der Filmaufnahme und der Bühnengestaltung mit, zeigt feinfühlig künstlerische Effekte und reißt das Publikum in eine tiefe Gedanken- und Gefühlswelt mit.

Die Farbe, Zusammensetzung und Bewegung der Beleuchtung sind deren gestalterische Hauptelemente. Für die bessere Gestaltung der Beleuchtung geht es darum, die Auswahl und Harmonie der Farben, die Zusammensetzung und den Winkel sowie die Stärke und Bewegung der Beleuchtung folgerichtig zu steuern. Es darf nicht passieren, dass Dekorationselemente bedenkenlos verhüllt werden, um die Beleuchtung auf die Gestaltung der Hauptfigur zu konzentrieren, oder dass unter Berufung auf die Belebung des Wesentlichen in den Szenen und auf der Bühne Details der Dekorationen weggelassen werden, die die seelische Verfassung der Figuren feinfühlig offenbaren. Die Gestaltung der Beleuchtung hängt viel von der künstlerischen Fähigkeit zur Handhabung der entsprechenden Mittel ab. Je höher diese Fähigkeit ist, desto anschaulicher kann man die Innenwelt der Figuren, ihr Lebensgefühl und die Atmosphäre zeigen.

Die Masken- und Kostümbildner sowie Bühnenbildner sollten hohe künstlerische Fähigkeiten haben, viel wissen und gründlich nachdenken.

Für die Schaffung der Filmszenerie und des Bühnenbildes müssen sie reiche Materialien und Kenntnisse haben sowie gründliche wissenschaftlich fundierte Untersuchungen anstellen. Der Baustil, die Möbel, die Dekoration und die Kostüme verändern sich mit der Wandlung der Zeit und der Entwicklung des Lebens und weisen überdies je nach der sozialen Klassenlage der Menschen komplizierte Unterschiede auf. Auch bei der Schaffung der Szenerie für einen Film, eine Oper oder ein Schauspiel müssen Masken und Kostüme zahlreicher Figuren aus allen Klassen und Schichten und vielfältige Dekorationen, die zu unterschiedlichen Epo-

chen und historischen Umständen passen, angefertigt werden. Deshalb sollten die Künstler gründlich über die Literatur, die Geschichtswissenschaft, die Volkskunde und die Anatomie wissen.

Die bildenden Künstler sollten sich um die Schaffung von ausgezeichneten Filmszenarien und Bühnenbildern bemühen, die die sich entwickelnde Wirklichkeit verlangt. Ein wahrer Weg zur Entwicklung der Filmszenarie und der Bühnenmalerei, die dem souveränen Werk der Volksmassen dienen, besteht eben darin, die Erfolge der bei der Schaffung der revolutionären Filme entstandenen Filmszenarien und der Bühnenbilder der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und der Bühnenbilder der Theaterstücke im Stil des Schauspiels „Der Tempel“ zu bewahren und fortzusetzen.

7) Die Industriemformgestaltung muss nutzbar und schön sein

Die industrielle Formgestaltung ist eine Kunst, die Entwürfe für die schöne, bequeme und nutzbare Gestaltung der Industrieerzeugnisse und des täglichen Lebens anfertigt. Die Industriemformgestaltung, die Hauptform der angewandten Kunst, entstand und entwickelte sich von dem Anliegen der Menschen ausgehend, Produkte schön und nutzbar zu machen. Es ist noch nicht so lange her, dass sie entstand, aber sie trug wirklich viel dazu bei, die schöpferische Fähigkeit der Menschen zu entwickeln, die Natur zu bezwingen und materielle Reichtümer zu schaffen. Die Entwicklung der industriellen Formgebung beschleunigte nicht nur die Produktion von Maschinen und Bedarfsgütern, sondern ließ auch ständig deren Gebrauchswert steigen und setzt in den materiellen Reichtümern immer feinfühlicher die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen um. Durch die Industriemformgestaltung werden die Verbesserung der Form von Produkten, die exakte Widerspiegelung der modernen Technik, der Wirtschaftsentwicklung und des Zivilisationsniveaus sowie die

rechtzeitige Verwirklichung der entsprechenden Forderungen, nämlich der Prozess der ständigen Reproduktion und Erneuerung von materiellen Reichtümern, beschleunigt. Die Entwicklung der industriellen Formgebung hängt mit der schöpferischen Fähigkeit des Menschen zusammen, der die Natur bezwingt, und sie spiegelt den Stand der Verwirklichung der Souveränität des Menschen im materiellen Leben wider. Die Fragen, welche Form und Farbe sowie welches Aussehen man den Erzeugnissen geben soll und wie diese etikettiert und verpackt werden sollen, erweisen sich heute als eine aktuelle und unumgängliche Forderung im Bereich des materiell-kulturellen Lebens. Heutzutage kann die Warenproduktion ohne Entwürfe nicht zu Stande kommen. Der Stand der Entwicklung der Industrie, des Handels, der Architektur und der Zivilisation sind objektive Bedingungen für die Entwicklung der Industrieformgestaltung. Je mehr solche Bedingungen entstehen, umso größer wird die Möglichkeit zur Entwicklung der Industrieformgestaltung. Wenn sich die Wirtschaft entwickelt und das Niveau der Technik sich hebt, dann wird die Industrieformgestaltung gefördert, dann wiederum steigen die Brauchbarkeit und der ästhetische Wert von Produkten. Die Technik und die industrielle Formgebung sowie die Erzeugnisse und die industrielle Formgebung sind eng miteinander verknüpft und stehen in Beziehung zueinander, sie inspirieren sich gegenseitig. Die industrielle Formgebung verliert die Realisierbarkeit, wenn im Vergleich zum niedrigen Entwicklungsniveau der Wirtschaft und Technik Entwürfe für Erzeugnisse von hohem Niveau verlangt werden oder solche Entwürfe vorgelegt werden, die den betreffenden Produktionsvorgängen und Ausrüstungen gar nicht entsprechen.

Die Industrieformgestaltung ist nicht nur ein mächtiges Mittel, das die Lebensbedürfnisse der Menschen befriedigt, sondern auch eine Gattung der bildenden Kunst, die ihre ästhetischen Ansprüche auf das materielle Leben verwirklicht. Deshalb müssen bei den entsprechenden Entwürfen zwei Aspekte, die Funktion und die Ästhetik, berücksichtigt werden. Wenn eine der beiden Forderungen vernachlässigt wird, kann die Industrieformgestaltung ihrer Mission nicht gerecht werden. Der zu-

erst genannte Aspekt der Entwürfe für die Industrieformgestaltung zeigt sich deutlich darin, dass sie die Produktionsleistung von Erzeugnissen und deren Qualität erhöhen und sie mühelos herstellen lassen; der zweite Aspekt kommt darin zum Ausdruck, dass die ästhetischen Ansprüche der Menschen in den Erzeugnissen durchgesetzt werden. Man darf weder die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen gering schätzen, nur weil die Industrieformgestaltung für die Warenproduktion bestimmt ist, noch die Zweckmäßigkeit der Erzeugnisse ignorieren, nur weil sie eine Ausdrucksform der Kunst ist.

Die Industrieformgestaltung ist gemäß der sozialistischen Lebensweise von unserem eigenen Standpunkt ausgehend schöpferisch zu entwickeln. Sie spiegelt den wirtschaftlich-technischen Entwicklungsstand des Landes wider, zugleich den sozialen Klassencharakter der Lebensweise und deren nationale Spezifika. Erst wenn sie wie erwähnt entwickelt wird, kann sie zu einem mächtigen Mittel werden, das die Gesellschaftsentwicklung und den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft vorantreibt.

Damit die Industrieformgestaltung wirklich zum Wohlstand des Volkes beitragen kann, müssen bei der Ausarbeitung der Entwürfe der sozialistische Inhalt und die nationale Form richtig miteinander kombiniert werden. Nur so können komfortable und brauchbare Qualitätserzeugnisse hergestellt werden, die dem nationalen Gemüt und dem Schönheitsgefühl genau entsprechen und beim Volk Anerkennung finden.

Das Entscheidende bei der Industrieformgestaltung ist das Industriedesign. Auf dessen vorrangige Entwicklung ist große Aufmerksamkeit zu richten. Der zweckentsprechende Entwurf des Designs für verschiedenartige Maschinen und Gebrauchsartikel ist von großer Bedeutung für die Steigerung der Warenproduktion und für die Einbürgerung der Produktionskultur.

Für das Industriedesign gilt, dass bei der Produktionsplanung für Maschinen verschiedene komplizierte und aufeinander folgende Prozesse wie unebene Flächen der Form, sich kreuzende Linien, einzelne Be-

standteile und deren Verbindung, Steuervorrichtungen und deren Anordnung, die Gesamt- und Teilstruktur zweckmäßig erfolgen müssen. Bei der Entstehung des Designs muss man die Wechselbeziehungen zwischen den Ansprüchen auf die technische Sicherheit, den geistig-physischen Bedingungen und den ästhetischen Bedürfnissen des Menschen einheitlich im Auge behalten. Dann ist es möglich, die Effektivität und Kultur der Produktion zu erhöhen, bei den Produzenten Interesse an ihren Maschinen zu erwecken, die Ermüdung bei der Handhabung der Maschinen zu verringern, die Arbeit abwechslungsreich zu gestalten und eine gute Umgebung zu schaffen.

Wenn das Design nicht optimal gezeichnet ist, können sich Maschinen der Funktion und der psychologischen Reaktion des menschlichen Körpers nicht anpassen, die ästhetischen Bedürfnisse nicht befriedigen und die Brauchbarkeit verlieren. Die Designs für Maschinen können die Brauchbarkeit vollkommen sichern, nur wenn in ihnen die Leistungsfähigkeit von Maschinen, deren Betrieb und Technologie gemäß dem modernen Schönheitsgefühl einheitlich vollendet sind.

Die Industriedesigner müssen sich umfassende und gründliche Kenntnisse aneignen, um ihre schwierigen und komplizierten Aufgaben hervorragend zu erfüllen. Sie erfüllen nicht nur die Aufgabe, die äußere Form von Maschinen zu entwickeln, sondern sie sollten auch deren Struktur und die harmonische Verbindung ihrer Bestandteile skizzieren sowie deren Form, ihr Steuerungssystem und die Wechselbeziehungen aller mit den technischen Spezifika verbundenen Elemente darlegen. Die Designer müssen als Menschen mit viel Fantasie und praktischem Sinn hohe Fähigkeiten besitzen, sich nicht nur die Formen der heutigen Maschinen, sondern auch die der künftigen Maschinen vorzustellen und entsprechende Entwürfe zu zeichnen verstehen. Um ein vollendetes Design vorzulegen, müssen sie sich in der Entwurfzeichnung, der Maschinenkunde, der Elektronik und in anderen Wissenschaftsbereichen sowie in Technologien des Maschinenbaus und den Eigenschaften der für die Produktion nötigen Materialien auskennen.

Die Grundfrage beim Industriedesign ist, welche Form den Produkten zu geben ist. Bei der Formgebung müssen die harmonische Anordnung und die Verbindung von Hauptelementen und Zubehörteilen der Erzeugnisse gewährleistet werden und deren Leistungsfähigkeit und Funktion in einer schönen Form zum Ausdruck gebracht werden. Losgelöst von einer rationellen Formgebung ist es unmöglich, den Gebrauchswert und den ästhetischen Wert eines Produktes gleichermaßen zu sichern und diese der Funktion des Benutzers anzupassen. Da bei Maschinen oder Erzeugnissen des täglichen Bedarfs, Gebrauchsgüter und allen anderen Industrieerzeugnissen die Brauchbarkeit und der ästhetische Wert in ihrer Form ausgedrückt werden, müssen die Entwerfer bei der Anfertigung des Designs das Schwergewicht auf die Formgebung legen.

Um Produkte in schöner und zweckmäßiger Form herzustellen, müssen neue Prinzipien und Verfahren zur Formgebung durchforscht und eingeführt werden und in ihrer Struktur sollten die Tätigkeit und die geistig-physischen Bedingungen des Menschen widerspiegelt werden. Die Industriedesigner sollten auf eine Formgebung verzichten, die wie in der kapitalistischen Gesellschaft durch Schönfärberei die Menschen blendet, und Formen für Erzeugnisse schaffen, die den vornehmen materiell-geistigen Bedürfnissen der Volksmassen entsprechen, und somit zur Entwicklung der Industrieformgestaltung unserer Prägung beitragen.

Die entschiedene Weiterentwicklung des Industriedesigns ist ein aktuelles Gebot der sich entwickelnden Wirtschaft und Technik des Landes und des Zeitalters. Die Industrieformgestalter stehen heute vor der wichtigen Aufgabe, das Industriedesign gemäß den Forderungen der Wirklichkeit weiterzuentwickeln und mehr neue, originelle Industrieformen hervorzubringen.

Die Entwicklung des Bekleidungsdesigns ist von großer Bedeutung für die Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise. Die Kleidung ist Ausdruck der Persönlichkeit des Menschen, und das Bekleidungsdesign ist eine vornehme und feine Kunst, die die Form und Muster der Kleidung charakterisiert und somit das Äußere des Menschen verschönert.

Die Schönheit des Menschen wird durch die Verbindung von der ideologisch-geistigen und der physischen Schönheit erreicht, wobei die Bekleidung seine ideologisch-geistige Schönheit widerspiegelt und auch seine äußere Schönheit ausdrückt. Da die Kleidung die Figur des Menschen unterstreicht, gibt es das Sprichwort: „Kleider machen Leute.“ Das Hauptmerkmal des Bekleidungsdesigns besteht darin, den Charakter und die Lebensumstände des Menschen, den Zeitgeist und das Gesellschaftsbild sowie das einzigartige Gemüt der Nation widerzuspiegeln und dabei die Schönheit des Menschen herauszuheben. Die folgerichtige Entwicklung des Bekleidungsdesigns trägt dazu bei, in der Gesellschaft eine gesunde Atmosphäre zu schaffen. Eine zweckmäßige Kleidung unterstreicht die Fairness des Menschen und betont sein schönes Aussehen.

Das Bekleidungsdesign ist von unserem eigenen Standpunkt aus zu fördern. Dann ist es möglich, die Bekleidung gemäß den wachsenden Lebensbedürfnissen des Volkes anzufertigen und zu seiner souveränen und schöpferischen Lebensführung beizutragen.

Die Entwicklung des Bekleidungsdesigns erfordert, entsprechende Entwürfe im Einklang mit dem Wesen der sozialistischen Ordnung unseres Landes anzufertigen. Unsere sozialistische Ordnung verlangt eine Bekleidung, die sich qualitativ von der Bekleidung der alten Gesellschaftsordnung unterscheidet. Zu der Arbeiterklasse und anderen werktätigen Volksmassen, die einen sozio-politischen Organismus bilden, miteinander Freud und Leid teilen und so ein souveränes und schöpferisches Leben führen, passt stets eine schöne und vornehme Kleidung. Die kapitalistischen „Moden“ beruhen dem Wesen nach auf Individualismus und spiegeln das geistig-kulturell verarmte Leben in der kapitalistischen Welt wider. Die von der individualistischen Lebensweise hervorgebrachten kapitalistischen „Moden“ unterhöheln das gesunde Denken und Leben des Menschen und trüben die Stimmung in der Gesellschaft. Die wahrhafte Entwicklung der Bekleidung wird durch die ständige Verbesserung des ideologisch-kulturellen Lebens der werktätigen Volksmassen und ihre neuen ästhetischen Ansprüche erreicht. Es ist ein gesetzmäßiger

Entwicklungsprozess der Kleidung, dass, entsprechend den Bestrebungen und Bedürfnissen der sich ideologisch-kulturell entwickelnden Volksmassen, alte Bekleidungsformen gegen neue, moderne getauscht werden und ständig schöne und zweckmäßige Kleidung geschaffen wird.

Die Formgebung für die Bekleidung ist im Einklang mit den ideologisch-moralischen Charakterzügen der Werktätigen auszuarbeiten. Die Kleidung steht in enger Beziehung zu dem ideologisch-geistigen Zustand der Menschen. In der sozialistischen Gesellschaft, wo das Leben kultiviert ist und schlicht gestaltet wird und die Individuen sich der Gesellschaft und ihrem Kollektiv unterordnen, ist die Bekleidung der Werktätigen vornehm, schlicht, schön und zweckmäßig. Die ideologisch-moralischen Charakterzüge der Menschen sind ein wichtiger Inhalt, der neben der Bequemlichkeit bei ihrer Tätigkeit und ihren hohen ästhetischen Ansprüchen in der Bekleidung widergespiegelt wird. Welche ideologisch-moralischen Charakterzüge der Menschen in der Formgebung für die Kleidung reflektiert werden, ist eine Hauptbedingung für die Charakterisierung der Würde der Kleidung und ein wichtiger Faktor, der den sozialen Charakter der Kleidung bestimmt. Vornehme Kleidung, die dem Schönheitsgefühl der Zeit, der gesunden Moral der Gesellschaft und den schönen Sitten und Bräuchen entspricht, spiegelt die hohe geistige Schönheit der Menschen wider und verschönert deren Aussehen. Die Designer sollten Kleidung entwerfen, die die hehren Gedanken und Gefühle und das revolutionäre Lebensethos unseres Volkes widerspiegelt, das voller Würde und Stolz auf die Partei und das Vaterland und voller Zuversicht auf die Zukunft und voller Romantik selbstlos arbeitet.

Bei der Entwicklung des Bekleidungsdesigns muss man das Augenmerk darauf richten, neue und positive Elemente der Bekleidung der Völker anderer Länder gemäß der Figur und dem Schönheitsgefühl unserer Bürger schöpferisch einzuführen.

Im Bekleidungsdesign geht es darum, die nationalen Besonderheiten gemäß dem modernen Schönheitssinn zu verkörpern. Die Kleidung spiegelt das nationale Lebensethos und den Zeitgeschmack fein wider.

Die Bewahrung der charakteristischen Merkmale der Zeit und die Verkörperung des nationalen Lebensethos in der Kleidung müssen beim Schaffen der entsprechenden Entwürfe einheitlich vor sich gehen. Man darf weder unter Berufung auf das Entwerfen der Kleidung entsprechend der veränderten Zeit die der Nation eigenen Besonderheiten und Lebensbräuche gering schätzen noch unter dem Vorwand der Belebung des nationalen Charakters die von der neuen Zeit verlangten Formen ignorieren. Auch die moderne Bekleidung kann keine umfassende Verbreitung finden, wenn sie nicht dem Lebensgefühl unseres Volkes entspricht; jene Kleidung, die zwar das nationale Lebensethos anspricht, aber keine Modernität verkörpert, kann den Schönheitssinn der Zeit nicht zum Ausdruck bringen.

Bei der Belebung des modernen Schönheitsgefühls der Bekleidung ist es wichtig, neue Formen und Arten zu erschließen. Die Art der Bekleidung muss entsprechend der Jahreszeit, dem Geschlecht und dem Alter unterschiedlich und vielfältig sein, ebenso die Entwürfe für Mützen, Schuhe, Halstücher und dergleichen.

Die Schnitte für Kleidung sollten der Figur der Menschen und ihrem individuellen Geschmack entsprechen. Ansonsten ist die Bekleidung unbrauchbar, auch wenn sie modern ist und die nationalen Merkmale hat. Da Kleidung von Menschen getragen wird, muss man beim Entwerfen auf die Figur und den individuellen Geschmack großen Wert legen. Um die Kleidung dementsprechend vielfältig anzufertigen, kommt es darauf an, Stoffe von zweckmäßiger Qualität auszuwählen und ihre Form, Muster und Farben einzigartig zu gestalten. All diese Dinge sind die grundlegenden Ausdrucksmittel des Bekleidungsdesigns.

Für die Entwicklung des Bekleidungsdesigns gilt es, der Textilkunst den Vorrang einzuräumen. Diese mit der Textilindustrie eng verbundene Kunst ist eine Gattung der industriellen Formgestaltung, die die Farben und Muster von Kleiderstoffen und verschiedenen anderen Textilien sowie das Stoffgebilde und -material gestaltet. Der Prozess der Textilproduktion ist eine Verwirklichung der Lebensbedürfnisse des Menschen

und überdies seiner ästhetischen Ansprüche auf Textilien. Damit die verschiedenartigen Stoffe, Teppiche, Gardinen und dergleichen dem modernen zivilisierten Leben entsprechen und die Bekleidung vielfältig und schön angefertigt wird, muss die textile Formgestaltung bevorzugt entwickelt werden. Die Textildesigner sollten für die weltweiten Entwicklungstrends in der Textilindustrie aufgeschlossen sein und die mit jedem Tag zunehmenden Ansprüche der Menschen auf Textilien in ihren Entwürfen richtig widerspiegeln.

Das Konsumgüterdesign ist entsprechend dem Wesen des sozialistischen Handels aktiv zu entwickeln. Dieses Design trägt dazu bei, die Warenzirkulation und den Warenabsatz zu beschleunigen und den Bedarf der Konsumenten nach Waren zu wecken. Es ist mit der Produktion, dem Absatz, der Aufbewahrung, dem Transport von Waren und der Werbung für sie eng verbunden. Das wesentliche Merkmal des sozialistischen Konsumgüterdesigns besteht darin, dass es zu dem volksverbundenen Handel beiträgt, bei dem es hauptsächlich um den Kundendienst an den werktätigen Volksmassen geht. Unser Konsumgüterdesign unterscheidet sich grundsätzlich von dem kapitalistischen. Die einschlägigen Künstler sollten aktiv diesbezügliche Entwürfe hervorbringen, die dazu beitragen werden, im Einklang mit dem Wesen und der Mission des sozialistischen Handels in unserem Land und mit dem immer weiter steigenden Niveau des materiell-kulturellen Lebens der Bürger noch bessere und vielfältigere Waren zu produzieren und diese erfolgreich zum Verkauf anzubieten.

Im Konsumgüterdesign geht es in der Hauptsache darum, Entwürfe für Verpackung und Warenzeichen richtig anzufertigen. Die Verpackung wirkt erheblich darauf ein, die Qualität von Waren aufrechtzuerhalten und diese zu transportieren und abzusetzen. Da die Verpackung im sozialistischen Handel den Dienst an den Volksmassen und den Handel mit anderen Ländern voraussetzt, muss sie geschmackvoll und formschön sein. Solche Warenverpackung muss damit verbunden sein, die Haltbarkeit, Ansehnlichkeit und die Belange der Hygiene sowie die Bequem-

lichkeit bei Beförderung, Aufbewahrung und Gebrauch der Waren zu gewährleisten. Die Musterzeichner sollten mehr Verpackungsentwürfe für verschiedene qualitätsgerechte Verpackungsmaterialien hervorbringen und neue Methoden der Verpackung durchforschen, die den Effekt der Verpackungsmaterialien maximal zur Geltung bringen können. Zu verbessern sind Entwürfe für Warenzeichen. Erst wenn die Waren verpackt und zugleich etikettiert sind, können sie transportiert und abgesetzt werden. Das Warenzeichen zeigt Herstellerbetrieb, Namen, Maße, Preis und Herstellungsdatum der betreffenden Waren. Das Warenzeichen muss die betreffende Ware und deren Herstellerbetrieb deutlich kennzeichnen und gemäß deren Verwendungszweck und formalen Merkmalen entworfen werden. Die Sicherung der Prägnanz, der Konzentriertheit und des Symbolcharakters im Entwurf für Warenzeichen ist von großer Bedeutung, um die Ansehnlichkeit der Waren und den Kunstwert betreffender Warenzeichen auszudrücken.

Da sich das materiell-kulturelle Leben des Volkes umso mehr verbessert, je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und die Geschichte vorankommt, muss das Schwergewicht auf die Förderung des Konsumgüterdesigns gelegt werden und entsprechende Nachwuchskünstler besser herangebildet werden. Die industriellen Formgestalter sollten mehr neue und originelle Entwürfe schaffen und somit aktiv zur Entwicklung der Wirtschaft und Technik des Landes und zur Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes beitragen.

8) Die Kalligrafie ist eine Kunst des Sinns und Strichs

Die Kalligrafie ist eine einzigartige Kunstform, die sich in unserem Land und anderen Ländern des Ostens vor langer Zeit entwickelte. Schönschreiben bedeutet, Schriftzeichen mit bestimmtem Sinn bildhaft zu prägen und dadurch Gedanken deutlich und eindrucksvoll auszudrücken.

cken. Da die Kalligrafie Schriftzeichen bildhaft gestaltet, muss jeder Strich wie auch jeder Punkt einem bestimmten Sinn entsprechen und Gefühle sichtbar machen. Nicht jedes gut geschriebene Schriftzeichen gehört zur Schönschrift. Nur jene Schriftzeichen, die einen Sinn haben, eine Harmonie von Strichen bilden und durch die von Emotionen erfüllten Schriftzüge bildhaft gestaltet sind, gelten als Kalligrafie. Die eigene Spezifik der Schönschrift besteht darin, anhand eines Schriftzeichens, eines Wortes oder eines kurzen Satzes einen tiefen Sinn und einen klugen Gedanken auszudrücken und den Sinn und den Gedanken zusammen mit den Schriftzeichen emotional wirken zu lassen. Das Besondere der Kalligrafie ist, dass die Schriftzeichen den Inhalt wie auch die Gestaltung zeigen. Da der Inhalt der Schönschrift aus sinnvollen Schriftzeichen und Wörtern besteht, kommt das Wesen der Schönschrift darin zum Ausdruck, mit welchen Gedanken und Gefühlen sowie mit welchem Pathos und wie der Sinn der Schriftzeichen hervorgebracht wird. Tiefsinnige Schriftzeichen können nicht als Schönschrift gelten, wenn sie nicht durch die von Gedanken und Gefühl sowie dem Pathos des Kalligrafen erfüllte Pinselführung geschrieben werden.

Die Schönschrift muss vom Sinn getragen sein, das bedeutet, den in den Schriftzeichen enthaltenen Sinn und die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen bildhaft auszudrücken. Nur wenn man mit einem Sinn schön schreibt, ist es möglich, den Sinn der Schriftzeichen und die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen in Verbindung miteinander auszudrücken, Striche und Punkte der Schriftzeichen zu gestalten und in der ganzen Pinselschrift ästhetische Emotionen zur Wirkung zu bringen.

Der tiefe Sinn des von Kim Hyong Jik geschriebenen Wortes „Jiwon (weit reichendes Ziel)“ lässt sich in den vollendeten und großzügigen Schriftzügen, die in den Strichen und Punkten der einzelnen Schriftzeichen hervortreten, eindrucksvoll nachempfinden und zeigt seine glühende Begeisterung und seinen Willen, auf alle Fälle die Unabhängigkeit Koreas zu erringen. Jene Schrift, die zwar einen Sinn enthält, aber gefühllos ist und durch die kräftige Pinselführung zwar Emotionen hervor-

ruff, aber keinen Sinn hat, kann nicht als eine Schönschrift gelten.

Das Wesentliche zur Belebung des Sinns bei der Kalligrafie sind Striche. Sie heben durch einmaliges Ziehen der Linie oder einmaliges Setzen des Punktes die bildhafte Schönheit der Schriftzeichen hervor. Die Gestaltung und die Form der Kalligrafie ändern sich je nachdem, wie Striche gezogen werden. Die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen und seine schöpferische Leidenschaft kommen in Strichen zum Ausdruck, und auch die Merkmale der Schriftart und der Schreibweise werden in der Pinselführung der betreffenden Striche klargestellt. Deshalb wird die Kalligrafie als eine Kunst des Strichs bezeichnet.

Die Kalligrafie muss die Zeit widerspiegeln. Da bei der Kalligrafie auf den Sinn Wert gelegt wird und in der Pinselführung der Striche die Gedanken und Gefühle zum Ausdruck kommen, können die Kalligrafen kein bedeutsames kalligrafisches Werk hervorbringen, wenn sie außer Stande sind, in den Sinn und die Pinselführung die Zeit richtig zu reflektieren. Mit der Entwicklung der Zeit werden auch das Bewusstsein und das ästhetische Empfinden des Menschen entwickelt und bereichert sowie die Themen und der Inhalt der Kalligrafie verändert. An Jung Gun erschoss einst Ito Hirobumi, den Rädelsführer der Invasion in Korea, und wurde eingekerkert. Im Gefängnis hinterließ er eine mit dem Pinsel geschriebene Schrift mit dem Inhalt, auch mitten in der Armut das eigene Ziel nicht aufzugeben, stets an die Pflichttreue zu denken und einer Gefahr nicht auszuweichen. Seine Schrift unterscheidet sich im Vergleich mit den Schriften, die Partisanen während des revolutionären Kampfes gegen Japan an Bäume geschrieben hatten, in Inhalt und Form deutlich von diesen Schriften. Diese zeigten klar die Größe Kim Il Sungs, die Klugheit seiner Führungstätigkeit und ihre Überzeugung vom Sieg in der Revolution und hoben das erhabene Ziel der antijapanischen revolutionären Kämpfer in der nachhaltigen Pinselführung hervor, die mit nationalem Gemüt erfüllt war. Unsere Kalligrafie verkörpert heute den Zeitgeist und spiegelt die revolutionären Gedanken und die Gefühle des Volkes und

dessen hohe Ziele wider; auch die Pinselführung und die Schreibweise sind erneuert. Erst wenn die Kalligrafie die Zeit widerspiegelt, kann man heute das wahre Antlitz unserer Gesellschaft zeigen, in der der Führer, die Partei und die Massen zu einem sozio-politischen Organismus zusammengeschlossen sind, eine vornehme kalligrafische Atmosphäre herstellen und neue Schreibstile schaffen, die von reichen ästhetischen Empfindungen durchdrungen sind. Dass die Kalligrafie die Zeit widerspiegeln muss, bedeutet, Wörter oder Sätze, die die von der Zeit geforderten und gestellten Fragen in sich haben, in einem solchen Schreibstil zu gestalten, der den Gedanken und Gefühlen des Volkes und dessen ästhetischem Empfinden entspricht. Unsere Zeit ist eine Epoche der Souveränität und des Kampfes, die auf dem von der Juche-Ideologie gewiesenen Weg voller Dynamik voranschreitet. In der Kalligrafie-Geschichte unseres Landes entstanden zu keiner Zeit so tief sinnige und gedankenreiche Wörter und Sätze wie in der Gegenwart. Wenn Wörter und Sätze, die im politisch-ideologischen und im kulturell-emotionalen Leben unseres Volkes entstanden sind und unter den Massen umfassend gebraucht werden, bildhaft schön geschrieben werden, können sie hervorragende kalligrafische Werke unserer Zeit werden.

Die Kalligrafie ist in enger Verbindung mit dem Alltag der Volksmassen zu entwickeln. Im Leben sind mehr Kunstformen wie die Kalligrafie erforderlich. Aussagekräftige und kämpferische Losungen, tief sinnige Sprüche, prägnante Sätze, die den Inhalt revolutionärer historischer Tatsachen intensiv und konzentriert schildern, und gute gefühlvolle Verse sind eine wertvolle geistige Nahrung, die für das politische und ideologisch-kulturelle Leben unentbehrlich ist. Nur in enger Verbindung mit dem Leben des Volkes lassen sich bedeutsame kalligrafische Werke schaffen. Hierbei ist es wichtig, eine monumentale Kalligrafie zu entwickeln. Diese Schönschreibform lobpreist die Partei und den Führer und überliefert der Nachwelt dessen Verdienste um die Revolution und den Aufbau mit prägnant-geistreichen Sätzen.

Sie ist eine neue kalligrafische Form unserer Zeit, die den politisch-ideologischen Charakter am deutlichsten verkörpert. Die Kalligrafen sollten diese monumentale Kalligrafie mit verschiedenen Formen und Methoden weiter zügig entwickeln und mehr kalligrafische Werke von großem erzieherischem Wert hervorbringen, die die hehre Geisteswelt unseres Volkes widerspiegeln und symbolisieren. Bei der engen Verbindung der Kalligrafie mit dem Alltagsleben des Volkes kommt es darauf an, Themen und Inhalte über die Sittlichkeit, Moral, die Geschichte und Kultur sowie die Naturlandschaften zu behandeln. Wenn der Inhalt der Kalligrafie umfassend und vielfältig ist, ist es sowohl für die Erziehung der Menschen als auch für eine niveauevolle Lebensführung geeignet.

Die Kalligrafie muss auf der Massenbasis erfolgen. Da sie eine Kunst des Schreibens ist, kann es jedermann tun. Die Grundlage dafür wird in der Schule geschaffen, wenn die Schüler an das Schönschreiben gewöhnt werden und ihnen Methoden der Pinselführung beigebracht werden. Wenn alle Schüler die elementarste Grundlage der Kalligrafie haben, kann die Kalligrafie auf der Massenbasis entwickelt werden. Wenn es unter den Massen zur Gewohnheit wird, prägnante Sätze mit dem Pinsel zu schreiben, wird auch ihr ideologisch-kulturelles Niveau erhöht.

Die Schreibe-künstler müssen über die Poesie und die Malerei im Bilde sein und schreibgewandt sein. Erst wenn sie der Poesie und der Zeichnung kundig sind, können sie Sätze oder Wörter mit tiefem Sinn und hohem Ideengehalt auswählen und sie anschaulich schön gestalten. Sie sollten auch Poesie und Prosa studieren und viele Sprüche kennen. Wer der Poesie unkundig ist, beschränkt sich nur darauf, Schriften anderer mit dem Pinsel abzuschreiben. Noch besser ist es, wenn man literarische und leidenschaftlich-bewegte Verse selbstständig dichtet und sie schön schreibt. Die Kalligrafie steht in enger Beziehung zur Zeichnung. In unserem Land wird seit jeher das Wort „Sisohwa“ (Poesie-Kalligrafie-Malerei) überliefert. Es bedeutet, dass die Kalligrafie, die

Malerei und die Poesie eng miteinander verbunden sind. Wer der Malerei kundig ist, kann Schriftzeichen und Striche bildhaft behandeln und die kalligrafische Bildfläche schön und harmonisch gestalten. Die kalligrafische Gestaltung entsteht durch die Form und die Harmonie von Schriftzeichen, die Pinselführung von Strichen, die Anordnung von Schriftzeichen und durch die Raumgestaltung. Dies gelingt besser, wenn die Kalligrafen umfangreiche Kenntnisse über die Zeichnung haben. Sie sollten sich mehr in der Zeichnung üben.

Sie müssen sich ständig in der Pinselführung üben. Wenn sie dies versäumen und folglich nicht zur Schreibkunst befähigt sind, können sie die Kalligrafie nicht anschaulich-künstlerisch gestalten. Die Striche und Punkte von Schriftzeichen werden erst dann anschaulich gestaltet, wenn die Schreibkünstler verschiedene Verfahrensweisen beherrschen, um vielfältige Veränderungen und Bewegungen von Linien auszudrücken.

Die Kalligrafie ist in vielfältigen Formen zu entwickeln. Es gilt, Chongbong und verschiedene andere Pinselschriftarten in vielfältiger Weise zu fördern, wodurch die künstlerische Gestaltung der Kalligrafie bereichert wird und zugleich die traditionellen Schriftarten gemäß dem modernen Schönheitsgefühl weiterentwickelt werden. Die altkoreanischen Schriftzeichen weisen aufgrund der Spezifik der Begriffszeichen und der Zusammensetzung der Striche positive Seiten bei der kalligrafischen Gestaltung auf. Da auch diese Schriftzeichen verschiedene Schriftarten haben, muss man beim Schreiben mit dem Pinsel ihre charakteristischen Merkmale zur Geltung bringen.

Die Ansprüche an die Kalligrafie werden höher, je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und je reicher und wohlhabender das Leben wird. Die Kalligrafen sollten diese gesellschaftlichen Ansprüche umfassend widerspiegeln und so mehr unterschiedliche originelle kalligrafische Werke hervorbringen.

4. DER KÜNSTLER UND DAS SCHAFFEN

1) Das Schaffen – Produkt der Leidenschaft und des Nachdenkens

Keine Sache wird leicht bewerkstelligt. Das trifft umso mehr auf die Werke der bildenden Kunst zu, die den Menschen und sein Leben plastisch zu gestalten und somit die Zuschauer zu rühren haben. Diese Werke können erst dann mit Erfolg geschaffen werden, wenn die Künstler voller Schaffensdrang und bei unermüdlichem Nachdenken arbeiten.

Das Schaffen muss ein Resultat der Leidenschaft sein, denn die Künstler können erst dann, wenn sie das Leben aus tiefem Herzen bejahen und mitfühlen, solche Werke schaffen, die die Forderungen der Zeit und der Volksmassen widerspiegeln. Wenn die Künstler einen starken Schaffensdrang verspüren, können sie den Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität aus vollem Herzen akzeptieren und wertvolle, von der Zeit erforderte Werke kreieren. Der Ideengehalt ihrer Werke wird stark davon beeinflusst, wie sie die Wirklichkeit betrachten, empfinden und akzeptieren. Jene Künstler, die sich neutral zum Leben verhalten, sind außer Stande, die schöne und hehre Geisteswelt der Volksmassen richtig zu begreifen, zu akzeptieren und schließlich aufschlussreiche Werke hervorzubringen, die die Betrachter innerlich berühren.

Die Künstler sollten voller Elan an ihre Aufgabe herangehen, damit ihre Werke das ästhetische Empfinden des Betrachters ansprechen. Da unsere revolutionäre Wirklichkeit vom schönen Leben durchdrungen ist, müssen die Werke der bildenden Kunst angenehme Gefühle wecken. Erst wenn diese Werke auf der Grundlage der gedanklichen Impulse der

Künstler aus der Wirklichkeit und aus ihren starken emotionalen Erlebnissen geschaffen werden, können sie beim Betrachter starke Emotionen wecken. Die ästhetisch-emotionale Beziehung der Künstler zur Wirklichkeit kommt durch ihre aktive Rolle zur Verwirklichung ihres schöpferischen Ziels zu Stande. Erst wenn die ideell-emotionale Erfassung des Lebens durch den Elan der Künstler in ihren Werken zum Ausdruck kommt, wird deren Gestaltung den Zeitgeist lebendig zeigen. Deshalb wird das Schaffen als Produkt der Leidenschaft bezeichnet.

Die Künstler können originelle und einzigartige Werke hervorbringen, wenn sie voller Schaffensbegeisterung sind. Um die von der Zeit und der Revolution erforderten, neuen und bedeutsamen Kernideen auszuwählen und sie in origineller Weise zu gestalten, sollten sie als Schöpfer viel Elan zeigen und voller Gefühlsbewegung sein. Sie können den ideellen Kern ihres Werkes erst auf originelle Weise auswählen, wenn sie beharrliche Anstrengungen unternehmen, um die Bestrebungen der Zeit richtig aufzugreifen und neue und aktuelle Fragen zu stellen, die im Leben und Kampf auftreten. Die originelle Darstellung des Neuen fordert ebenso wie die Entdeckung des Neuen den Elan des Schöpfers. Selbst wenn die Künstler neue und bedeutsame Fragen aufgegriffen haben, können sie sie nicht überzeugend darstellen, wenn ihnen so glühende Leidenschaft und Antriebskraft fehlen, dass sie darauf brennen, den Menschen ihre eigenen Erlebnisse und Eindrücke zu vermitteln.

Das Schaffen ist ein Prozess des ständigen Forschens und der unablässigen Reflexion. Der Elan ist eine treibende Kraft für das Schaffen, während das Nachdenken als eine Bewusstseinstätigkeit des Künstlers dazu dienen kann, die Gestaltung zu durchdenken, ausreifen zu lassen und zu vertiefen. Das schöpferische Nachdenken ist keine zufällig aufkommende Eingebung, sondern ein Prozess der unermüdlichen und beharrlichen Durchforschung der Gestaltung durch den Künstler und die direkte Widerspiegelung seiner politischen Einsicht und schöpferischen Fähigkeiten. Der Schaffensprozess in der bildenden Kunst ist kompliziert und schwierig. Der Künstler sollte ein erfülltes Leben haben, die Wirk-

lichkeit beobachten und auf dieser Grundlage ein Thema finden und dieses auf der Bildfläche gestalten. Wenn in diesem Prozess durch seine starke Konzentrationsfähigkeit und sein unermüdliches und gründliches Nachdenken nicht jeder Winkel der Darstellung durchdrungen wird, kann er kein glänzendes Resultat zustande bringen.

Das Nachdenken des Künstlers ist bei der Schaffung von Kunstwerken dringend erforderlich. Da die bildende Kunst auf einer Fläche oder in einem begrenzten Raum durch ein Motiv das Gesamtbild des Lebens in seiner ganzen Vielfalt zeigen muss, benötigt sie gründliches Nachdenken des Künstlers. Die Gestaltung der Werke der bildenden Kunst wird nur durch solches Nachdenken erarbeitet, zur vollen Blüte gebracht und vollendet. Das Nachdenken trifft nicht nur auf die Genremalerei und Bildhauerkunst zu, die die Fragen der Menschen behandeln, sondern auch auf das Schaffen von Kunstwerken anderer Gattungen wie z. B. das Bühnenbild, die Filmszenerie, die Landschaftsmalerei, das Stillebenmalerei, das Kunsthandwerk und die Kalligrafie. Besonders beim Schaffen von Werken der bildenden Kunst mit tiefsinnigem ideologisch-thematischem Inhalt ist das Nachdenken des Künstlers eine unerlässliche Bedingung dafür, eine philosophische Tiefe des Werkes zu gewährleisten.

Der schöpferische Elan und das Nachdenken sind eine Triebkraft für die Erzielung des ideologisch-künstlerischen Erfolgs des Werkes. Sie stehen in untrennbarer Beziehung zueinander. Der Elan begleitet das Nachdenken, während das Nachdenken den Elan erweckt und eine unermüdliche Schaffenskraft erzeugt. Der schöpferische Elan, der in dem Künstler aufquillt, zeigt sich mit dem wiederholten Nachdenken immer stärker und führt ihn in eine Welt des neuen Nachdenkens.

Der schöpferische Elan und das Nachdenken des Künstlers entstehen nicht von selbst. Sie sind nur bei jenen Künstlern zu finden, die sich dessen bewusst sind, ihren von der Zeit und vom Volk gestellten ehrenvollen Aufgaben gerecht zu werden, und voller Würde und Stolz auf ihre Arbeit sind. Beides kann erst dann voll zur Geltung kommen, wenn die Künstler zuverlässig politisch-ideologisch ausgerüstet sind und sich hohe

künstlerische Fähigkeiten angeeignet haben.

Die Künstler können überragende Werke hervorbringen, wenn sie auf hohem politisch-ideologischem Niveau vorbereitet sind. Wenn sie als Herren des Schaffens hoch qualifiziert sind, können sie ihre erkenntnisfördernde Tätigkeit aktivieren und das Wesen des Lebens und die Wahrheit des Kampfes sichtbar machen, deshalb bringen der schöpferische Elan und das Nachdenken umso mehr Nutzen. Wenn sie im Gegensatz dazu wenig wissen, werden sie einen begrenzten Horizont haben und das Wesen der Dinge und der Erscheinungen nicht genau erkennen; auch das unter großem Zeitaufwand geschaffene Werk wird minderwertig. Die künstlerischen Fähigkeiten der Künstler sind wichtige Voraussetzungen dafür, den Ideengehalt und den Kunstwert ihrer Werke miteinander zu verbinden. Auch neue darstellerische Entdeckungen oder originelle schöpferische Ideen können nur durch die hohen künstlerischen Fähigkeiten in ihren Werken umgesetzt werden. Es heißt, geübte Augen, aber ungeübte Hände; in diesem Fall werden der Elan wie auch das Nachdenken vergeblich sein. Die Künstler sind verpflichtet, sich politisch-ideologisch und technisch-fachlich verlässlich vorzubereiten, beim Schaffen revolutionären Elan an den Tag zu legen, philosophisch nachzudenken und so mehr aufschlussreiche Werke hervorzubringen, die die Revolution und den Aufbau stetig vorantreiben.

2) Wenn man die Wirklichkeit erlebt und darstellt, entstehen gute Werke

Das Schaffen beginnt und endet im wirklichen Leben. Die Wirklichkeit ist für die Künstler eine Quelle des Schaffens und ein fruchtbarer Boden, auf dem die schöpferische Begabung zur vollen Blüte kommen kann. Die Künstler eignen sich in der bewegten Realität neue Kenntnisse und Fähigkeiten an und gewinnen reiche Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, Inhalt und Form ihrer Werke ständig zu verbessern.

Die Wirklichkeit unseres Landes und das Alltagsleben des Volkes selbst, die voller Kampf und Romantik sind, sind gerade die Kunst. Wenn die Künstler das wirkliche Leben mit eigenen Augen sehen und erleben, können sie gute Werke schaffen, die das Volk schätzt. Das Erleben der Wirklichkeit ist eine unerlässliche Forderung des Schaffens.

Dass die Künstler die Wirklichkeit erleben und darstellen, bedeutet keinesfalls, die objektiven Erscheinungen nur zu betrachten. Die Betrachtung der Wirklichkeit ist eine zielbewusste Tätigkeit dafür, das Wesen der vielfältigen und komplizierten Dinge und Erscheinungen herauszufinden und dies künstlerisch darzustellen, und es ist ein Prozess, in dem die Künstler tief in die Geisteswelt der Menschen eindringen und das Leben kennen lernen.

Die Künstler sollten vor allem die Politik der Partei gründlich kennen und sich so zur Wirklichkeit verhalten. Die Politik unserer Partei beleuchtet wissenschaftlich die Erfordernisse der sich entwickelnden Wirklichkeit und die Wege zu deren Verwirklichung. Allein jene Künstler, die gründlich mit der Politik der Partei vertraut sind und sich so zur Wirklichkeit verhalten, können alle wichtigen Fragen im Leben genau erkennen. Die genaue Kenntnis der Linie und der Politik der Partei macht es möglich, mit der hohen politischen Einsicht die Vorwärtsbewegung unseres Volkes und das Wesen des wirklichen Lebens richtig zu begreifen.

Die Künstler sollten großen Elan und Wissensdrang haben und somit bewusst das Leben wahrnehmen, das die Menschen bewegt. Wer sich ohne Elan bloß in beobachtender Weise zur Wirklichkeit verhält, der vermag die Stimmung des pulsierenden Lebens nicht aus vollem Herzen zu empfinden. Die Künstler müssen mit glühendem Eifer und mit klarem Ziel die Wirklichkeit kennen lernen und hervorragende Werke schaffen, die das souveräne Leben der Volksmassen widerspiegeln. Kunstwerke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert werden stets von den Künstlern mit flammendem schöpferischem Elan in der Wirklichkeit konzipiert und vollendet. Wenn man voller Elan ist und ein klares Ziel hat, wird das Studium der Wirklichkeit Nutzen bringen und das Schaffen Freude ma-

chen und lohnend sein.

Die Künstler sollten die Wirklichkeit gründlich kennen lernen. Umfassende und reiche Erfahrungen sind eine gute Grundlage für das künstlerische Schaffen. Die Künstler müssen einen weiten Horizont und vielseitige Kenntnisse über die Lebenswirklichkeit haben, um den Menschen und sein Leben in all seiner Vielfalt darzustellen. Die Künstler sollten darum bemüht sein, das aktuelle Geschehen eingehend zu studieren und in ihren Werken die Bestrebungen der Zeit wahrheitsgetreu zu schildern.

Die Künstler müssen in der Realität leben und schöpferisch tätig sein. Wer losgelöst von der Realität im Atelier anhand der bereits gesammelten Materialien arbeitet, der kann das mannigfaltige und wahre Leben nicht befriedigend wiedergeben. Das Leben verändert und entwickelt sich von Stunde zu Stunde; die Künstler bleiben hinter der voranschreitenden Wirklichkeit zurück, wenn sie bloß mit den schon gewonnenen Kenntnissen malen. Sie müssen stets mitten im groß angelegten Kampf mit den Werktätigen zusammenleben, Freude mit ihnen teilen und in ihren Werken das pulsierende Leben des Juche-Zeitalters wahrheitsgetreu wiedergeben.

Das Leben, das die Künstler zu betrachten, mitzerleben und kennen zu lernen haben, ist mannigfaltig, daher müssen auch die Methoden zum Studium der Wirklichkeit vielfältig sein. Wenn man das Leben der Arbeiterklasse gestalten will, soll man in Fabriken mit den Arbeitern leben, und wenn man Bauern darstellen will, soll man mit ihnen zusammen den Alltag verbringen. Auch auf dem Weg zu und von der Arbeit kann man die pulsierende Atmosphäre der Stadt unmittelbar miterleben und darüber hinaus an den heiteren Gesichtern der Angestellten, Schüler und Studenten ihr glückliches Leben ablesen.

Jenen Künstlern, die in der Realität schöpferisch tätig sind, stellen sich sowohl die prinzipiellen und gemeinsamen Fragen, die beim Schaffen aller Kunstwerke zu lösen sind, als auch die praktischen Aufgaben, die bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst zu erfüllen sind.

Die Künstler sollten in der Realität gemäß der Spezifik der bildenden Kunst Themen aus dem Leben aufspüren. Die Themen, die in den Kunstwerken behandelt werden, müssen einen Kerngedanken haben und originell sein. Auch dieselben Themen aus dem Leben zeigen je nach ihrer Ausdrucksform unterschiedliche künstlerische Effekte. Man muss solche Themen auswählen, mit denen die bildende Kunst den tiefen Sinn des Lebens anschaulich und deutlich zeigen kann, erst dann ist es möglich, die Ausdruckskraft und die Authentizität der künstlerischen Gestaltung zu gewährleisten. In der bildenden Kunst ist es von besonderer Bedeutung, die äußeren Merkmale der Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit wahrzunehmen und den Zustand ihrer Veränderungen sensibel zu beobachten und lebensnah darzustellen. Die bildende Kunst zeigt die Innenwelt des Menschen durch sein Äußeres und den Zustand seiner Bewegungen und stellt sein Leben als ein lebendiges Bild dar. Nur wenn die Künstler in der Wirklichkeit den Gesichtsausdruck der Menschen, ihre Gebärden, ihre Haltung und dergleichen feinfühlig beobachten und entsprechend wiedergeben, können sie den Charakter der Personen lebendig darstellen. Die sensible Widerspiegelung der äußeren Merkmale der Dinge und Erscheinungen und ihrer Veränderungen erweist sich als eine wichtige Frage auch bei der Kreierung der Werke über die Natur. Die Werke der bildenden Kunst lassen durch die lebendige Darstellung der Formen von Wäldern, Feldern und Traktoren einen Windzug spüren und erwecken den Eindruck, als ob von weit her ein Motorgeräusch zu hören sei.

Die Künstler müssen in der Wirklichkeit gegenüber dem äußeren Zustand, an dem sich die wesentlichen Aspekte der darzustellenden Gegenstände zeigen, aufgeschlossen sein, überdies Wege zu deren wahrheitsgetreuer und eindrucksvoller Gestaltung ausfindig machen und sie bei der Kreierung ihrer Werke in die Tat umsetzen. Die Künstler sollten ihre ganze Aufmerksamkeit darauf richten, in der Wirklichkeit die dem modernen Schönheitsgefühl entsprechenden Verfahrensweisen herauszufinden. Die Verfahrensweisen der bildenden Kunst sind ein lebendiger

Ausdruck des Lebens- und Schönheitsgefühls und sie werden mit der Entwicklung der Realität und des Lebens ständig verbessert und bereichert. Wenn die Künstler in der Wirklichkeit die technischen Verfahrensweisen, die unaufhörlich erneuert werden und dem Schönheitsgefühl des Volkes entsprechen, aktiv durchforschen und anwenden, können sie eine künstlerische Gestaltung schaffen, die bei dem Betrachter lebhaft Zustimmung findet. Sie sollten die Frage der Verfahrensweisen auf jeden Fall in organischer Verbindung mit dem wirklichen Leben betrachten und lösen. Sie müssen es sich zur Lebensgewohnheit machen, tief in die Wirklichkeit einzudringen und technische Verfahrensweisen zu durchforschen.

Die Künstler sind dazu aufgefordert, unbeirrt eine revolutionäre Atmosphäre herzustellen, in der sie tief in die Wirklichkeit eindringen und schöpferisch tätig sind, und so zahlreiche Bilder zu schaffen, die die Wirklichkeit lebendig widerspiegeln.

3) Die bildenden Künstler sollten sich hohe Fähigkeiten aneignen

Jene Künstler, die eine hohe politische Einsicht und künstlerische Fähigkeiten haben, können alle Dinge und Erscheinungen vom revolutionären Standpunkt aus betrachten, genau beurteilen und hervorragende Werke hervorbringen, die das Leben wahrhaftig wiedergeben. Die Wirklichkeit ist eine Quelle des Schaffens, aber durch ihre bloße Umsetzung entstehen keine Werke der bildenden Kunst. In diesen Werken werden das Wissen, die ideologisch-ästhetischen Ansichten des Künstlers und seine Fähigkeiten wiederspiegelt. Der Schaffenserfolg hängt erheblich vom ideologisch-künstlerischen Reifegrad des Künstlers ab. Seine politischen Einsichten und künstlerischen Fähigkeiten sind wichtige Faktoren, die den Ideengehalt und Kunstwert seiner Werke bestimmen.

Die künstlerische Versiertheit bedeutet die Fähigkeit des Künstlers,

Kunstwerke zu schaffen. Die Künstler spüren durch ihr meisterhaftes Können den tiefsinnigen Inhalt und die vollendete Form ihrer Werke auf und bringen sie als schöne Gestaltung zur vollen Blüte. Um den Menschen und sein Leben in ideologisch-künstlerischer Hinsicht überzeugend darzustellen, müssen die Künstler es verstehen, das Menschenleben vom revolutionären Standpunkt aus zu betrachten, zu analysieren und einzuschätzen sowie es lebendig darzustellen. Die Künstler sollten neben einer hohen politischen Einsicht reiche künstlerische Fähigkeiten haben. Diese Fähigkeiten gehören zu den Hauptmerkmalen, die die Qualifikation des Künstlers charakterisieren.

Sie sollten das große politische Vertrauen der Partei mit hoher künstlerischer Meisterschaft treulich rechtfertigen. Das ist der Anspruch der Partei, das ideologisch-künstlerische Niveau der bildenden Kunst gemäß den Erfordernissen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus auf einen hohen Stand zu bringen. Die Treue der Künstler zu Partei und Führer muss nicht in Worten, sondern im Schaffen ihrer Werke zum Ausdruck kommen. Wie groß ihre Treue auch immer sein mag, können sie doch nicht aufschlussreiche Werke hervorbringen, die dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entsprechen, wenn ihre künstlerischen Fähigkeiten zu wünschen übrig lassen. Um hervorragende Werke der bildenden Kunst zu schaffen, sollten die Künstler eine hohe Geisteswelt haben und daneben künstlerisch dazu fähig sein, das Leben lebendig gestaltet wiederzugeben.

In der sozialistischen Gesellschaft unseres Landes, die die Volksmassen in den Mittelpunkt stellt, entwickelt sich das Leben schnell, wird die Verbindung zwischen der bildenden Kunst und den Massen enger denn je, und die ideologisch-ästhetischen Ansprüche der Werktätigen steigen ständig. Die heutige Wirklichkeit verlangt von den Künstlern, mehr Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert hervorzubringen. Die Steigerung ihres Könnens ist eine wichtige Garantie dafür, die Erfolge der bildenden Kunst unserer Prägung zu festigen und weiterzuentwickeln. Unsere Künstler, die der Partei und der Revolution dienen,

sollten ihre künstlerische Begabung weiter ausbauen, wenn sie den Forderungen der Zeit und den ästhetischen Bedürfnissen der Volksmassen vollauf nachkommen wollen.

Die Geschicklichkeit der Künstler ist weder angeboren noch vergrößert sich von selbst, sondern sie ist das Resultat ihrer unermüdlichen und leidenschaftlichen Anstrengungen. Durch diese intensiven Bemühungen werden schöpferische Fähigkeiten wachsen. Die Lösung der Frage ihrer Geschicklichkeit hängt viel davon ab, wie sehr sie sich darum bemühen. Das ganze Leben eines Künstlers als Schöpfer muss vom beharrlichen Ringen um die Verbesserung seiner Fähigkeiten durchdrungen sein.

Die Fähigkeiten setzen ein intensives Studium voraus. Das politisch-theoretische und künstlerische Studium ist der Hauptweg zur Hebung des politisch-fachlichen Niveaus des Schöpfers. Hierbei müssen das politische und das künstlerische Studium in richtiger Kombination miteinander stattfinden. Beim politischen Studium müsste es hauptsächlich darum gehen, die große Juche-Ideologie und deren Verkörperung, die Politik unserer Partei, allseitig und gründlich zu studieren und sie sich anzueignen, während beim künstlerischen Studium das Schwergewicht darauf zu legen ist, sich die einzigartigen Ideen und Theorien unserer Partei über die Literatur und Kunst zu Eigen zu machen. Die Künstler müssen sich über die Spezifik und die Entwicklungsgeschichte der bildenden Kunst sowie über das Prinzip der Form- und Farbgebung im Klaren sein und sich in der Methode der bildhaften Darstellung auskennen. Sie sollten unermüdlich studieren, um ihre allseitigen Kenntnisse zu vertiefen und ihren Horizont zu erweitern.

Die Aneignung hoher künstlerischer Fähigkeiten erfordert die intensive praxisorientierte Übung. Das Schaffen von Werken der bildenden Kunst ist eine schöpferische Tätigkeit, die eine Erfahrung verlangt. Ohne diese sind die Künstler außer Stande, ihr Talent und Geschick zur Schaffung der bildhaften Gestaltung zu fördern und zu meistern. Jeder Künstler soll sich sein ganzes Leben lang unermüdlich in der Praxis üben. Diese Übung muss regelmäßig, mit klarem Ziel und systematisch erfol-

gen. Ein Maler darf den Pinsel nicht einmal aus der Hand legen. Wenn er sich nicht täglich übt, kommt es unvermeidlich zum Stillstand. Die Künstler müssen ihre ganze Seele und Kraft dafür einsetzen, unter Nutzung verschiedener Möglichkeiten zur Hebung der praktischen Fertigkeiten für die bildende Kunst wie durch Zeichnen, Farbauftragen und Übungsarbeit an Bildwerken ihre künstlerische Geschicklichkeit zu vervollkommen. Wenn diese Übung in Verbindung mit der laufenden Arbeit am Kunstwerk erfolgt, werden die dadurch erworbenen künstlerischen Fertigkeiten in der Schaffenspraxis gefestigt und von praktischem Wert sein. Die Künstler haben ihre Kunstfertigkeit zu steigern, indem sie für die Erfüllung ihrer nächsten schöpferischen Aufgaben mehr Studien und Entwürfe vielseitig anfertigen und zur Reife bringen.

Die praxisbezogene Übung muss mit dem theoretischen Studium eng verbunden sein. Die Kunsttheorie ist eine wissenschaftliche Grundlage für die künstlerische Tätigkeit, und die praxisorientierte Übung sollte durch die Kunsttheorie untermauert werden. Die künstlerische Geschicklichkeit kann nur unter der Voraussetzung, dass man in Theorie und Praxis gleichermaßen bewandert ist, zu einer mächtigen Kraft für das Schaffen werden.

Die Orientierung auf die Spezialisierung ist einer der wichtigen Wege zur Steigerung der künstlerischen Geschicklichkeit. Jeder Künstler sollte Meister seines Fachgebiets sein. Wenn die schöpferische Arbeit spezialisiert ist, kennt sich der Künstler in einer bestimmten Kunstgattung aus, die seiner schöpferischen Individualität entspricht. In der bildenden Kunst gibt es vielfältige Arten und Gattungen, und auch die Begabungen und die Individualität der Künstler sind unterschiedlich. Unter den Malern gibt es Porträtmaler, Landschaftsmaler und solche, die Blumen oder Vögel geschickt malen. Die Spezialisierung des Schaffens macht es möglich, die Individualität der Künstler deutlich zum Tragen zu bringen und ihre künstlerischen Fähigkeiten konzentriert zu erhöhen. Es ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der bildenden Kunst des Landes, dass die Künstler sich jeweils in einem bestimmten Bereich spezialisie-

ren. Wenn sie in ihrem Fachgebiet ihren Anteil verantwortungsbewusst leisten, kann die bildende Kunst eine allseitige Blüte und Entwicklung erfahren.

Die Künstler sind verpflichtet, ihre politische Einsicht und künstlerische Gewandtheit gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit ständig zu steigern und dadurch die sozialistische Kunst unseres Landes, die in der Welt am revolutionärsten und volksverbundensten ist, auf eine neue, höhere Stufe zu heben.

4) Die hervorragenden Werke der bildenden Kunst sind Reichtümer des Landes

Die Künstler spielen eine große Rolle bei der Schaffung der kulturellen Reichtümer der Menschheit. Unter den von der Menschheit hinterlassenen kulturellen Reichtümern gibt es zahlreiche Schöpfungen von Künstlern. Ihre Werke bleiben lange Zeit erhalten und werden der Nachwelt überliefert; ihr Wert als Schatz ist in jedem Zeitalter unterschiedlich. Die hervorragenden Werke der bildenden Kunst, die heutzutage in unserem Land entstehen, sind als sozialistische kulturelle Reichtümer mit nichts vergleichbar und von unschätzbarem Wert. Derart kostbare Werke tragen maßgeblich zur Verwirklichung der souveränen Forderungen und Bestrebungen der Volksmassen und zur Entwicklung der wahrhaften Kultur des werktätigen Volkes bei. Solche Werke werden nicht nur als einfaches Erbe erhalten bleiben, sondern als kulturelle Reichtümer des Landes auch in ferner Zukunft nicht an Wert verlieren.

Auch ein kleines Werk der bildenden Kunst wird als ein Schatz des Landes erhalten bleiben, wenn es wirklich ausgezeichnet ist und einen großen Beitrag zur kulturellen Schatzkammer der Menschheit leistet. Wenn es viele Werke gibt, die zum staatlichen Schatz gehören, wird das Land reich an kulturellen Reichtümern sein und das Volk von großem nationalem Stolz erfüllt sein.

Damit die Kunstwerke zu Reichtümern des Landes und des Volkes werden können, müssen sie eines staatlichen Schatzes würdig sein. Die staatlichen Schätze der bildenden Kunst inspirieren aufgrund ihres hohen Ideengehalts und Kunstwertes nachhaltig das souveräne Werk der Volksmassen, wobei sie beim Volk beliebt sind und so erhalten bleiben und der Nachwelt überliefert werden. In unserem Land, das auf seine lange Geschichte und Kulturtradition stolz ist, gibt es viele Hinterlassenschaften der bildenden Kunst, die eines nationalen Schatzes würdig sind, aber wir müssen in unserem Zeitalter mehr Meisterwerke schaffen und dadurch neue sozialistische Schätze des Staates vermehren.

Jene Werke der bildenden Kunst, die zum nationalen Schatz gehören, sind richtig zu erhalten. Wie viele auch solche Werke vorhanden sein mögen, werden sie doch an Bedeutung verlieren, wenn sie schlecht aufbewahrt werden. Werden sie gut erhalten, so können sie ihren Wert als staatlicher Schatz auf ewig erhalten und über Generationen hinweg überliefert werden. Für ihre optimale Erhaltung ist das richtige Wissen über sie erforderlich. Die vielerorts im Heimatland errichteten Monumentalplastiken, die Werke der Malerei und die wertvollen kunstgewerblichen Arbeiten sind Produkte der hervorragenden Talente und der schöpferischen Fähigkeit unseres Volkes. Die Werke der bildenden Kunst sind ideologisch-kulturelle Reichtümer, die nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in ferner Zukunft im Alltagsleben der Menschen unentbehrlich sind. Man muss erkennen, dass Originalwerke nicht wieder geschaffen werden können und dass deren Wert mit der Zeit steigt. Dann wird man ihre Bedeutung erkennen; es wird eine Atmosphäre hergestellt, in der man sie hütet und herrngemäß aufbewahrt und pflegt. Jeder Bürger der Republik ist verpflichtet, die staatlich schätzbaren Werke der bildenden Kunst als deren Herr zu schützen und erstrahlen zu lassen.

Für die gute Erhaltung solcher Werke gilt es, das System zur Erhaltung der Werke der bildenden Kunst zu verbessern und die diesbezüglichen wissenschaftlich-technischen Probleme befriedigend zu lösen. Die Aufbewahrung und Pflege dieser Werke, deren Restaurierung und Aus-

stellung sind drei Elemente für die Erhaltung des Originals. Man muss das System der Aufbewahrung und Pflege der Originalwerke, das System ihrer wissenschaftlichen Restaurierung und das System der Nachbildung der auszustellenden Werke richtig herstellen, um die Grundbedingungen für die Erhaltung des Originals zu schaffen. Erst wenn die drei Systeme zur Erhaltung des Originals einheitlich aufeinander abgestimmt sind, kann von einem vollständigen System zur Erhaltung der Werke der bildenden Kunst die Rede sein. Ohne eine wissenschaftlich-technische Garantie kann auch ein wohl geordnetes Erhaltungssystem keinen Nutzen bringen. Die verschiedenartigen Werke, die unterschiedliche Materialqualitäten und unterschiedliche Bedingungen für ihre Erhaltung haben, werden lange erhalten bleiben, wenn eine genaue technische Behandlung und eine physikalisch-chemische sowie optische Sicherheit gewährleistet werden.

Es gilt, die Ausstellungs- und Aufbewahrungsräume der Kunstwerke durch die Einführung moderner wissenschaftlicher Methoden konsequent vor ultravioletten Strahlen und verschmutzter Luft zu schützen und durch eine geeignete Beleuchtung die Farbveränderung und das Ausbleichen der Werke zu verhindern. Es ist sehr wichtig, die technischen Möglichkeiten zur Vermeidung der Fäulnisbildung, der Alterung und der Beschädigung zu erkunden und einzuführen sowie neue Methoden der Restaurierung zu erforschen, damit die Originalwerke der Nachwelt so erhalten bleiben.

Das Kunstmuseum und die Organe, die die Werke der bildenden Kunst behandeln, sollten ein verlässliches wissenschaftliches Erhaltungssystem schaffen, damit die Kunstschatze des Landes nicht beschädigt werden, und eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die Sicherheit der nationalen Schätze und auf die Aufrechterhaltung ihres Wertes richten. Auch die Künstler haben der Erhaltung ihrer Werke gebührende Beachtung zu schenken. Sie müssen mit hohem Verantwortungsbewusstsein die Werke schaffen, damit deren dauerhafte Erhaltung garantiert wird.

Man muss neben der optimalen Erhaltung der hervorragenden Werke

der bildenden Kunst die staatlichen Schätze unablässig vermehren und sie unter den Massen umfassend verbreiten und propagieren. Hierbei kommt es darauf an, weitere Überreste auszugraben und zu sammeln und zügig Werke der bildenden Kunst zu schaffen. Die Ausgrabung und Sammlung von kulturellen Überresten der bildenden Kunst sind eine wichtige Arbeit mit dem Ziel, sich mit der langen Geschichte des Landes und der schöpferischen Fähigkeit unserer Nation zu rühmen und die historischen Überreste ohne geringste Verluste zum wahren Eigentum des werktätigen Volkes zu machen. Die Arbeit zur Ausgrabung der Überreste der bildenden Kunst muss durch wissenschaftlich vergleichende Untersuchungen untermauert werden. Es ist wichtig, bei der wissenschaftlichen Forschung unbeirrt unser eigenes Grundprinzip durchzusetzen, jene Untersuchungen zu vertiefen und somit die Gesetzmäßigkeit der kulturellen Entwicklung durch die Volksmassen richtig zu erhellen.

Um die staatlichen Schätze ständig zu vermehren, sind noch bessere und noch mehr Kunstwerke zu kreieren. Dabei sind mehr Meisterwerke hervorzubringen. Nur diese Werke können den Wert als staatlicher Schatz unseres Zeitalters haben. Zu den Meisterwerken gehören jene Werke, die Interesse wecken, sie immer wieder zu betrachten, einen tiefen Sinn empfinden lassen und zum Nachdenken anregen. Ein Meisterwerk muss einen guten Ideengehalt und eine verfeinerte Form haben sowie schön gestaltet sein.

Bei der Vermehrung, Verbreitung und Propagierung der staatlichen Kunstschatze ist es wichtig, verschiedene Formen und Methoden wie z. B. die Ausstellung gezielt zu nutzen. Die Kunstausstellung ist bestens geeignet dafür, unter den breiten Massen die Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert zu verbreiten und zu propagieren. Die regelmäßige Kunstausstellung von verschiedenem Ausmaß ermöglicht es, dass das Kunstschaffen rege erfolgt, viele Menschen sich Werke der bildenden Kunst ansehen und sich die staatlichen Kunstschatze vermehren. Überall, wo Menschen leben, müssten Kunstausstellungen stattfinden. Auch im Ausland sind sie rege zu organisieren.

Da im Kunstmuseum stets ausgezeichnete Werke ausgestellt sind, können die breiten Massen es aufsuchen und sie sich dort ansehen. Im Museum ist ein Ausstellungskonzept zu schaffen, welches die Koreanische Malerei in den Mittelpunkt stellt, und die Ausstellung richtig abzutheilen, damit ein Überblick über die Entwicklung unserer bildenden Kunst gegeben wird und immer mehr Menschen die Museen besuchen.

Die Dekorierung der öffentlichen Gebäude und ihres Umfeldes mit Kunstwerken ist ein effektiver Weg zu deren Verbreitung. Unser Volk, das sich hohe ästhetische Anforderungen stellt und ein hohes kulturell-emotionales Niveau hat, hat großes Interesse an tiefsinnigen und schönen Werken der bildenden Kunst. Wenn die Objekte der Ausschmückung mit diesen Werken bereichert werden und in Wohnhäusern geschmackvolle und ansprechende Kunstwerke harmonisch angebracht werden, wird die bildende Kunst mit dem Alltag des Volkes eng verbunden sein und ihre kognitiv-erzieherische Rolle verstärkt werden. Zu verbessern sind ebenfalls die Verbreitung und Propagierung dieser Werke durch Bildbände und andere Publikationen. Unsere Werke der bildenden Kunst berühren aufgrund ihres hohen Ideengehalts und Kunstwertes das Volk zutiefst und sind bei ihm beliebt. Die Volksmassen selbst verlangen, mehr gute Kunstwerke zu schaffen und sie umfassend zu verbreiten und zu propagieren. Hierbei ist das Schwergewicht darauf zu legen, die Vielfältigkeit, die Beweglichkeit, den umfassenden Charakter und die Effektivität zur Geltung zu bringen und so die sozialistische Kunst unserer Prägung im In- und Ausland vorzustellen. Ferner sind die Funktion und Einflusskraft der bildenden Kunst, die zum souveränen Leben und zum schöpferischen Kampf der Volksmassen beiträgt, zum Tragen zu bringen.

Die sinnvolle Aufgabe im schöpferischen Leben der Künstler besteht darin, die Kunstschatze des Landes zu vermehren und auf die Menschen in ideologisch-kultureller Hinsicht erzieherisch einzuwirken. Die Künstler sollten sich gründlich mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung beschäftigen und durch die mit schöpferischem Elan erfüllte For-

schung und unablässiges Nachdenken Meisterwerke schaffen, die die Wirklichkeit widerspiegeln, und so die nationale Klugheit und Weisheit unseres Volkes für immer der Nachwelt überliefern.

Unsere Künstler haben unter der klugen Führung der Partei auf dem noch von niemand beschrittenen Weg zum sozialistischen Kunstschaffen wertvolle Erfahrungen gesammelt und rühmenswerte Erfolge erzielt. Das Aufblühen und die Entwicklung der bildenden Kunst unserer Prägung beweisen deutlich die Richtigkeit und die unbesiegbare Lebenskraft der Literatur- und Kunstpolitik unserer Partei.

Mit der Entwicklung des Zeitalters und dem Fortschritt der Revolution werden die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen immer höher und der bildenden Kunst werden neue Aufgaben gestellt. Die Wirklichkeit unseres Landes verlangt, wie nie zuvor die Funktion der bildenden Kunst zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Volksmassen zu verstärken. Um die zeitlichen Aufgaben der sozialistischen Kunst gemäß dem Gebot der sich entwickelnden Wirklichkeit zu erfüllen, müssen sich alle Künstler intensiv mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten und die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst verfechten und durchsetzen. Das ist eine Voraussetzung dafür, die sozialistische Kunst auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

In der bildenden Kunst muss unser eigenes Grundprinzip durchgesetzt werden. Erst dann ist es möglich, eine solche bildende Kunst, die den Interessen unserer Revolution entspricht und unserem Volk gefällt, zur vollen Blüte zu bringen und im Schaffen den Geist der Bevorzugung der koreanischen Nation in die Tat umzusetzen. Hierin besteht ein festes Unterpfand dafür, die charakteristischen Merkmale und Vorzüge der sozialistischen Kunst unseres Landes voll zur Geltung zu bringen.

Die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ist lebenswichtig für die sozialistische Kunst. Sie unterscheidet sich in der genannten Verbundenheit qualitativ von allen reaktionären und volksfeindlichen Künsten und spornt die Volksmassen nachhaltig zum Kampf um den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus an. Da in

der Gegenwart die ideologisch-kulturelle Infiltration des Imperialismus und dessen antisozialistische Machenschaften verstärkt werden, ist die Durchsetzung des Prinzips der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ein unumgängliches Erfordernis und eine Kampfaufgabe für die Verteidigung der Reinheit und des revolutionären Charakters der sozialistischen Kunst.

Damit unsere bildende Kunst die Herzen aller Menschen erreichen kann, müssen beim Schaffen von Kunstwerken der Ideengehalt und der Kunstwert richtig miteinander kombiniert werden. Die Künstler sind dazu aufgefordert, mit hoher politischer Einsicht und künstlerischer Fähigkeit mehr vortreffliche Werke hervorzubringen, in denen ein tiefer ideologischer Inhalt und eine schöne Form vereint sind, um somit den vornehmen ideologisch-künstlerischen Charakter der sozialistischen Kunst voll auf zu zeigen.

Die harmonische Entwicklung der verschiedenen Arten und Gattungen der bildenden Kunst ist ein wichtiges Merkmal, das das Vorankommen der sozialistischen Kunst unseres Landes charakterisiert. Im Bereich der bildenden Kunst gilt es, der Koreanischen Malerei unbeirrt den Vorrang einzuräumen und zugleich die anderen Arten und Gattungen allseitig zu entwickeln, damit die bildende Kunst in enger Verbindung mit dem Leben des Volkes dessen souveräne Bedürfnisse befriedigen kann.

Unsere bildende Kunst, die in der Kunstgeschichte der Menschheit den höchsten und glänzendsten Rang einnimmt, kann erst gestützt auf eine richtige Methodik erfolgreich geschaffen werden. Sie sollte fest auf dem Realismus unserer Prägung fußen, dessen Grundprinzip verlangt, in der nationalen Form sozialistische Inhalte zu behandeln, und noch höhere ideologisch-künstlerische Gebiete erschließen.

Die Künstler müssen stolz darauf sein, Mitarbeiter der Partei auf dem Gebiet der Literatur und Kunst zu sein, und sich ihrer Verantwortung bewusst sein und ihre heilige Mission und Aufgabe erfüllen, der sozialistischen Ordnung unserer Prägung mit den Volksmassen als Mittelpunkt zu weiterem Ansehen zu verhelfen.